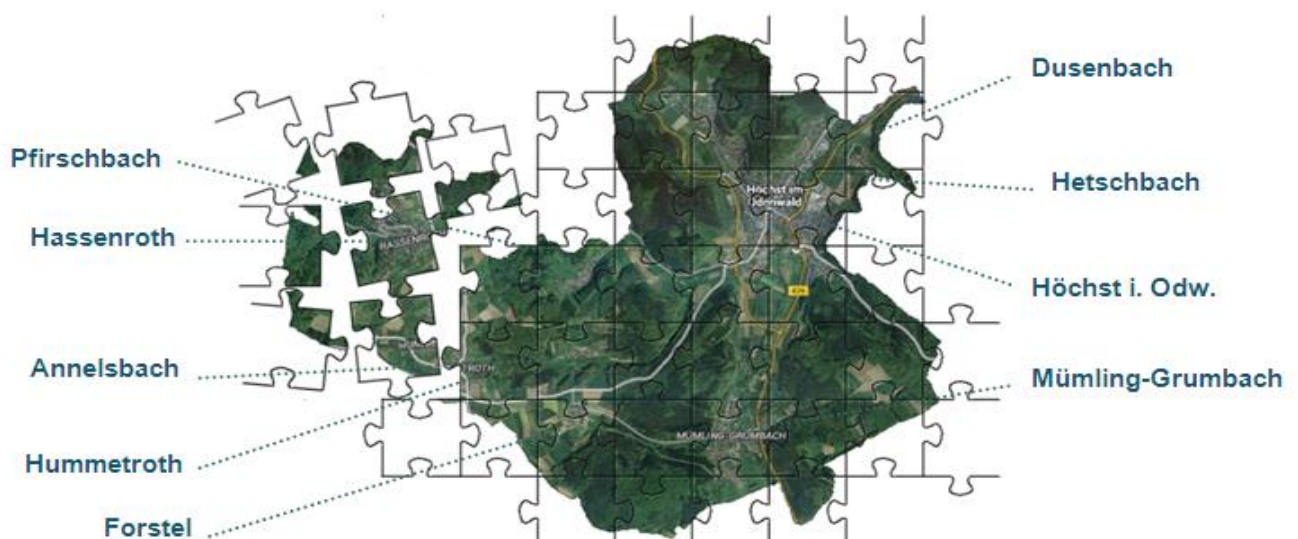


# Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) der Gemeinde Höchst i. Odw.





# INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK) DER GEMEINDE HÖCHST I. ODW.

GEFÖRDERT IM RAHMEN DER DORFENTWICKLUNG IN HESSEN



**Auftragnehmer in Kooperation:**



**pro regio Aktiengesellschaft**  
Projektberatung und Regionalentwicklung

Kaiserstraße 61  
60329 Frankfurt  
T: 069 - 981 969 70  
F: 069 - 981 969 72  
E-Mail: [info@proregio-ag.de](mailto:info@proregio-ag.de)  
Internet: [www.proregio-ag.de](http://www.proregio-ag.de)

**und**

Erstellung eines Beitrags zum Kapitel ‚Städtebauliche Entwicklung und Leerstand‘ samt Karten zu Leerstand, Baulücken und Verdichtungspotenzialen durch:

**BÜRO FÜR STADTPLANUNG  
+ KOMMUNALBERATUNG**

**Büro für Stadtplanung + Kommunikation**

Dipl. Ing. Bauass. Marita Striewe  
Hennteichstraße 13  
63743 Aschaffenburg  
T: 06021 4584413  
F: 06021 4584414  
E-Mail: [info@stadtplanung-kommunalberatung.de](mailto:info@stadtplanung-kommunalberatung.de)  
Internet: [www.stadtplanung-kommunalberatung.de](http://www.stadtplanung-kommunalberatung.de)

BÜRO FÜR UMWELT- UND REGIONALENTWICKLUNG



**Büro für Umwelt und Regionalentwicklung**

Dorte Meyer-Marquart  
Odenwaldstraße 73  
63785 Obernburg  
T: 06022 507355  
F: 06022 507356  
E-Mail: [info@meyer-marquart.de](mailto:info@meyer-marquart.de)  
[www.meyer-marquart.de](http://www.meyer-marquart.de)

Frankfurt, 12. Oktober 2016



# Inhaltsverzeichnis

A	Zielsetzung und Vorgehen.....	6
1	Einführung .....	6
2	Methodik und Vorgehen .....	6
2.1	Inhaltlicher Aufbau .....	6
2.2	Prozess und Beteiligung.....	8
B	Höchst i. Odw. und seine Ortsteile .....	11
3	Bestandsaufnahme und –analyse .....	11
3.1	Kurzcharakteristik .....	11
3.2	Bevölkerungsentwicklung und Prognose .....	12
3.3	Soziale Infrastruktur.....	15
3.4	Betreuungseinrichtungen / Bildung.....	19
3.5	Gemeinschaftsleben und Bürgerschaftliches Engagement .....	20
3.6	Städtebauliche Entwicklung und Leerstand .....	21
3.7	Versorgung und Mobilität.....	29
3.8	Technische Infrastruktur .....	32
3.9	Wirtschaft.....	33
3.10	Tourismus, Kunst und Kultur .....	35
3.11	Natur und Landschaft .....	40
3.12	Landwirtschaft.....	41
3.13	Kooperationen und Programme .....	42
4.	Profile der Ortsteile .....	43
5	Stärken-Schwächen-Analyse und resultierender Handlungsbedarf.....	86
C	Strategie und Umsetzung .....	94
6	Leitbild .....	94
7	Handlungsfelder, Schwerpunktthemen und Entwicklungsziele.....	95
8	Startprojekte .....	99
9	Verstetigung.....	114
9.1	Verstetigung des Prozesses .....	114
9.2	Umsetzung der IKEK-Projekte.....	116
9.3	Evaluierung und Monitoring.....	117
	Anhang .....	118

## Tabellenverzeichnis

Tab.1: Zeitlicher Ablauf zur Erstellung des IKEKs.....	9
Tab.2: Einbindung Regionales Entwicklungskonzept Odenwald .....	10
Tab.3: Bevölkerungsentwicklung in Höchst i. Odw. nach Ortsteilen 2005 bis 2015 .....	13
Tab.4: Belegung und Kostendeckung der öff. Einrichtungen in Höchst i. Odw. ....	15
Tab.5: Ergänzende Räume in öffentlicher Hand. ....	16
Tab.6: Private und kirchliche Veranstaltungsräume.....	17
Tab.7: Soziale Einrichtungen und Beratungsstellen. ....	18
Tab.8: Kindertageseinrichtungen. ....	20
Tab.9: Denkmale. ....	27
Tab.10: Plätze und Treffpunkte. ....	28
Tab.11: Grundversorgung mit Lebensmitteln in den einzelnen Ortsteilen. ....	29
Tab.12: Unterkunftsmöglichkeiten, Gaststätten und Cafés.....	39
Tab.13: Finanzierungsmöglichkeiten.....	113

## Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Verlauf IKEK Höchst i. Odw. ....	7
Abb.2: Präsentation der Ortsteile zum 1. IKEK-Forum. ....	8
Abb.3: Höchst i. Odw. und seine Ortsteile.....	11
Abb.4: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2013 im Regionalen Vergleich.....	12
Abb.5: Gesamtkommunale Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2015. ....	12
Abb.6: Bevölkerungsentwicklung von 2013 bis 2030 im Regionalvergleich. ....	14
Abb.7: Altersstruktur der Gemeinde Höchst i. Odw., Vergleich 2013 und 2030 .....	14
Abb.8: Innenentwicklungspotenzial Höchst i. Odw. in Zahlen.....	25
Abb.9: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 2000 bis 2014 im Regionalvergleich.....	33
Abb.10: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2014 im Regionalvergleich. ....	33
Abb.11: Prozentuale Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2014 im Regionalvergleich. ....	34
Abb.12: Verstetigung in der Dorfentwicklung Höchst i. Odw.....	116

## Verzeichnis Anhang

A 1: Steuerungsgruppe IKEK Höchst i. Odw. ....	118
A 2: Feuerwehren in Höchst i. Odw. ....	119
A 3: Liniennetzplan Höchst i. Odw. ....	119
A 4: Fließgewässer in der Gemeinde. ....	120
A 5: Innenentwicklungspotenzial Kerngemeinde Höchst i. Odw. ....	122
A 6: Innenentwicklungspotenzial Dusenbach. ....	124
A 7: Innenentwicklungspotenzial Hetschbach. ....	125
A 8: Innenentwicklungspotenzial Mümling-Grumbach. ....	126
A 9: Innenentwicklungspotenzial Pfirschbach. ....	127
A 10: Innenentwicklungspotenzial Annelsbach. ....	128
A 11: Innenentwicklungspotenzial Forstel. ....	128
A 12: Innenentwicklungspotenzial Hassenroth. ....	129
A 13: Innenentwicklungspotenzial Hummetroth. ....	130
A 14: Projektbeschreibung zu Startprojekt 1. ....	132
A 15: Projektbeschreibung zu Folgeprojekt 1.1. ....	133
A 16: Projektbeschreibung zu Folgeprojekt 1.2. ....	134
A 17: Projektbeschreibung zu Folgeprojekt 1.3. ....	135
A 18: Projektbeschreibung zu Folgeprojekt 1.4. ....	141
A 19: Projektbeschreibung zu Folgeprojekt 1.5. ....	144
A 20: Projektbeschreibung zu Startprojekt 2 (I). ....	148
A 21: Projektbeschreibung zu Startprojekt 2 (II). ....	149
A 22: Projektbeschreibung zu Startprojekt 3. ....	151
A 23: Projektbeschreibung zu Startprojekt 4. ....	152
A 24: Projektbeschreibung zu Startprojekt 5. ....	154
A 25: Projektbeschreibung zu Startprojekt 6 (I). ....	156
A 26: Projektbeschreibung zu Startprojekt 6 (II). ....	157
A 27: Projektbeschreibung zu Startprojekt 7. ....	158
A 28: Projektbeschreibung zu Startprojekt 8. ....	159
A 29: Projektbeschreibung zu Startprojekt 9. ....	161
A 30: Darstellung der lokalen Projektideen für Höchst i. Odw. ....	170

# A ZIELSETZUNG UND VORGEHEN

## 1 Einführung

Herausforderungen wie den demografischen Wandel, die sich wandelnde Lebenswirklichkeit der Menschen und die Lage der öffentlichen Hand sind insbesondere im ländlichen Raum zu bewältigen. Diese Herausforderungen fordern von allen Beteiligten frühzeitig passende Maßnahmen einzuleiten und zwingen immer mehr zu gemeinschaftlichem Handeln.

Mit Anerkennungsschreiben vom 24. August 2013 wurde die Gemeinde Höchst i. Odw. mit ihren insgesamt 9 Ortsteilen als Förderschwerpunkt in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen. Die politische Zustimmung zu diesem Programm ist hoch, denn am 24. Juni 2013 wurde in der Gemeindevertretung einstimmig für die Aufnahme aller Ortsteile als Förderschwerpunkt gestimmt. Der Förderzeitraum ist auf zehn Jahre angelegt und beginnt mit der Konzeptphase, in der mit Beteiligung von Bürgerschaft, Verwaltung und kommunalen Gremien die gesamtkommunalen und lokalen strategischen Entwicklungsmöglichkeiten für Höchst i. Odw. in einem integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) aufgezeigt werden. Neben der Grundlage zur Förderung aus dem Dorfentwicklungsprogramm dient das Konzept als zentrales Steuerungsinstrument auch für andere Bereiche kommunalen Handelns.

Aus den Unterlagen zur Angebotserstellung geht die Notwendigkeit einer strategischen Entwicklung für Höchst i. Odw. hervor:

„Ein herausragendes Ziel dabei wird es sein, den Ortskern von Höchst i. Odw. in seiner regionaltypischen Bausubstanz zu erhalten und zu beleben. Seine Rolle als Zentrum der Unterzent mit Einkaufsmöglichkeiten, Ärzteversorgung, als zentraler Schulstandort und wirtschaftlicher Mittelpunkt von Gewerbe und Industrie soll erörtert werden, der mit drei Odenwaldbahn-Haltepunkten und der neuen Ortsumgebung verkehrlich gut erschlossen ist. Die Ortsteile sollen ihren Charakter im Rahmen der Betrachtung definieren und mit dem vielfältigen Engagement der Vereine und der Bürgerinnen und Bürger eine Grundlage für die Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Eigeninitiative bilden.“

Dieses hier vorliegende Konzept entstand in einer rund einjährigen Phase im Zusammenwirken von Bürgerschaft, Gemeindeverwaltung und kommunalen Gremien. Die Notwendigkeit der intensiven Einbindung der Bürgerschaft und das spätere Verankern der Arbeit in der Umsetzungsphase zeigt auch dieses Zitat: „Je mehr sich die Bewohner für ihre eigenen Belange engagieren, desto stabiler sind die Ortschaften. Vor Ort trägt das Engagement der Bürger dazu bei, dass Dörfer auch unter widrigen Umständen stabil bleiben (Berlin-Institut, November 2011).“

Für die Erstellung des Konzeptes wurde das Büro pro regio AG aus Frankfurt beauftragt und wird in seiner Tätigkeit von Dorte Meyer-Marquart vom Büro für Umwelt- und Regionalentwicklung, Obernburg, und Marita Striwe vom Büro für Stadtplanung + Kommunalberatung, Aschaffenburg, fachlich unterstützt.

## 2 Methodik und Vorgehen

### 2.1 Inhaltlicher Aufbau

Der Aufbau des vorliegenden IKEK stützt sich im Wesentlichen auf den „Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK)“ in der Fassung vom August 2012 (Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung) sowie dem „Infoblatt für Förderschwerpunkte 2014 im Rahmen des Hessischen Dorfentwicklungsprogramms“ vom August 2014 (Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen).

Abweichend vom Leitfaden ergab sich im Rahmen des Prozesses eine wesentliche Modifikation:



In den Diskussionen verdichteten sich die Themen zu strategisch inhaltlichen Schwerpunkten, die folgerichtig mit dem Begriff „Schwerpunktthemen“ belegt wurden. Die Entwicklung von Start- und Folgeprojekten folgte ebenfalls dieser Struktur. Um aus didaktischen Gründen keine Wortverwirrung zu erzeugen und noch weitere Begriffe einzuführen, haben wir den Begriff „Schwerpunktthemen“ im weiteren Verlauf belassen und dem im Leitfaden empfohlenen Begriff „Leitprojekte“ gleichgesetzt. Im gesamten Konzept wird also auf den Begriff „Leitprojekte“ verzichtet.

Analog dem „Beispiel für die Gliederung eines IKEK“ aus dem o.g. Leitfaden gliedert sich das Integrierte kommunale Entwicklungskonzept für die Gemeinde Höchst i. Odw. in folgende Kapitel:

- **A Zielsetzung und Vorgehen**
- **B Höchst i. Odw. und seine Ortsteile**
- **C Strategie und Umsetzung**

Im Kapitel A werden die Rahmenbedingungen und das Vorgehen im Prozess beschrieben. Das Kapitel B beinhaltet eine Zusammenstellung von Daten und Fakten zur Ausgangslage in der Kommune und den einzelnen Ortsteilen. Die hier dargestellte Bestandsanalyse basiert sowohl auf den von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Unterlagen als auch auf diversen Gesprächen und den Ergebnissen der verschiedenen Veranstaltungen. Die einzelnen Ortsteile der Gemeinde werden in den sogenannten Ortsteil-Profilen fokussiert betrachtet und darin näher erläutert. Eine gesamtkommunale Stärken-Schwächen-Analyse führt all diese Ergebnisse zusammen und geht über in eine Einschätzung des Handlungsbedarfs. Kapitel C widmet sich schließlich der Entwicklung einer individuellen Umsetzungsstrategie für die Gemeinde Höchst i. Odw. Hierfür wurde mit den Bürgerinnen und Bürgern ein Leitbild und Entwicklungsziele für verschiedene Handlungsfelder entwickelt. Zur Umsetzung des IKEKs wurden auf dieser Grundlage Projektideen gesammelt und erste Startprojekte mit der

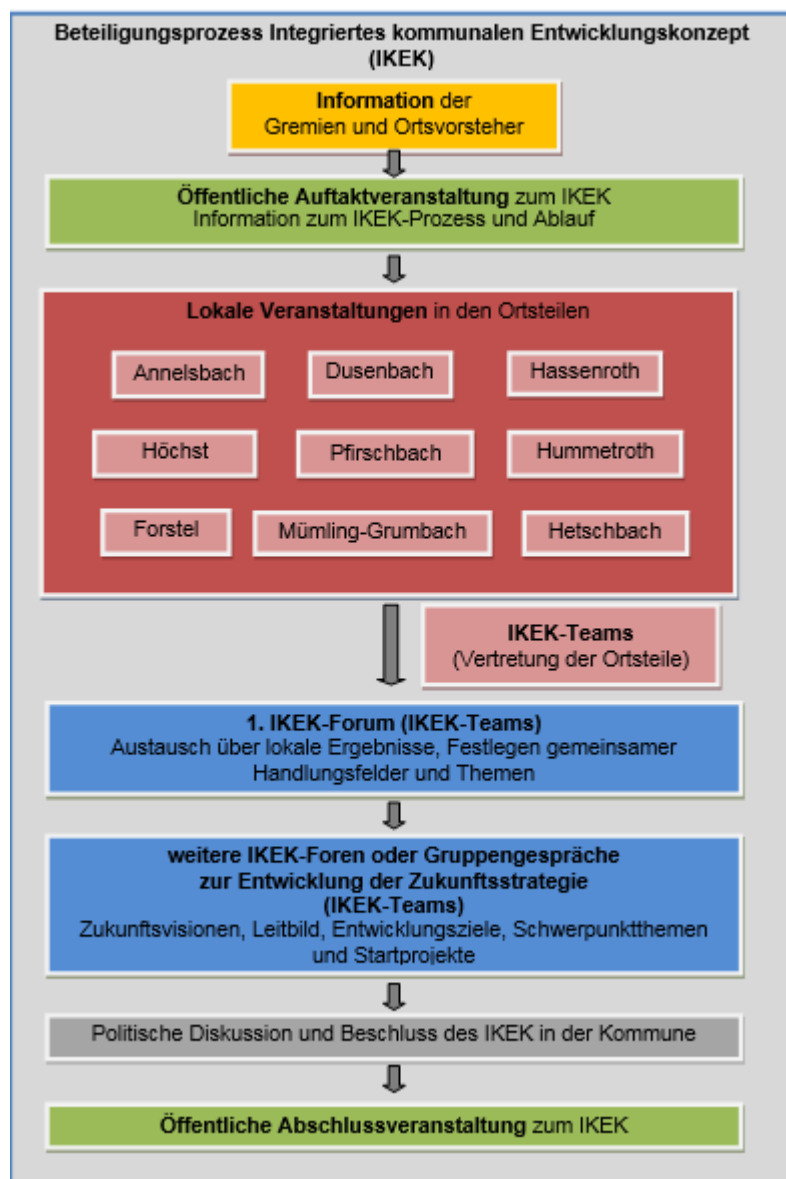


Abb.1: Verlauf IKEK Höchst i. Odw.

Bevölkerung und der Steuerungsgruppe abgestimmt. Ebenso wird in diesem Kapitel aufgezeigt, wie der Prozess in den kommenden Jahren als Förderschwerpunkt in der Dorfentwicklung organisatorisch ablaufen kann.

## 2.2 Prozess und Beteiligung

Zur Vermittlung des Verfahrensablaufes wurde während des Prozesses folgende Darstellung genutzt. Zu Beginn jeder Veranstaltung wurde eine aktuelle Einordnung in den Gesamtablauf vorgenommen.

Mit einer **öffentlichen Auftaktveranstaltung im Juli 2015** wurde die breite Öffentlichkeit im Bürgerhaus Höchst i. Odw. zu den Möglichkeiten und Hintergründen der Dorfentwicklung informiert.

Im **September 2015 folgten die lokalen Veranstaltungen**, bestehend aus einem Ortsrundgang und einer daran anschließenden Dorfwerkstatt in jedem Ort. Mit der Teilnahme von rund 230 Bürgerinnen und Bürgern waren die Veranstaltungen sehr gut besucht. Gemeinsam wurden die Potenziale und Schwächen in den Orten betrachtet und diskutiert, wie die verschiedenen Ansätze zur Verbesserung im Rahmen des IKEKs und der Aktivitäten vor Ort realisiert werden können. In jedem Ort erklärte sich eine Gruppe von Bürgern dazu bereit, in Vorbereitung für das 1. gemeinsame Forum ein Ortsteilplakat zu gestalten. Aus den Ergebnissen der lokalen Veranstaltungen wurden die „Ortsteilprofile“, Kapitel 4, entwickelt. Sie stellen eine Momentaufnahme am Anfang des Prozesses dar und geben die mitunter subjektiven Einschätzungen der Anwesenden wieder.

Das **1. IKEK-Forum** fand am **12. November 2015** im Bürgerhaus Höchst i. Odw. unter intensiver Beteiligung von rund 160 Bürgerinnen und Bürgern statt. Das 1. gemeinsame Forum diente der Vorstellung der Ortsteile untereinander. Die Vorgabe hierfür war, die Präsentation so interessant wie möglich zu gestalten, alles war erlaubt, nur eine Power-Point-Präsentation nicht. Die Präsentationen waren außerordentlich unterschiedlich, vielfältig und boten ein äußerst abwechslungsreiches Abendprogramm. Im Nachgang wurde abgefragt, welche Gemeinsamkeiten aller Ortsteile sich darstellten und welches gemeinsame Ziel sich die Bürgerinnen und Bürger vorstellen können.<sup>1</sup>



Abb.2: Präsentation der Ortsteile zum 1. IKEK-Forum.

<sup>1</sup> Die Dokumentation sämtlicher Foren ist auf der Homepage der Gemeinde Höchst i. Odw. verfügbar.

Im **2. IKEK-Forum am 07. Dezember 2015** wurde in der Kultur- und Sporthalle in Mümling-Grumbach eine Übersicht über die Möglichkeiten der städtebaulichen Entwicklung in Höchst i. Odw. vorgetragen und in Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen bzw. Handlungsfeldern erste Entwicklungsziele formuliert. Eine Gruppe von Bürgern erklärte sich als sogenannte „Leitbildgruppe“ dazu bereit, ein Leitbild für die Gemeinde zu erarbeiten. Die Treffen hierzu wurden zum Teil vom Moderationsbüro mit unterstützt.

Unter der Mitwirkung von etwa 70 Bürgern wurden in den darauf folgenden **Themenforen (= 3. IKEK-Forum) am 11. und 12. Februar 2016** die bereits begonnene Zielformulierung in den einzelnen Handlungsfeldern weitergeführt und vertieft. Vor der Zielfindung wurden fachliche Inputs gegeben: Claudia Koch von der Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligen-Agenturen (LAGFA) e.V. im Handlungsfeld „Vereine und Gemeinschaften“, Kornelia Horn von der Odenwald Tourismus GmbH (OTG) im Handlungsfeld „Freizeit in der Natur“ und Stefan Reinhardt von dem Projekt „garantiert mobil!“ der Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) im Handlungsfeld „Mobilität und Versorgung“.

Auf dem **4. Forum am 23. März 2016** wurde das von der Leitbildgruppe erarbeitete Leitbild den rund 40 teilnehmenden Bürgern vorgestellt und beschlossen. Die in den vorangegangenen Foren ausgearbeiteten Ziele wurden abschließend ausformuliert und erste Startprojekte identifiziert, die nach Abschluss der Konzeptionsphase als erste kurzfristige Maßnahmen der Umsetzungsphase angegangen werden können.

Am **11. Mai 2016** fand das **5. Forum** im Rahmen der Dorfentwicklung von Höchst i. Odw. statt. Thema des Abends war die Festlegung der Startprojekte, die Wahl der Handlungsfeldvertreter zur Erweiterung der Steuerungsgruppe sowie das weitere Vorgehen.

Nachfolgend sind die gemeinsamen Schritte zur Erarbeitung des IKEK dokumentiert:

Monat	Veranstaltung
21. Juli 2015	Auftaktveranstaltung in Höchst, Bürgerhaus (140 TN)
September 2015	Lokale Veranstaltungen (Ortsrundgänge und Dorfwerkstätten) 07.09.2015 Hassenroth (25 TN) 09.09.2015 Forstel (8 TN) 11.09.2015 Mümling-Grumbach (30 TN) 22.09.2015 Hummetroth (40 TN) 22.09.2015 Hetschbach (25 TN) 23.09.2015 Pfirschbach (25 TN) 25.09.2015 Kerngemeinde Höchst i. Odw. (30 TN) 28.09.2015 Dusenbach (25 TN) 30.09.2015 Annelsbach (25 TN)
12. November 2015	1. IKEK-Forum in Höchst, Bürgerhaus (160 TN)
07. Dezember 2015	2. IKEK-Forum in Mümling-Grumbach, Kultur- und Sporthalle (80 TN)
11. Februar 2016	Themenforum Handlungsfeld 1 + 2 in Höchst, Bürgerhaus (50 TN)
12. Februar 2016	Themenforum Handlungsfeld 3 + 4 in Hetschbach, Rondellhalle (20 TN)
23. März 2016	4. IKEK-Forum in Höchst, Bürgerhaus (40 TN)
11. Mai 2016	5. IKEK-Forum in Höchst, Bürgerhaus (45 TN)
14. September 2016	Koordinierungstermin mit der WI-Bank
Oktober/November 2016	Abschlussveranstaltung

Tab.1: Zeitlicher Ablauf zur Erstellung des IKEKs.

Alle Veranstaltungen waren offen für die interessierte Bevölkerung. Protokolle, Einladungen und Ansprechpartner wurden auf der Internetseite der Gemeinde Höchst i. Odw. veröffentlicht. Vor den Veranstaltungen wurde breit mit Pressemitteilungen und Einladungs-Plakaten für die Veranstaltungen geworben. Die im „Leitfaden zur Erstellung eines integrierten Entwicklungskonzepts“ vorgesehenen IKEK-Teams der jeweiligen Ortsteile bildeten sich informell und reichernten mit ihren Beiträgen die Ergebnisse an. Intensiv mit eingebunden war die Verwaltung der Gemeinde Höchst i. Odw., die den Prozess schon in dieser Phase begleiten sollte.

#### STEUERUNGSGRUPPE

Bereits im März 2015 und damit vor Beginn der Erstellung des Konzeptes wurde eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, die einen Vertreter aus jedem Ortsbeirat, alle Fraktionsvertreter sowie den Bürgermeister und Vertreter der Verwaltung umfasste. Die Steuerungsgruppe war in das Auswahlverfahren des Moderationsbüros mit eingebunden und traf sich am 11.06.2015 erstmals mit den Moderationsbüros zum Auftragsklärungsgespräch und in Folge noch insgesamt sieben Mal, um den Prozess zu steuern. Die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe hat sich zum Ende der Konzepterstellung durch das Ausscheiden einzelner Mitglieder und das Nachrücken neuer Mitglieder verändert und wurde außerdem infolge des 5. IKEK-Forums um die Handlungsfeldvertreter erweitert. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe finden sich im Anhang.

#### REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Das Regionale Entwicklungskonzept Odenwald wurde im Jahr 2014 fertiggestellt und stellt den übergeordneten Handlungsleitfaden für die Region dar. Folgendermaßen stellte sich die Einbindung der Ziele, Handlungsfelder und Projekte in den Prozess dar:

Zeit	Anlass
09. November 2015	Treffen des Moderationsbüros mit dem Regionalmanagement Odenwald
13. Januar 2016	Treffen der Leitbildgruppe zur Entwicklung eines Leitbildes für Höchst i. Odw. mit Anpassung an das Leitbild Odenwald
11. und 12. Februar 2016	Themenforen: Input Tourismus: Kornelia Horn, Odenwald Tourismus GmbH Input Mobilität: Stefan Reinhardt, garantiert mobil!, Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) und somit Diskussion der Einbindung auch regionaler Ziele in die Ziele von Höchst i. Odw.
11. Mai 2016	Input des Regionalmanagements der LAG-Region Odenwald auf dem 5. IKEK-Forum

Tab.2: Einbindung Regionales Entwicklungskonzept Odenwald.

## B HÖCHST I. ODW. UND SEINE ORTSTEILE

### 3 Bestandsaufnahme und –analyse

#### 3.1 Kurzcharakteristik

Die Gemeinde Höchst i. Odw. liegt als eine der nördlichsten Gemeinden im Odenwaldkreis innerhalb des Regierungsbezirks Südhessen des Regierungspräsidiums Darmstadt. Die erste bisher bekanntgewordene urkundliche Erwähnung von Höchst i. Odw. stammt aus dem Jahr 1156. Zeichen einer frühen Besiedlung sind einige Hügelgräber in den Wäldern sowie in der Gemarkung Hummetroth die „Römische Villa Haselburg“, eine „villa rustica“ aus dem 2. Jh. n. Chr., deren Grundmauern ausgegraben und rekonstruiert wurden. Das Haselburggelände kann ganzjährig als Freilichtmuseum besichtigt werden. 2013 wurde nach zweijähriger Bauzeit ein Informationszentrum am Freilichtmuseum eröffnet. In der zweiten Hälfte des 12. Jh. wurde am Nordostrand von Höchst i. Odw. ein Filialkloster des Fuldaer Augustinerinnenordens gegründet, das bis zur Reformation den wirtschaftlichen und geistlichen Mittelpunkt im Breuberger Land bildete und auch heute noch den geistlichen Mittelpunkt von Höchst i. Odw. darstellt. In den Notzeiten des 30-jährigen Krieges starb die Bevölkerung fast aus, wovon sich die Gemeinde nur langsam erholte. Erst der Bau der Odenwaldbahn 1870-71 leitete den wirtschaftlichen Aufschwung ein. Wegen der guten Erschließung durch Schiene und Straße kam es seitdem zu einer stetigen Aufwärtsentwicklung. Im 2. Weltkrieg (1939-45) hatte die Bevölkerung von Höchst i. Odw. auch unter den Angriffen von Tieffliegern zu leiden, Ziel dieser Angriffe war vor allem die Bahnlinie mit ihren Brücken. Vor dem Einzug der Amerikaner wurde von der deutschen Wehrmacht die Bahnbrücke am Schwimmbad und die Straßenbrücke über die Mümling (Sandsteinbrücke, abgebildet im Wappen der Gemeinde Höchst i. Odw.) gesprengt.

Höchst i. Odw. grenzt im Norden an die Stadt Groß-Umstadt (Landkreis Darmstadt-Dieburg) und die Stadt Breuberg, im Osten an die Gemeinde Lützelbach, im Süden an die Stadt Bad König, im Südwesten an die Gemeinde Brensbach sowie im Westen an die Gemeinde Otzberg (Landkreis Darmstadt-Dieburg). Nachdem durch die Gebiets- und Verwaltungsreform die vormals selbstständigen Gemeinden Annelsbach in 1969 und Forstel, Hummetroth, Pfirschbach, Hassenroth, Mümling-Grumbach, Hetschbach und Dusenbach in 1971 eingemeindet wurden, besteht Höchst i. Odw. heute aus neun Ortsteilen mit insgesamt 10.081 Einwohnern (im Hauptwohnsitz, Stand 31.12.2015). Damit fungiert die Gemeinde als ein Grundzentrum (Unterzentrum) im ländlichen Raum. Nächstgelegene Oberzentren sind Darmstadt, Frankfurt und Aschaffenburg.

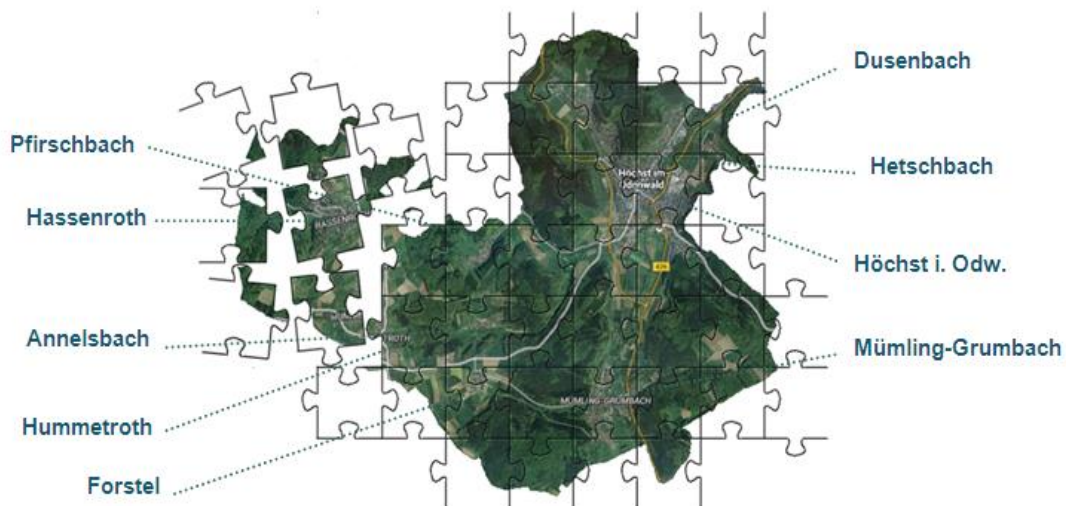
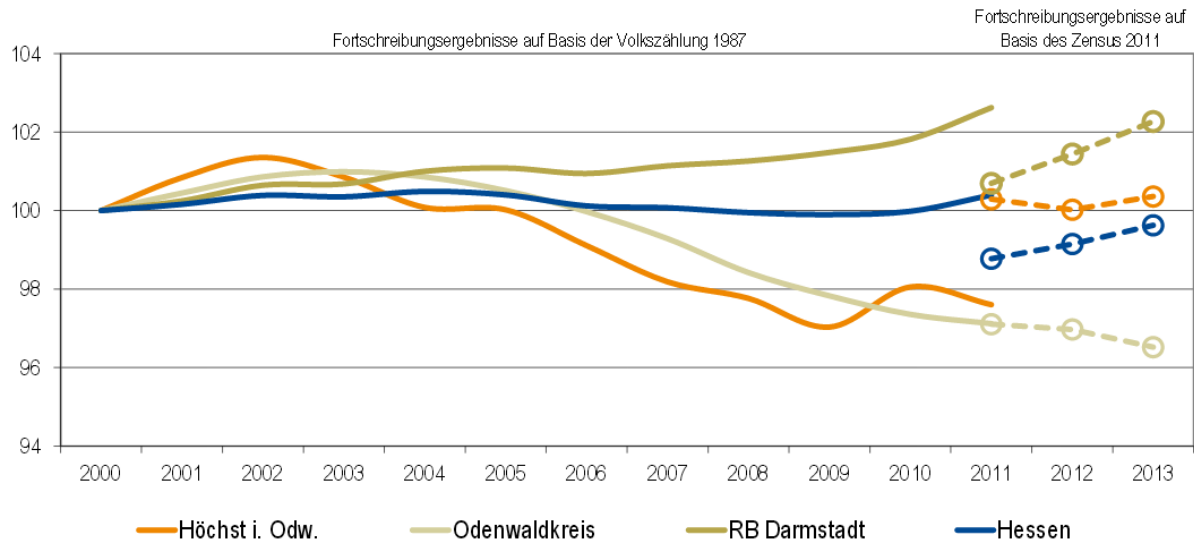


Abb.3: Höchst i. Odw. und seine Ortsteile. Eigene Darstellung.



## 3.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose

### BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2015), Berechnungen der HA Hessen Agentur GmbH.

Abb.4: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2013 im Regionalen Vergleich.

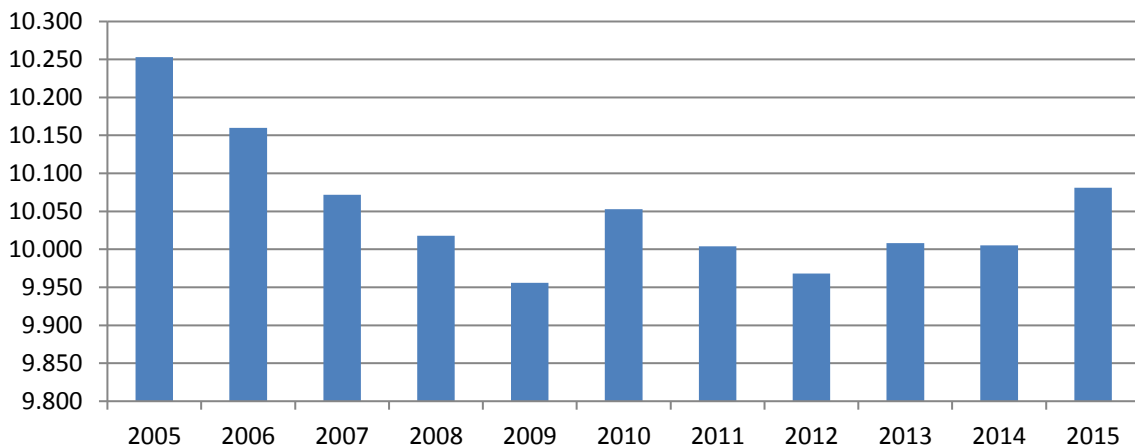


Abb.5: Gesamtkommunale Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2015 (jeweils 31.12. nach Hauptwohnsitzen).

Quelle: Schriftl. Auskünfte der Gemeinde Höchst i. Odw.

Die vorangegangenen Darstellungen zeigen die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Höchst i. Odw. auf. Im regionalen Vergleich wird insbesondere durch die Korrektur des Zensus deutlich, dass die Bevölkerungsentwicklung von Höchst i. Odw. nicht dem allgemeinen Trend des Bevölkerungsrückgangs im ländlichen Raum bzw. der Entwicklung des Odenwaldkreises entspricht. Während die Zahl der Einwohner im Odenwaldkreis etwa seit dem Jahr 2003 stetig sinkt, konnte sich Höchst i. Odw. seit Beginn des Jahres 2010 von einem ähnlichen Bevölkerungsrückgang erholen und zeigt positive Tendenzen.

Diese Entwicklung wird auch in der Grafik deutlich, in der die Bevölkerungsentwicklung von Höchst i. Odw. der letzten zehn Jahre dargestellt wird. Nach den zunächst rückläufigen Bevölkerungszahlen seit 2005 ist auch hier ein Zuwachs an Einwohnern von 2009 auf 2010 erkennbar, das Jahr 2015 zeigt schließlich den höchsten Einwohnerstand innerhalb der vorangegangenen acht Jahre.

Wie unterschiedlich die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in den einzelnen Ortsteilen der Gemeinde verlief, zeigt nachfolgende Tabelle. In den Ortsteilprofilen wird näher auf die Entwicklung in den Ortsteilen eingegangen.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Hetschbach	864	845	839	814	809	817	801	773	752	761	758
Annelsbach	170	165	167	177	183	171	180	174	175	174	194
Dusenbach	79	81	79	77	79	83	83	80	75	73	76
Pfirschnbach	292	280	269	267	252	261	255	262	274	271	263
Hummetroth	486	489	487	480	469	477	469	466	463	452	436
Forstel	48	42	42	48	48	47	38	40	39	38	43
Hassenroth	1.059	1.068	1.065	1.049	1.053	1.066	1.040	1.047	1.046	1.039	1.035
Mgl.-Grumbach	1.336	1.332	1.309	1.326	1.299	1.295	1.287	1.282	1.280	1.283	1.257
Höchst	5.919	5.858	5.815	5.780	5.764	5.836	5.851	5.844	5.904	5.914	6.019
<b>Gesamt</b>	<b>10.253</b>	<b>10.160</b>	<b>10.072</b>	<b>10.018</b>	<b>9.956</b>	<b>10.053</b>	<b>10.004</b>	<b>9.968</b>	<b>10.008</b>	<b>10.005</b>	<b>10.081</b>

Tab.3: Bevölkerungsentwicklung in Höchst i. Odw. nach Ortsteilen 2005 bis 2015 (jeweils 31.12. nach Hauptwohnsitzen).  
Quelle: Schriftl. Auskünfte der Gemeinde Höchst i. Odw.

#### WANDERUNGSBEWEGUNGEN

Für Höchst i. Odw. wurde zuletzt ein Wanderungssaldo von insgesamt 2,9 ermittelt. Dies bedeutet, dass je 1.000 Einwohner etwa 3 Personen zuziehen. Der Odenwaldkreis zeigt vergleichsweise nur einen geringen Wanderungssaldo von 1,1, Hessen dagegen einen höheren von 4,7.

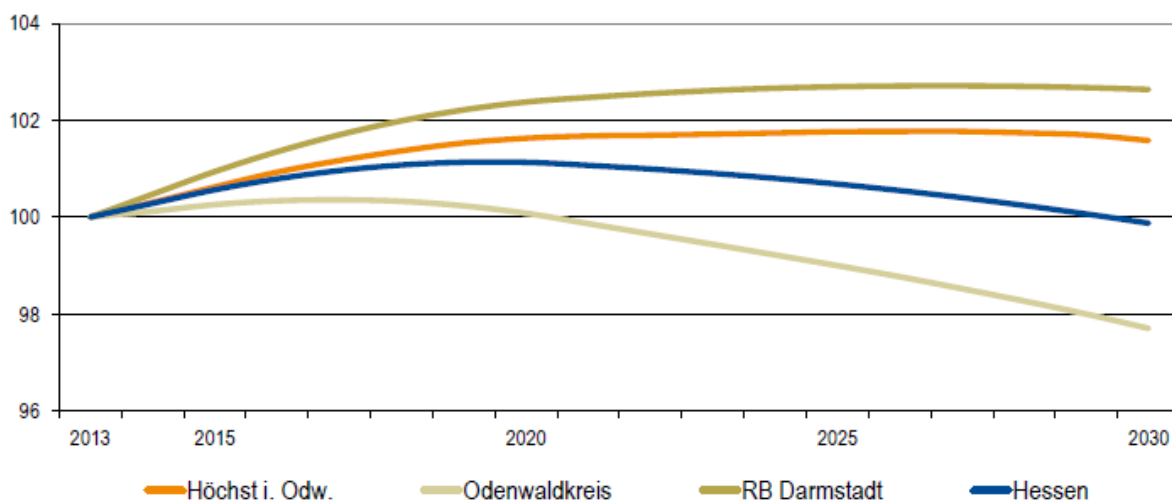
Zuzug in die Gemeinde findet insbesondere auch aufgrund besserer Bildungsmöglichkeiten statt (Bildungswanderung in Höchst i. Odw.: 10,8 je 1.000 Ew.; Odenwaldkreis -21,3). Auch weist ein Zuwachs durch Familienwanderung von 7,6 darauf hin, dass Höchst i. Odw. für Familien tendenziell ein attraktiver Wohnort ist (Odenwaldkreis 6,1). Der Wanderungszuwachs an Personen zu Beginn der 2. Lebenshälfte (50-64-Jährige) ist hingegen vergleichsweise gering, liegt aber dennoch über dem für den Odenwaldkreis ermittelten Durchschnitt (Höchst i. Odw.: 1,7; Odenwaldkreis 0,9). Diesen Zuwächsen entgegen wirkt eine Alterswanderung von -7,5 (Odenwaldkreis 1,8; Hessen: -1,6).<sup>2</sup>

Zuwanderung ist auch durch Zuzug einer nicht unbeträchtlichen Anzahl an ausländischen Mitbürgern feststellbar. Aus dieser Entwicklung heraus lag der Ausländeranteil zum 31.12.2014 in der Gemeinde bei durchschnittlich 18,2%, im Vergleich zum Land Hessen von durchschnittlich 13% (Statistik Hessen) und dem Odenwaldkreis von 11,16%. Die größte ansässige Volksgruppe sind Türken aus Westthracien, eine türkische Minderheit aus dem Norden Griechenlands mit allein 14% Anteil. Rund 84% aller ausländischen Mitbürger sind in der Kerngemeinde wohnhaft.

Die Aufnahmezahlen von Asylsuchenden beliefen sich im Jahr 2013 auf 5, im Jahr 2014 auf 4 und im Jahr 2015 auf 31 Personen. Insgesamt waren zum 15.12.2015 43 Flüchtlinge in Höchst i. Odw. untergebracht.

<sup>2</sup> Quelle: Sozialbericht Bertelsmannstiftung. Wegweiser Kommune.

## PROGNOSE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG



Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung der HA Hessen Agentur GmbH (2015).

Abb.6: Bevölkerungsentwicklung von 2013 bis 2030 im Regionalvergleich.

Prognosen der Hessenagentur gehen für Höchst i. Odw. von einem Bevölkerungszuwachs von 1,6% bis zum Jahr 2030 aus. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird voraussichtlich von 43,5 Jahren auf 45,6 Jahre steigen. Für den Odenwaldkreis wird zeitgleich ein Bevölkerungsrückgang von -2,3% prognostiziert, für den RB Darmstadt ein Zuwachs von 2,6%. Insgesamt werden die Einwohner von Höchst i. Odw. im Schnitt „jünger“ sein als die des Odenwaldkreises (ca. 47,3 Jahre), des RB Darmstadt (46,0 Jahre) und des Landes Hessen (ca. 46,6 Jahre).<sup>3</sup>

Wie sich die Altersstruktur bis ins Jahr 2030 entwickeln wird, zeigt folgende Prognose auf.

Altersstruktur im Jahr 2013		Altersstruktur im Jahr 2030	
unter 3 Jahre	2,3%	unter 3 Jahre	2,6%
3 bis unter 6 Jahre	2,7%	3 bis unter 6 Jahre	2,7%
6 bis unter 15 Jahre	8,3%	6 bis unter 15 Jahre	7,9%
15 bis unter 18 Jahre	3,7%	15 bis unter 18 Jahre	2,4%
18 bis unter 25 Jahre	9,2%	18 bis unter 25 Jahre	6,7%
25 bis unter 30 Jahre	5,5%	25 bis unter 30 Jahre	5,5%
30 bis unter 40 Jahre	11,0%	30 bis unter 40 Jahre	15,4%
40 bis unter 50 Jahre	14,9%	40 bis unter 50 Jahre	12,1%
50 bis unter 65 Jahre	23,0%	50 bis unter 65 Jahre	18,5%
65 bis unter 75 Jahre	10,4%	65 bis unter 75 Jahre	14,4%
75 Jahre und älter	9,0%	75 Jahre und älter	11,8%

Abb.7: Altersstruktur der Gemeinde Höchst i. Odw., Vergleich 2013 und 2030. Quelle: HA Hessen Agentur.

Eine Verschiebung der Altersstruktur wird sich in Höchst i. Odw. insbesondere mit einem Rückgang der 18 bis unter 25-Jährigen, als auch bei den 40 bis unter 65-Jährigen bemerkbar machen. Im Bereich der unter 16-Jährigen ist die Entwicklung spannend, da allein in der Kerngemeinde 29% der

<sup>3</sup> Quelle: Hessisches Gemeindelexikon, Gemeindedatenblatt Höchst i. Odw. (437009), Stand März 2015.



türkischen und 27% der griechischen Mitbürger unter 16 Jahre alt sind, während die Jugendlichen-Anteile aller Mitbürger bei rund 17% der unter 16-Jährigen liegen.

Der Anteil derjenigen von 65 Jahren und älter wird bis 2030 weiter ansteigen.

#### FAZIT

Mit einer Steigerung in der Bevölkerungszahl folgt Höchst i. Odw. nicht dem allgemeinen Trend in der Bevölkerungsentwicklung des ländlichen Raumes, insbesondere des Odenwaldkreises. Überwiegend ist dies auf den Zuzug einer nicht unbeträchtlichen Anzahl an ausländischen Mitbürgern zurückzuführen. Rund 84% der ausländischen Mitbürger sind in der Kerngemeinde wohnhaft, welches in der Kerngemeinde deutlich spürbar ist, ebenso wie der hohe Anteil der unter 16-Jährigen an türkischen und griechischen Mitbürgern. Dies zeigt die Herausforderungen für das soziale Zusammenleben und die Infrastrukturausstattung auf.

### 3.3 Soziale Infrastruktur

Höchst i. Odw. gilt nach dem Regionalplan Südhessen/Regionaler Flächennutzungsplan von 2010 als Unterzentrum, in dem die Einrichtungen der überörtlichen Grundversorgung in vollem Umfang angeboten werden.<sup>4</sup>

#### ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGSRÄUMLICHKEITEN

Die Gemeinde unterhält fünf öffentliche Gebäude in Form von Dorfgemeinschaftshäusern, Bürgerhäusern oder Mehrzweckgebäuden mit einer Gesamtnutzfläche von 2.390qm, die den Bürgern in erster Linie für sportliche und kulturelle Zwecke zur Verfügung stehen. In der Kerngemeinde gibt es ein in einem gemeinsamen Gebäude mit dem Verwaltungssitz gelegenes Bürgerhaus, das aus vier Räumen (Großer und Kleiner Saal, Sitzungssaal und Clubraum), einer Kegelbahn und einer Gaststätte besteht. Die Säle bieten Raum für etwa 600 Personen. Pfirschnbach verzeichnete mit einer Nutzung von ca. 10% die mit Abstand geringste Nutzung, Mümling-Grumbach mit 60% die höchste. Die sehr niedrige Belegungsquote in Pfirschnbach resultiert aus dem geringen Platzangebot und dem schlechten Zustand des Hauses. Ferner wurden für die Kerngemeinde eine Belegungsquote von 47%, für Hetschbach 22% und Hassenroth eine Belegung von 18% verzeichnet. Der Kostendeckungsgrad lag im Durchschnitt bei 18% und variierte zwischen 0% Hassenroth und 42% Mümling-Grumbach.<sup>5</sup>

Ortsteil	Einrichtung	Nutzfläche	Belegungsquote	Kosten-deckungs-grad
Höchst i. Odw.	Bürgerhaus	781 qm	47%	14%
Hassenroth	Mehrzweckhalle	629 qm	18%	0%
Hetschbach	Rondellhalle	367 qm	22%	30%
Mümling-Grumbach	Kultur- und Sporthalle	462 qm	60%	42%
Pfirschnbach	Dorfgemeinschaftshaus	151 qm	10%	4%

Tab.4: Belegung und Kostendeckung der öff. Einrichtungen in Höchst i. Odw., Quelle: 176. Vergleichende Prüfung „Haushaltsstruktur 2014: Größere Gemeinden“, Schlussbericht für die Gemeinde Höchst i. Odw. im Odenwald, S. 76 (und eigene Berechnungen).<sup>6</sup>

<sup>4</sup> Quelle: [https://landesplanung.hessen.de/sites/landesplanung.hessen.de/files/content-downloads/Band\\_1\\_Regionalplan\\_Suedhessen\\_2010\\_Text.pdf](https://landesplanung.hessen.de/sites/landesplanung.hessen.de/files/content-downloads/Band_1_Regionalplan_Suedhessen_2010_Text.pdf); letzter Zugriff am 30.12.2015.

<sup>5</sup> Kostendeckungsgrad = prozentuales Verhältnis von Einnahmen zu Kosten.

<sup>6</sup> Der Berechnung der Belegungsquote wurden die Empfehlungen des Hess. Rechnungshofes aus dem Jahre 2008 zugrundegelegt, die von einer Kapazität von 5.840 Stunden im Jahr ausgehen, was einer Kapazität von 16 Stunden/Tag an 365 Tagen

Weiter besteht die Möglichkeit für die Bevölkerung (eingeschränkt) Räume in öffentlicher Hand zu nutzen:

Ortsteil	Einrichtung	Nutzfläche	Fassungsvermögen
Mümling-Grumbach	Feuerwehrhaus		70 Personen
Hummetroth	Feuerwehrhaus	50 qm	50 Personen
	Informationszentrum Villa Haselburg		50 Personen
Höchst i. Odw.	Feuerwehrhaus		100 Personen
Hassenroth	Feuerwehrhaus		40 Personen
Forstel	Feuerwehrhaus		100 Personen

Tab.5: Ergänzende Räume in öffentlicher Hand.

Die Villa Haselburg bietet im Informationszentrum mit ihrem besonderen Ambiente Raum für Schulungen, Vorträge, Trauungen und Veranstaltungen im geschlossenen Rahmen.<sup>7</sup>

#### PRIVATE UND KIRCHLICHE VERANSTALTUNGSRÄUMLICHKEITEN

Zusätzlich zu den öffentlichen Räumen besteht für die Bürgerschaft (eingeschränkt) die Möglichkeit kirchliche und private Räumlichkeiten zu nutzen:

Ortsteil	Einrichtung	Nutzfläche	Fassungsvermögen
Annelsbach	Land-Gut-Hotel Dornröschen	Kleiner Raum	15 Personen
		Großer Raum	30 Personen Mit Schließzeiten
Hassenroth	SC Vereinsheim		50 Personen
	Ev. Gemeindehaus		80 Personen
Hummetroth	Haselburghalle	404 qm	200 Personen
	Vereinsheim	45 qm	40-50 Personen
	Ev. Gemeindehaus	60 qm	70 Personen
	Gasthaus Odenwald (Fesel)	100 qm	120 Personen
Höchst i. Odw.	Kloster Höchst i. Odw.	11 Tagungsräume 19-130 qm	20-200 Personen
	Clubheim des Odenwaldclubs (OWK)		120 Personen
	TSV Sporthalle		250 Personen
	TSV Vereinsheim (Fußballer)		130 Personen
	TSV Vereinsheim Hainamu		45-200 Personen
	TSV-Clubheim (Timo-Boll-Klausen)		50 Personen
	Hotel Lust	Festsaal Kleiner Saal	150 Personen 35 Personen

entspricht. Die Realität zeigt in vielen Fällen, dass viele Einrichtungen erst in den Abendstunden genutzt werden, so gibt es auch Vormittagsnutzungen, wie z.B. Schulsport in den großen Räumen.

<sup>7</sup> Auskunft von Herrn Arno Schäfer, 1. Vorsitzender des Vereins zur Förderung des Freilichtmuseums „Römische Villa Haselburg“ e.V., Telefonat 12.01.2016.

	Ristorante Acquario	Kleiner Saal	80 Personen
Hetschbach	Zum Jonny		100 Personen
	Gaststätte/Hotel „Zur Krone“		150 Personen
	Rondellhalle	367 qm	200 Personen
Mümling-Grumbach	Friedrich-May-Haus	Bücherei 50qm	30 Personen
		Gemeinderaum 120qm	150 Personen
	Vereinsheim TTC		30 Personen
	Vereinsheim FV		50 Personen
	Saal im ehem. Gasthaus „Zum Löwen“		60 Personen
	Gasthaus Bergkeller	Nebenraum	30 Personen

Tab.6: Private und kirchliche Veranstaltungsräume.

### FREIZEITANRICHTUNGEN UND ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Insgesamt unterhält die Gemeinde sechs Sportplätze, davon jeweils zwei in den Ortsteilen Höchst und Mümling-Grumbach sowie jeweils einen in Hassenroth und Hummetroth. Eine Erhebung im Frühjahr 2014 ermittelte eine Belegungsquote von 8% bzw. 24% für die Einrichtungen in der Kerngemeinde, für Mümling-Grumbach 22%, Hassenroth 8% und Hummetroth 11%.

Das beheizte Freibad in Höchst i. Odw. ist in der Badesaison täglich von 9.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Es ist eingebettet in ein Freizeitgelände mit Sport- und Bolzplatz, Spielplatz „Eichestraße“ und Kindergarten. Das Schwimmbad liegt genau zwischen dem Kernort und dem Ortsteil Hetschbach.

Turnhallen sind, neben den Vereinsturnhallen, in der Ernst-Göbel-Schule und an der Grundschule von Höchst i. Odw. vorhanden.

In den Ortsteilen Annelsbach und Hassenroth gibt es jeweils eine Freizeitanlage, ferner stehen in der gesamten Gemeinde 13 Spielplätze und 4 Bolzplätze zur Verfügung. Die Bolzplätze sind überwiegend an einen der Spielplätze angeschlossen, bis auf einen Bolzplatz in der Fichtenstraße in Hetschbach. Skater- oder BMX-Anlagen sind nicht vorhanden,

Kinder und Jugendlichen steht ein gutes Angebot von Vereinen zur Verfügung, welches sich überwiegend an sportlichen Betätigungen orientiert. Die Jugendpflege Höchst i. Odw. bietet verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, z.B. mit dem Herbstferienprogramm 2015 oder dem Mädchen-treff. Ein Jugendpfleger steht hierfür auf Honorarbasis stundenweise zur Verfügung. Die Gemeinde Höchst i. Odw. finanziert eine halbe Stelle einer Schulsozialarbeiterin an der Ernst-Göbel-Schule.

Die private Elterninitiative Hassenroth e.V. bietet Kindern und Jugendlichen von Hassenroth und der Umgebung ansprechende und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.<sup>8</sup>

Im Gemeindegebiet liegen mehrere Reiterhöfe welche Reitunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anbieten.

### FREIZEITANGEBOTE FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Es besteht ein Angebot an Seniorennachmittagen und Ausflügen seitens der Gemeinde sowie diverse Seniorennachmittage unterschiedlicher Träger. Sport- und Kulturangebote sind generationenübergreifend und auch das Schwimmbad bietet älteren Menschen Raum für Betätigungen in ihrer Freizeit.

<sup>8</sup> Quelle: <http://www.elterninitiative-hassenroth.de/info/>; letzter Zugriff 01.08.2016.

## SOZIALE EINRICHTUNGEN UND BERATUNGSSTELLEN

Unterstützung und Hilfe bekommen die Einwohner etwa durch den gemeinnützigen Verein Sozialstation Höchst i. Odw. e.V., welcher im Jahr 1991 von engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Höchst i. Odw. gegründet wurde. Mit derzeit rund 600 Mitgliedern hat er inzwischen eine durchaus respektable Größe erreicht. Neben den Leistungen in der durch die Pflegekassen und der Krankenkasse abgesicherten häuslichen Pflege leistet der Verein vielfältige Arbeiten und Hilfen in unterschiedlichen Lebenslagen: Gesprächskreise, Senioren-Mittagstisch und eine Hospizgruppe werden durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert.<sup>9</sup>

## GENERATIONENHILFE

2014 wurde der Bürgerverein Generationenhilfe gegründet und zählt bereits 100 Mitglieder im Alter von 6 Monaten bis 100 Jahren. Unterstützt werden allgemein Personen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Hilfe im Haushalt sowie kleinere Näh-, Garten- oder Schreibhilfen zählen mit zu dem Tätigkeitsfeld der Mitglieder. Um die Qualität der angebotenen Hilfeleistungen sicherzustellen, setzt der Verein auf die Durchführung von Vortragsveranstaltungen und Seminaren zur Fortbildung der aktiven Mitglieder. Das Büro des Generationenhilfevereins bietet feste Sprechstunden an und wird von der Gemeindeverwaltung in Form von Logistik unterstützt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Auflistung der sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen in der Gemeinde Höchst i. Odw.:

Ortsteil	Name
Hassenroth	Therapeutische Einrichtung „Auf der Lenzwiese“ Arbeiterwohlfahrt - Ortsverein Hassenroth
Höchst	Sozialstation Höchst i. Odw. e.V. Arbeiterwohlfahrt - Ortsverein Höchst i. Odw. Arbeiterwohlfahrt-Seniorenclub Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz. Ambulanz und Tagesklinik - Außenstelle der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Riedstadt, ZSP Phillipshospital GmbH VdK Höchst i. Odw.
Mümling-Grumbach	Wohnanlage und Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Mümling-Grumbach – Integra GmbH Kinderheim für Behinderte und Mehrfachbehinderte „Finkennest“ Aktion behindertes Kind e.V. VdK Mümling-Grumbach

Tab.7: Soziale Einrichtungen und Beratungsstellen.

Die Integra GmbH hat als gemeinnützige Gesellschaft die Aufgabe der Förderung und Betreuung von Menschen mit Behinderung im Odenwaldkreis. Sie wurde 1995 vom Verein Behindertenhilfe Odenwald gegründet. In diesem Verein sind Institutionen, Verbände und gemeinnützige Organisationen zusammengeschlossen, die Menschen mit Behinderung betreuen.<sup>10</sup> Weitere Einrichtungen dieser Art sind etwa in Michelstadt, Darmstadt und Erbach zu finden.

Das Pflegeheim Raitz bietet als privater Dienstleister mit einem allgemeinen Pflege- und Betreuungskonzept 19 Belegungsmöglichkeiten am Ortsrand der Kerngemeinde. Die nächsten Pflegeeinrichtungen finden sich in Bad König und Otzberg außerdem Lützelbach mit dem Angebot von Kurzzeitpflege.

<sup>9</sup> Quelle: [http://www.sozialstation-hoechst.de/verein\\_sozialstation.html](http://www.sozialstation-hoechst.de/verein_sozialstation.html); letzter Zugriff am 12.10.2015.

<sup>10</sup> Quelle: <http://www.integra-erbach.de/27-0-wir-ueber-uns.html>; letzter Zugriff 19.02.2016.

**FAZIT**

Fünf der neun Ortsteile sind mit Räumen für Treffen und Veranstaltungen im öffentlichen Bereich versorgt, nimmt man die Räumlichkeiten der Feuerwehr hinzu, sind sieben Ortsteile mit Räumlichkeiten versorgt.

Die privaten oder kirchlich zur Verfügung stehenden Räume runden das Angebot ab, so dass sich nur in Dusenbach keine Möglichkeit für Treffen mit größeren Gruppen bietet. Annelsbach findet nur ein Angebot in privaten Räumlichkeiten (mit zeitlichen Einschränkungen) vor. In Pfirschbach gibt es keine private oder kirchliche Alternative zum sanierungsbedürftigen Dorfgemeinschaftshaus.

Im Gesamten kann von einer ausreichenden Versorgung mit Angeboten für Kinder und Jugendliche gesprochen werden. Diese Versorgung ist nicht in allen Ortsteilen gleichermaßen vorhanden, der Kernort deckt unter Zentrumsgesichtspunkten diese Versorgung ab. Unter demografischen Gesichtspunkten fehlen Freizeitangebote für ältere Menschen.

Im Bereich „Soziale Einrichtungen“ ist Höchst i. Odw. gut, wenn nicht sogar sehr gut versorgt. Die Ortsteile halten, bis auf Mümling-Grumbach, nahezu keine soziale Einrichtung vor. Im Bereich der stationären Pflegeeinrichtungen/Altenbetreuung und im Bereich Betreutes Wohnen ist Höchst i. Odw. deutlich unterversorgt. Der genaue Bedarf wird sich in der Zukunft zeigen und ist zu ermitteln.

**3.4 Betreuungseinrichtungen / Bildung****SCHULEN**

In Höchst i. Odw. gibt es ein gutes Schulangebot. Die Grundschule an der Mümling bietet ein Grundschulangebot inklusive Vorklasse und Klassen für Lernhilfe, die Ernst-Göbel-Schule stellt eine Gesamtschule dar und bietet einen Hauptschulzweig, einen Realschulzweig sowie einen gymnasialen Zweig bis zur 13. Klasse und eine Abteilung Förderschule/Schule für Lernhilfe. Das Angebot findet ganztägig statt. Das Berufliche Schulzentrum des Odenwaldkreises befindet sich in Michelstadt, wo sich auch das Jugendbildungswerk für außerschulische Jugendbildung befindet. Dort werden insgesamt neun verschiedene Schulformen angeboten. Das breite Angebot der Musikschule Odenwald e.V. und der Volkshochschule Odenwaldkreis e.V. mit Sitz in Erbach können von den Bürgern in Höchst i. Odw. wahrgenommen werden.<sup>11</sup>

**KINDERTAGESEINRICHTUNGEN**

Insgesamt stehen fünf Kindertageseinrichtungen in vier der neun Ortsteile zur Verfügung. Die Kindertagesstätten werden allesamt von der Gemeinde in eigener Trägerschaft betreut. Mit Stichtag 31.12.2013 wurden hier 333 Kinder von 47 Vollzeit-Arbeitskräften betreut.

Einrichtung	Betreuungsangebot <sup>12</sup>	Kapazität
Kindertagesstätte "Am See", Höchst i. Odw.	Betreuungsangebot 5-9 Std. Mo – Fr 7.00 – 12.30/13.30/16.00 Uhr. 3 Regelgruppen für 3 – 6 jährige Kinder und 2 U3 Gruppen für 1 – 3 jährige Kinder	99
Kindertagesstätte „Steinmetzstraße“, Höchst i. Odw.	Betreuungsangebot 5-6,5 Std. Mo – Fr 7.00 – 12.30/13.30/Uhr. 3 Regelgruppen (3-6 Jahre), 1 Krippengruppe (U3)	87
Kindertagesstätte Hetschbach	Betreuungsangebot 5-9 Std. Mo – Fr 7.00 – 12.30/13.30/16.00 Uhr. 3 Regelgruppen	75

11 Quelle: <http://www.hoechst-i-odw.de/htmlsite/index.php?menuid=67&topmenu=8>; letzter Zugriff 10.07.2015.

12 Quelle: <http://www.hoechst-i-odw.de/staticsite/staticsite.php?menuid=218&topmenu=8>; letzter Zugriff 22.07.2015.

Kindertagesstätte Mümling-Grumbach	Betreuungsangebot 5-9 Std. Mo – Fr 7.00 – 12.30/13.30/16.00 Uhr. 2 Regelgruppen (3. bis 6. Lebensjahr )	50
Kindertagesstätte „Zu den Birken“, Hassenroth	Betreuungsangebot 5-9 Std. Mo – Fr 7.00 – 12.30/13.30/16.00 Uhr. 1 Regelgruppe, 1 altersgemischte Gruppe (1. bis 6. Lebensjahr )	40

Tab.8: Kindertageseinrichtungen.

## BÜCHEREIEN

In Höchst i. Odw. finden sich eine evangelische und eine katholische Bücherei, die an zwei bzw. an drei Nachmittagen geöffnet haben, sowie eine Bücherei in Mümling-Grumbach der evangelischen Kirchengemeinde, die Grumbacher Bücherstube, die mittwochs von 15 bis 17 Uhr geöffnet hat.

### FAZIT

Im Bereich Betreuungseinrichtungen/Bildung ist Höchst i. Odw. sehr gut versorgt. Die Kerngemeinde erfüllt somit die Anforderungen an ein Unterzentrum, welches Infrastrukturleistungen für die Ortsteile vorhält.

## 3.5 Gemeinschaftsleben und Bürgerschaftliches Engagement

### KIRCHENGEMEINDEN

In der Gemeinde Höchst i. Odw. sind einige Konfessionen vorhanden. Eine evangelische Kirchengemeinde befindet sich in der Kerngemeinde Höchst (mit Annelsbach, Pfirschbach, Ober- und Schloss-Nauses), eine weitere in Mümling-Grumbach (mit Hummetroth und Forstel). Sehenswert ist die Bergkirche mit einem römischerzeitlichen Matronenstein in Mümling-Grumbach. Hassenroth gehört aus historischen Gründen zur Evangelischen Kirchengemeinde Hering-Hassenroth. Zentraler Gottesdienstort ist die Kirche im Zentrum von Höchst. Direkt neben der Kirche befindet sich das ehemalige Kloster, welches sich im Eigentum der Evangelischen Landeskirche Hessen und Nassau befindet und als Tagungshaus und Jugendbildungsstätte genutzt wird. Die Kirche der katholische Kirchengemeinde „Christkönig“ Höchst liegt oberhalb des Friedhofs in Höchst. Die katholischen Gläubigen aus Mümling-Grumbach sind an Bad König angeschlossen.

In der Kerngemeinde treffen sich Muslime in der Moschee in der Bismarckstraße 24, dessen Träger der Verein zur Förderung der Integration und Bildung in Höchst i. Odw. e.V. ist. Rund 225 Muslime kommen zu den Freitagsgebeten.<sup>13</sup>

Ein Versammlungssaal der Zeugen Jehovas findet sich in der Dusenbacher Straße und die Neuapostolische Kirche in der Aschaffener Straße.

### FRIEDHÖFE

Die Gemeinde verfügt über vier kommunale Friedhöfe. Zudem gibt es noch den „Jüdischen Friedhof“, welcher geschlossen ist. Bei Bedarf kann die Gemeindeverwaltung den Zugang gewähren.<sup>14</sup>

### FEUERWEHR

Höchst i. Odw. verfügt über fünf Ortsfeuerwehren mit rund 184 aktiven Mitgliedern (siehe auch Tabelle im Anhang). Zwei Ortswehren (Hummetroth und Hassenroth) wurden aus organisatorischen Gründen im Jahr 2014 zusammengelegt. Hier wird derzeit in den Gemeindegremien über die Standortfrage diskutiert, wobei der Ausbau eines bestehenden Gebäudes oder der Neubau eines zentralen Standortes eine Option darstellen. Die hiesige Jugendfeuerwehr gilt als die stärkste Jugendfeuerwehr im

<sup>13</sup> Quelle: [http://www.moscheesuuche.de/moschee/stadt/Hoechst\\_i\\_Odw/3034](http://www.moscheesuuche.de/moschee/stadt/Hoechst_i_Odw/3034); letzter Zugriff am 30.12.2015.

<sup>14</sup> Quelle: 176. Vergleichende Prüfung „Haushaltsstruktur 2014: Größere Gemeinden“, Schlussbericht für die Gemeinde Höchst i. Odw. im Odenwald.

Odenwald. Im Jahr 2013 ist die Feuerwehr zu 242 Einsätzen ausgerückt. Die Freiwillige Feuerwehr Annelsbach-Forstel ist seit ihrer Gründung orts- bzw. ortsteilübergreifend tätig.

#### VEREINE UND GRUPPEN

Insgesamt gibt es in Höchst i. Odw. und seinen Ortsteilen 92 Vereine (teilweise mit mehreren Abteilungen), davon allein in der Kerngemeinde 59 und in den Ortsteilen 33. Neben diesen gibt es auch noch Interessengruppen, die sich ohne Rechtsform zusammengeschlossen haben, wie die Dusenbacher Dorfhinkel, ein Zusammenschluss von Frauen oder die Pfirschnbacher Rennschnecken, die gemeinsam „Walken und Talken“. Eine Auflistung der einzelnen Vereine, zugehörigen Abteilungen und Gruppen sind in den Steckbriefen der einzelnen Ortsteile aufgelistet.

#### SONSTIGE EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN

Die Interessengemeinschaft Obrunnschlucht erhält die in privater Eigeninitiative entstandenen Modelle und Skulpturen aus der Sagen- und Märchenwelt und nutzt neben Spendengeldern auch Gelder der Gemeinde und des Landes Hessen für die ehrenamtlich getätigten Reparaturen.

Der Verein zur Förderung des Freilichtmuseums „Römische Villa Haselburg“ Höchst i. Odw. pflegt ehrenamtlich das Außengelände und beteiligt sich an den Unterhaltungskosten der Grundmauern und des Informationszentrums.

Neben den allgemeinen ehrenamtlichen Tätigkeiten im Vereinswesen zeigen die Ortsteile teils ein überdurchschnittliches Engagement, um ihren Ortsteil in Eigenleistung zu beleben und zu erhalten.

#### FAZIT

Die gesamte Gemeinde zeigt durch ihre Vielzahl an Vereinen und Interessengruppen ein gutes Gemeinschaftsgefühl. Viele der Vereine sind im Kernort angesiedelt, wirken aber in die Ortsteile hinein. Die Bevölkerung beschreibt, dass das Gemeinschaftsgefühl in den Ortsteilen hoch ist. In der Kerngemeinde – da schon mit kleinstädtischen Zügen versehen - wird das Leben eher als etwas anonym beschrieben.

### 3.6 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

#### REGIONALPLANUNG UND FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

Für die Höchster Gemeindeflächen gilt der Regionalplan Südhessen.<sup>15</sup> Vorrangige regionalplanerische Darstellungen sind der Schutz von Klima, Landwirtschaft, Grundwasser, Natur und Landschaft vor sowie die Berücksichtigung des vorbeugenden Hochwasserschutzes. Die Weiterentwicklung von Siedlungsflächen wird generell in der Nähe des Schienenverkehrs favorisiert.

Der Gemeinde Höchst i. Odw. wird in der Zeit von 2002 bis 2020 insgesamt ein Kontingent von 25 ha zur Bedienung des Wohnflächenbedarfes zugeordnet. Eine Zuwachsfläche, die mit seinen anderen Vorgaben im Einklang steht wurde im Nordosten des Kernortes Höchst, südlich in Richtung des Ortsteils Dusenbach ausgewiesen.

Der Flächennutzungsplan (FNP) wurde bis 2006 überarbeitet und fortgeschrieben, so dass er als aktuell eingeordnet werden kann.

#### ERSCHLIESSUNG VON BAUGEBIETEN IN DER NACHKRIEGSZEIT

In den Ortskernen sind die historischen Ortsstrukturen noch vorhanden, wenngleich sie heute eher als Randlagen erscheinen. Wie überall konnten sie nur in Teilen den Wünschen der Neuzeit Stand halten und zeigen dementsprechend häufig zahlreiche Um- und Anbauten. Auch die Vernachlässigung histo-

<sup>15</sup> Quelle: Regionalplan Südhessen/Regionaler Flächennutzungsplan 2010, bekannt gemacht am 17.10.2011, Text, S. 32.

rischer Bausubstanzen, die auf verschiedene Gründe, wie z.B. auf räumliche Enge in den Wohngebieten oder große und damit pflegeintensive Nebengebäude, aber auch den Einzug der Moderne und/oder generell die Konkurrenz der Neubauchancen zurückgeführt werden, zeigt sich vielerorts.

„Am Neuen Berg“ im Westen von Höchst i. Odw. befinden sich Siedlungssplitter, die als Teile eines Wochenendhausgebietes realisiert wurden. Planungsrechtlich ist die Beschränkung auf den Bestand festgesetzt.

Das Relief verhindert teilweise kompakte Siedlungsformen. Auffällig ist zudem in mehreren Randlagen in Hassenroth und Höchst i. Odw. eine Überlagerung von Flurstücksgrenzen, die Baugrundstücke signalisieren, mit der Ausweisung von „Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft“. Sie lassen vermuten, dass die Anordnungen der Fachbehörden schon mehrfach die Ausweisung von Baugebietsteilen haben scheitern lassen.

Weitere Informationen zur Siedlungsgenese sind dem „Städtebaulichen Fachbeitrag“ zu entnehmen. Dieser hat die Aufgabe, aus der Siedlungsgenese heraus die Abgrenzung der Fördergebiete herzuleiten.

#### **GEWERBE, VERSORGUNG, ZENTRALE BEREICHE**

In drei Ortsteilen finden sich Gewerbegebiete, die der FNP als solche darstellt:

- In Höchst in Richtung Breuberg befinden sich die Gewerbegebiete „Berbig“ und „Aue“. Dort sind großflächige Betriebe ansässig, u. a. der Speditionsbranche. Im Gebiet „Aue“ befindet sich der großflächige Einzelhandel der Gemeinde.
- Im Süden von Höchst i. Odw. befindet sich ein auf die Herstellung von Holzpaletten spezialisierter Verarbeitungsbetrieb.
- In Mümling-Grumbach werden am südlichen Ortsrand Maschinen mechanisch bearbeitet. Im Anschluss an die Ortslage entlang der Bahntrasse bestehen Entwicklungsmöglichkeiten für das Gewerbe.
- Im Norden Hassenroths wurde ein Gewerbegebiet dargestellt, dort befindet sich eine Reitanlage.

Zahlreiche andere Gewerbebetriebe ordnen sich bevorzugt in die Mischgebiete ein, die sich sowohl in den Ortskernen befinden als auch an einzelnen Standorten, die in den Ortsrandlagen Betriebe ermöglichen wie Schreinerei, Busunternehmen, KFZ-Handel oder eine Räuchermittelfabrik.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs konzentriert sich in Höchst rund um den Montmelianer Platz. Hier finden wir das Zentrum der Gemeinde mit zahlreichen kleinteiligen Handels-, Dienstleistungs- und Gastronomieunternehmen. Im Bereich der B 426 in Richtung Breuberg haben sich in den vergangenen Jahren vielfach Discounter der Lebensmittel-, Drogerie-, und Kleidungsbranche angesiedelt.

Zwei Tankstellen am südlichen Ortsausgang von Höchst i. Odw. versorgen die Automobilisten.

#### **BAULEITPLANERISCHE GEGEBENHEITEN**

- Der Regionalplan Südhessen 2010 sieht einen Bedarf an Wohnsiedlungsflächen von max. 25ha bis zum Jahr 2020 für die Gemeinde vor.
- Für den Bereich des Ortskerns verfügt die Gemeinde Höchst i. Odw. bereits über Bebauungspläne, welche den Erhalt von historischen Gebäuden und das „Unterbinden“ ortstypischer Nutzung und Bebauung in Sanierungsgebieten vorsieht.
- Der rechtsverbindliche Flächennutzungsplan von Höchst i. Odw. wurde 2005 aufgestellt und im Rahmen des Verfahrens ebenfalls ein Landschaftsplan erarbeitet. Als einzige „Zuwachsfläche im Siedlungsbereich“ wurde für die Kerngemeinde eine 4,335 ha große Fläche östlich der



Kreisstraße K88 Richtung Dusenbach ausgewiesen. Unmittelbar an das bestehende Gewerbegebiet Aue südlich der B426 ist eine gewerbliche Baufläche von 4,249 ha vorgesehen. In den anderen Ortsteilen gibt es nur kleinere Zuwachssiedlungsflächen von jeweils deutlich unter 5ha.

- Um den Ortskern zu entlasten und die innerörtliche Attraktivität zu steigern, wurde im Rahmen des Baus der Westumgehung in Höchst i. Odw. der Rückbau der Erbacher Straße von einer Bundesstraße zu einer Ortsstraße vorgenommen. Hierzu wurden mehrere fußgängerfreundliche Übergänge, Parkplätze und Begrünungsmaßnahmen realisiert.

#### AKTUELL IN PLANUNG BEFINDLICHE VERFAHREN DER VERBINDLICHEN BAULEITPLANUNG

Das Bauamt der Gemeinde hat im Juli 2015 eine Aufstellung von Bebauungsplänen im Verfahren zur Verfügung gestellt. Folgende Planungen stehen nicht in Konkurrenz zur Innenentwicklung, weil ihre Planinhalte keine Festsetzungen zu üblichen Wohn- oder Gewerbebauten beinhalten bzw. die Beseitigung von Leerstand inmitten des Siedlungsgebietes zum Inhalt haben.

<b>Am See</b>	Planung einer Pflegeeinrichtung und Einheiten für betreutes Wohnen in der Kerngemeinde Höchst i. Odw.
<b>Kleingartengebiet</b>	Sicherung der Kleingartenanlage entlang der Mümling in der Kerngemeinde Höchst i. Odw.
<b>Brennholzlagerplatz Forstamt Höchst</b>	Bau eines Brennholzlagerplatzes in Höchst, Außenbereich Hier liegt eine Bauvoranfrage auf Umnutzung des ehemaligen Forstamtes vor. Ggf. zwingt die gegebene Aufgabenstellung zur Aufstellung eines Bebauungsplanes.
<b>Berbig</b>	Änderung des Bebauungsplanes „Berbig 6. Änderung“ (Gewerbegebiet mit Übernachtungsmöglichkeit für Saisonarbeiter)

#### INNENENTWICKLUNGSPOTENZIAL- ALLGEMEINE AUSGANGSLAGE IM LÄNDLICHEN RAUM

Seit jeher fordert das BauGB den sparsamen Umgang mit Grund und Boden. Mit seiner Änderung in 2013 ist im §1a (2) folgender Satz angefügt worden: „Die Notwendigkeit der Umwandlung landwirtschaftlich oder als Wald genutzter Flächen soll begründet werden; dabei sollen Ermittlungen zu den Möglichkeiten der Innenentwicklung zugrunde gelegt werden, zu denen insbesondere Brachflächen, Gebäudeleerstand, Baulücken und andere Nachverdichtungsmöglichkeiten zählen können.“

Die demografische Entwicklung führt in vielen ländlichen Orten zum gehäuften Leerstand von Gebäuden. Dies betrifft insbesondere Gebäude, die den heutigen Nutzungsansprüchen nicht mehr gerecht werden. Nur mit großen Anstrengungen sind die dazugehörigen Grundstücke wieder nutzbar zu machen. Das ist vor allem dann bedauerlich, wenn es sich um Anwesen handelt, die aufgrund ihres Alters, ihrer typischen oder auch ihrer besonderen Gestaltung aus ortsgeschichtlicher Sicht wichtig für das Ortsbild und damit für die Identität der Menschen in ihrem Ort sind. Kritisch wird dieser Sachverhalt, wenn sich das Phänomen verbreitet, so dass der Eindruck der Vernachlässigung und des Leerstands die Nachbarschaft und ganze Straßenzüge erfasst.

Die Nachfrage nach Bauplätzen für Wohn- und sonstige Nutzungen beruht nicht nur auf dem Bevölkerungszuwachs. Ein über das Bestehende hinaus gehender Bedarf ergibt sich auch im Zuge veränderter Nutzungsansprüche und reduzierter Haushaltsgrößen.

Die Umweltbedingungen vor allem an den Durchgangsstraßen sind mitunter so beschaffen, dass Wohnungen massiv beeinträchtigt sind. Durch Entzerrung der kompakten Lebensweise früherer Zeiten – z.B. in der Landwirtschaft, im Handel, im Gewerbe – haben sich städtebaulich und in der Bewertung von Zumutbarkeiten Veränderungen ergeben, die das Verlassen bisher baulich genutzter Areale und daher das Drängen in neue Baugebiete als unausweichlich erscheinen lassen. Damit werden aber nicht nur Teile des Dorfes aufgegeben, sondern auch Grundstücke, Siedlungsfläche, Eigentum und ideeller Wert der Missachtung überlassen. Dabei wird die technische Infrastruktur, die zumeist

unbemerkt im Untergrund gute Dienste der Ver- und Entsorgung leistet, in Mitleidenschaft gezogen. Ihre Funktionstüchtigkeit und ihre Finanzierung sind ausgelegt auf die Zahl der Teilnehmer. Das Teilungsverhältnis der Kosten droht den Verbleibenden Preissteigerungen an und es ist nicht einmal ausgeschlossen, dass erhöhter Aufwand - mit weiteren Kostensteigerungen - betrieben werden muss, um weniger Teilnehmern gerecht zu werden. Darüber hinaus leidet das Gefüge von Arbeitsteilung und Gemeinschaft im Ort, wenn mehr und mehr Nutzungslücken Raum in Anspruch nehmen. Es gilt, diese Nutzungslücken wieder mit Leben zu füllen.

#### NACHFRAGE POTENTIELLER BAUHERREN

In den letzten 5 Jahren ist die Nachfrage nach Bauplätzen abnehmend, da bekannt ist, dass keine Neubaugebiete in Planung sind. Den vorhandenen Nachfragen wird entnommen, dass vermutlich mehr Bauherren nachfragen würden, sobald die Planung eines Neubaugebietes offensichtlich wird.<sup>16</sup> Die Nachfrage nach einzelnen Bauplätzen ist gering, wird in der Regel nicht über die Kommune abgewickelt, sondern erfolgt auf privatem Wege. Aufgrund der fehlenden Daten kann die Nachfrage in diesem Kontext nicht zufriedenstellend bewertet werden.

#### MOMENTAUFNAHME 2015 ZUR INNENENTWICKLUNG IN HÖCHST I. ODW. IM ODENWALD

Vor diesem Hintergrund ist es lohnenswert zu analysieren, welches Potenzial zur Veränderung sich ergibt, wenn größere und kleinere Flächen im Siedlungszusammenhang auf ihre Tauglichkeit für Veränderungen im Sinne einer zukunftsfähigen Nutzung betrachtet werden. Die vorhandene Gebäudesubstanz mag dabei mehr oder weniger hilfreich sein – sie spielt dann eine wichtige Rolle, wenn ihre identitätsstiftende Bedeutung erhalten werden soll und/oder ihre Beschaffenheit eine relevante Größe der Kosten ausmacht.

Im Rahmen des IKEK wird für alle Ortsteile eine „Momentaufnahme des Innenentwicklungspotenzials im Frühjahr 2015“ beschrieben, auf deren Basis Projekte und Einzelmaßnahmen entstehen können, um das Siedlungsgebiet „zusammenzuhalten“ und in seiner auf Wirtschaftlichkeit angewiesene Arbeitsteilung zu unterstützen. Die „Momentaufnahme“ muss unter folgenden Vorbehalten gelesen werden: 1) Außer den Ortskundigen, die im Zuge von Ortsbegehungen den Leerstand erfasst haben, wurden keine Kontakte zu Einzelpersonen aufgenommen. 2) Umstände, Ursachen und Problemstellungen der Einzelfälle können in diesem Rahmen nicht erfasst oder gar gelöst werden. 3) Die Situation ist stark veränderlich: Alle drei Jahre sollte eine Aktualisierung durchgeführt werden.

Das Innenentwicklungspotenzial setzt sich zusammen aus leer stehenden Gebäuden, Baulücken und Verdichtungspotenzialen. Ihre Bedeutung im Einzelnen:

- *Leerstand* von Häusern hat verschiedene Facetten: Wohnhäuser; Gewerbeimmobilien; Gebäude, die nur noch als Verlegenheitslösung benutzt werden; Leerstand von Läden, auch wenn der Rest des Hauses noch benutzt wird; und schließlich der „drohende Leerstand“, der sich im Kontext des IKEK nur für Wohnhäuser ins Auge fassen lässt.
- *Baulücken* sind Flächen, für die man mit einer zügigen Baugenehmigung rechnen kann, weil die Erschließung vorhanden ist. Häufig ist ein Bebauungsplan vorhanden, aber manchmal müssen vielleicht zwei Grundstücke dazu zusammengelegt werden oder andere Grenzkorrekturen erfolgen. Ihre Kennzeichnung ist vollständig erfolgt, unabhängig davon, ob ein Vorhaben gemäß §30 BauGB (rechtsgültiger Bebauungsplan) oder §34 BauGB (Innenbereich) zu beurteilen sein wird oder auch, zu welchem Zeitpunkt die Bebaubarkeit entstanden ist.
- *Verdichtungspotenziale* sind Flächen, für deren Bebauung das Planungsrecht – mit §13a BauGB – und der Flächennutzungsplan (FNP) – mit der Darstellung der Bauflächen – schon die groben Weichen gestellt haben. Daraus wird aber nur Realität, wenn die Gemeinde Bauland ausweist, die

---

<sup>16</sup> Auskunft der Gemeindeverwaltung, April 2016.

Grundstücke passend zuschneidet und die Erschließungsanlagen herstellt. In den dazu nötigen Planverfahren wird es Befürworter und Gegner geben, die jetzt bei der Erfassung noch keine Rolle spielen können.

Klarstellung: Die Benennung von Verdichtungspotenzialen ist keine Aussage, die als abschließend und unumstößlich aufzufassen ist. Der geltende FNP – per se nicht parzellenscharf aufgestellt – wurde in diesem Zusammenhang als Richtschnur verwendet und nur diejenigen Flächen wurden als Potenziale benannt, die der Plan als Baugebiet darstellt. Als kommunale Basis der städtebaulichen Ordnung ist und soll der FNP jedoch (durch formelle Änderungsverfahren) den Veränderungen Rechnung tragen - je nachdem, wie sich die Erkenntnisse hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven verändern und der Rahmen der fachbehördlichen Aspekte es zulassen.

#### DAS HÖCHSTER INNENENTWICKLUNGSPOTENZIAL - IN ZAHLEN

	Gemeinde Höchst, gesamt	Annelsbach	Dusenbach	Forstel	Hassenroth	Hetschbach	Höchst	Hummetroth	Mümling- Grumbach	Pfirschbach
<b>Zur Orientierung</b>										
Anzahl der Einwohner, 31.12.2014	10594	181	76	42	1113	828	6208	471	1376	299
Anzahl der Wohngebäude, 31.12.2013 proportional zugeordnet	2568	44	18	10	270	201	1505	114	334	72
<b>Gebäudeleerstand</b>										
drohender Leerstand Wohngeb.	223	1	1	0	30	23	124	11	27	6
Leerstand Wohngebäude	35	2	1	0	0	3	9	9	11	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude	6	0	0	0	2	0	1	0	3	0
Leerstand Gebäude der Landwirtschaft	5	1	0	0	0	1	0	0	1	2
Unternutzung von Gebäuden	13	0	1	0	0	0	2	1	9	0
Ladenleerstand	4	0	0	0	0	0	4	0	0	0
<b>Baulücken im</b>										
Wohngebiet	237	5	0	0	67	17	107	11	18	12
Mischgebiet	56	2	1	4	11	4	7	5	11	11
Gewerbegebiet	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Abrundungspotenzial</b>										
Anzahl der Flächen, W, M	14	0	1	0	3	0	7	2	0	1
Summe der qm, ca.	57100	0	2300	0	14000	0	24500	12600	0	3700

Abb.8: Innenentwicklungspotenzial Höchst i. Odw. in Zahlen. Momentaufnahme Sommer 2015.

#### RÄUMLICHE VERTEILUNG DES INNENENTWICKLUNGSPOTENZIALS

Das Innenentwicklungspotenzial ist im Siedlungsgebiet verteilt, besonders konzentrieren sich die Baulücken in Wohngebieten der Kerngemeinde (45%) und Hassenroth (28%). Um das Potenzial aufzudecken braucht es zur Aktivierung das Wissen um Flurstücke und Eigentümer. Zur Wahrung des Datenschutzes können die gewonnenen Erkenntnisse nicht vollständig veröffentlicht werden – die sensiblen Adressdaten bleiben dem Zugriff dafür zuständiger Amtspersonen vorbehalten. Um dennoch einen Eindruck der räumlichen Verteilung des Innenentwicklungspotenzials in den Ortsteilen entstehen zu lassen, werden im Anhang die Zahlen, ein FNP-Ausschnitt sowie eine räumlich exakte Karte dargestellt, letztere aber ohne Kataster.

#### DENKMALE IN HÖCHST

Welche Denkmäler innerhalb für die einzelnen Ortsteile der Gemeinde verzeichnet sind, ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Ortsteil	Denkmäler
Annelsbach	Spätmittelalterliches Steinkreuz von 90 cm Höhe, zum Gedenken an einen Mann, der hier erschlagen worden sein soll
	Steinkreuz an der Annelsbacher Höhe 1895 (Aufbewahrt in der Gemeindeverwaltung Höchst)
	Wohnhaus und dreiseitige Hofanlage im Annelsbacher Tal 36 und Annelsbacher Tal 39-41 (Gehöft wurde 1996 abgebrochen)
Dusenbach	Gesamtanlage und Einzeldenkmäler der 5 Hofreiten, die die Mainstraße von beiden Seiten säumen
	Kastellstraße 1 und 6
Forstel	Keine denkmalgeschützten Gebäude, aber von auffallender Einheitlichkeit, die es wert ist, bewahrt zu werden
Hassenroth	Gut erhaltenes Fachwerkhaus, das Wohnhaus der Hofreite in der Straße Am Teich 2
	Ehemaliger Laufbrunnen an der Kreuzung der Weiherstraße/Brunnenstraße aus der Mitte des 19. Jahrhunderts unter einer alten Weide
	Ev. Kirche Hassenroth, Kirchweg 8
Hetschbach	Ältestes Haus im Dorf mit Scheune und Kuhstall in der Bergstraße 1
	Eisenbahntunnel bei km 49,07 (erbaut 1881)
Höchst	Dreiseitige Hofreite Am Galgenberg 1
	Ehemaliges Zehnthaus und Amtsgericht von 1577 in der Aschaffener Straße 2
	Barockportal des Hotel Burg Breuberg in der Aschaffener Straße 4
	Ehemalige Volksschule von 1880 in der Aschaffener Straße 13, bis 1980 als Rathaus genutzt
	Gebäude Bachgasse 18, Bismarckstraße 9, Eckgasse 8-10 und 14, Wilhelminenstraße 5 und 15
	Gesamtanlage und Einzeldenkmäler der beidseitigen Bebauung der Bahnhofstraße inkl. Bahnhofsgebäude und Güterschuppen
	Fachwerkhaus von 1717, aus der Schwanenstraße dorthin versetzt, Centallmenweg 12
	Inschriftenstein in der Elisabethenstraße 8
	Sachgesamtheit aus Fachwerkhaus, Anbauten, Nebengebäuden und Umfassungsmauer aus dem Jahr 1741, Schwanenstraße 21
	Gesamtanlage und Einzeldenkmäler in der Erbacher Straße 10-28 und 5-17, 30
	Neugotischer Brunnen „Fischbrunnen“ von 1863 in der Erbacher Straße 9
	Tagelöhnerhaus in der Erbacher Straße 60
	Judenfriedhof von 1898/1899 südlich der Landstraße nach Brensbach
	Evangelische Pfarrkirche, Kirchberg 1
	Gesamtanlage ehemaliges Augustinerinnenkloster, Kirchberg 2-3, Groß Umstädter Straße 9 und 11
Reste des Galgens am Galgenberg	
Ehemalige Höchster Ziegelhütte im Ziegelhüttenweg 45	
	Straßenbrücken bei km 29,18 und 47,70 1910 (Eisenbahn)
	Eisenbahnbrücken bei km 47,05 (1879); 48,33 (1926); 29,06 (1911) und 46,02 (1871)

	(Eisenbahn)
	Bachdurchlass bei km 46,96 (Eisenbahn)
Hummetroth	Wohnhaus Im Wäldchen 3
	Torbalken der Stallscheune Zum Sportplatz 3 2002 niedergelegt
	Gewölbekeller Zum Sportplatz 9
	Römische Villa Haselburg inkl. Badegebäude
Mümling-Grumbach	Hofanlage in der Forsthausstraße 3
	Evangelische Pfarrkirche im Friedhofsweg 5, Bergkirche
	Keilsteinbrücke im Wolfsgrund
	Ehemalige Hackenfabrik, Im Wolfsgrund 56-60
	Bahnhof
	Fachwerkhaus Marktplatz 4
	Drei Steinkreuze in der Mümling-Grumbacher Straße
	Wohnhäuser z.T. mit Nebengebäuden in der Mümling-Grumbacher Straße 12,24-26 und 32, 34, 46, Forsthausstraße 10, Fachwerkhaus Schulstraße 7
	Ehemalige Lust'sche Mühle in der Mümling-Grumbacher Straße 33
	Tagelöhnerhaus in der Schulstraße 4
	Anwesen Mümling-Grumbacher Str. 33
Bachdurchlass bei km 45,5 (1871) (Eisenbahn)	
Pfirschnbach	Wohnhäuser Am Besenberg 1, Im Eck 3 und Pfirschnbacher Straße 25

Tab.9: Denkmale.

Quelle: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Kulturdenkmäler in Hessen, Odenwaldkreis, Hrsg. vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Hans Teubner, Sonja Bonin, 1998 sowie <http://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de> und GIS des Odenwaldkreises vom 02.03.2016.

## ORTSGESTALTUNG

Trotz der hohen Anzahl der Denkmäler hat in den größeren Ortsteilen eine deutliche Überprägung des ursprünglichen Ortsbildes stattgefunden. In den kleineren Ortsteilen finden sich baulich gesehen noch dörflichere Strukturen, die auch Identifikationspotenzial bieten, wenn auch beeinträchtigt durch unpassende Baumaterialien.

## PLÄTZE UND TREFFPUNKTE IM FREIEN

In nahezu allen Ortsteilen gibt es Flächen (Plätze) im Freien, die z.T. mit Brunnen ausgestattet sind und hierdurch eine aktive Funktion als Treffpunkt im Alltag und bei Veranstaltungen übernehmen:

Ortsteil	Plätze	Ausstattung und Zustand
Annelsbach	Kein Platz in der Ortsmitte Trefffunktion im Freien übernimmt der Dalles und die offene Schutzhütte auf der Freizeitanlage	Der Dalles ist eine Bushaltestelle, die in der Dorfmitte am Ortseingang liegt. Die offene Grillhütte liegt idyllisch im Wald gelegen außerhalb des Ortes und ist für kleinere Feste gut geeignet.

Dusenbach	Platz in der Ortsmitte mit historischem Brunnen	Guter Zustand
Forstel	Kein Platz vorhanden	
Hassenroth	Laufbrunnen an der Weiherstrasse und Platz an der Ecke Ringstraße/Darmstädter Straße mit historischen Brunnen	Beide Plätze sind sanierungsbedürftig und erfüllen den Anspruch an eine geeignete Trefffunktion, auch aus verkehrlichen Gründen nicht.
Hetschbach	Marktplatz mit historischen, als Trog wieder errichteten Brunnen	Die verkehrliche Situation lässt eine gute Aufenthaltsqualität nicht zu. Der vorhandene Baum hat zudem den Boden aufgeworfen.
Höchst	Montmelianer Platz	Der einstmals an der Bundes- und Durchgangsstraße gelegene Platz hat keine den heutigen Ansprüchen genügende Aufenthaltsqualität. Allein Jugendliche bevölkern den Platz.
Hummetroth	Dalles mit Brunnen	Auf der öffentliche Fläche befinden sich ein Tisch, drei Bänke das Bushaltestelle-Häuschen, ein Brunnen und das unterirdische Löschwasser-Reservoir mit Entnahmestelle. Das vor einigen Jahren neuverlegte Pflaster hinter dem Brunnen ist bereits wieder beschädigt. Die an den Platz angrenzenden Freiflächen befinden sich in Privatbesitz und begrenzen die Möglichkeit einer Nutzung.
Mümling-Grumbach	Dorfplatz mit Brunnen	Sanierungsbedürftiger Platz mit dem „Charme“ der 70iger Jahre
Pfirschbach	Dorfplatz und „Rentnerbank“	Die räumliche Situation bedingt, dass dies zwar ein Platz mit Trefffunktion ist, aber nicht mit Aufenthaltsfunktion. Die „Rentnerbank“ etwas oberhalb der Ortsmitte gelegen bietet einen guten Überblick, hat aber eine mangelnde Ausstattung mit Bänken.

Tab.10: Plätze und Treffpunkte.

### BÄNKE UND RUHEMÖGLICHKEITEN

Im Gemeindegebiet finden sich an einigen Stellen Bänke, die in einem desolaten Zustand sind. Da wo Bänke oder Ruhemöglichkeiten (niedrige Mauern) vorhanden und in einem guten Zustand sind, nutzt die Bürgerschaft dieses Angebot.

### TREPPEN UND VERBINDUNGSWEGE

In einigen Ortsteilen finden sich Treppen, die als Verbindungswege in dem hügeligen Areal genutzt werden. Auch kleine Verbindungswege gibt es, die Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer bieten. Die Treppen und Wege sind zum Teil, bedingt durch ihre momentane Beschaffenheit, in einem nicht nutzbaren Zustand.

### EHEMALIGE BAHNTRASSE

Als Teil der 1906 entstandenen und 1974 stillgelegten Bahnstrecke Aschaffenburg-Höchst i. Odw. (Bachgaubahn) finden sich im Gemeindegebiet Höchst i. Odw. die stillgelegten Bahngleise.

**FAZIT**

Höchst i. Odw. weicht im Bereich der städtebaulichen Entwicklung von den sonstigen Ergebnissen in Förderschwerpunkten der Dorfentwicklung ab. In Höchst i. Odw. stellt der Leerstand kein gravierendes Problem dar, aber das Schwergewicht des Innenentwicklungspotenzials liegt eindeutig auf den zahlreichen Baulücken. Der Kernort weist nahezu die Hälfte der Baulücken auf, Hassenroth mehr als ein Viertel. Werden alle Baulücken addiert, entsprechen die Baulücken insgesamt der Fläche des Ortsteil Hassenroth.

Außer in Forstel gibt es ausreichend Plätze mit Treff- und/oder Aufenthaltsfunktion. Einige der Plätze sind in sanierungsbedürftigen Zustand.

**3.7 Versorgung und Mobilität****ÖRTLICHE NAHVERSORGUNG MIT WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN**

Höchst i. Odw. als Unterzentrum kommt seiner Aufgabe als Versorgungszentrum nach, indem es die Grundversorgung der Einwohner aus dem Umland sichert. Dafür sorgen zurzeit noch kleinere Einzelhandelsgeschäfte im Ortskern und zunehmend die an der Peripherie im Gewerbegebiet gelegenen Discounter. Jeden Freitag findet vor dem Bürgerhaus der Kerngemeinde von 14.30 – 18.00 Uhr ein Wochenmarkt statt. Jeden Samstag ist zudem ein Obst- und Gemüsestand in der Erbacher Straße auf dem Parkplatz an der Mümling-Brücke aufgebaut.

Die Grundversorgung der Ortsteile mit Lebensmitteln stellt sich wie folgt dar:

Ortsteil	Name
Forstel	-
Dusenbach	Keine eigene Nahversorgung, aber unmittelbare Nähe zu Gewerbegebiet
Annelsbach	-
Pfirschnbach	-
Hummetroth	Metzger
Hetschbach	Keine eigene Nahversorgung, aber Nähe zu Gewerbegebiet
Hassenroth	Quelllädchen – Versorgung mit Brötchen, Zeitschriften, Poststelle, 14-tägig Getränkelieferant
Mümling-Grumbach	Metzger mit Partyservice, Wein, Brötchen
Höchst	CAP-Markt (Heimbringservice ab einem Einkauf von 20€) und weitere im Ortskern

Tab.11: Grundversorgung mit Lebensmitteln in den einzelnen Ortsteilen.

Der Gewerbeverein Höchst i. Odw. e.V. bietet eine Netzwerkplattform Höchster Gewerbetreibender, beteiligt sich an den Veranstaltungen „Apfelblütenfest“ und „Kartoffelmarkt“ jeweils mit einem verkaufsoffenen Sonntag und richtet das Sommerfest „Sekt oder Selters“ mit verkaufsoffenem Sonntag aus. Aus diesem Kreis haben sich rund 50 Unternehmen in Höchst i. Odw. zusammengeschlossen und bieten einen Gutschein an, der in den beteiligten Unternehmen in Höchst i. Odw. einzulösen ist. Eine Gesamtübersicht über alle Höchster Nahversorger existiert aktuell nicht. Eine Übersicht zu dem Angebot an Dienstleistungen und Gütern ist in den Ortsteilprofilen dargestellt.

**ÄRZTLICHE VERSORGUNG / GESUNDHEITSVERSORGUNG**

Insgesamt verteilen sich 63 Hausärzte an 30 Standorten im Odenwaldkreis. Für die Verfügbarkeit der Hausärzte in Hessen wurde eine durchschnittliche Wegstrecke von 5,1 km ermittelt, für den Oden-

waldkreis eine etwas größere Strecke von 5,91 km. Höchst i. Odw. zählt zu den 53% der Gemeinden des Landkreises, die eine Wegestrecke von 5,0 bis 7,0 km für einen Arztbesuch auf sich nehmen. Von den 63 zugelassenen Hausärzten ist mit rund 38 % ein Großteil 50 bis 59 Jahre alt, knapp 35% sind älter. Junge Ärzte sind nur zu 9,52 % vorhanden, wodurch sich ein entsprechend großer Nachfolgebefordernis abzeichnet um die hausärztliche Versorgung weiter sicher zu stellen.

Für die Distanz zum nächsten Facharzt wurde ein hessenweiter Durchschnitt von 11,2 km errechnet, für den Landkreis ein Durchschnitt von 14,4 km. Patienten aus der Gemeinde Höchst i. Odw. nehmen 5,5 bis 11 km auf sich um einen Facharzt aufzusuchen. Wenn auch etwas weiter entfernt gelegen, sind Aschaffenburg (30 km) und Heidelberg (80km) diesbezüglich von Bedeutung.

Die Apothekendichte ist im Odenwaldkreis mit 4.852 Einwohnern/Apotheke die geringste in den hessischen Landkreisen (hessenweiter Durchschnitt 3.928 Ew./Apotheke). Im Landkreis variiert die Apothekendichte deutlich und reicht von 6.980 Einwohner/Apotheke in Lützelbach bis 3.113 Einwohner/Apotheke in Bad König. In der Gemeinde Höchst i. Odw. kommen 3.259 Einwohner auf eine Apotheke.<sup>17</sup>

Mit vier Allgemeinmedizinern, drei Zahnärzten, einer Frauenärztin und Fachärzten für Innere Medizin /Notfallmedizin sowie Orthopädie/Sportmedizin und einem Chirurgen/ Durchgangsarzt sind insgesamt elf Ärzte in der Kerngemeinde niedergelassen. Ferner sind drei Krankengymnastik/Massagepraxen ansässig. In Hassenroth gibt es eine Praxis für medizinische Fußpflege (Podologie).

Neben der Kinder- und jugendpsychiatrischen Tagesklinik Höchst gibt es auch eine kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz. Die beiden Einrichtungen gehören zusammen und sind in einem Gebäude untergebracht. Ferner bieten das Kreiskrankenhaus in Groß-Umstadt, das Gesundheitszentrum in Erbach oder das St. Rochus Krankenhaus in Dieburg sowie diverse Krankenhäuser in Darmstadt oder die Universitätsklinik in Frankfurt die medizinische Versorgung an.

## MOBILITÄT

Die Kerngemeinde Höchst und die Ortsteile Hetschbach und Mümling-Grumbach sind durch die Odenwald-Bahn direkt an die Oberzentren Darmstadt und Frankfurt angeschlossen. Die Bahnlinie 64 fährt ein bis zweimal am Tag direkt nach Hanau, Offenbach und Frankfurt, ansonsten mehrmals täglich mit Umstieg am Bahnhof in Groß-Umstadt Wiebelsbach. Die Linie 65 fährt abwechselnd nach Darmstadt Hbf oder Frankfurt Hbf mit insgesamt mehr als 16 Fahrten am Tag.<sup>18</sup> Der Ortsteil Hassenroth wählt als Einstiegspunkt in die Odenwald-Bahn den Bahnhof Groß-Umstadt-Wiebelsbach, da er entfernungsmaßig keinen Unterschied zur Kerngemeinde bedeutet und zudem eine Tarifklasse günstiger ist (wenn in nördlicher Richtung gereist wird). Südlich ist Höchst i. Odw. unter anderem an Michelstadt, Erbach und Eberbach im Neckartal angeschlossen. An Wochentagen wird diese Bahnlinie gerne von Schülern und Berufstätigen genutzt, am Wochenende überwiegend von Naherholungssuchenden, die auch oft ihr Fahrrad mitführen.

Die Buslinien 20 bis 24 und 26 bis 27 (siehe Abbildung im Anhang) verbinden die umliegenden Gemeinden (auch nach Bayern) mit Höchst i. Odw.. Die Freizeitlinie mit der Nummer 23 (Burgenbus) pendelt ganzjährig an Wochenenden und hessischen Feiertagen im Zweistundentakt zwischen den Gemeinden Otzberg, Höchst i. Odw. (Hassenroth, Hummetroth, Höchst) und der Stadt Breuberg und verbindet die Veste Otzberg und die Villa Haselburg in Höchst-Hummetroth mit der Burg Breuberg. Der Bus verkehrt ausschließlich als Rufbus und ist als Teil des ÖPNVs an einen festen Fahrplan gebunden.<sup>19</sup>

<sup>17</sup> Quelle: Regionaler Gesundheitsreport Odenwaldkreis 2014. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Kassenärztliche Vereinigung Hessen.

<sup>18</sup> Liniennetzplan Odenwaldkreis..

<sup>19</sup> Quelle: [http://www.rmv.de/de/Fahrgastinfos/Unterwegs\\_mit/Fahrrad/Freizeitbusse\\_/52084/BurgenBus.html](http://www.rmv.de/de/Fahrgastinfos/Unterwegs_mit/Fahrrad/Freizeitbusse_/52084/BurgenBus.html); letzter Zugriff am 16.06.2015.



Durch Höchst i. Odw. führt die B45, die seit 2009 durch eine Umgehung den Ortskern entlastet. Über diese Bundesstraße ist Höchst i. Odw. an die B26 bei Dieburg und darüber hinaus an die Autobahn Frankfurt-Mannheim A5/A67 angebunden. Über die B469 ist Höchst i. Odw. über Stockstadt an die A3 Frankfurt-Würzburg angebunden.

#### RADVERKEHR

In Höchst i. Odw. gibt es zahlreiche Fahrradwege überwiegend für den touristischen Radverkehr. In der Kerngemeinde werden die Erledigungen oftmals mit dem Rad zurückgelegt, jedoch existieren hierfür keinerlei ausgewiesene Radwege oder Radstreifen. Auch außerhalb der Kerngemeinde gibt es kein ausgeschildertes Radwegenetz für den Alltagsradverkehr.

Alle sonstigen Ortsteile fühlen sich – auch durch die Topographie bedingt – nicht gut mit dem Rad angebunden. Mit fortschreitender Etablierung von E-Bikes wird sich hier eine Entwicklung zeigen.

#### „GARANTIERT MOBIL!“

Mit der Entscheidung des Kreistages im Odenwald im Oktober 2014 wurde die Einführung von „Garantiert mobil!“ beschlossen. Erstmals soll eine Mobilitätsgarantie für Strecken von Orten ins nächstgelegene Zentrum geplant werden. Das Instrument der Mobilitätsgarantie dient dazu, dass Fahrgäste, unabhängig von Fahrplänen, zu jeder Zeit von einer Ortschaft in das nächstgelegene Unterzentrum oder in das Kreiszentrum Erbach / Michelstadt gelangen können – sogar am Wochenende oder in den Ferien. Garantiert wird ein Beförderungsangebot zu einem im Voraus verbindlich festgelegten Preis. Der Projektstart ist für 2016 geplant.<sup>20</sup>

#### FAZIT

Das Unterzentrum Höchst i. Odw. bietet der Bevölkerung im Kernort gute bis sehr gute Möglichkeiten der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Auch die Versorgung im ärztlichen/heilberuflichen Bereich ist im Kernort mit gut einzuschätzen. Die Ortsteile halten nur partiell eine Versorgung vor.

Höchst i. Odw. ist mit seinen insgesamt 2 Bahnhöfen und einem Haltepunkte der Bahn besonders gut und staufrei an die Oberzentren Darmstadt und Frankfurt angeschlossen. Die Nutzung ist hoch und wird gut akzeptiert. In den Vorstellungen der einzelnen Orte auf dem 1. IKEK-Forum am 12. November 2015 wurde dies knapp auf den Punkt gebracht: „Mit einmal Umsteigen kommt man von Höchst nach Paris“. Aber auch der Pendlerverkehr findet zu einem großen Teil über die Bahn statt. Neben diesem ist die Anbindung auch über die Bundesstraßen in die Oberzentren sehr gut, leider oft mit Staubildung verbunden. Ein innovatives Mobilitätskonzept, das den öffentlichen mit dem privaten Verkehr verknüpft, und bundesweite Aufmerksamkeit auf sich zieht, steht kurz vor der Einführung. Im Großen und Ganzen kann man als großen Pluspunkt für Höchst i. Odw. die sehr gute verkehrliche Anbindung vermerken.

Die Gewichtung des Verkehrs liegt in Höchst auf dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV) sowie dem motorisierten Individualverkehr (PKW, Motorrad). Der nichtmotorisierte Individualverkehr (Fußgänger, Radfahrer) wird untergeordnet betrachtet.

### 3.8 Technische Infrastruktur

#### ENERGIE

Höchst i. Odw. bezieht seinen Strom und sein Erdgas vorwiegend von der ENTEGA AG, die sich mehrheitlich über die HEAG Holding AG im Besitz der Wissenschaftsstadt Darmstadt befindet.

Eine Biogasanlage in Dusenbach wird in privater Regie des dort ansässigen Landwirts geführt. Seit Mitte November 2011 läuft die Biogasanlage im Volllastbetrieb und liefert jährlich rund 1,7 Millionen Kilowattstunden Strom. In Zusammenarbeit mit der Energiegenossenschaft Odenwald plant Dusenbach die Erstellung eines integrierten Quartierskonzepts sowie den Einsatz eines Sanierungsmanagements. Die KfW unterstützt diese Maßnahmen mit denen die Energieeffizienz im Quartier erhöht werden soll mit Zuschüssen in Höhe von 65% der förderfähigen Kosten.<sup>21</sup>

Mit anderen Städten und Gemeinden des Odenwaldkreises hat die Gemeinde Höchst i. Odw. die Aufstellung eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes für den sachlichen Teilbereich „Windenergienutzung“ beschlossen.<sup>22</sup>

#### VER- UND ENTSORGUNG

Höchst i. Odw. hatte die Wasserversorgung sowie den Bereich der Abwasserbeseitigung in den Eigenbetrieb „Gemeindewerke Höchst i. Odw.“ ausgegliedert. Zum Jahresbeginn 2016 wurden beide Betriebszweige in den gemeindlichen Haushalt zurückgeführt. Die Abwasserreinigung erfolgt durch zwei Abwasserverbände (Abwasserverband Unterzent-Untere Mümling und Abwasserverband Bad König) sowie für den Ortsteil Hassenroth durch die Kläranlage der Stadt Groß-Umstadt/Richen. Der Hochwasserschutz erfolgt durch den Wasserverband Mümling.

Die öffentliche Abfallbeseitigung wird durch den Zweckverband „Müllabfuhr-Zweckverband Odenwald“(MZVO) durchgeführt.

#### BREITBAND/DSL

Unter Federführung der Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG), der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises, wurde Ende 2011 das erste kommunal getragene Glasfasernetz in Hessen in Betrieb genommen. Mit rund 300 km Länge sorgt es heute für eine flächendeckende Versorgung aller Städte und Gemeinden des Odenwaldkreises mit schnellen Internetverbindungen. Während die HSE Medianet GmbH aus Darmstadt für den Netzbetrieb sorgt, bleibt die OREG Eigentümer des Netzes, dessen Infrastruktur an die wachsenden Anforderungen und Datenmengen angepasst werden kann und aufgrund der Glasfasertechnologie als zukunftsorientiert gilt.<sup>23</sup>

#### FAZIT

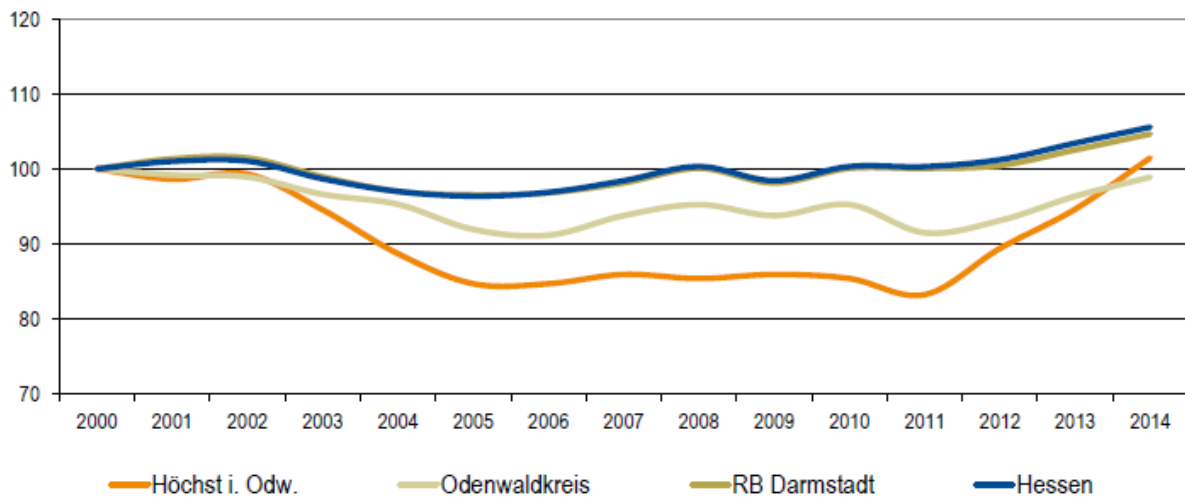
Mit Einführung des flächendeckenden Glasfasernetzes im Odenwald ist auch Höchst i. Odw. gut an die heutigen technischen Anforderungen im gewerblichen und privaten Bereich angebunden. Selbst in abgelegenen Ortsteilen ist ausreichend Bandkapazität vorhanden, was einen hohen Zufriedenheitsgrad bei der gesamten Bevölkerung hervorruft.

21 Siehe auch: [https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Energetische-Stadtsanierung/Finanzierungsangebote/Energetische-Stadtsanierung-Zuschuss-Kommunen-\(432\)](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Energetische-Stadtsanierung/Finanzierungsangebote/Energetische-Stadtsanierung-Zuschuss-Kommunen-(432)); letzter Zugriff 20.07.2016.

22 Quelle: Aufnahmebegründung aus bauleitplanerischer Sicht (Aufnahme zum Dorfentwicklungsverfahren, Gemeinde Höchst.

23 Quelle: <http://www.odenwald-breitband.de/media/pdf/Studienetz.pdf>; letzter Zugriff am 27.09.2015.

### 3.9 Wirtschaft

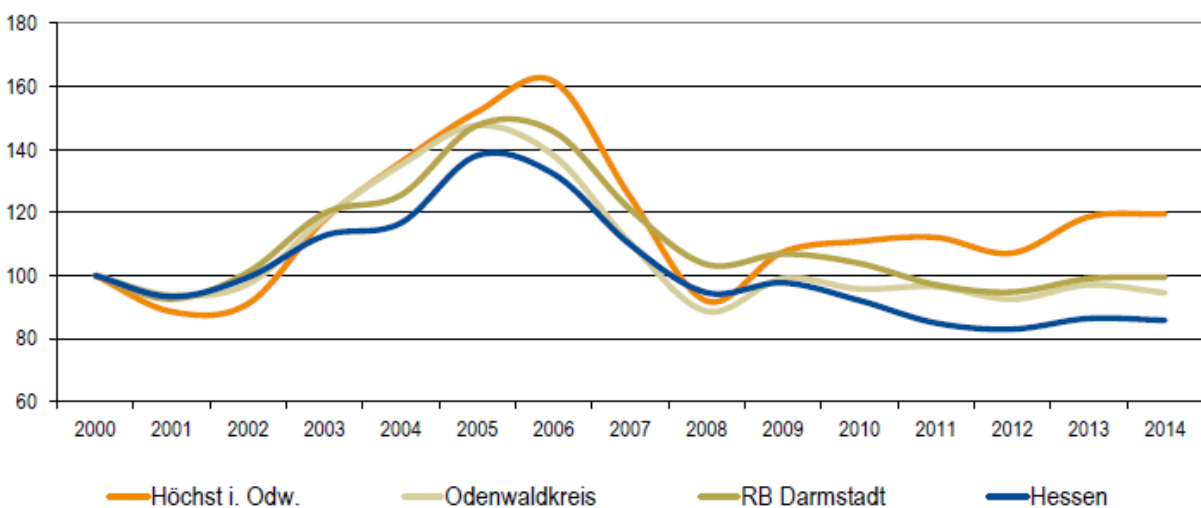


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2015), Berechnungen der HA Hessen Agentur GmbH.

Abb.9: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 2000 bis 2014 im Regionalvergleich.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort lag nach Angaben der Hessen Agentur mit Stand Juni 2014 bei 1.275. Rund 63% davon waren in Vollzeit beschäftigt, der Rest in Teilzeit- oder geringfügig beschäftigt. Nachdem sich in den Jahren 2002 bis 2010 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Höchst i. Odw. durch ein deutlich niedrigeres Niveau als im Odenwald auszeichnete, ist seit 2011 eine klare positive Tendenz erkennbar, was auf eine entsprechende wirtschaftliche Dynamik in Höchst i. Odw. hinweist.

Die Zahl der Arbeitslosen passt sich seit dem Jahr 2000 dem für den Landkreis und Hessen typischen Verlauf an, heute ist sie höher als im Landkreis, dem Regierungsbezirk oder in Hessen.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2015), Berechnungen der HA Hessen Agentur GmbH.

Abb.10: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2014 im Regionalvergleich.

Wie nachfolgend aufgezeigt, sind in Höchst i. Odw. mit einem Anteil von 34,5% ein Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr tätig – und damit doppelt so viel wie im Odenwaldkreis (17,2 %).

		Höchst i. Odw.	Odenwaldkreis	RB Darmstadt	Hessen
Produzierendes Gewerbe	2000	28,1%	51,3%	27,1%	30,7%
	2014	25,5%	41,8%	20,4%	24,8%
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	2000	39,1%	17,4%	26,4%	25,1%
	2014	34,5%	17,2%	24,9%	23,7%
Unternehmensdienstleistungen	2000	7,8%	7,6%	25,1%	20,2%
	2014	12,2%	11,9%	31,3%	25,7%
Öffentliche und private Dienstleistungen	2000	24,8%	22,0%	20,1%	22,5%
	2014	27,4%	28,4%	23,1%	25,4%
Sonstiges, keine Zuordnung möglich oder anonymisiert	2000	0,2%	1,7%	1,3%	1,5%
	2014	0,5%	0,7%	0,3%	0,4%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2015), Berechnungen der HA Hessen Agentur GmbH.

Abb.11: Prozentuale Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2014 im Regionalvergleich.

Der industrielle Sektor bzw. das produzierende Gewerbe entspricht mit einem Beschäftigungsanteil von 25,5% etwa dem des RB Darmstadts oder des Landes Hessen, ist aber von deutlich geringerer Bedeutung als für den Odenwaldkreis (41,8%). Letzterer wird allerdings durch einen großen Reifenhersteller in der Nachbarkommune geprägt.

Die zuletzt veröffentlichten Zahlen mit Indikatoren aus 2013 zeigen, dass es mit einem Anteil von 4% in Höchst i. Odw. weniger Hochqualifizierte am Arbeitsort als im Odenwaldkreis (6,8%) gibt. Gleichzeitig ist der Anteil der Hochqualifizierten am Wohnort mit 8,6% höher als im Odenwaldkreis (7,8%).<sup>24</sup> Dies kann ein Indikator dafür sein kann, dass nur wenige hochwertige Arbeitsplätze vor Ort bzw. wenige Qualifikationsanforderungen gegeben sind. Mit einem Anteil von 44,2% war die Frauenbeschäftigungsquote in Höchst i. Odw. niedriger als im Odenwaldkreis (47,8%) oder Hessen (50,1%). Ebenfalls unterdurchschnittlich zeichnet sich die Beschäftigungsquote der 55 bis 64-Jährigen Erwerbstätigen ab (Höchst: 37,8%, Odenwaldkreis: 41,4%, Hessen: 42,1%).

Eine Arbeitsplatzzentralität von 0,4 weist auf eine höhere Bedeutung der Gemeinde Höchst i. Odw. als Wohnort denn als Arbeitsort hin. Dies spiegelt sich auch in den Pendlerbewegungen wider. Höchst i. Odw. besitzt einen hohen Auspendlerüberschuss. Die Auspendler übersteigen die Einpendler im Mittel um das 3,9-fache. Besonders viele Menschen pendeln täglich in das Rhein-Main-Gebiet, insbesondere nach Darmstadt und Frankfurt. Wichtige Arbeitgeber in der Region sind etwa die Pirelli Deutschland GmbH (Zentrale) mit rund 2.000 Mitarbeitern oder der Obstkonservenhersteller Odenwald mit über 150 Mitarbeitern in der Nachbargemeinde Breuberg. Aber auch viele andere Unternehmen im Odenwald locken mit Arbeitsplätzen.

Mit einer Kaufkraft von 46.593 EUR pro Haushalt lag Höchst i. Odw. im Jahr 2013 geringfügig über dem Schnitt des Odenwaldkreises (46.219) aber unter dem bundesweiten Durchschnitt (47.409).<sup>25</sup>

Höchst i. Odw. weist insgesamt vier Gewerbegebiete aus: Gewerbegebiet Aue im Kernort mit den Ankerunternehmen Aldi, Rewe, Lidl und DM. Da das Gewerbegebiet Aue sehr nah am Ortskern Höchst i. Odw. liegt, gilt hier die Festlegung: Für Branchen, die im Ortskern niedergelassen sind, darf

<sup>24</sup> Stand 2011. Quelle: [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de); letzter Zugriff 18.10.2015.

<sup>25</sup> Stand 2013. Quelle: [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de); letzter Zugriff 18.10.2015.

im Gewerbegebiet Aue keine zusätzliche Konkurrenz geschaffen werden.<sup>26</sup> Ebenfalls im Kernort gibt es ein Gewerbegebiet in der Industriestraße. Weiter gibt es noch die Gewerbegebiete Im Wolfsgrund in Mümling-Grumbach und in der Helmut-Erb-Straße in Hassenroth.

#### WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG/EXISTENZGRÜNDUNG

Die Wirtschaftsförderung und Existenzgründungsförderung wird seit 1994 durch die Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) durchgeführt, in dem die Gemeinde Höchst i. Odw. neben allen anderen kreisangehörigen Städte und Gemeinden Gesellschafter ist. Die OREG hat die Aufgabe – neben anderem - die Entwicklung und Verbesserung der Wirtschaftsstruktur des Kreises voranzutreiben.<sup>27</sup> Im Rahmen dieser Aufgaben ist auch ein Existenzgründungs-Service angegliedert, der durch Beratungen, Veranstaltungen und dem Wettbewerb Gründungsoffensive Gründungen im Kreis unterstützt. Gewerbeangelegenheiten können im Rathaus von Höchst i. Odw. erledigt werden.

#### FAZIT

Dass Höchst i. Odw. eher ein Wohnstandort als ein Arbeitsstandort ist, ergibt sich aus dem Auspendlerüberschuss von 3,9. Die Arbeitsplätze befinden sich aber nicht nur in Richtung Rhein-Main-Gebiet, sondern auch in Richtung Michelstadt/Erbach. Der große Arbeitgeber Pirelli Deutschland GmbH mit seiner Zentrale in Breuberg ist für viele Haushalte der Grund, nach Höchst i. Odw. zu ziehen; ob nun für Hochausgebildete oder für Personen mit eher geringer Qualifikation.

### 3.10 Tourismus, Kunst und Kultur

Um den Tourismus in Höchst i. Odw. zu fördern, ist im Rathaus in Höchst i. Odw. am Montmelianer Platz 4 ein Fremdenverkehrsamt eingegliedert. Dieses ist montags bis freitags von 8-12 Uhr besetzt. Somit fehlt dieser Service zu Zeiten, in denen der Gast am häufigsten unterwegs ist.

#### RAD- UND WANDERWEGE

Durch das Gebiet der Kommune führen folgende Radwander- und Wanderwege, viele der Wege kreuzen sich in Höchst:

- An der Mümling verläuft der 225km lange 3-Länder-Radweg, der als Rundweg durch das Dreiländereck von Hessen, Baden-Württemberg und Bayern führt. Entlang von Mümling, Neckar und Main erkundet die Route den Odenwald. Teil dieser Route ist der 75km lange Mümling-Radweg, der Obernburg mit Hirschhorn am Neckar verbindet. Diese Radwege führen durch die Ortsteile Mümling-Grumbach, Höchst und Dusenbach.
- Der Hessische Radfernweg R9 startet in Worms und führt über 82km durch den Odenwald an die Mümling über Forstel, Annelsbach, Höchst und Dusenbach, dann weiter bis zur bayrischen Grenze.
- Der Hessische Radfernweg R4 beginnt in Hirschhorn am Neckar und verläuft mit einer Gesamtlänge von 385 Kilometern von Süd nach Nord durch Hessen, entlang von Mümling, Nidda und Schwalm nach Bad Karlshafen an der Weser. Dieser führt durch Mümling-Grumbach und Höchst.
- Der 24km lange Radwanderweg Haselburg-Kurs der am Bahnhof in Höchst startet, führt durch die Ortsteile Pfirschbach und Hummetroth und führt an der Villa Haselburg vorbei.<sup>28</sup> Auf diesem Weg kommt man an den Köpfsteinen am Galgenberg vorbei.

26 Quelle: [http://www.echo-online.de/lokales/odenwaldkreis/hoechst-im-odenwald/einweihung-des-rewe-markts-im-gewerbegebiet-aue\\_15714276.htm](http://www.echo-online.de/lokales/odenwaldkreis/hoechst-im-odenwald/einweihung-des-rewe-markts-im-gewerbegebiet-aue_15714276.htm); letzter Zugriff 18.10.2015.

27 Quelle: [http://ratsinfo.michelstadt.de/ris/instanz\\_1/belege/10\\_by\\_2011\\_000643.html](http://ratsinfo.michelstadt.de/ris/instanz_1/belege/10_by_2011_000643.html); letzter Zugriff 08.11.2015.

28 Broschüre: Höchst i. Odw. im Odenwald, herausgegeben vor rund 10 Jahren.

- Die im Prospekt des RMV ausgewiesene Radroute 7a unter dem Titel Rhein-Main-Vergnügen „Unterwegs im nördlichen Odenwald“ führt von Groß-Umstadt-Wiebelsbach über die Burg Breuberg, dann in der Gemeinde durch Dusenbach, Höchst, Mümling-Grumbach, führt über die Villa Haselburg und Hummetroth wieder zurück nach Groß-Umstadt-Wiebelsbach. Insgesamt weist die Strecke 33km auf. Die Radroute 7b führt von Bad König über Mümling-Grumbach und Höchst wieder nach Bad König zurück und weist 28km auf.
- Die Mountainbike-Rundstrecke Hö1 vom Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald beginnt in Höchst am Montmelianer Platz, führt über Hetschbach in die Wälder, führt an der Villa Haselburg und Hummetroth vorbei und endet wieder in Höchst am Montmelianer Platz.
- Der Radwanderweg Hohe Straße (20km) verläuft von Hassenroth nach Mossautal auf einem prähistorischen Höhenweg.
- Der Alemannenweg mit insgesamt 138km ist ein Rundwanderweg mit der Auszeichnung „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ und führt von Michelstadt an die Bergstraße, dabei führt er durch Hassenroth und streift Hummetroth.
- Der Wanderweg „Nonnenweg“ führt von Höchst zur Burg Breuberg.
- Der Odenwälder Burgenbus, die Freizeitlinie mit der Nummer 23, der ganzjährig an Wochenenden und hessischen Feiertagen zwischen der Veste Otzberg, der Römischen Villa Haselburg und der Burg Breuberg pendelt.

#### ARCHÄOLOGISCHER PARK „RÖMISCHE VILLA HASELBURG“

Bei der Villa Haselburg handelt es sich um einen römischen Gutshof im Hinterland des Limes, die im Jahr 1979 beim Bau der Ferngasleitung MEGAL I gefunden wurde; umfangreiche Ausgrabungen folgten. Sie stellt die größte zivile römische Anlage dieser Art in Hessen dar. Das heutige Freilichtmuseum, südlich des Ortsteils Hummetroth ist ganzjährig kostenfrei zugänglich und wird seit 2013 ergänzt durch ein Informationszentrum, in dem das ländliche Leben der Römer mit vielen Originalfunden dargestellt wird. Das Informationszentrum kann ebenso für kulturelle Veranstaltungen, Schulunterricht und Trauungen genutzt werden. An jedem dritten Sonntag im Juni findet das Römerfest statt, an dem sich zahlreiche historische Gruppen an der Darstellung des Römischen Reiches beteiligen.<sup>29</sup>

#### OBRUNNSCHLUCHT

Im tiefen Taleinschnitt des Obrunnbachs liegt die Obrunnenschlucht, in der neben einem Wanderweg seit 1920 ein Märchenpark mit vielen Miniaturgebäuden einen Anziehungspunkt in der Region bietet. Der Märchenpark kam nach seiner Blütezeit in den 60-er und 70-er Jahren, in die Jahre. Seit 2005 wird durch die IG Obrunnenschlucht der Märchenwald sukzessive wiederaufgebaut und die Wanderwege wiederhergestellt.<sup>30</sup> In der Obrunnenschlucht finden sich 5 Geopunkte mit Tafeln, die die Möglichkeiten bieten, tiefer in die Zusammenhänge der Geschichte um diese Landschaft einzutauchen.<sup>31</sup>

#### EHEMALIGES NONNENKLOSTER

Das Kloster im Zentrum von Höchst gelegen, ist wahrscheinlich um das Jahr 1200 entstanden. Die Klostergründung ging vom Kloster Fulda aus und wurde mit Nonnen aus der Kongregation der Augustinerinnen besetzt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde für Jugendliche eine erste Sommerfreizeit im Kloster eingerichtet, welches dazu führte, dass im Jahr 1962 das „Ev. Jugendzentrum Kloster Höchst“ eingeweiht wurde. Heute ist das Kloster ein Tagungshaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Erst 2004 wurde das Tagungshaus grundlegend renoviert. Ein so genannter Vaterunser-Meditationsweg beginnt im Klosterhof, führt in den Wald zum Schillertempel und wird gesäumt von Skulpturen aus Holz zu einzelnen Bitten des Gebetes.

29 Quelle: <http://www.haselburg.de/mozilocms/index.php?cat=Willkommen&page=Villa%20Haselburg>; letzter Zugriff 10.07.2015.

30 Quelle: Wikipedia; letzter Zugriff 10.07.2015.

31 Quelle: <http://www.geo-naturpark.net/deutsch/geopunkte/>; letzter Zugriff 19.02.2016.



### KELTISCH-RÖMISCHER ALTARSTEIN IN DER BERGKIRCHE

Die kleine Bergkirche in Mümling-Grumbach mit ihrem massiven Kirchturm, der viel zu groß für das Kirchenschiff wirkt, steht interessierten Besuchern jederzeit offen. In der Kirche befindet sich der sogenannte Matronenstein, auf dem drei sitzende weibliche Gottheiten dargestellt sind. Es handelt sich vermutlich um den Altarstein eines keltisch-römischen Heiligtums, der sich in der Antike wahrscheinlich an dieser Stelle befand.<sup>32</sup>

### KÖPFSTEINE AM GALGENBERG

Die auf dem Haselburg-Rundkurs in Höchst befindlichen Köpfsteine sind die Überreste einer Richtigstätte des mittelalterlichen Zentgerichts. Sie bestehen aus zwei dreieckig zugehauenen Sandsteinplatten mit Vertiefungen, die die Fundamentsteine von hölzernen Galgensäulen darstellten. Die Steine dienten dabei zur Fixierung der Senkrechthölzer des Hochgerichts. Im Jahre 1785 soll hier die letzte Hinrichtung vollzogen worden sein.<sup>33</sup>

### HOCKERGRAB AUS DEM ENDNEOLITHIKUM

An der Westecke der Umfassungsmauer des römischen Gutshofes „Villa Haselburg“ wurde der früheste Nachweis einer sesshaften Besiedlung des Odenwalds gefunden, ein Hockergrab. Der Tote muss mit großer Wahrscheinlichkeit in der Zeit zwischen 2865 und 2605 vor Christus gelebt haben. In Anlehnung an den in den Öztaler Alpen gefundenen „Ötzi“ wird der in Hummetroth gefundene Tote mit „Hutzi“ (scherzhaft) bezeichnet. Derzeit befindet sich das prähistorische Zeugnis bei der Hessen-Archäologie am Landesamt für Denkmalpflege, Darmstadt.

### EISENBAHNVIADUKT

Als Teil der 1906 entstandenen und 1974 stillgelegten Bahnstrecke Aschaffenburg-Höchst i. Odw. (Bachgaubahn) findet sich als markantester Bau auf der Strecke in Höchst i. Odw. ein die Groß-Umstädter Straße überspannendes Viadukt.<sup>34</sup>

### LICHTSPIELE HÖCHST

In der Frankfurter Straße in der Mitte von Höchst werden schon seit dem ersten Weltkrieg Filme gezeigt. Das Lichtspielhaus bietet heute Angebote in zwei Kinos an, Lichtspiele mit 300 Plätzen und Cinema mit 48 Plätzen. Beide Kinos sind mit digitalen Projektoren ausgestattet und bieten an allen Tagen in der Woche ein aktuelles Programm an.

### PUPPENBÜHNE

Die ev. Kirchengemeinde Mümling-Grumbach betreibt die Grumbacher Puppenbühne, welche seit 1981 Marionettenspiele für kleine und große Leute anbietet. Neben den Vorstellungen im Grumbacher Gemeindehaus werden Sondervorstellungen in diversen Kindergärten der Region angeboten. Die Nachfrage nach den Aufführungen ist sehr groß, Hauptsaison des Puppenspiels ist die Weihnachtszeit.

### AUSSTELLUNGEN UND KUNSTWERKE

Im öffentlich zugänglichen Bereich des Rathauses werden in wechselnden Ausstellungen Bilder von lokalen und Odenwälder Künstlern ausgestellt (Rathausgalerie).

Zur 700-Jahr-Feier von Hummetroth in 2014 hat der lokale Künstler Roman Rückert<sup>35</sup> ein Bauwerk kreiert, welches die „Entstehung einer Schönheit aus den Steinen des Odenwaldes“ widerspiegelt.

32 Quelle: <http://www.hoechst-i-odw.de/staticsite/staticsite.php?menuid=136&topmenu=7>; letzter Zugriff 10.07.2015.

33 Quelle: <http://wandern-im-odenwald.kruemelhuepfer.de/ziele/sehenswuerdigkeit/koepfsteine/>; letzter Zugriff 06.10.2015.

34 Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnstrecke\\_Aschaffenburg%E2%80%93H%C3%B6chst\\_%28Odenwald%29](https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnstrecke_Aschaffenburg%E2%80%93H%C3%B6chst_%28Odenwald%29); letzter Zugriff 18.11.2015.

35 Quelle: [www.roman-rueckert.de](http://www.roman-rueckert.de); letzter Zugriff 06.10.2015.

Das Denkmal ist eine 800 kg schwere Kugel aus Eisenplatten. Das Denkmal wird inoffiziell „die Perle des Odenwaldes“ genannt.

Die in Forstel lebenden Künstler bieten auf dem Forsteler Weihnachtsmarkt den Besuchern ein vielfältiges Angebot an selbst gefertigten Artikeln aus Holz, Stoff, Ton und anderen Materialien.

#### VERANSTALTUNGEN

Einzelne Gaststätten wie etwa das Odenwald-Gasthaus "Dornröschen" in Annelsbach beteiligen sich an den Vermarktungsinitiativen wie etwa der weit über die Region hinaus bekannten Odenwälder Lammwochen. Die Lammwochen haben Tradition und finden in 2016 bereits zum 23. Mal statt (11. - 26. Juni 2016).

Auch um Veranstaltungen und Vermarktungsinitiativen rund um den Apfel ist der Betreiber des Odenwald-Gasthaus "Dornröschen" bemüht. Er ist bekannt als Apfelexperte, betreibt eine kleine Kelterei und war Initiator für ein Apfelweinexpertenforum, die Annelsbacher Apfelweintage.

Auch werden durch die Ortsvereine in den Ortsteilen verschiedene jährlich wiederkehrende Veranstaltungen wie Kerb, Oktoberfest, Weinfest etc. durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit dem Höchster Gewerbeverein lädt die Gemeinde im Mai zum traditionellen Apfelblütenfest mit Flohmarkt, Verbrauchermesse, Kinderfest, Autoschau und verkaufsoffenem Sonntag ein. In 2016 jährt sich das Fest zum 65. Mal.

Jedes Jahr im September findet in Höchst i. Odw. der Odenwälder Kartoffelmarkt zum Auftakt der „Odenwälder Kartoffelwochen“ statt, an denen die Gasthäuser „Dornröschen“ in Annelsbach und „Zum Odenwald“ in Hummetroth teilnehmen. Dieser jährt sich im Jahre 2016 nun schon zum 24. Mal. Neben Speisen rund um die „tolle Knolle“ stellen rund 50 Künstler im Rahmen einer Hobbykünstlerausstellung ihre Arbeiten aus und bieten sie zum Verkauf an.<sup>36</sup>

2016 findet der Kreisjugendfeuerwehrtag mit über 500 Teilnehmern zum dritten Mal in Mümling-Grumbach statt.

#### UNTERKUNFTSMÖGLICHKEITEN<sup>37</sup>, GASTSTÄTTEN UND CAFÉS

Ortsteil	Unterkunftsmöglichkeiten	Gaststätten und Cafés
Annelsbach	Odenwald-Gasthaus und Land-Gut-Hotel Dornröschen ***	Odenwald-Gasthaus und Land-Gut-Hotel Dornröschen ***
Hummetroth	Gasthaus-Pension Zum Odenwald **	Gasthaus-Pension Zum Odenwald **
Hassenroth	Pension Talblick ** Seminarhotel Odenwald Peter's Burg	-
Höchst	Tagungshaus Kloster Höchst Hotel-Restaurant Lust Pension Waldblick Hotel Burg Breuberg Red Rock Ranch	Hotel-Restaurant Lust Italienisches Restaurant Ristorante Acquario Pizzeria Zum Engel Griechisches Restaurant Mykonos Türkisches Restaurant Ali Baba`s Bürgerhaus Gaststätte Ratsschänke Chinarestaurant Lotus

<sup>36</sup> Quelle: <http://ftp.hoechst-i-odw.de/KM/Programm.htm>; letzter Zugriff 10.07.2015.

<sup>37</sup> Quelle: Urlaub im Odenwald, Gastgeberverzeichnis Bad König & Umgebung, Verein zur Förderung von Kur und Tourismus Bad König e.V., Stand: 11/2012 und <http://www.hoechst-i-odw.de/staticsite/staticsite.php?menuid=71&topmenu=7>; letzter Zugriff 10.07.2015.



		Restaurant und Bar Auszeit Dönerhaus Günes Höchster Kebabhaus Kleine Schänke am Fischbrunnen Bistro Musikcafé Io Bistro und Eiscafé 3 Eck Café Göttmann
Mümling-Grumbach	Gaststätte und Pension Bergkeller	Gaststätte und Pension Bergkeller Restaurant Vela Luka
Hetschbach	Hotel-Restaurant Krone	Hotel-Restaurant Krone Café und Pilsstube Zum Jonny
Forstel	Alicenhof (Bio)	-

Tab.12: Unterkunftsmöglichkeiten, Gaststätten und Cafés.

### ERHOLUNGSORTE

Die Ortsteile Hassenroth und Annelsbach sind anerkannte Erholungsorte. In 2020 erfolgt die nächste Prädikatisierung in Hassenroth, Annelsbach hat seine letzte 10-jährige Prädikatisierung vor drei Jahren erhalten.

### TOURISTISCHE DATEN UND FAKTEN

Für das Jahr 2014 wurde für die Gemeinde Höchst i. Odw. ein Bettenangebot von 403 Betten verzeichnet, welches damit knapp 9% des Angebotes im gesamten Odenwaldkreis entspricht.<sup>38</sup> Ferner wurden 18.101 Ankünfte (=12% aller Ankünfte im Odenwaldkreis), 43.115 Übernachtungen (=10% aller Übernachtungen im Odenwaldkreis) und eine Aufenthaltsdauer von durchschnittlich 2,4 Tagen (Durchschnitt im Odenwaldkreis: 2,9 Tage) registriert.

Eine Betrachtung der entsprechenden Daten zeigt, dass in den letzten 10 Jahren gerade in Hessen der Tourismus an Bedeutung gewonnen hat. So sind zwischen den Jahren 2004 und 2014 die Zahl der Betten um +29%, der Ankünfte um +40% und der Übernachtungen +30% gestiegen. Dass sich diese signifikante Entwicklung nicht im Odenwaldkreis vollzogen hat wird dadurch deutlich, dass die Zahl der Betten um +3%, die der Ankünfte um +0,5% gestiegen sind, die der Übernachtungen sogar um -8,5% gesunken. Diese Entwicklung im Odenwaldkreis wird dabei maßgeblich von Bad König beeinflusst, in der etwa ein Rückgang an Übernachtungen um 69% registriert wurde.

In der Gemeinde Höchst i. Odw. sank zeitgleich zwar die Zahl der Betten um -4%, jedoch wurde ein Zuwachs an Ankünften +28% und Übernachtungen +23% verzeichnet (420 Betten, 14.148 Ankünfte, 34.919 Übernachtungen, 2,5 Tagen).<sup>39</sup>

### HESSISCHE DESTINATION

Das Land Hessen wirbt für seine 11 touristischen Destinationen mit dem jeweiligen Schwerpunkt der Destination. Höchst i. Odw. zählt zur Destination Odenwald mit dem Schwerpunkt: „Rund um den Apfel...An apple a day...Im Odenwald wird der Apfel kultiviert, gehegt und gepflegt wie nirgendwo sonst“.<sup>40</sup>

38 Ferienwohnungen oder Privatzimmer mit weniger als zehn Betten fließen nicht in die amtliche Statistik mit ein und sind hierin nicht erfasst.

39 Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2015 und 2005.

40 Quelle: Natur, Land, Hessen. HA Hessen Agentur GmbH, Tourismus- und Kongressmarketing, Wiesbaden, Januar 2016.

## GEO-NATURPARK BERGSTRASSE-ODENWALD

Höchst i. Odw. ist Mitglied im Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, in dem sich noch rund 100 weitere Kommunen aus mehreren Landkreisen befinden. Der 1960 gegründete Naturpark Bergstraße-Odenwald wurde im Jahr 2002 aufgrund des bedeutenden geologischen Erbes zum Nationalen und Europäischen Geopark ernannt. Zwei Jahre später, im Jahr 2004, erfolgte die Auszeichnung als Globaler Geopark und somit die Mitgliedschaft im „Weltnetz der Geoparke“. Der Begriff „Geopark“ ist ein Prädikat für Gebiete, die über ein besonders reichhaltiges geologisches Erbe verfügen. Neben dem Schutz dieses Erbes und der Vermittlung geologischer Themen im Rahmen der Umweltbildung gehört die nachhaltige Regionalentwicklung ebenso wie die wissenschaftliche Forschung innerhalb des Parks zu den Aufgaben eines Geoparks.<sup>41</sup> Mit dem lokal orientierten Programm „Geopark-vor-Ort“ werden interessierte Menschen aus der Region als Vor-Ort-Begleiter ausgebildet.

Mit naturkundlichen Wanderungen, naturpädagogischen Angeboten für Kindergärten oder Schulen, Erwachsenen-Führungen oder auch Rad- oder Mountainbiketouren soll die Landschaft vermittelt und gleichzeitig das „stille Wissen“ reaktiviert werden, für kommende Generationen bewahrt und ein nachhaltiger Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität geleistet werden.<sup>42</sup>

## ODENWALD TOURISMUS GMBH (OTG)

Höchst i. Odw. ist Mitglied in der Odenwald Tourismus GmbH, die die zentrale Tourismusmarketingorganisation des hessischen und bayerischen Odenwaldes zwischen Darmstadt und Heidelberg, Bergstraße, Main und Neckar darstellt. Die Gesellschaft bildet die Kommunikations- und Marketingschnittstelle für die touristischen Orte, Gemeinden, Kreise, Institutionen und Verbände im Odenwald. Gesellschaftszweck der Odenwald Tourismus GmbH ist die Stärkung und Weiterentwicklung des Tourismus.<sup>43</sup>

### FAZIT:

Die hohe Anzahl der qualifizierten Rad- und Wanderwege, vielfältige Anziehungspunkte und Sehenswürdigkeiten, darunter u. a. das Highlight Villa Haselburg, das Kloster Höchst, die Anzahl und Vielfalt der Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe bieten eine gute Ausgangssituation für ein höheres Engagement im Tourismus und die Steigerung der Besucherzahlen. Ferner besteht in Höchst, aufgrund der guten Lage und Anbindung ein großes Potential für die Vermietung von Ferienwohnungen, die derzeit kaum vorhanden sind (Aussage Fr. Horn, OTG).

## 3.11 Natur und Landschaft

### LANDSCHAFTLICHE LAGE

Das Gemeindegebiet von Höchst i. Odw. ist, geologisch gesehen, dem Buntsandstein-Odenwald zuzuordnen, der sich durch tief eingeschnittene, vorwiegend in Nord-Süd-Richtung verlaufende Täler, wie das Mümlingtal, bis zum Neckartal erstreckt. Die Gemeindefläche fällt von Westen - Hassenroth erreicht 370 m üNN - nach Osten zum Oberhöchster Bach auf etwa 185/170 m üNN ab. Das Bachtal ist von der B 45 durch einen weiteren ca. 100 m ansteigenden Höhenzug getrennt. Der Osten wird vom Mümlingtal geprägt, dessen Ostufer ebenfalls auf recht kurzem Weg ca. 100 m ansteigen.

Die aus dem "Höchster Becken" leicht ansteigenden Berge und die markanten Höhenrücken waren ursprünglich nahezu vollständig von Buchen- und Eichenwäldern bedeckt, werden heute aber zum großen Teil durch Nadelholzbestände (Fichte und Kiefer) geprägt. Die Waldgebiete reichen bis nahe

41 Quelle: Regionales Entwicklungskonzept Odenwald 2014-2020, <http://www.region-odenwald.de/images/pdf/Druckversion%20%20REKO%204.0.3.pdf>; letzter Zugriff 27.09.2015.

42 Quelle: <http://www.hoechst-i-odw.de/magazin/artikel.php?artikel=561&type=2&menuid=11&topmenu=5>; letzter Zugriff 20.10.2015.

43 Quelle: [http://www.odenwald.de/fileadmin/odenwald/media/Infoblatt\\_Odenwald\\_Tourismus\\_GmbH\\_2014.pdf](http://www.odenwald.de/fileadmin/odenwald/media/Infoblatt_Odenwald_Tourismus_GmbH_2014.pdf); letzter Zugriff am 12.10.2015.

an die bebauten Ortslagen heran und prägen das Landschaftsbild von Höchst i. Odw. ebenso wie der hohe Anteil an Fließgewässern. Im Bereich der Talgründe befinden sich vorwiegend Feucht- und Nasswiesen. Mit einem Anteil von 1,1% ist Höchst i. Odw. nicht nur die Kommune mit dem größten Anteil an Wasserfläche im Odenwaldkreis, der Anteil entspricht auch etwas mehr als dem Doppelten des für den Landkreis verzeichneten Durchschnitts von 0,5%.

Zu nennen sind insbesondere Flüsse wie die 50 km lange Mümling, welche durch die Kerngemeinde und Mümling-Grumbach führt oder Bäche wie der Pfirschnbach, Annelsbach, Dusenbach, Hetschbach oder der Forsteler Bach in den gleichnamigen Ortsteilen (siehe Karte im Anhang). Neben diesen gibt es noch den Obrunnbach, Oberhöchster Bach und den Hasselbach. Viele der Ortsteile weisen einen Brunnen mit fließendem Wasser in der Ortsmitte auf.

#### LANDSCHAFTSSCHUTZ

Die Gemeinde Höchst i. Odw. gehört vollständig zum Naturpark Bergstraße-Odenwald sowie zum UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald. Als Gebiet mit besonderem naturschutzrechtlichem Status hervorzuheben ist das Natura 2000-Vogelschutzgebiet „Felswände des nördlichen Odenwaldes (51 ha)“. Dort liegt eines der fünf bedeutendsten Brutgebiete für den Wanderfalken in Hessen.

Der Anteil der Streuobstbestände ist in Höchst i. Odw. im Vergleich zu Gemeinden des südlichen Odenwaldkreises relativ hoch. Die Streuobstwiesen dienen als wichtige Vermittler zwischen den Wald- und Grünland-Ökosystemen. Einige Bestände werden im Rahmen des Hessischen Programms für Agrarumwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen (HALM) gepflegt. Auch ein Teil der Grünland- und Ackerflächen wird von mehreren landwirtschaftlichen Betrieben nach den Vorgaben des HALM bewirtschaftet.

Naturschutz-, Landschaftsschutz- oder FFH-Gebiete sind in den Gemeindegrenzen von Höchst i. Odw. nicht ausgewiesen. Diskussionen bestehen derzeit zum Wasserschutzgebiet südlich des Kernortes. Hier wurden bereits in der Nachkriegszeit Kleingärten errichtet, die nun mit dem nachträglich als Schutzgebiet ausgewiesenen Areal in Konflikt stehen. Ferner gibt es im Gemeindegebiet mehrere gesetzlich geschützte Biotop, etwa entlang verschiedener Fließgewässer, sowie Biotopkomplexe zu denen überwiegend Streuobstwiesen, aber auch einzelne Gehölze und ungenutzte Quellen zählen.<sup>44</sup>

#### GROSSES MAUSOHR

Das Fledermaus-Informationszentrum im Bahnhof Mümling-Grumbach sichert dem Großen Mausohr ein Quartier und macht diese bedeutende Fledermaus erlebbar.

#### FAZIT:

Die landschaftliche Lage in Höchst i. Odw. stellt sich mit ihren Waldgebieten, den tief eingeschnittenen Tälern und dem hohen Anteil an Fließgewässern als sehr abwechslungsreich dar und bietet viel Natur- und Landschaftserleben sowohl für die Bevölkerung als auch den Touristen.

### 3.12 Landwirtschaft

Aufgrund des Datenschutzes werden hier nur die Daten für die Gesamtgemeinde Höchst i. Odw. angegeben (es befindet sich oft nur ein Betrieb in den Ortsteilen). Insgesamt 23 landwirtschaftliche Betriebe befinden sich in Höchst, davon 10 Haupterwerbsbetriebe und 13 Nebenerwerbsbetriebe, davon auch ein Öko-Betrieb. Insgesamt umfasst die betriebliche Flächenausstattung durchschnittlich 38 ha, zwei Betriebe finden sich in der Größenklasse von 100 bis 200 ha, drei Betriebe in der Größenklasse von 50 bis 100 ha.

<sup>44</sup> Quelle: <http://natureg.hessen.de/>; letzter Zugriff 19.10.2015.

Insgesamt werden von den 23 Betrieben 483 ha Ackerland und 395 ha Dauergrünland bewirtschaftet. Die Flächenangaben beziehen sich auf die Betriebe und nicht auf die Flächenlage in Höchst. Die Flächen können auch außerhalb der Kommune liegen. Der Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Tätigkeit liegt auf Rinderhaltung. Ein Landwirt in Dusenbach betreibt eine Biogasanlage.

Einige Produzenten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bieten ihre Produkte direkt vor Ort an.

### 3.13 Kooperationen und Programme

#### INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

- Gemeinsamer örtlicher Ordnungsbezirk der Gemeinden Höchst i. Odw., Lützelbach und der Stadt Breuberg seit 2005 zur Überwachung des ruhenden und fließenden Straßenverkehrs.
- Auf Bürgermeisterebene werden regelmäßig Gespräche hinsichtlich weiterer zukünftiger Gemeinschaftsprojekte der drei Gemeinden Breuberg, Lützelbach und Höchst i. Odw. geführt.
- Höchst i. Odw. bietet in Zusammenarbeit mit Breuberg, Lützelbach und dem Geo-Naturpark das Programm „Geopark–vor-Ort“ an, dessen Ausbildungsangebot sich an Menschen in den Kommunen des Geo-Naturparks richtet, die ihre direkte Umgebung für Besucher präsentieren möchten.
- Touristische Arbeitsgemeinschaft „Unteres Mümlingtal“, unter dem Dach der Odenwald – Tourismus GmbH gebildet. Der TAG gehören die Kommunen Bad König, Brombachtal, Höchst i. Odw., Lützelbach, Breuberg und Mömlingen an. Ziele sind u. a. das Erreichen einer marktfähigen Größe sowie Qualitätsverbesserung in der Vermarktung.
- Gemeinsamer Flächennutzungsplan für den Teilbereich „Windkraft“, der von allen Gemeinden und Städten des Odenwaldkreises gemeinsam beschlossen wurde, und Entwicklung eines Betreibermodells mit der Energiegenossenschaft Odenwald.
- Mit dem Abwassergebührensplitting soll die Abrechnung im Bereich der Abwassergebühren für die einzelnen Kommunen vereinfacht werden. Gemeinsam mit den Kommunen Breuberg und Lützelbach wurden die entsprechenden Dienstleistungen zur Einführung der gesplitteten Abwassergebühr ausgeschrieben und vergeben.
- Die Entsorgung von Abwasser der Gemeinde Höchst i. Odw. erfolgt gemeindeübergreifend durch die Abwasserverbände Unterzent und Bad König und der Hochwasserschutz durch den Wasserverband Mümling.
- Weitere Kooperationen sind im Vereinswesen ersichtlich. Zu nennen sind hier etwa die Fußball-, Tischtennis-, Schießsport- und Gesangsvereine.

#### INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Im Rahmen der Partnerschaft mit Montmélian (Frankreich) wird seit 1966 ein reger Austausch betrieben. Seit 2006 ist Belotin (Tschechien) Partnerstadt von Höchst i. Odw..

#### KONZEPTE, PLÄNE UND PROGRAMME

- Mit dem Jahr 1970 wurde die Kerngemeinde Höchst in die Ortskernsanierung aufgenommen, 2015 wurde die Sanierung abgeschlossen und die Satzung aufgehoben.
- Von 1983 bis 1991 war der größte Ortsteil, Mümling-Grumbach, Förderschwerpunkt der Dorferneuerung.
- Um das Entwicklungspotenzial des Ortskerns näher zu betrachten, wurde in 2008 von der Gemeinde eine erste städtebauliche Entwicklungsplanung betrieben und im Rahmen dessen verschiedene Schwerpunkte und mögliche Gestaltungs- und Nutzungsziele abgewogen. Dabei hat man sich auf den Rückbau der Erbacher Straße konzentriert, um den Ortskern wieder zu beleben. Gleichzeitig wurde in Anlehnung an das städtebauliche Entwicklungskonzept ein

Verkehrsentwicklungskonzept für den Ortskern erarbeitet. Die Planungen sind bislang nicht weiter verfolgt worden. Auch während der Konzepterstellung konnte das Thema nicht vertiefend bearbeitet werden, wurde aber auf die Bearbeitung von Projekten im Rahmen der Umsetzung verschoben.

- Ein weiteres Entwicklungskonzept sieht die Einbeziehung der Mümling-Aue in das Ortsbild bzw. des fußläufig erreichbaren Raums in der Nähe des Ortskerns vor (Konzept zur Aufwertung des Mümlingufers 2008 - Kerngemeinde), welches jedoch bislang nicht weiter verfolgt wurde.
- Höchst i. Odw. fällt nicht unter das hessische Schutzschirmprogramm

**FAZIT:**

Eine Vielzahl von Kooperationen ist vorhanden, einige werden intensiv gelebt, andere könnten intensiver genutzt werden. Die vorhandenen städtebaulichen Konzepte sollten mit den Maßnahmen der Dorfentwicklung abgestimmt werden und somit in die Entwicklung einfließen.

## 4. Profile der Ortsteile

Die mit den Bürgern in den Ortsrundgängen /Ortswerkstätten erarbeiteten Beschreibungen und Profile der Ortsteile wurden im Verlauf der IKEK Foren konkretisiert und die Funktionen der Ortsteile stärker herausgearbeitet und in der Steuerungsgruppe diskutiert:

- Alle Ortsteile haben allgemein vorwiegend Wohnfunktion.
- Die Kerngemeinde bietet die erforderlichen Angebote eines Unterzentrums in nahezu kleinstädtischen Rahmen.
- Mümling-Grumbach bietet aufgrund seiner Größe ein reduziertes Angebot zur Versorgung und weist durch seine Einrichtungen im Behindertensektor eine entscheidende soziale Komponente auf.
- Die (Vor-)Ortsteile Dusenbach und Hetschbach sind aufgrund der Nähe zur Kerngemeinde unmittelbar an die Funktionen in Höchst angeschlossen.
- Die Erholungsorte Annelsbach und Hassenroth weisen einen Naherholungsaspekt auf.
- Ein gastronomischer Aspekt zeigt sich in Annelsbach, Mümling-Grumbach und Hetschbach, für diese Gastronomie reisen die Gäste von weit her an.
- Kunst- und Kulturaspekte offenbaren sich in Forstel, Hummetroth, Mümling-Grumbach und dem Kernort.
- Ruhe überzeugt insbesondere in den Ortsteilen Forstel und Pfirschbach.
- Forstel stellt sich als Pferdestandort in Höchst i. Odw. dar.

Anmerkung: Die in den Ortsteilsteckbriefen unter Punkt B vermerkten „Prägende Stärken und Herausforderungen“ sind Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen. Es handelt sich hierbei um eine Auflistung von weitgehend subjektiven Wahrnehmungen und Wertungen seitens der Bürgerschaft.

## A Bestandsaufnahme



## 1.1 Kurzcharakteristik

Im Kernort der Gemeinde sind mit 6.019 Einwohnern im Hauptwohnsitz und weiteren 297 mit Nebenwohnsitz (Stand 31.12.2015) rund 60% aller Einwohner der Gemeinde wohnhaft. Rund 84% aller ausländischen Mitbürger sind in der Kerngemeinde wohnhaft.

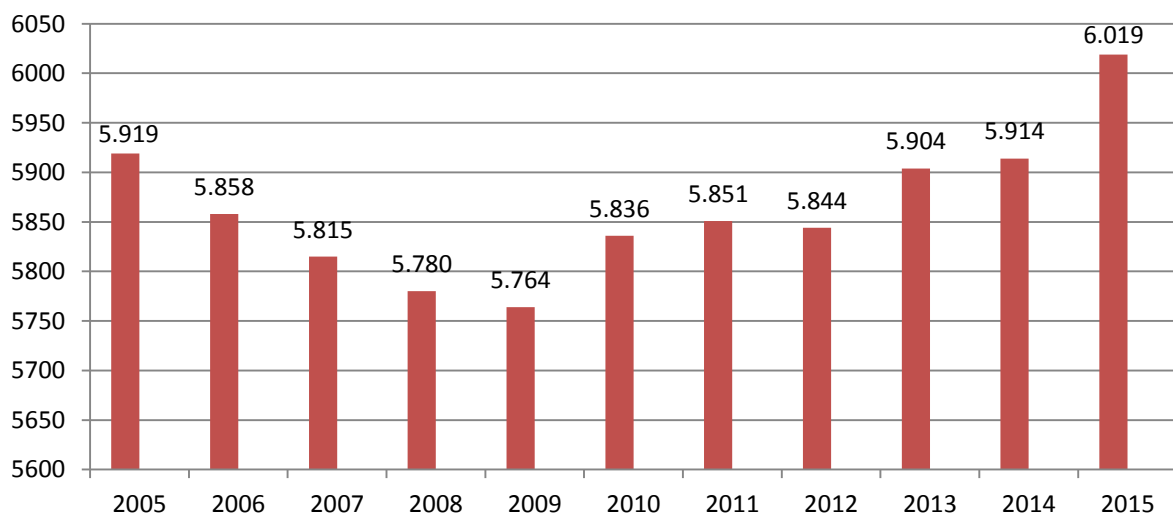
Der Ort wurde erstmals urkundlich erwähnt im Jahre 1156 und zählte im Mittelalter zur Herrschaft Breuberg. 1969 wurde, im Vorfeld der Gebietsreform in Hessen, die bis dahin selbständige Gemeinde Annelsbach eingemeindet, die anderen Orte folgten 1971.

## 1.2 Verkehrsanbindung

Höchst ist durch die Odenwaldbahn nördlich an Hanau und per Direktverbindung an Frankfurt a.M., Darmstadt, sowie südlich etwa an Michelstadt, Erbach und Eberbach angeschlossen. Von dort erreicht man Heidelberg und Mannheim mit guten Zugverbindungen. Zur Entlastung der B45, die in Nord-Süd Richtung durch Höchst führt, wurde eine Westumgehung gebaut. Diese wurde 2009 fertiggestellt.

*Lokale Buslinien:* Linie 20 (Höchst – Dusenbach – Mömlingen) · Linie 21 (Lützelbach – Breuberg – Höchst) · Linie 22 (Lützelbach - Seckmauern - Rimhorn – Höchst) · Linie 23 (Hassenroth – Forstel – Annelsbach – Pfirsichbach – Höchst) · Linie 24 (Hetschbach – Höchst) · Linie 27 (Breuberg – Höchst – Mümling-Grumbach – Bad König – Michelstadt – Erbach)

## 1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung



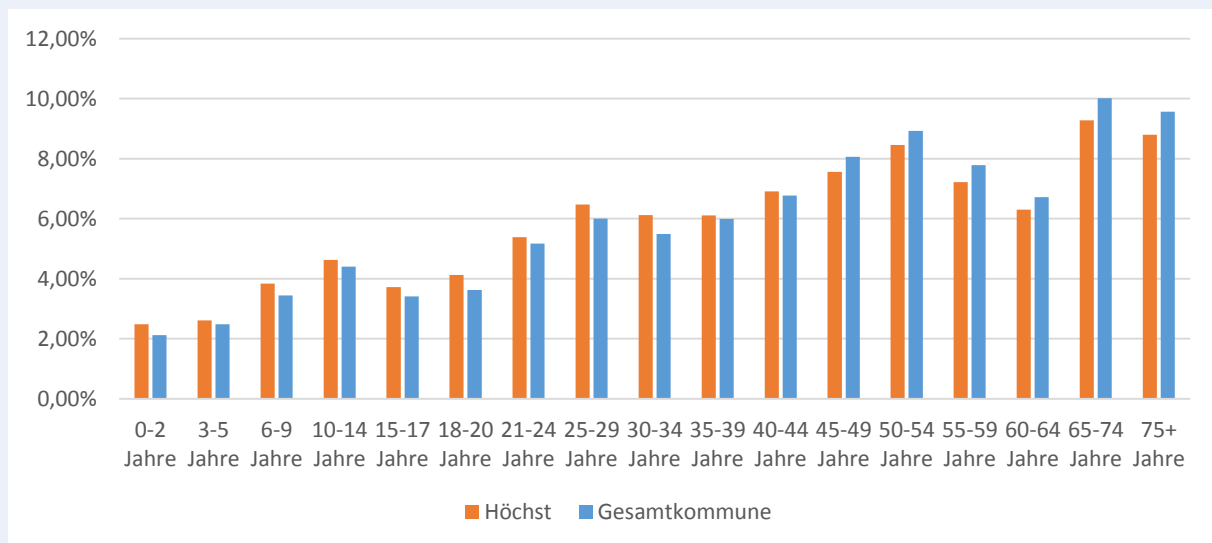
Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist die Zahl der Bevölkerung in der Kerngemeinde insgesamt von 5.919 auf 6.019 Einwohner und damit um 1,7 % angestiegen. Deutlich wird, dass nach dem Bevölkerungsrückgang von 2005 bis 2009, die Zahl der Bevölkerung ab 2010 wieder stetig ansteigt und im

Jahr 2015 den höchsten Stand seit 2005 aufweist.

Der Anteil an ausländischen Mitbürgern beträgt in der Gesamtkommune rund 18 %, davon sind rd. 84% in der Kerngemeinde wohnhaft.

Vergleich der Altersstruktur von Höchst mit der Gesamtkommune:

- Mit einem Anteil von rund 68 % sind in der Kerngemeinde Höchst prozentual gleich viele Bürger im erwerbsfähigem Alter von 15 und 64 Jahren wie im Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 68 %).
- Der Anteil an älteren Bürger von 65 Jahren liegt mit rund 18 % unter dem Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 20 %).
- Bürger im Alter von 75+ sind im Ort mit einem Anteil von 8,8% unterdurchschnittlich stark vertreten (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 9,56 %).



## 1.4 Infrastruktur

*Verwaltung/Soziales:* Verwaltungssitz Gemeindeverwaltung · Grundschule mit Betreuungsangebot · Gesamtschule mit Haupt-, Realschule und gymnasialen Zweig · Seniorenheim · 2 Kindergärten · 2 öffentliche Büchereien · Polizeistation (Teil der Polizeidirektion Erbach)

*Nahversorgung:* Sparkasse Odenwaldkreis · Volksbank Odenwald e.G. · Postbank · 6 Bäcker · Wochenmarkt freitags 14:30 bis 18:00 Uhr, samstags 8:00 bis 13:00 Uhr · 2 Metzger, CAP Markt- Vollversorgung · Getränkefachgroßhandel

*Medizinische Versorgung:* 11 Ärzte, darunter Zahnärzte, Allgemeinmediziner, Frauenarzt, Orthopäde, Unfallarzt · Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz und Tagesklinik · 3 Apotheken · Ambulanz und Tagesklinik · Physiotherapie · 3 Krankengymnastik/Massagepraxen

*Sporthallen/Gemeinschaftshäuser:* Bürgerhaus mit Gaststätte und Kegelbahn · 3 Turnhallen · 3 Clubheime · Tagungshaus der Ev. Landeskirche Hessen-Nassau

*Freizeiteinrichtungen:* Freibad · 2 Sportplätze · 4 Spielplätze · 2 Spiel- und Bolzplätze · Kino

## 1.5 Städtebauliche Situation

Höchst ist einer der ältesten Siedlungsplätze des Odenwaldkreises. Dies bestätigen zahlreiche Funde aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Aus der Römerzeit sind Straßen und Gutshöfe nachgewiesen. Mit der Gründung des Augustinerinnenklosters (um 1200) durch die Reichsabtei Fulda und durch die Ausdehnung des neun Dörfer umfassenden Kirchspiels wurde der Ort zu einem kirchlichen Mittelpunkt. Durch die günstige Lage am Knotenpunkt alter Verkehrswege wurde Höchst zum Durchzugsort von Heeren, sodass Höchst eine Befestigung aus Wall und Graben erhielt. Flurnamen wie „Auf der Schanz“



und „Im Burggraben“ erinnern noch daran. Auch der Klosterhügel und die Pfarrkirche zeigen noch deutlich die Spuren früherer Wehrhaftigkeit.

*Leerstand:* Ladenleerstand: 4 Gebäude, schnelle Fluktuation. Hohes Potential an Baulücken, fast die Hälfte aller Baulücken liegt in der Kerngemeinde. Leerstehende Wirtschaftsgebäude: 1 · Leerstehende Wohngebäude: 9

### 1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Gewerbegebiet Industriestraße und Gewerbegebiet Aue

Architekturbüro · Augenoptik · Naturheilpraxis · 4 Autohäuser · 2 Autoservice · Auto/Anhängervermietung · Bestattungsunternehmen · Bestell-Shop · An/Verkauf Kunstgegenstände · 2 Floristen · Buchhandlung · 5 Computerhandel · 5 sonstige Dienstleister · Dolmetscher · Drogerie · Druckerei/Schreibwaren · Eierfabrik/-großhandel · 32 unterschiedliche Geschäfte des Einzelhandels (davon 4 mit Lebensmittel, 1 mit Getränken, 11 mit Textilien/Wäsche...) · 5 Elektrohandel/-technik · 5 Ernährungs-/Fitnessberatung · Eventservice · 3 Fahrschulen · Fertigungsbetrieb Dichtelemente · Filmtheater/Kino · Förderunterricht · 3 Fotografie · 6 Friseure · 2 Fußpflege · Fuhrunternehmen · Gartengestaltung · Großschlachtereier · 5 Hausverwaltungen · 13 unterschiedliche Handelsgeschäfte (davon 2 Tiernahrung, Handel mit Fleisch/Wurst, Geschenkartikel, Kosmetikprodukte, Lederpflege,...) · Heizungs- und Lüftungsbau/Sanitäreanlagen · Herstellung/Vertrieb Kunststoff · Herstellung/Vertrieb Werbeanlagen · Hotel-Partyservice · Hundesalon · 5 Immobilienmakler · Industrielle Fertigung von Werkzeugen · Industrie Service · IT-Beratung · Journalist · Kältetechnik · Katzenpension · Kaufm. Dienstleistungen · 11 KFZ Handel · 2 Kosmetikstudios · Küchenstudio · Kunsthandel · Kunststoffverarbeitung · 2 Kurierdienste · Landlohnunternehmen · Logistikunternehmen · Lotto-Aannahmestelle · 2 Marketingunternehmen · Maschinenbau · Massage · 3 Metallbau/-vertrieb · 2 Montagebetriebe · Musikkapelle · Nagelstudio · Objektpflege · Obsthof · 2 Omnibusbetriebe · Parfümerie · Personalüberlassung · Pflegeheim · 7 Planungsbüros · Produktion/Vertrieb v. Textil- und Werbeartikeln · Räucherkerzenfabrik · Raumausstatter · 2 Reinigungen · 4 Reisebüros · Reparatur/Neuanfertigung Maschinen · Sachverständiger · Sägewerk-Kistenfabrik-Holzhandlung · Sanitätshaus · 2 Schlossereien · Schlüsseldienst · 2 Schmuckwaren · 2 Schneider · Schornsteinfeger · Schweißer/Anlagebau · Second Hand Shop · Sonnenstudio · Spedition · Spielgeräteaufstellung · 2 Spielhallen · Stickerei · Tankreinigung · 3 Tankstellen · Tanz- und Unterhaltungsmusik · Taxiunternehmen · Textilhandel/Raumausstattung · Ton/Mediaproduktion · Trockenbau · 3 Unternehmensberater · Verleih Unterhaltungselektronik · 23 Versicherungen · Vertrieb Maschinen · Viehhandlung · Weinhandlung · Webdesign · Werkzeug und Maschinenbau · 2 Zahntechnik · Zeitschriften- und Tabakverkauf · Zimmerei · Zoogeschäft · Zweiradhandel/-werkstatt

### 1.7 Landwirtschaft

7 Landwirtschaftliche Betriebe: 5 im Haupterwerb davon 2 mit Milchviehhaltung, 2 Nebenerwerbsbetriebe

### 1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Kloster Höchst, Ev. Tagungshaus mit diversen Veranstaltungen. „Vater unser Weg“ mit Skulpturen/Pilgerweg (etwa 2-3 km lang) zu Stationen des Vater unser und mit Buchsbaumlabyrinth.

Das südöstlich von Höchst gelegene Tal des Obrunnbachs ist als Obrunn Schlucht bekannt und gilt touristisch wechsellvoll erschlossen. Die Interessengemeinschaft Obrunn Schlucht pflegt dieses Naherholungsgebiet. Eintritt frei, Führungen möglich.

*Rand- und Wanderwege:* Der Radwanderweg Haselburg-Kurs führt von Höchst durch Pfirschbach und Hummetroth. Der Mümlingtal-Radweg R1 führt durch Höchst und seine Ortsteile Dusenbach und Mümling-Grumbach. Ab Höchst ist der Mümling-Radweg gleichzeitig die Trasse des Hessischen Fernradweges R4. Weiter führen der Hessischen Radfernwege R9, der 3 Länder-Radweg und die Rhein-Main-Vergnügen-Route Nr. 7 „nördlicher Odenwald“ durch das Gemeindegebiet. Durch Höchst führt der Burgenbus (Veste Otzberg – Villa Haselburg – Burg Breuberg).

*Unterkünfte:* Hotel-Garni Burg Breuberg · Hotel-Restaurant „Lust“ · Pension Waldblick · FeWo "Red Rock Ranch" · Tagungshaus Kloster Höchst

*Gaststätten:* Bürgerhaus-Gaststätte „Ratschänke“ · zwei italienische Restaurants · Griechisches Res-



restaurant Mykonos · Chinarestaurant Lotus · Türkisches Restaurant Ali Baba`s · Restaurant Vela Luka · Restaurant und Bar Auszeit · Dönerhaus Günes · Höchster Kebabhaus · Kleine Schänke am Fischbrunnen · Bistro Musikcafé Io · Café Göttmann, Eisdielen

### **1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement**

*Vereine:* Aktive Lebenshilfe mit Hunden e.V. · Angelsportverein Höchst i. Odw. e.V. · Arbeitergesangsverein "Eintracht 1903" · Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Höchst i. Odw. · Bienenzuchtverein Bezirk Höchst i. Odw. e.V. · Briefftauben-Transport-Verein Odenwald e.V. · Briefftaubeneinsatzstelle Höchst i. Odw. · Briefftaubenliebhaberverein "Odenwaldtreu" e.V. Höchst i. Odw. · Bund der Vertriebenen und Spätaussiedler Ortsgruppe Höchst i. Odw. · Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Ortsverband Höchst-Breuberg · BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Carneval-Club "Blau-Gelb" Höchst i. Odw. e.V. · CDU-Gemeindeverband Höchst i. Odw. e.V. · Club Grecece e.V. · Deutsch-Kurdische Gemeinde Höchst i. Odw. e.V. · Deutsch-Türkischer Kulturverein · Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) Stamm Breuberg-Höchst · Deutsches Rotes Kreuz Ortsverband Höchst i. Odw. · DLRG - Ortsgruppe Höchst i. Odw. e.V. · - Jugendabteilung · Ev. Kirchengemeinde Höchst i. Odw. · Förderverein Ernst-Göbel-Schule e.V. · Förderverein Schule an der Mümling e.V. · Freiwillige Feuerwehr Höchst i. Odw. e.V. · Geflügelzuchtverein Höchst i. Odw. · Bad König e.V. · Generationenhilfe Höchst i. Odw. e.V. · Gewerbeverein Höchst i. Odw. e.V. · Griechischer Tanz- und Musikverein e.V. · Herberter Chor "Eintracht 1847" e.V. · Herzsportgruppe Höchst i. Odw. – Bad König e.V. · Interessengemeinschaft Naturschutz Höchst i. Odw. e.V. · Jehovas Zeugen Versammlung Höchst i. Odw. · Kaninchenzuchtverein H 119 Höchst i. Odw. · Katholische Kirchengemeinde Christ Koenig · Kegel-Verein Höchst i. Odw. · - Jugendabteilung · Kolpingfamilie Höchst i. Odw. · Kommunalpolitischer Arbeitskreis Höchst (KAH) · Kulturzentrum der Türken aus West-Thrakien im Odenwald e. V. · Obst- und Gartenbauverein Höchst · Odenwaldklub - Deutsche Wanderjugend im Odenwaldklub e.V. Jugendgruppe Höchst i. Odw. · Odenwaldklub - Trachtengruppe Höchst i. Odw. im Odenwaldklub e.V. · Odenwaldklub Ortsgruppe Höchst i. Odw. e.V. · Schisportgemeinschaft Odenwald e.V. · Sozialstation Höchst i. Odw. e.V. · SPD-Ortsverein Höchst i. Odw. · Stenografenverein Höchst i. Odw. e. V. · SV UNSU Karate Höchst i. Odw. e.V. · TSV 1875 Höchst i. Odw. e.V. · - Abteilung Fußball · - Fußballjugendabteilung · - Jugendabteilung · - Karateabteilung · - Leichtathletikabteilung · - Radsportabteilung · - Schwimmabteilung · - Turnabteilung · - Volleyballabteilung · VdK Ortsverband Höchst i. Odw. · Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. · Jugendabteilung Ortsgruppe Höchst i. Odw. · Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. · Ortsgruppe Höchst i. Odw. · Verein für Heimatgeschichte Höchst i. Odw. e.V. · Verein für Reha- und Gesundheitssport Höchst i. Odw. e.V. · - Kinder- und Jugendgruppe · - Parkinson-Gruppe · - Rollstuhlfahrer-Gruppe I · - Rollstuhlfahrer-Gruppe II Verein Höchster Wochenmarkt e.V. · Verein zur Förderung des Freilichtmuseums "Römische Villa Haselburg " e.V. · Verkehrs- und Verschönerungsverein Höchst i. Odw. e.V. · Vogelzucht- und Vogelliebhaberverein Höchst - Breuberg 1978 · Wende für Höchst. Viele der genannten Vereine sind gesamtkommunal bzw. auch regional aktiv.

Ehrenamtliche Tätigkeiten (gerade auch hier im Bereich Handwerk) in der Obrunnschlucht. Generationenhilfe zählt 100 Mitglieder

#### **1.10 Energie**

Photovoltaik-Anlage auf Bürgerhaus

#### **1.11 Landschaft und Natur**

Wasserschutzgebiet an der Mümlingau

#### **1.12 Überörtliche Zusammenarbeit**

Im Bereich von Vereinen, z. B. Sportverein

## B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Stärken	Herausforderungen
<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	ÖPNV-Station am Bahnhof	Durchgangsverkehr trotz Umgehungsstraße
	Eisenbahnviadukt	Ortskern verdrückt
	Kloster + Kirchen	Ortskern wird überwiegend von Höchstern mit Migrationshintergrund bewohnt
	Obrunnschlucht	Keine Orientierungsmöglichkeit für Ortsfremde
	Schwimmbad	Schlechter Pflegezustand öffentlicher Anlagen
	Sporthallen + Sportplätze	Leerstand von Geschäften im Ortskern
	Große Anzahl von Spielplätzen	Schlechte Ausstattung der Spielplätze
		Geringe Geschäfte-Vielfalt (Fachgeschäfte)
		Leerstand von Geschäften im Ortskern
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Apfelblütenfest/Kinderfest	Fehlende Integrationsbereitschaft (Parallel-Gesellschaft)
	Kartoffelmarkt/Hobby-Künstler	Keine ‚attraktive‘ Kerb
	Weihnachtsmarkt Hofreite	Integrationsfest fehlt
	Vielseitige + viele Vereine (Kultur und Sport)	Basketballplatz an der Grundschule nicht öffentlich nutzbar für Jugendliche (eingezäunt)
	CAP-Markt Lebensmittel – Auslieferung + Arbeitsplätze f. Behinderte	
	Kino	
	Kath./Ev. Bücherei	Kein Jugendtreff
	Kloster (verschiedene Angebote)	Schulhallenbad nicht für Öffentlichkeit geöffnet
	Sozialstation (Verein)	Altersgerechte Wohnungen fehlen
	Pflegeheim	Weiteres Pflegeheim fehlt
	Bürgerhaus (Konzerte/Kabarett)	Wohncontainer für Obdachlose (verschönern)
	Kindergarten/Spielplätze	Zu wenig Spielgeräte auf den zahlreichen Spielplätzen
	OWK (Brauchtum/Trachtenclub)	Kein Mehrgenerationen-Spielpark
	Vereins-Jugendarbeit	
	Generationenhilfe-Verein	
	AWO/VdK	
	Seniorenfahrt + -nachmittag	
	Mittagstisch in der Sozialstation	
	Wochenmarkt (freitags)	
	Apotheken	
Ärztliche Versorgung	Fachärzte fehlen (Augenarzt, Kinderarzt)	
Viele Konfessionen vorhanden		

<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	Krabbelgruppe bis Abitur vorhanden – alle Schulformen vorhanden	Kinderbetreuung in Schule für Einkommen > Sozialhilfe und < hohes Einkommen teuer
	ÖPNV + Bahnhof	Bevorzugung Kfz-Verkehr
	Breitband	Marode Bürgersteige
	Lebensmittel CAP im Ortskern Vollversorgung	Wenige Fahrradwege
	Wochenmarkt	Anzahl Handwerksbetriebe sinkt
	Gute Einkaufsmöglichkeiten (Grundversorgung)	Zustand Spielplätze
	Schulsozialarbeit mit Gemeindebeteiligung	Förderung Jugendlicher
		Integrationskonzept
	Erhalt der Kleingärten	Kein Jugendpfleger
	Integrationsbeauftragter	Kein Ausländerbeirat
		Kein Ortsbeirat für Höchst
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Bahnanbindung	Keine öffentliche Toilette am Bahnhof
	Straßenanbindung	Zu wenig attraktive Übernachtungsmöglichkeiten
	Radfernwegekreuz	Fluglärm (direkt über Höchst!) Startbahn West
	Mümling	Zugang zu Mümling mangelhaft
	Obrunnenschlucht	Keine Stadtgestaltung (Bänke, Leuchten, Kübel)
	Landschaft	Landschaft wird nicht wertgeschätzt
	Gutes Klima	Geringer Naturschutzgedanke
	Freischwimmbad	Hallenbad nicht mehr für Öffentlichkeit nutzbar (nur Schule und Verein)
	Mountainbikeroute	Vernachlässigte Spielplätze (Abbau und Sperrung)
	Kino	Kein Wasserspielplatz
	Vereinsaktivitäten	Keine Infrastruktur für Rad- und Wandertouristen
	Kleines Kulturangebot	Gastronomisches Angebot (außer Döner)
	Kloster + Vater-unser-Weg (Meditationsweg)	Vernetzung der Ortsteile + touristischen Highlights mit Rad- und Wanderwegen
		Info-Tafeln aktualisieren
	Güterhalle	Mangelnde Tourismusbetreuung durch Kommune
	Attraktives Umfeld (Nähe zu Bayern/Main/Neckar)	Ungepflegtes Erscheinungsbild (Hundekot, Müll)
		Ortseingänge nicht attraktiv -> Bäume
	Geringer Bekanntheitsgrad des Odenwaldes – keine Marke!	
	Wenig Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche	

		Keine/wenig Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen
		Wenig historische Bausubstanz

### **C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Aussage auf dem 1. IKEK-Forum: Höchst bietet vom Baby bis ins hohe Alter wirklich alles  
Mittelpunkt der Unterzent mit Schulen, Ärztlicher Versorgung, Gemeindeverwaltung und Einkaufsmöglichkeiten, kulturellen und sportlichen Angeboten

Kloster Höchst

Sehr gute ÖPNV Anbindung

Kein zusammenhängendes Einkaufsgefühl

Straßen sind übermächtig

Montmelianer Platz hat keine Aufenthaltsqualität

Mümling (Wasser) nicht erschlossen

Einwohner mit Migrationshintergrund haben sich leider nicht am IKEK Prozess beteiligt

### **D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Höchst bietet die erforderlichen Angebote eines Unterzentrums in nahezu kleinstädtischen Rahmen und sichert damit die Grundversorgung in allen Bereichen auch für die umliegenden Ortsteile

Wirtschaftlich gesehen hält Höchst mehrere Gewerbegebiete vor, bietet bezahlbare Mieten und eine direkte Bahnanbindung

Das hauptsächliche kulturelle und sportliche Angebot findet sich in Höchst, das Rad- und Wanderwegenetz führt vielfach durch Höchst, einige Wege finden ihren Startpunkt in Höchst.

Das Kloster ist eine zentrale Besonderheit

Die Mehrzahl der Vereine sind hier angesiedelt, haben aber Wirkung auf die Ortsteile

### **E Themen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Zentrale Treffpunkte schaffen

Treppen

Wasser als verbindendes Element erlebbar machen

Ortsgestaltung

Generationsübergreifende „Spielplätze“ schaffen

Straße, Verkehrsführung, Wege gestalten

Beschilderung verbessern

Rad- und Wanderwege

Touristische Angebote

### **F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

#### **Städtebauliche Entwicklung und Leerstand**

Anlage eines Bürgergartens (hinter Kindergarten am See)

Verschönerung der Kreisel

Wettbewerb Architekturstudenten

Patenschaften für öffentliche Anlagen

Städtebauliches Leitbild

„Am See“ Naherholungsgebiet

Metall-Eisenbahnbrücke als Wahrzeichen aufwerten + renovieren

Mit Leerstand und Breitband-Anschluss überregional werben (Home-Office)

#### **Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur**

Bouleplatzgelände am See

Wasserspielplatz (an der Tuchbleiche?)

Spielplätze für verschiedene Altersgruppen (Kinder/Jugendliche)

Hartplatz an der Grundschule für Jugendliche (Basketball) nutzen

	<p>Kloster-Angebote in Höchst i. Odw besser bewerben (Räume für Familienfeier + Küche, Seminarräume)</p> <p>Jugendtreff</p> <p>Ärzte anwerben u. ansiedeln (Augen- und Kinderarzt)</p> <p>Mehr Spielgeräte auf den Spielplätzen (attraktive Spielgeräte)</p> <p>Wohncontainer für Obdachlose optisch verschönern und zum Spielplatz (Pestalozzi) abgrenzen (Bäume, Sträucher) oder</p> <p>Wohncontainer verschrotten, wegschaffen</p> <p>Professionelle Integrationsarbeit</p> <p>Integrationskonzept: Beratung, Erwachsenenbildung, etc.</p> <p>Jugendkonzept</p> <p>Jugendpfleger</p> <p>Ausländerbeirat</p> <p>Ortsbeirat für Kerngemeinde ins Leben rufen</p> <p>Information für Neubürger durch Kommune</p>
<p><b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b></p>	<p>Rückbau der Verkehrskreuzung (Redimensionierung) Erbacher Str. / Aschaffenburger Str./ Groß-Umstädter Straße</p> <p>Alte Bahnstrecke nach Breuberg ausbauen zu guter Rad- und Fußwegverbindung</p> <p>Erneuerung Spielplätze</p> <p>Bürgerhaus für Schulen öffnen!</p>
<p><b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b></p>	<p>Begrünung/Bepflanzung der Ortseingänge</p> <p>Info-Tafeln aktualisieren</p> <p>Alte (feste) Informationen entfernen/erneuern (Anfang Weilertsweg)</p> <p>Einheitliches Marketingkonzept/Erscheinungsbild (Corporate Identity, Corporate Design)</p> <p>Alleinstellungsmerkmal/ was Besonderes für Höchst</p> <p>Lernen von anderen Ortschaften</p> <p>Mehr Bäume innerorts</p> <p>Service-Orientierung der Gemeindeverwaltung (Tourismusbüro)</p> <p>Weg an der Mümling + Sitzstufen</p> <p>Integriertes Tourismuskonzept für Höchst und alle Ortsteile</p> <p>Ort der kurzen Wege realisieren!</p> <p>Brücke über die Mümling (Verlängerung Elisabethenstraße) auch für Radtouristen</p> <p>Internet Werbung</p> <p>Radwegenetz, das auch die Ortsteile autofrei mit Höchst verbindet</p> <p>Mehr Volkshochschulkurse</p> <p>Hallenbad für Bürger öffnen</p>

## A Bestandsaufnahme



## 1.1 Kurzcharakteristik

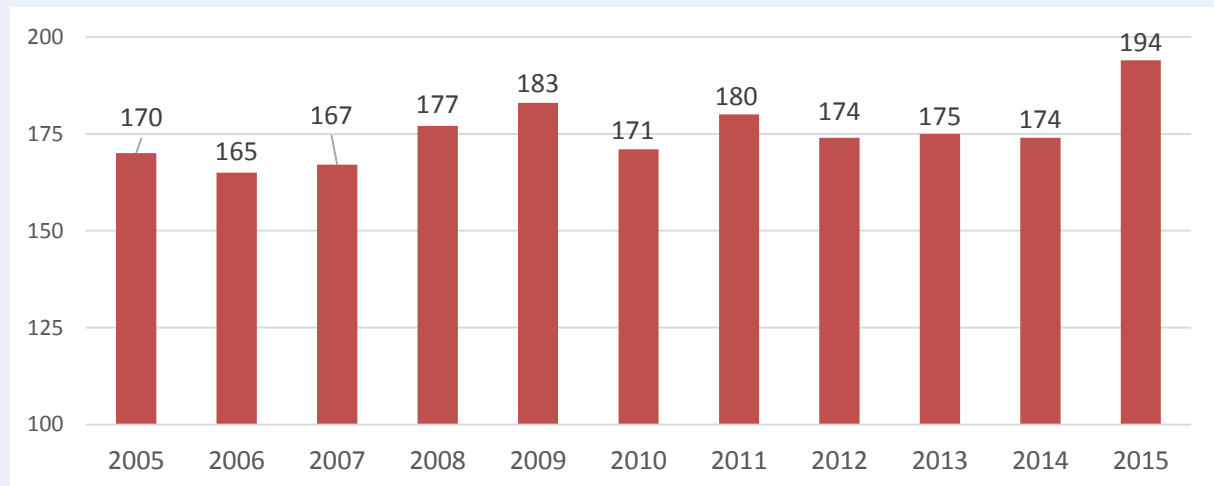
Annelsbach zählt 194 Einwohner mit Hauptwohnsitz, 7 Einwohner mit Nebenwohnsitz. Annelsbach ist anerkannter Erholungsort, knapp fünf Kilometer südwestlich der Kerngemeinde in einem ruhigen Tal gelegen. Der Ort wurde erstmals im Jahre 1314 urkundlich erwähnt und war im Mittelalter durch Eisen-erzbergbau geprägt. 1969 schloss sich Annelsbach, noch vor allen anderen Ortsteilen, freiwillig der Gemeinde Höchst i. Odw. an. Im Jahr 2014 feierte der Ort gemeinsam mit Pfirsichbach und Hummetroth sein 700 jähriges Bestehen.

## 1.2 Verkehrsanbindung

Annelsbach ist frei von Durchgangsverkehr · Südlich des Orts verläuft die L3106 ·

Lokale Buslinie: Linie 23 (Hassenroth – Hummetroth – Forstel – Annelsbach – Pfirsichbach – Höchst)

## 1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

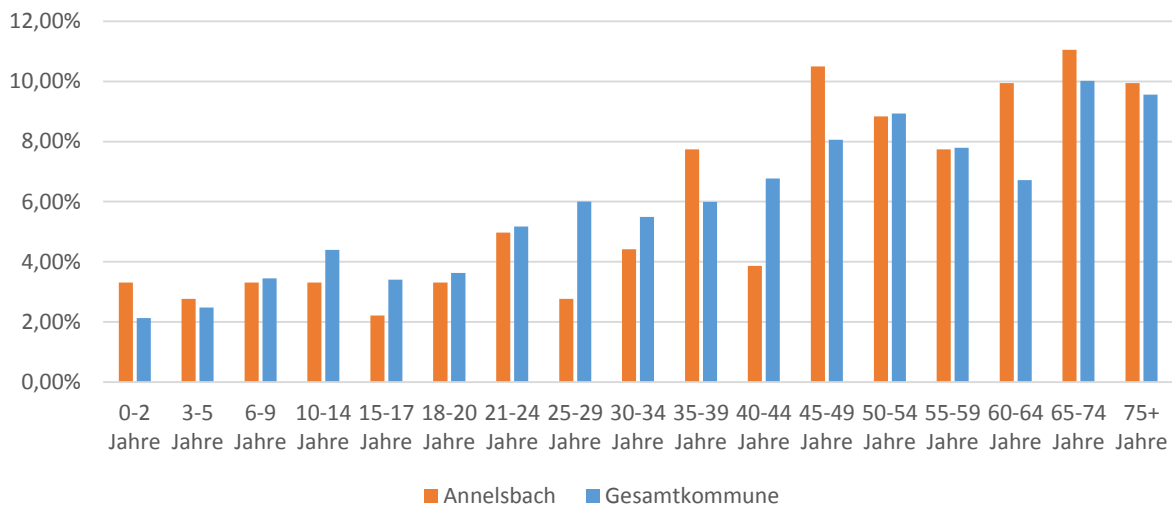


Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist die Zahl der Bevölkerung in Annelsbach insgesamt von 170 auf 194 Einwohner und damit um 14,1 % angestiegen. Ähnlich wie in der Kerngemeinde konnte im Jahr 2015 die höchste Zahl an Einwohnern seit 2005 verzeichnet werden. Der Bevölkerungsanstieg in Annelsbach entspricht der größten prozentualen Steigerung an Einwohnern unter den Ortsteilen.

Vergleich der Altersstruktur von Annelsbach mit der Gesamtkommune:

- Mit einem Anteil von rund 66 % sind in Annelsbach weniger Bürger im erwerbsfähigem Alter von 15 und 64 Jahren als im Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 68 %).
- Der Anteil an älteren Bürgern von 65 Jahren liegt mit 21 % leicht über dem Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 20 %).

- Innerhalb der Gemeinde befinden sich in Annelsbach die meisten Kleinkinder im Alter von bis zu 2 Jahren (3,31%, Durchschnitt Gesamtgemeinde: 2,12 %)



## 1.4 Infrastruktur

*Freizeiteinrichtungen:* Spielplatz und Bolzplatz im Rappengrund

## 1.5 Städtebauliche Situation

Annelsbach liegt idyllisch im Tal des gleichnamigen Bachs. Noch um die 1950 war das Dorf nichts weiter als eine Gruppe von vier großen Höfen und einigen Kleinhäusern. Heute nähert es sich der Form eines Straßendorfes an. Ortsbildprägende Bedeutung haben eine dreiseitige Hofanlage, aus dem späten 18. Jh. und beginnenden 19. Jh., sowie ein spätmittelalterliches Sühnekreuz aus Sandstein von 90 cm Höhe an der alten Straße nach Höchst. Bedeutsam ist auch der Dalles in der Ortsmitte am Ortseingang.

*Leerstand:* Leerstehende Gebäude der Landwirtschaft: 1 · Leerstehende Wohngebäude: 2

## 1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Handel mit Wasserbetten · Konstruktion/Entwicklung v. Spritzgusswerkzeugen · Land- und Forstwirtschaftliche Geräte · Gemischte Landwirtschaft · Sprachliche Dienstleistungen

## 1.7 Landwirtschaft

2 Landwirte, davon ein Aussiedlerhof · Schafe in Hobbyhaltung · Bienen in Hobbyhaltung (23 Völker) · Produkte: Eier, Wild, Honig, Milch · weitere landwirtschaftliche Produkte

## 1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

1975 erhielt Annelsbach das Prädikat „staatlich anerkannter Erholungsort“. Eine Freizeitanlage mit Teich, Schutzhütte, Kinderspiel- und Bolzplatz sind vorhanden. Es gibt einen Fußweg nach Hummetroth und Hassenroth, welcher über das Freizeitgelände führt. Die Kerngemeinde Höchst ist von Annelsbach über einen Fuß- und Radweg zu erreichen. Auch gibt es das ‚Schulpädche‘ nach Pfirschbach (20-30 min) und weitere Wanderwege die Annelsbach mit den umliegenden Dörfern verbindet. Der hess. Fernradweg R9 führt durch Annelsbach.

Viele dörfliche Aktivitäten, wie das Sommerfest, gemeinsame Wanderungen, Weinfest, Sonnwendfeuer und Erdferkelessen, sowie das Oktoberfest das gemeinsam mit Forstel gefeiert wird.

*Unterkünfte/Gastronomie:* Odenwald-Gasthaus mit Kegelbahn · Land-Gut-Hotel Dornröschen

## 1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

*Vereine:* Freiwillige Feuerwehr Annelsbach-Forstel · Verkehrs- und Verschönerungsverein Annelsbach e.V. und den Männerstammtisch



**1.10 Energie**

k.A.

**1.11 Natur und Landschaft**

Der Ort ist umgeben von Wiesen, Feldern und Mischwald.

**1.12 Überörtliche Zusammenarbeit**

Freiwillige Feuerwehr Annelsbach - Forstel

**B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Thema	Stärken	Herausforderungen
<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	Historischer Ortskern/Gebäude	Fehlender Gemeinschaftsraum (Dorfgemeinschaftshaus)
	Gastronomie vorhanden	Gestaltung Ortseingang
	Freizeitanlage Rappengrund	Fehlende Anbindung des Rappengrunds an Strom, Wasser und Abwasser
	Gepflegte Häuser und Gärten	Keine Ortsmitte
	Landwirtschaft und regionale Produkte	Anblick „Rehblick“
	´s Brünnele	Schlechter Zustand einiger Gemeindestraßen
	Annelsbach	Schlechter Zustand des Treppenwegs
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	VVV Annelsbach	Kein Vereinsraum
	FW Annelsbach – Forstel	Keine Treffpunkte (für Jugendliche, Senioren usw.)
	Männerstammtisch	Clubtreffen (soziales Treffen f. Kinder/Jugendliche)
	Kerb (Hammeltanz)	Kein Tierarzt in Höchst
	Sonnwendfeier	Kein Hautarzt in Höchst
	Erdsau	Kein Kinderarzt in Höchst
	Sozialstation in Höchst	Kein Augenarzt in Höchst
	Neues Heilzentrum entsteht, Naturheilkunde/Energie	Kein HNO in Höchst
	Weihnachtsbaum und Ortseingang zum Advent schmücken	Keine Räumlichkeit für Kinderbastel-Vorbereitungstreff
	Nikolausfeier und Adventkaffee	Adventkaffee !– entfällt wegen Räumlichkeit
	Jeder darf mitmachen, offen für alle Neubürger	Kein Seniorentreff
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	Gute Busverbindung zur Schule	Keine Busverbindung zur Kita
	Gute Internetanbindung (DSL)	Kein ÖPNV am Wochenende oder abends
	Gastronomie vorhanden	Kein Einzelhandel (Bäcker/Metzger usw.)
	Bewirtschaftung der Flächen, Landschaftspflege	



<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Wunderschöne Natur	Rückläufiger Tourismus
	Freizeitanlage	Kein öffentliches WC
	Hütte am See	Kein Strom, kein Wasser/Abwasser für die Hütte am See
	Hotel mit Gaststätte	Gastronomie im Winter geschlossen
	Ebene, markierte Wanderwege	Keine Wanderpfade
	Markierte Radwege	Ausschilderung v. Besonderem
	Nähe zur Haselburg	
	Landwirtschaft	Zu viele Katzen
	Vereinsleben	
	Gepflegtes Umfeld	Verunreinigungen durch Hundekot
	Spinntag Dornröschen	

### **C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Namensgebung des Ortes durch gleichnamigen Bach bedingt  
 Ruhige idyllische Lage, intakte Dorfgemeinschaft, die sich durch viele Aktivitäten auszeichnet  
 Schnelle Integration der Neubürger  
 Annelsbach feierte 2014 sein 700jähriges Bestehen

### **D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Annelsbach ist „staatlich anerkannter Erholungsort“.  
 Es besitzt zusammen mit Forstel die gemeinsam gegründete Freiwillige Feuerwehr.  
 Es ist über Wanderwege mit den anderen Ortsteilen vernetzt.  
 Annelsbach schloss sich bereits 1969 freiwillig an Kerngemeinde an.  
 Annelsbach ist ein beliebtes Naherholungsziel.  
 Die örtliche Gastronomie ist überregional bekannt und beliebt

### **E Themen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Zentrale Treffpunkte schaffen  
 Treppen  
 Wasser als das verbindende Element erlebbar machen  
 Mobilität  
 Nahversorgung  
 Straßen, Verkehrsführung, Wege  
 Rad- und Wanderwege  
 Touristische Angebote und Öffentlichkeitsarbeit

### **F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	Umgestaltung des Ortseingangs/der Ortsmitte zum zentralen Treffpunkt Ausbau der Hütte am See zur Dorfhütte Renaturierung Bachaue, Rehblick, Puhlwiese Verbesserung der Infrastruktur im Rappengrund Straßenverbesserung des östlichen Annelsbacher Tals Rückbau oder Sanierung des Treppenwegs
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Fußballtore (Beschaffung von Kleinfeldtoren für den Bolzplatz (Rappengrund) Aufstellen von Spielgeräten für Jugendliche

<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	Mobiler Tante Emma-Laden mit Service (Apotheke, Päckchen zur Post)
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Boule-Anlage Rappengrund Dorfgemeinschaftshütte Strom- und Wasserversorgung u. Abwasserleitung für Hütte Rappengrund Reaktivierung des Backofens Kredel Aufstellen von Hundekotbeutelspendern

## Profil

Dusenbach

### A Bestandsaufnahme



#### 1.1 Kurzcharakteristik

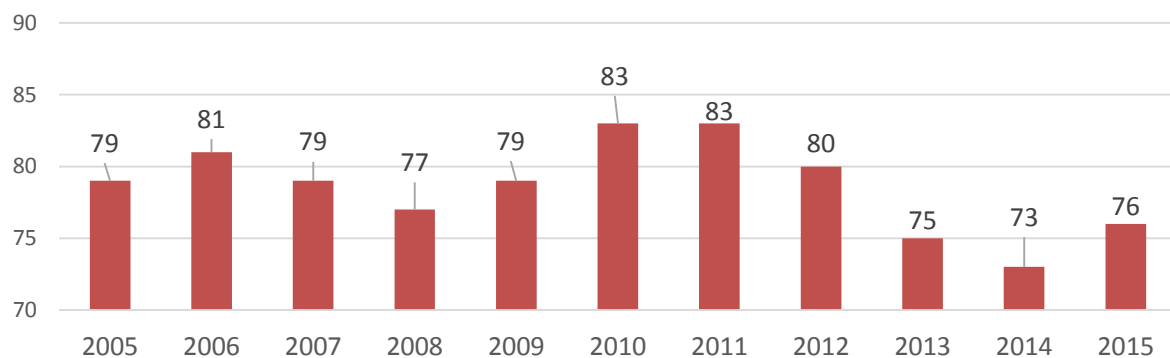
Die Weilersiedlung Dusenbach, bis heute aus wenigen Bauernhofreiten bestehend, liegt auf einem hochwasserfreien Schwammkegel im Mümlingtal in geringer Entfernung zu Höchst. Der ländliche Ort ist nach Forstel der zweitkleinste Ortsteil der Gemeinde und zählt 76 Einwohner mit Hauptwohnsitz, 2 mit Nebenwohnsitz. Dusenbach wurde erstmals genannt im Jahre 1305, zählte bis 1806 zur Herrschaft Breuberg und wurde im Jahr 1971 eingemeindet.

#### 1.2 Verkehrsanbindung

Höchst und Dusenbach werden durch die B 436 voneinander getrennt. Lokale Buslinien: Linie 20 (Höchst – Dusenbach – Mömlingen), kleine Rufbusse (12-Sitzer) fahren die Kinder in die Schule.

#### 1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist die Zahl der Bevölkerung in Dusenbach insgesamt von 79 auf 76 Einwohner und damit um 3,8% gesunken.

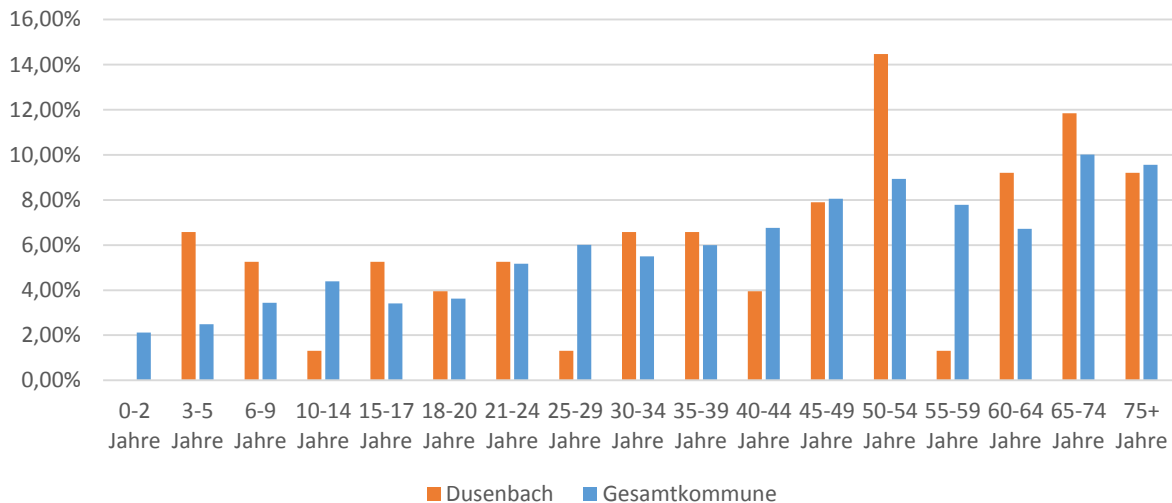


Vergleich der Altersstruktur von Dusenbach mit der Gesamtkommune:

- Mit einem Anteil von knapp 66 % sind in Dusenbach etwas weniger Bürger im erwerbsfähigem

Alter von 15 und 64 Jahren als im Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 68 %).

- Der Anteil an älteren Bürger von 65 Jahren liegt mit 21 % leicht über dem Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 20 %).
- Auffällig ist der hohe Anteil an Bürgern im Alter von 50-54 Jahren.
- Kleinkinder im Alter von bis zu 2 Jahren waren in Dusenbach nicht vorhanden, dafür aber ein überdurchschnittlich großer Anteil an Kindern im Alter von 3-5 Jahren und 6-9 Jahren.



#### 1.4 Infrastruktur

Ausgenommen der technischen Infrastruktur, ist keine weitere Infrastruktur für die Bevölkerung vorhanden

#### 1.5 Städtebauliche Situation

Dusenbach ist eine bis heute außergewöhnlich geschlossen erhaltene Gruppe von fünf stattlichen Hofreiten, die, dicht zusammengerückt, die gewundene Dorfstraße (Mainstraße) von beiden Seiten säumen. Mit seinen Hofreiten, dem Hirtenhaus, dem Dorfbrunnen und den gut erhaltenen Mauereinfriedungen aus Bruchstein bietet Dusenbach ein noch vollständig ungestörtes Bild gewachsener, dörflicher Wohnkultur von seltener Einheit und Vollständigkeit. Das Hirtenhaus von 1717 ist das älteste Gebäude des Ortes und steht unter Denkmalschutz.

*Leerstand:* Leerstehende Wohngebäude: 1<sup>45</sup>

#### 1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Nagelstudio/Fußpflege · Stromerzeugung · Tierhomöopathie

#### 1.7 Landwirtschaft

1 landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetrieb

#### 1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Der Mümlingtal-Radweg R1, der Drei-Länder Radweg, Rhein-Main Vergnügen R7 und die Radstrecke R 9 führen durch Dusenbach.

#### 1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

Es gibt eine aktive Frauengruppe namens Dorfhinkel. Das Sommerfest wird selbst organisiert. Das Gipfelkreuz auf dem Borberg (323m) wurde von der Dorfgemeinschaft aufgestellt.

<sup>45</sup> Leerstände: Eventuelle Unterschiede ergeben sich aus dem Zeitraum zwischen Erhebung im Frühsommer 2015 und den Ortsrundgängen im September 2015.

**1.10 Energie**

Biogasanlage

**1.11 Natur und Landschaft**

Schönes Ortsbild

**1.12 Überörtliche Zusammenarbeit**

Dusenbacher in Vereinen der Kerngemeinde aktiv

**B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Thema	Stärken	Herausforderungen
<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	<u>Eigentlich</u> kein Durchgangsverkehr	Raser
	Nur ein Leerstand <sup>45</sup>	Keine öffentliche Spielfläche für Kinder
	Schöne, sonnige Lage	Bänke defekt, zu wenig, ungepflegt
	Günstige Erreichbarkeit von Supermärkten	Infotafeln defekt und schlecht bestückt
		Straßenmarkierungen sind marode
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Dorrfest/Sommerfest/Feste allg.	Keine Einkehrmöglichkeit
	Teilnahme am Festumzug	Kein Grillplatz
	Gemeinsame Wanderungen	Kein Spielplatz
	DDH Dusenbacher Dorf-Hinkel	Kein Raum für öffentliche Veranstaltungen
	Dorfgemeinschaft	Fehlender Dorfgemeinschaftsraum
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	KiGa gut erreichbar	
	Rufbus für Schulkinder	
	Einkaufsgelegenheit zu Fuß erreichbar	Kein Radweg
	Landwirtschaft vor Ort	Schlechte Straßenbeleuchtung zwischen Höchst + Dusenbach
	DSL	
	Gutes Mobilfunknetz	
	Tierhomöopathin	
	Biogasanlage	
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Radweg (R1 und R9)	Keine Gaststätte
	Georg-Verst-Heim (Grill-Übernachtung-Breuberg)	
	Mountainbikestrecke (Geo-Natur)	
	Borbergkreuz	Bänke
	Wanderwege (Höhenweg)	
	Schaukasten	Schaukasten Gestaltung
	Brunnen	Brunnen (Sanierung)

### C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Namensgebung des Ortes durch gleichnamigen Bach bedingt  
 Weilersiedlung mit Ansammlung von Hofreiten mit Ensembleschutz  
 Dusenbach ist aufgrund der Nähe zur Kerngemeinde unmittelbar an deren Funktionen angeschlossen

### D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Durch Dusenbach führt ein großer Teil des touristischen Radwegenetzes  
 In Dusenbach gibt es einen landwirtschaftlichen Betrieb, der eine eigene Biogasanlage betreibt

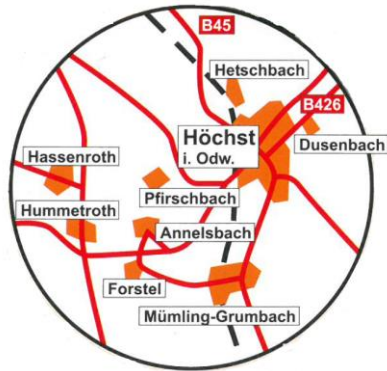
### E Themen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Zentrale Treffpunkte  
 Wasser als das verbindende Element und Brunnen  
 Bänke und Rastmöglichkeiten  
 Mobilität  
 Straßen, Verkehrsführung, Wege  
 Beschilderung  
 Rad- und Wanderwege

### F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	Kinderspielfläche (Bolzplatz) Bänke aufstellen und pflegen Infotafel reparieren + aktualisieren (Radwegeplan, Karte) Straßenmarkierungen erneuern „Raserbremse“ am Ortseingang
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Dorfgemeinschaftsraum
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	Radweg an der K80 Beleuchtung Eigenes Wärmenetz
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Einkehrmöglichkeit Hinweisschild ‚Georg-Verst-Heim‘ Brunnen Sanierung Schaukasten

## A Bestandsaufnahme



### 1.1 Kurzcharakteristik

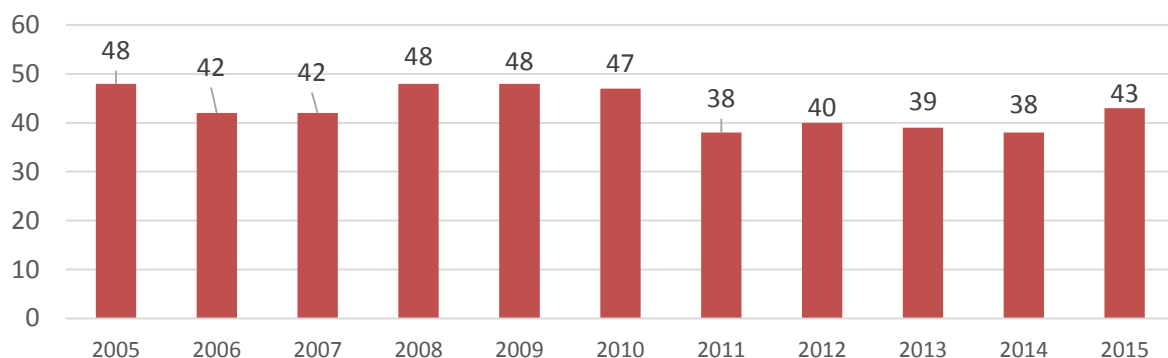
Forstel zählt 43 Einwohner mit Hauptwohnsitz, 3 mit Nebenwohnsitz und ist damit der kleinste Ortsteil der Gemeinde. Forstel war ehemals eine geschlossene landwirtschaftliche Siedlung, besteht heute aus einer Straße und ist umgeben von Äckern und Wiesen und etwa 5 km südlich des Kernortes gelegen. Der Ort wurde erstmals genannt im Jahre 1200, zählte bis 1806 zur Herrschaft Breuberg und wurde im Jahr 1971 eingemeindet.

### 1.2 Verkehrsanbindung

Am nördlichen Ortsrand verläuft die L3106 · Lokale Buslinie: Linie 23 (+27) (Hassenroth – Hummetroth – Forstel – Annelsbach – Pfirschbach – Mümling-Grumbach – Höchst) · Rufbus.

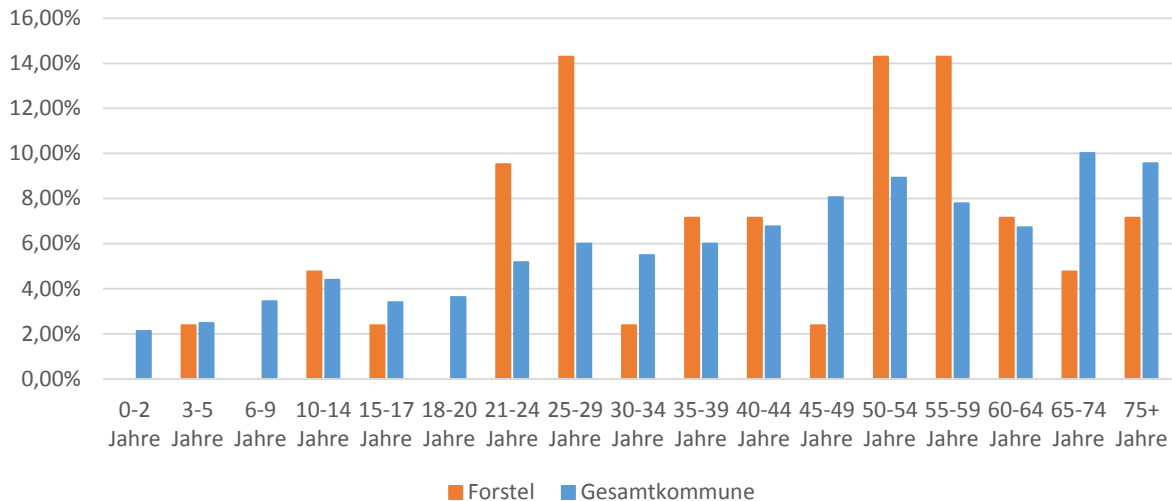
### 1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist die Zahl der Bevölkerung in Forstel insgesamt von 48 auf 43 Einwohner und damit um 10,4% gesunken. Auch wenn Forstel damit zu den drei Ortsteilen mit dem stärksten prozentualen Bevölkerungsrückgang seit 2005 zählt, ist doch zu berücksichtigen, dass sich der Rückgang der Einwohnerzahlen auf nur fünf Personen beläuft und in jüngster Zeit ein Zuwachs registriert werden konnte.



Vergleich der Altersstruktur von Forstel mit der Gesamtkommune:

- Mit einem Anteil von knapp 81 % sind in Forstel überdurchschnittlich viele Bürger im erwerbsfähigen Alter von 15 und 64 Jahren (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 68 %).
- Der Anteil an älteren Bürger von 65 Jahren und mehr ist mit knapp 12 % deutlich geringer als in anderen Ortsteilen (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 20 %).
- Kleinkinder im Alter von bis zu 2 Jahren waren in Forstel nicht vorhanden.



## 1.4 Infrastruktur

*Gemeinschaftshäuser:* Feuerwehrhaus mit Anbau

## 1.5 Städtebauliche Situation

Forstel ist wie Dusenbach eine kleine, landwirtschaftlich geprägte Weilersiedlung, deren wenige Hofreiten sich eng um eine gewundene Straße gruppieren. Obwohl es in Forstel keine denkmalgeschützten Gebäude gibt, ist das Dörfchen mangels störender Neubauten von auffallender Einheitlichkeit, die es Wert ist, bewahrt zu werden.

*Leerstand:* ein Leerstand<sup>45</sup>

## 1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Destilliererei mit Direktverkauf · Handel mit Industrieerzeugnissen · Kosmetikberatung · Pferdepension · Pferdeausbildungshof · Reiterhof · Reitsportfachgeschäft · privates Sägewerk

## 1.7 Landwirtschaft

1 Haupt-, und 1 Nebenerwerbslandwirt, Rinderhaltung, Pferdehaltung · Biohof mit Übernachtungsmöglichkeit

## 1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Reiterhöfe · kein Spiel-/Bolzplatz · Hess. Fernradweg R9, RM R7 · 4 Künstler im Ort (Holzbildhauer, Kunsttherapeut, Foto).

Auf dem Pferdehof Alicenhof sind Übernachtungen möglich, der Betrieb einer Gaststätte ist in Planung.

*Veranstaltungen:* Oktoberfest, immer Anfang Oktober, rund 300 Personen · Weihnachtsmarkt im Pferdehof Monika

## 1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

*Vereine:* Pferdefreunde Forstel e.V. · Reitclub Alicenhof Forstel e.V. · Freiwillige Feuerwehr Annelsbach-Forstel

## 1.10 Energie

k.A.

## 1.11 Natur und Landschaft

Der Ort ist umgeben von Wiesen und Feldern und besitzt einen Teich (in Privatbesitz) · keine Schutz-

gebiete

**1.12 Überörtliche Zusammenarbeit**

Freiwillige Feuerwehr Annelsbach – Forstel

**B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Thema	Stärken	Herausforderungen
<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	Feuerwehrhaus	Schlechtes Ortsbild
		Nur ein leer stehendes Wohnhaus <sup>45</sup>
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Aktive Feuerwehr Forstel/Annelsbach → Oktoberfest	Mangelnde Dorfgemeinschaft, „jeder macht sein Ding“
	„spontane“ Aktivitäten des „harten Kerns“	Vereinsangebot und Versorgungsmöglichkeiten sind aufgrund der geringen Einwohnerzahl geringfügig bzw. nicht vorhanden
	Pferdefreunde	
	Weihnachtsmarkt (auch für Tourismus und Jugend)	Schlechte Integration der Neubürger
	Künstler im Ort	
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	„Rund ums Pferd“	
	Internet	
	Landwirtschaftliche Betriebe	
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Ruhe	
	Naturnah	
	Landschaft	
	Radweg R9 und RM R7	
	Reiterhöfe	
	Eine Übernachtungsmöglichkeit	
	Kunstaussstellung	

**C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Der kleine Ort ist geprägt durch Ruhe, Pferde und Künstler

**D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Forstel bietet Veranstaltungen wie das Oktoberfest oder den Weihnachtsmarkt und eine Kunstaussstellung von den örtlichen Künstlern.

Mit dem nahegelegenen Annelsbach hat sich Forstel seine Feuerwehr zusammengelegt.

Forstel ist Teil des Radwegenetzes und bietet einen Bio-Landwirtschaftsbetrieb

**E Themen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Dorfgemeinschaft fördern

Bänke und Rastmöglichkeiten sowie Kultur und Kunst

**F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)****Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur**Mediation in Forstel  
Biennale Forstel  
Kunst- Pferd-Bewirtung**Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft**

Ruhebänke, evtl. von Künstlern gestaltet



## A Bestandsaufnahme



## 1.1 Kurzcharakteristik

Hassenroth zählt 1.035 Einwohner mit Hauptwohnsitz und 74 Einwohner mit Nebenwohnsitz und ist damit der drittgrößte Ort der Gemeinde. Der mit 330 m höchst gelegene Ortsteil ist anerkannter Erholungsort (zertifiziert bis 2020) und befindet sich 7,5 km westlich der Kerngemeinde. Der Ort wurde erstmals genannt im Jahre 1408, zählte bis 1806 zur Herrschaft Breuberg und wurde erst 1832 dem Landratsbezirk Neustadt und somit dem späteren Odenwaldkreis angegliedert; 1971 wurde der Ort eingemeindet.

## 1.2 Verkehrsanbindung

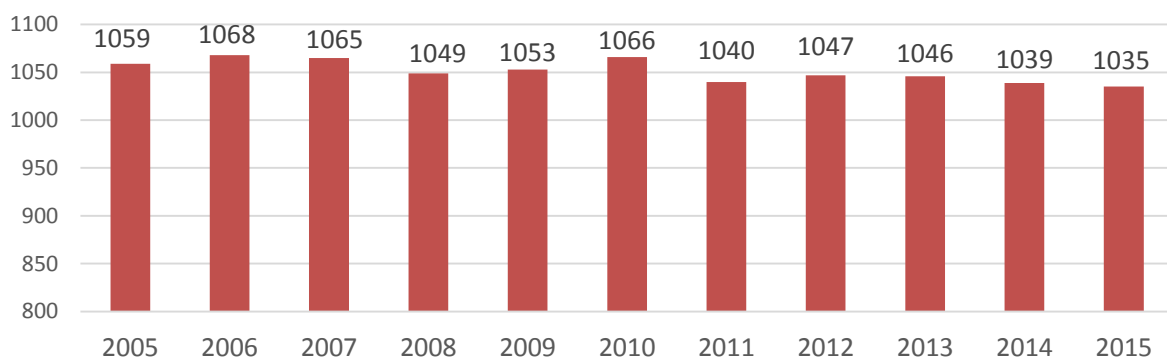
Der Ort ist von Ober-Klingen (Gemeinde Otzberg) über die Kreisstraße 116 und von Hummetroth und Hering aus über die L3318 zu erreichen. Es liegen drei Bushaltestellen im Ort. An Wochenenden und Feiertagen bestehen Busverbindungen zu drei touristischen Zielen der näheren Umgebung (Veste Otzberg, Römische Villa Haselburg und Burg Breuberg). Bahnanschluss besteht über die etwa 7-8 km entfernt liegenden Bahnhöfe in der Kerngemeinde, Mümling-Grumbach, Groß-Umstadt-Wiebelsbach und Otzberg-Lengfeld. Diese werden von der Odenwaldbahn bedient und bieten direkten Anschluss nach Frankfurt und Darmstadt

*Lokale Buslinien:* Linie 23 (Hassenroth – Hummetroth – Forstel – Annelsbach – Pfirschnbach – Mümling-Grumbach – Höchst) · Linie 26 (Hassenroth – Hummetroth – Ober-Kinzig – Bad König) · Rufbus.

Im ÖPNV orientiert sich Hassenroth nicht nach Höchst sondern an Groß-Umstadt-Wiebelsbach (hier Tarifgrenze der Odenwaldbahn (Rt. Norden)) Tarifgrenze. Auch Bahnhof Lengfeld (Otzberg) ist interessant.

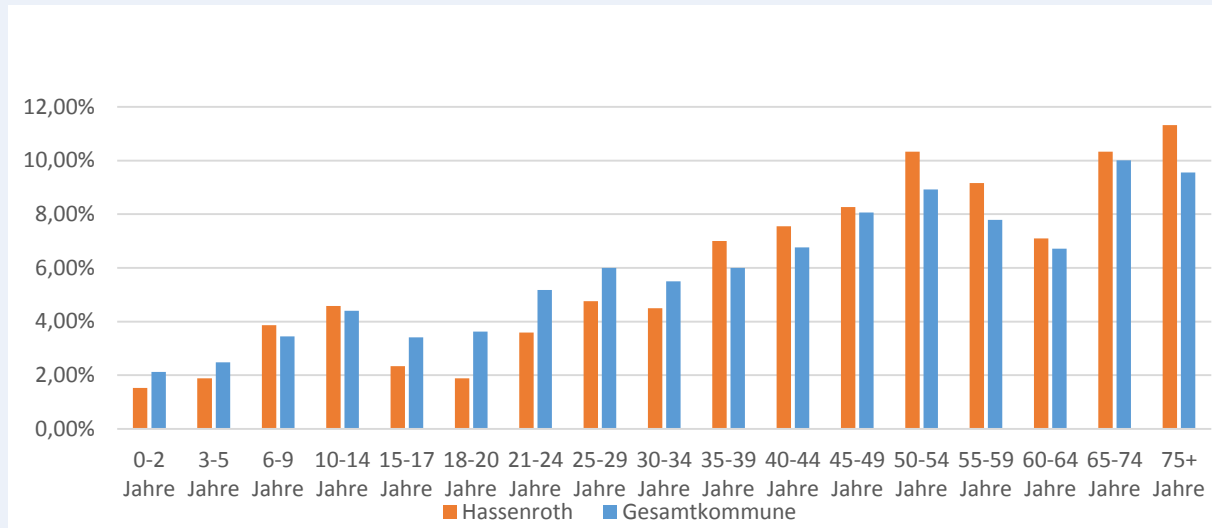
## 1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist die Zahl der Bevölkerung in Hassenroth insgesamt von 1.059 auf 1.035 Einwohner und damit um 2,3% gesunken. Im Jahr 2015 wurde die niedrigste Einwohnerzahl innerhalb der letzten zehn Jahre verzeichnet.



Vergleich der Altersstruktur von Hassenroth mit der Gesamtkommune:

- Mit einem Anteil von rund 66 % sind in Hassenroth weniger Bürger im erwerbsfähigem Alter von 15 und 64 Jahren als im Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 68 %).
- Der Anteil an älteren Bürger von 65 Jahren liegt mit knapp 22 % über dem Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 20 %).
- Wie auch in Hummetroth sind Bürger im Alter von 75+ im Ort überdurchschnittlich stark vertreten.



#### 1.4 Infrastruktur

**Soziales:** Kindertagesstätten. Im Jahr 1970 wurde die Dorfschule im Ort geschlossen. Das 1848 errichtete Schulgebäude wird heute als Wohnraum genutzt. Friedhofshalle mit einem neuen und einem alten Friedhof.

**Nahversorgung:** Sparkasse Odenwaldkreis · Quellelädchen (Post, Brötchen, Wurst, Zeitschriften) · alle 2 Wochen Getränkelieferung möglich

**Medizinische Versorgung:** Podologie-Praxis · Tiertherapeutische Beratung

**Gemeinschaftshäuser:** Mehrzweckhalle · Feuerwehrgerätehaus · ev. Gemeindehaus

**Freizeiteinrichtungen:** Sportplatz · Freizeitanlage · ein benutzbarer und ein unbenutzbarer Spielplatz · Bolzplatz

#### 1.5 Städtebauliche Situation

Hassenroth ist eine unregelmäßige Anhäufung von Gehöften. Der ehemalige Laufbrunnen mit Wanne und Stock aus Sandstein aus der Mitte des 19.Jh. bietet zusammen mit der alten Weide einen der wenigen historischen Bezugspunkte in diesem dynamisch ausgewucherten und von anonymen Neubauten beherrschten Dorf. Ein Ehrendenkmal erinnert an 1939-45 und 1914-18.

**Leerstand:** Leerstehende Wirtschaftsgebäude: 2 (Leerstand von ehemaligen Gaststätten und Hotels)

#### 1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Gewerbegebiet Helmut-Erb-Straße

Computerhandel · Fliesenleger/Raumausstatter · Friseur · 2 Garten- und Landschaftsbau · Handel mit Kosmetikprodukten · Immobilienmakler · Industrie- und Kranservice · 2 Ingenieurbüros · IT-Beratung · KFZ-Service · 2 Kosmetikstudios · Kunstschmiede/Schlosserei · Kurierdienst · Maler-/Lackierbetrieb · Montage von Elektro- und Blitzschutzanlagen · Montage von Verbrauchserfassungsgeräten · Musikproduzent · Objektbetreuung/Consulting · Tanzschule · Transportunternehmen · 2 Unternehmensberatungen · 2 Versicherungen · Webdesign

## 1.7 Landwirtschaft

Ein landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb (Pferdehaltung) und 1 Nebenerwerbslandwirt

## 1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

3 Wanderwege führen durch den Ort: Alemannenweg, Hohe Straße und der 3 Burgenweg. Wanderwege führen zur Ausgrabungsstätte zur Römischen Villa Haselburg und der Veste Otzberg. Am Waldteich beginnt ein Waldlehrpfad. Der Radwanderweg Hohe Straße (20km) verläuft von Hassenroth nach Mossautal auf einem prähistorischen Höhenweg und das RM Vergnügen R7. Zwei Reitschulen bieten Reitkurse, Einstellplätze und Pferdezucht an. Der Burgenbus führt durch Hassenroth (Veste Otzberg – Villa Haselburg – Burg Breuberg).

*Unterkünfte:* Seminarhotel Odenwald · Pension „Talblick“ · Peter´s Burg· 1 FeWo (1970er Jahre gab es 12 Hotels und 6 weitere Gastronomiebetriebe)

*Veranstaltungen:* Im September richtet der Sportverein die Kerb, am 3. Okt der Gesangsverein ein Weinlaubenfest aus.

## 1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

2014 wurde die FFW Hummetroth und Hassenroth zusammengelegt. Eine Einsatzabteilung ist in beiden Orten vorhanden.

*Vereine:* Arbeiterwohlfahrt · Elterninitiative Hassenroth e.V. · Ev. Kirchengemeinde Hering-Hassenroth · Freiwillige Feuerwehr Hassenroth e.V. · Freiwillige Feuerwehr Höchst West –Jugendfeuerwehr und Minis · Reit- und Fahrverein Hassenröther Höhe e.V. · Sängervereinigung Hassenroth Gemischter Chor e.V. · SPD Ortsverein Hassenroth · Sport Club Hassenroth e.V. · - Angelsportabteilung · - Bogenschützenabteilung · - Fußballabteilung · Verkehrs- und Kulturverein Hassenroth e. V. · Waisenkinder der Savanne e.V..

## 1.10 Energie

k.A.

## 1.11 Natur und Landschaft

Der Ort ist umgeben von Bergen, Mischwald und Wiesen. Es gibt einen Waldlehrpfad (gepflegt vom Verkehrsverein) und ein Wasserschutzgebiet.

## 1.12 Überörtliche Zusammenarbeit

Hassenroth ist verbunden mit dem OT Hering der Gemeinde Otzberg. Erst in den 60er Jahren entstand mit der L3318 eine Verkehrsverbindung zwischen den beiden Ortsteilen. Bis dahin wurde der Waldweg über mehrere Jahrhunderte als Fußweg zwischen den beiden Orten genutzt.

Zusammenschluss Freiwillige FFW Hummetroth und Hassenroth zu „FFW Höchst-West“

## B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Stärken	Herausforderungen
<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	Zentrale Lage (DaDi., Erb., G.U.)	Busverbindung, ÖPNV
	Wander- und Fahrradwege gut erschlossen jedoch nicht / z.T. benutzbar	Leerstand von ehemaligen Gaststätten und Hotels
	Erholungsort	Friedhofsgelände / Wendehammer ?
		Öffentliche Plätze nicht kommunikativ gestaltet
		Bushaltestellen
		Kein Ortskern / Mittelpunkt

		Öffentliche Gebäude in schlechtem Zustand
		Umgestaltung des Brunnenplatzes Weiherstraße
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Vereine	Neutrale Begegnungsstätte
	Landschaft	Kein Geschäft mehr außer Quellekaufhaus
	Feste	Keine Jugendangebote
	Generationencafé	Bücherschrank
	Kindergarten	
	Gemeindehaus zu mieten für private Feste	
	Gemeindehaus „Nähkurse“ (Jung und Alt)	
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	Lokaler Kindergarten	Platzmangel im Kindergarten
	Quellelädchen	Parkplätze Kindergarten
	Schnelles Internet	Eingeschränkter Winterdienst
	Friseur	Bushaltestelle Darmstädter Str.
		Zustand Feuerwehrhaus
		Bessere ÖPNV-anbindung an Wiesbaden / Otzberg
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Anerkannter Erholungsort	Keine Gastronomie
	Keine Sendemaste	Sportangebot für Kinder z.B. Fußball
	Keine Windräder	Fehlende Sitzmöglichkeiten/ Bänke
	Anbindung an den Alemannenweg	Keine Rastmöglichkeiten/ Ausflugslokal für Touristen wie Wanderer oder Radfahrer
	Haselburg	Notwendiger Ausbau vorhandener Wanderwege → weniger Schotterwege im Wald
	Ruhe	Keine öffentlichen Toiletten
	Bogenschießen → Deutsche Meisterschaften	„Gemeinsamen Nenner finden“
	Reitangebot für Kinder	

### **C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

In den 1970ern deutlich touristisch geprägt durch mehrere Hotels und Gastronomiebetriebe. Staatlich anerkannter Erholungsort derzeit ohne Gastronomie.

### **D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

An Wochenenden und Feiertagen bestehen Busverbindungen zu der Veste Otzberg, der Römischen Villa Haselburg und Burg Breuberg, mehrere Wanderwege führen durch den Ort

Hassenroth ist staatlich anerkannter Erholungsort

Es gibt einen Waldlehrpfad

### E Themen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Zentrale Treffpunkte  
 Treppen  
 Wasser als verbindendes Element  
 Bänke und Rastmöglichkeiten  
 Generationsübergreifende „Spielplätze“  
 Vereine  
 Mobilität  
 Rad- und Wanderwege  
 Touristische Angebote

### F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	Neubau Feuerwehrhaus Höchst-West mit Blockheizkraftwerk (BHKW), Standort bei der Kita, die an das BHKW angeschlossen werden soll Nutzung des alten Feuerwehrhauses für Elterninitiative Umsetzung Straßenplanung Friedhof Spielplatz für Jugendliche u. Senioren erweitern / Neubaugebiet Tischtennisplatte, Schwebebalken, Barfußpfad Umgestaltung Springbrunnen Renovierung Trauerhalle
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Gaststätte genossenschaftlich Plattform „Hilfe zur Selbsthilfe“ Jugendtreff bei Feuerwehr Generationencafé ausweiten- auch für andere Ortsteile Informationsveranstaltung für Vereine ( Gaststättenbetrieb, Probleme, Konzession, Rechtslagen)
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	Gewerbeförderung
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Rodelbahn mit manuell betriebenen Schlittenlift, Modell Dachstein Öffentliche Toilettenanlage wg. Zertifizierung

## A Bestandsaufnahme



### 1.1 Kurzcharakteristik

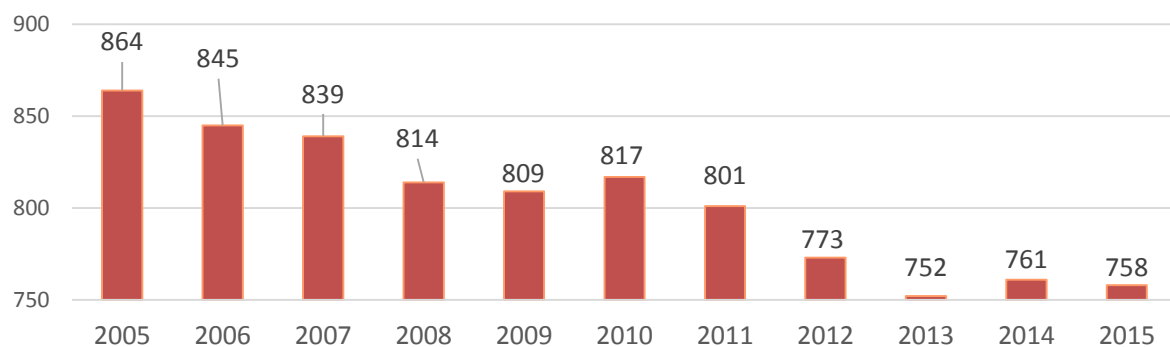
Hetschbach zählt 758 Einwohner mit Hauptwohnsitz, 68 Einwohner mit Nebenwohnsitz und grenzt im Nordwesten an die Kerngemeinde an. Der Ort wurde erstmals genannt im Jahre 1398, zählte bis 1806 zur Herrschaft Breuberg und wurde im Jahr 1971 eingemeindet.

### 1.2 Verkehrsanbindung

Durchgangsverkehr ist nicht gegeben · Westlich des Ortes führt die B45 vorbei · Hetschbach ist mit einem Haltepunkt an die Odenwaldbahn angeschlossen. Direktverbindungen nach Höchst werden damit stündlich angeboten · Lokale Buslinien: Linie 24 (Hetschbach – Höchst).

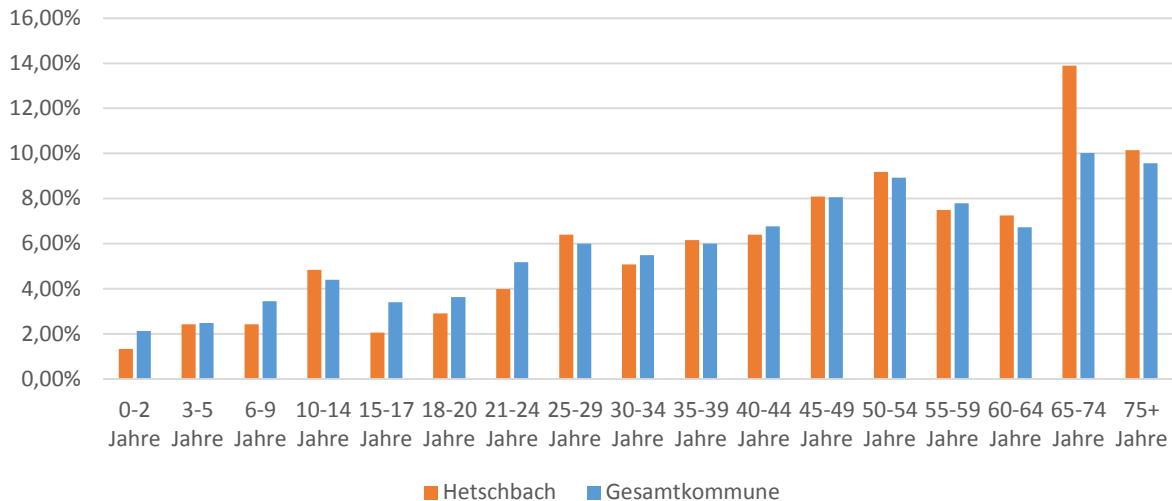
### 1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist die Zahl der Bevölkerung in Hetschbach insgesamt von 864 auf 758 Einwohner und damit um 12,3% gesunken. Dies entspricht in dem betrachteten Zeitraum sowohl prozentual als auch absolut dem stärksten Bevölkerungsrückgang innerhalb der Gemeinde.



Vergleich der Altersstruktur von Hetschbach mit der Gesamtkommune:

- Mit einem Anteil von knapp 65 % sind in Hetschbach weniger Bürger im erwerbsfähigem Alter von 15 und 64 Jahren als im Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 68 %).
- Der Anteil an älteren Bürger von 65 Jahren liegt mit etwas mehr als 24 % über dem Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 20 %). Besonders auffällig ist dabei der hohe Anteil an Bürgern im Alter von 65-74 Jahren.



## 1.4 Infrastruktur

*Soziales:* Kindertagesstätte

*Gemeinschaftshäuser:* Mehrzweckhalle „Rondellhalle“, dahinter liegt ein Hubschrauberlandeplatz

*Freizeiteinrichtungen:* Bolzplatz · Zwei Spielplätze

Zum Einkaufen fährt man nach Höchst oder Groß-Umstadt.

## 1.5 Städtebauliche Situation

Das Haufendorf Hetschbach ist heute mit Höchst fast zusammengewachsen. Das Dorf, das im Dreißigjährigen Krieg einmal völlig ausgestorben war, wurde — ähnlich wie Hassenroth — erst 1823 dem Kreisgebiet angeschlossen, nachdem es als frühere Besetzung der Adelsfamilie Wamboldt dem Verwaltungsbezirk Umstadt angehört hatte.

Hubschrauberlandeplatz in der Nähe der Rondellhalle.

*Leerstand:* Leerstehende Gebäude der Landwirtschaft: 1 · Leerstehende Wohngebäude: 3

## 1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Ernährungsberatung · Goldschmiede · Heizungs- und Lüftungsbau · Hundesalon · Ingenieurbüro · Kurierdienst · Reisebüro · Reittherapie · Technik Service · Dienstleistungen im Bereich Personalwesen

## 1.7 Landwirtschaft

Ein Nebenerwerbslandwirt

## 1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Oberhalb des Ortes liegt der bewaldete Höhenzug „Rondell“ von dem die Veste Otzberg und die Burg Breuberg gut zu Fuß zu erreichen sind.

*Unterkünfte/ Gastronomie:* Hotel – Restaurant „Zur Krone“ mit Saal für 150 Personen · Café und Pilsstube „Zum Jonny“ mit Biergarten und Saal für 150 Personen.

*Veranstaltungen:* Hetschbacher Weihnachtsmarkt im Ortskern von Hetschbach.

## 1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

*Vereine:* KSG Hetschbach e.V. · - Damengymnastik · - Gesangabteilung · - Schützenabteilung · -



Tanzkreis · - Tischtennisabteilung · Verband der Tierheilpraktiker für Klassische Homöopathie e.V.

### 1.10 Energie

5 Häuser mit Photovoltaik

### 1.11 Natur und Landschaft

Hetschbach liegt am Oberlauf des gleichnamigen Baches in einem etwa zwei Kilometer langen Tal, welches hufeisenförmig auf drei Seiten von einem Kranz bewaldeter Odenwald-Berge umschlossen wird. Die Bach „Hetschbach“ liegt verrohrt unter den Straßen.

### 1.12 Überörtliche Zusammenarbeit

Feuerwehr in der Kerngemeinde. Bürger sind aufgrund der räumlichen Nähe zur Kerngemeinde dort in Vereinen aktiv.

## B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Stärken	Herausforderungen
<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	Treffpunkt Brunnen	Marktplatz
	Bahn-Haltepunkt	Bahn-Haltepunkt Gestaltung
	Kindergarten	Beschilderung: Rondellhalle, Bahnhof, Höchst, (...)
		Deutliches Verbotsschild für LKW von Höchst
	Spielplätze (2x)	Zustand Spielplätze
	Rondellhalle	Parkplatznot (Rondellhalle)
		Straßen-Zustand: Talstraße, Hochstraße
		Straßenbild durch Baumärkte bestimmt; Gestaltung durch Bürger bestimmen lassen (Schönheit)
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Ein starker Verein	Überalterter Verein
	Weihnachtsmarkt	Kein kulturelles Angebot (bedingt durch Nähe zur Kerngemeinde)
	Vereinsveranstaltungen	Für Jugendliche nicht attraktiv
	Nähe zu Höchst (andere Vereine/Versorgung)	Nur Angebote über Verein
	Gewisse Familienfreundlichkeit	Rondellhalle „hässlich“
	Kindergarten	
	Rondellhalle	
	„Krone“ und Jonny	
	Marktplatz als möglicher Treffpunkt im Ort	
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	DB-Anschluss (ca. 75 Personen/Tag)	Bahnhof muss unbedingt bleiben!
	Bus	Nur 2 Fahrten am Tag
	Gute Straßen	Fußgänger - Gehsteigbreite
		Kein Lebensmitteleinzelhandel
		Spielplatz: nur für Kleinkinder, Jugendliche?, Erwachsene?
		Integration von Ausländern durch Sprachangebote
		Keine Schule



	Energie i.O.	Keine Landwirtschaft
	DSL i.O.	Versorgung mit Lebensmittel
		Kein Gewerbe
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Kann man schöner wohnen als in Hetschbach?	Für junge Familien zu wenig Angebote
	Wald, sanfte Hügel	Es gibt keine Hecken mehr in der Landschaft
	Bahnhof	Hubschrauberlandeplatz
	Hotel Krone	Parken (B45) – Groß-Umstädter-Str.
	Freizeitgelände: Sportplatz/Bolzplatz Schwimmbad Kindergarten Kinderspielplatz Bahnhofs-Nähe	
	Schnelles Internet	
	Tourismus: Wanderwege Jonny Weihnachtsmarkt (Marktplatz)	
	Marktplatz mit Sitzgelegenheit und Brunnen	
	Sozialer Treffpunkt – Marktplatz	

### **C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Namensgebung des Ortes durch gleichnamigen Bach bedingt

Ist nahezu mit dem Kernort zusammengewachsen und ist aufgrund der Nähe zur Kerngemeinde unmittelbar an deren Funktionen angeschlossen

Aussage auf dem 1. IKEK-Forum: Kann man schöner wohnen als in Hetschbach?

### **D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Hetschbach bietet einen Bahnhofsteilpunkt und einen Hubschrauberlandeplatz

Überregional bekannte gehobene Gastronomie mit Hotellerie, Anbindung an Wanderwege

### **E Themen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Zentrale Treffpunkte

Treppen

Wasser als verbindendes Element

Ortsgestaltung

Generationsübergreifende „Spielplätze“

Vereine

Mobilität

Straße, Verkehrsführung, Wege

Beschilderung

## F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

### Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Marktplatz als Ortsmittelpunkt gestalten  
 Bahn-Haltepunkt: Barrierefreiheit, Beleuchtung, Wartehäuschen  
 Beschilderung verbessern  
 Spielplätze modern und sicher  
 Rondellhalle als Ort für kulturelle Veranstaltungen  
 Parkplätze um die Rondellhalle vermehren  
 Straßen sanieren

### Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur

Rufbus?  
 Carsharingstationen in allen Ortsteilen  
 Wassertankstelle als Gemeinschaftsprojekt

## Profil

## Hummetroth

### A Bestandsaufnahme



### 1.1 Kurzcharakteristik

Hummetroth zählt 436 Einwohnern mit Hauptwohnsitz, 22 Einwohner mit Nebenwohnsitz und liegt auf der Höhe zwischen Brensbach und Höchst inmitten der großen Rodung, die auch Hassenroth, Forstel und Ober-Kinzig aufnimmt. Nahe dem Ort, an der L3106 befindet sich die archäologische Ausgrabungsstätte „Römische Villa Haselburg“ aus dem 2. Jh. v. Chr. Der Ort wurde erstmals genannt im Jahre 1314, zählte bis 1806 zur Herrschaft Breuberg und wurde dann im Jahr 1971 eingemeindet. Hummetroth feierte 2014 sein 700 jähriges Bestehen. Ein lokaler Künstler hat hierzu ein Denkmal erbaut.

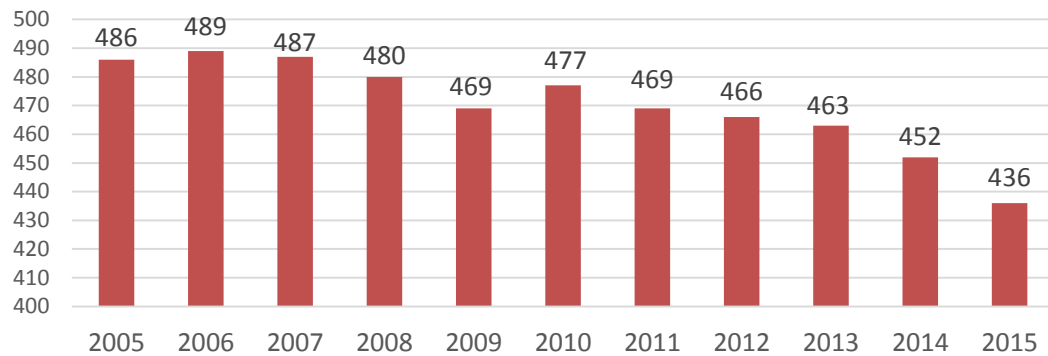
### 1.2 Verkehrsanbindung

Durch Hummetroth führt die L3318, welche von Otzberg im Norden nach Bad König im Südosten führt. Südlich von Hummetroth kreuzt die L3106, die von Brensbach im Westen zur Kerngemeinde Höchst im Osten führt.

*Lokale Buslinie:* Linie 23 (Hassenroth – Hummetroth – Forstel – Annelsbach – Pfirschnbach – Mümling-Grumbach – Höchst) · Linie 26 (Hassenroth – Hummetroth – Ober-Kinzig – Bad König). Rufbus in der Ferienzeit vorhanden.

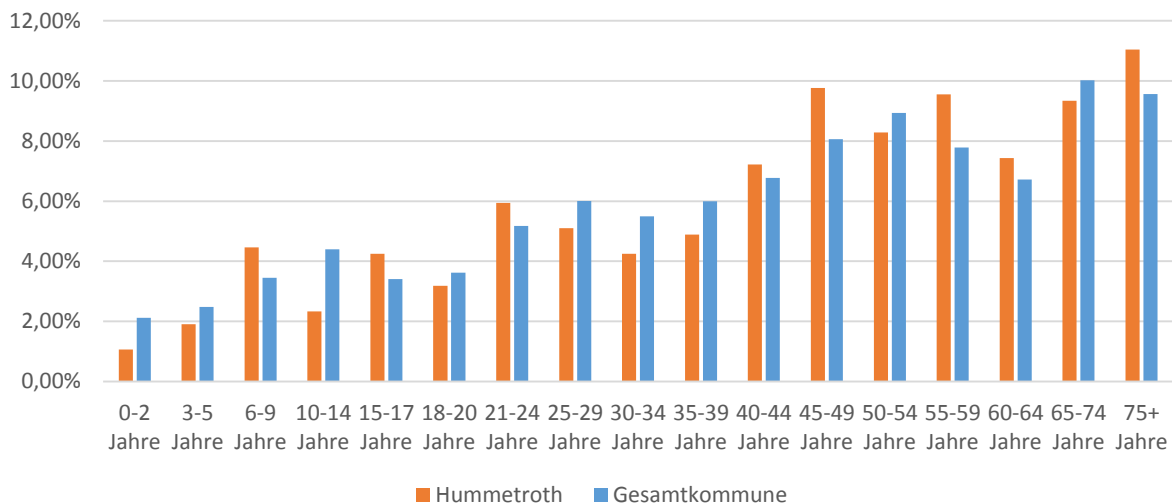
### 1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist die Zahl der Bevölkerung in Hummetroth insgesamt von 486 auf 436 Einwohner und damit um 10,3% gesunken. Im Jahr 2015 verzeichnet Hummetroth die geringste Einwohnerzahl der letzten zehn Jahre und zählt damit zu den drei Ortsteilen mit dem größten prozentualen Bevölkerungsrückgang seit 2005.



Vergleich der Altersstruktur von Hummetroth mit der Gesamtkommune:

- Mit einem Anteil von knapp 70 % sind in Hummetroth mehr Bürger im erwerbsfähigem Alter von 15 und 64 Jahren als im Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 68 %).
- Der Anteil an älteren Bürger von 65 Jahren entspricht mit etwas mehr als 20 % dem Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 20 %). Die Anzahl derjenigen, die über 75 Jahre alt sind, ist überdurchschnittlich.



## 1.4 Infrastruktur

*Soziales:* Friedhof mit Friedhofshalle

*Nahversorgung:* Metzger mit Partyservice · Getränkelieferung

*Gemeinschaftshäuser:* Feuerwehrgerätehaus · ev. Gemeindehaus

*Freizeiteinrichtungen:* Spielplatz · Sportplatz · Sporthalle

## 1.5 Städtebauliche Situation

Bedeutsam für das unregelmäßige Haufendorf ist der Dalles mit Brunnen, der Glockenturm und ein alter, 10 m tiefer Ortsbrunnen. Das Baugebiet „Wiesenläppchen“ ist bisher noch unbebaut. Es existiert ein kleines Gewerbemischgebiet um Stockwiesenstraße.

*Leerstand:* Leerstehende Wohngebäude: 9

## 1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Dienstleistungen rund um die Immobilie · Dienstleistungen rund ums Haus · Forstwirtschaft · Friseur · Ingenieurbüro für Anlagenbau und Schüttguttechnologie · IT-Beratung · Künstler · 2 Lebensberatungen · Vermittlung von Logistik-Dienstleistungen im See-, Luft-,Straßentransport · Omnibusbetrieb

mit Reisebüro · Pferdepension · Schreinerei · Versicherung · Werkzeugmaschinen-Service · Zahntechnik

### 1.7 Landwirtschaft

4 Nebenerwerbsbetriebe, hierzu zählen ein Pferdehof mit Pferdetherapie für Behinderte und ein Gallo-way-Rinderzüchter.

### 1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Die Römische Villa Haselburg ist ganzjährig frei zugänglich, Führungen finden nach Vereinbarung stat. Der Radwanderweg Haselburg-Kurs führt von Höchst durch Pfirschnbach und Hummetroth. Neu ist hier das Informationszentrum ‚Villa Haselburg‘ · Mountainbikestrecke · Bestandteil der Rhein-Main-Vergnügen-Route Nr. 7 im nördlichen Odenwald. Der Burgenbus führt durch Hummetroth (Veste Otzberg – Villa Haselburg – Burg Breuberg).

*Unterkünfte/ Gastronomie:* Gasthof – Pension „Odenwald“ mit Kegelbahn, 12 Zimmer, 26 Betten.

*Veranstaltungen:* Brunnenfest · Bayrischer Abend · Sommerfest · Nussbaumfest · Oktoberfest · Nikolausfeier · Vatertagsgrillfest

### 1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

*Vereine:* Freiwillige Feuerwehr Hummetroth e.V. mit Helfer vor Ort (HVO) · Freiwillige Feuerwehr Höchst - West Jugendfeuerwehr · Männergesangsverein „ Harmonie“ 1919 Hummetroth e.V. · Motorradclub Hummetroth e.V. · SV 1960 Hummetroth e.V. · VdK Ortsverband Hummetroth. Weiter die kirchlichen Treffen von Kirchenchor · Posaunenchor · Altenclub · Frauenkreis

Generell ist viel im Ort aus Eigenleistung mit entstanden: Dorfplatz Dalles, Sporthalle, Friedhofshalle, Glockenturm, Gemeindehaus

### 1.10 Energie

Etwa 4 Häuser mit Photovoltaik

### 1.11 Natur und Landschaft

Hummetroth liegt im Quellgebiet des Annelsbachs, dem der Sauerwiesengraben in der Ortsmitte zufließt. Die Gemarkung ist überwiegend landwirtschaftlich genutzt, nur im Osten im Bereich der steil nach Annelsbach abfallenden Bachtäler steht Wald.

### 1.12 Überörtliche Zusammenarbeit

Freiwillige FFW Hummetroth und Hassenroth zu „FFW Höchst-West“

## B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Stärken	Herausforderungen
<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	Gewachsenes Dorf	Einige „Gruselhäuser“ (4)
	Schöne Dorfmitte	Teilweise schmale Gehwege, viele Querungen
	Wenig Leerstand	Parkplatzsituation
	Friedhof	Eine Bushaltestelle dahingegen auch verbesserungswürdig
	Römische Ausgrabungsstätte	Fehlende Querungshilfe auf Straßen
	3 Versammlungsräume	Sporthalle sanierungsbedürftig
	Schöne Festplätze	Verkehr trotz 30km-Beschilderung noch zu schnell
	Gaststätte mit Sälchen	Rückläufige Mitgliederzahlen und hohes Durchschnittsalter

<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Innerhalb der Vereine guter Zusammenhalt	Geringe Gemeinsamkeit der Vereine
	Alle Feste der Vereine	Sporthalle → mangelhafte Ausstattung, zu geringe Nutzung
	Männergesangsverein seit 1919	Zu wenig Engagement der Vereine mit anderen Ortsteilen
	Kirchenchor 52 Jahre	Zu wenig Zuzug
	Posaunenchor 50 Jahre	Zu wenig Kinder/Jugendliche im Ort
	Sportverein 55 Jahre	
	Feuerwehr	Allgemeine Gehwegsituation
	HVO (Helfer vor Ort)	
	Spielplatz, teilweise neu	
	Schulen gut erreichbar	Schulweg (zur Bushaltestelle)
	Kindergarten zu Fuß erreichbar	Kein durchgängiger Gehweg (Problem Kinder, Kinderwagen, Rentner, Rollatoren. Hauptstraße muss mehrmals überquert werden um den Gehweg zu wechseln)
	Haselburg	
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	Verkehrstechnisch günstige Lage im Rhein-Main-Gebiet	Keine Schule, kein Kindergarten im Ort
	Metzger	Kinderbetreuung für berufstätige Eltern
	Ingenieurbüro	Öffentlicher Nahverkehr, letzter Bus 18:30 Uhr
	Busunternehmen	Kein Lebensmittelladen, Arzt, Bäcker, Tante Emma, Friseur
	Fensterbau	Wenig Kleingewerbe für einfache Tätigkeiten (Halbtagsjobs)
	Dentallabor	
	Fördertechnik	Parkplatz Sporthalle
	Forstbetrieb	Querung Hummetroth zur Ausgrabung sehr gefährlich, Parkplatz Ausgrabung desolat, Geschwindigkeitsminderung für die Landstraße
	Galloway- Rinderzucht, frisches Fleisch	Keine Busverbindung ins Gersprenztal
	Pferdehof mit Pferdetherapie für Behinderte	Unsichere Bushaltestellen
	Gaststätte	Zunehmender LKW-Durchgangsverkehr (Problem: Beschilderung)
	Astrologe (Heilpraktiker)	Schlecht ausgebaute Feldwege
	Künstler	Wenig Ruhebänke
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Haselburg	Parkmöglichkeiten
	Spielplatz	Teilweise schlechte Wege (Grenzweg)
	Natur pur	Angebote für junge Touristen (naturverträglich)
	Vereinsleben	Öffentliche Verkehrsanbindung
	Feste	Bänke
	Pferdehof	LKW-Verkehr nimmt zu

	Gasthof mit Pension	
	Mountainbikestrecke	
<b>C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)</b>		
<p>Feierte 2014 sein 700 jähriges Bestehen  Gute und aktive Dorfgemeinschaft, die viel in Eigenleistung erbringt  Dalles, Glockenturm, Brunnen  Kunstwerk „Perle des Odenwaldes“</p>		
<b>D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)</b>		
<p>Zur Gemarkung Hummetroth gehört die Ausgrabungsstätte „ Römische Villa Haselburg “  Hummetroth bietet ein kleines Gewerbemischgebiet und freie Bauplätze im Baugebiet „Wiesenläppchen“  Durch die Künstler wird Kunst im Ort erlebbar gemacht; Kunst kann als „touristischer Motor“ wirken</p>		
<b>E Themen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)</b>		
<p>Zentrale Treffpunkte  Bänke und Rastmöglichkeiten  Kunst und Kultur  Vereine  Mobilität  Nahversorgung  Straßen, Verkehrs- und Wegeführung  Beschilderung</p>		
<b>F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)</b>		
<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	<p>Sichere Gehwege für Kinder und Senioren (für Rollator und Kinderwagen umbauen)  Umgestaltung Kirchenmauer zur Gehwegverbreiterung  Erweiterung/Vergrößerung des Parkplatz an der Haselburg  Parkplatz Sporthalle erneuern  Neuer Dorfplatz, Dorfgemeinschaftsplatz finden  Nutzung Sporthalle als DGH</p>	
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	<p>Gemeinsame Dorffeste (Hummetroth, Hassenroth, Annelsbach, Forstel, Ober-Kinzig, Gumpersberg)  Tag der Vereine z.B. neue Projekte gemeinsam entwickeln, Mitglieder gewinnen  Neue Bekanntmachungstafeln im Ortskern</p>	
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	<p>Bäcker auf Rädern, mobile Versorgung  Metzgerei verkauft auch Backwaren und (unverderbliche Lebensmittel und Getränke (Tante Emma Laden)  Einkaufsservice für Senioren  Hinweisschilder für Ortsfremde (Reit-Therapie, etc...)  Ruhebänke für Senioren an Wegen  Bessere verkehrliche Anbindung der Haselburg (Bushaltestelle/ Querungshilfe/ Abbiegespur)  Stromtankstelle am Feuerwehrhaus/Gaststätte</p>	

**Tourismus, Naherholung, Freizeit,  
Natur  
und Landschaft**

Café Haselburg Öffnungszeiten optimieren  
 Minikunstmuseum z.B. im Container, fahrbar  
 Ort-Art-Konzept. Dorf als Kunstwerk  
 Waldkunstpfad Hummetroth – Annelsbach- Pfirschbach – Forstel  
 Pferdeseminare  
 Kinder aufs Pferd ( Schule + Kindergarten)  
 Aussichtsturm 3 Burgenblick  
 Wanderweg (Römerweg) über Haselburg, Hummetroth, Annelsbach,  
 Forstel  
 Vermarktungsinitiative „Höchst interessant“

**Profil**

**Mümling-Grumbach**

**A Bestandsaufnahme**



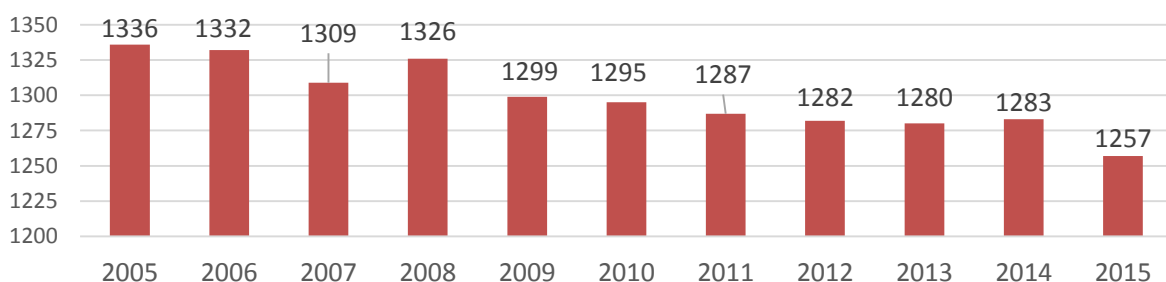
**1.1 Kurzcharakteristik**

Mümling-Grumbach ist mit 1.257 Einwohnern im Hauptwohnsitz und 93 Einwohnern im Nebenwohnsitz der zweitgrößte Ort der Gemeinde. Der knapp vier Kilometer südlich der Kerngemeinde gelegen Ort wurde erstmals im Jahre 1314 genannt, zählte bis 1806 zur Herrschaft Breuberg und wurde im Jahr 1971 eingemeindet. Mümling-Grumbach erhielt seinen Namen durch die Lage an der Mümling (Mümling-Tal).

**1.2 Verkehrsanbindung**

Durch Mümling-Grumbach verläuft die B 45. Der Ort ist mit einer eigenen Bahnstation an die Odenwaldbahn angeschlossen. Direktverbindungen nach Höchst werden damit stündlich angeboten · Lokale Buslinien: Linie 23 (Hassenroth – Hummetroth – Forstel – Annelsbach – Pfirschbach – Mümling-Grumbach – Höchst) und Linie 27 (Breuberg – Höchst – Mümling-Grumbach – Bad König – Michelstadt – Erbach). Park- und Radstellplätze vorhanden. Ein Rufbus verkehrt in den Sommerferien.

**1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung**

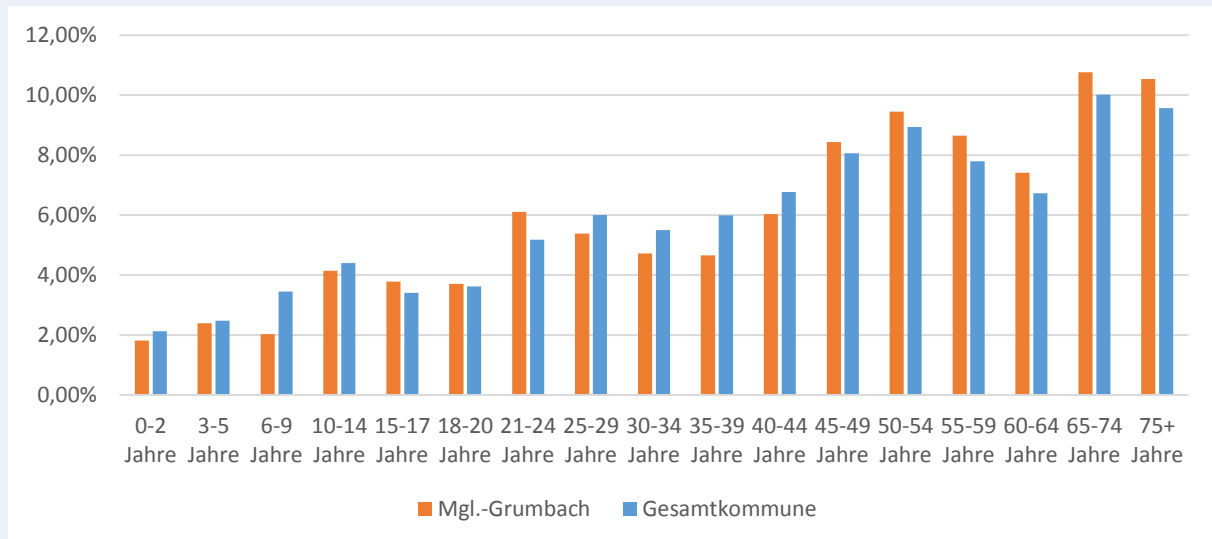




Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist die Zahl der Bevölkerung in Mümling-Grumbach insgesamt von 1.336 auf 1.257 Einwohner und damit um 5,9% gesunken. Auch Mümling-Grumbach zeigt 2015 die niedrigste Einwohnerzahl innerhalb der letzten zehn Jahre.

Vergleich der Altersstruktur von Mümling-Grumbach mit der Gesamtkommune:

- Mit einem Anteil von rund 68 % entspricht in Mümling-Grumbach die Anzahl der Bürger im erwerbsfähigem Alter von 15 und 64 Jahren etwa dem Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 68 %).
- Der Anteil an älteren Bürger von 65 Jahren entspricht mit etwas mehr als 21 % nahezu dem Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 20 %).



#### 1.4 Infrastruktur

*Soziales:* Kindergarten · Bücherstube · Behindertenwohnheim- und -werkstatt

*Nahversorgung:* Sparkasse Odenwaldkreis · Volksbank Odenwald e.G. · 3x/Woche Mobiler Bäcker · Metzger mit Partyservice

*Sporthallen/Gemeinschaftshäuser:* Kultur- und Sporthalle · Feuerwehrgerätehaus · evangelisches Gemeindehaus

*Freizeiteinrichtungen:* 2 Sportplätze · Spielplatz · 2 Gaststätten

#### 1.5 Städtebauliche Situation

Das ehemals geschlossene Straßendorf Mümling-Grumbach ist der mit Abstand größte und bedeutendste Ortsteil von Höchst (neben dem Kernort). Er entstand an der Stelle, wo ein alter Verkehrsweg von Brensbach nach Rimhorn die Talsohle durchquert. Zwei Talstraßen, beide von Höchst nach Bad König führend (im Westen die Schulstraße, im Osten die heutige B 45), kreuzen den Verkehrsweg. Mit ihrer Besiedlung nahm das Dorf allmählich die Form eines „H“ an. Außerhalb der alten Dorfbebauung liegt auf einem Hügel die Pfarrkirche, der die frühere Form der Wehrkirchenanlage noch anzusehen ist. Durch die Lage an der Mümling war Mümling-Grumbach schon immer reich an Mühlen und kleinen, später auch größeren Gewerbebetrieben, die die Wasserkraft ausnutzten. In der früheren Klostermühle, die schon 1312 erwähnt ist, wurde später der Ursprung der die Region prägenden Gummiwerke gelegt. Mümling-Grumbach ist ein Gewerbe- und Arbeiterwohnort.

*Leerstand:* Leerstehende Gebäude der Landwirtschaft: 1 · Leerstehende Wohngebäude: 11 · Leerstehende Wirtschaftsgebäude: 3

Naturdenkmal: Eiche am Bahnhof



## 1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Gewerbegebiet: Im Wolfsgrund

Autohaus · Autowerkstatt · Bodenverleger · Brennerei (Likör, Essig, Kelterei) · 2 Dachdecker · Druckvorstufe/Layoutarbeiten · Einrichtungshaus · 3 Elektroinstallationsbetriebe · Entertainment · Fenstermontage · Film- und Fernsehproduktion · 2 Friseure · Fußpflege · Handel mit Antiquitäten · Handel mit Brandschutzbedarf · Handel mit Textilien · Herstellung und Aussendung von Fernsehprogrammen · Heizungsbauer · Immobilienmakler · Ingenieurbüro · KFZ-Handel · Künstlerin · Kurierdienst/ Autovermietung · Maler und Baudekoration · Marketing · Maschinenverleih · Nagelstudio/Fußpflege · Raumausstatter · Reifenbearbeitung · Schlosserei/Heizungsbau · Schreinerei · Herstellung Stahlbauteile · Transportunternehmen · Werkzeug- und Geräteverleih · Zeitschriften- und Tabakverkauf · Zimmerei

## 1.7 Landwirtschaft

1 Haupterwerbsbetrieb mit Rinderhaltung und ein Nebenerwerbsbetrieb

## 1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Sehenswert ist die Bergkirche mit einem keltisch-römischen Altarstein. Die Grumbacher Puppenbühne feierte im Jahr 2007 ihr dreißigjähriges Bestehen. Das Nostalgie-Museum betrachtet alle Bereiche des häuslichen Lebens. Der Hessische Fernradweg R4, der 3 Länder Radweg, der Haselburgrundkurs und der Mümlingtal-Radweg R1 und das Rhein-Main-Vergnügen-Route Nr. 7 führen durch Höchst und Mümling-Grumbach.

*Unterkünfte/Gastronomie:* Gaststätte und Pension Bergkeller · Gaststätte Vela Luka

*Veranstaltungen:* Weinfest am Marktplatz · Kirchweih · INTEGRA-Fest

## 1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

*Vereine:* Ev. Kirchengemeinde Mümling-Grumbach · Freiwillige Feuerwehr Mümling-Grumbach e.V. · - Jugendfeuerwehr · - Spielmannszug · Fußballverein 1923 Mümling-Grumbach e.V. · Sängervereinigung „Harmonie 1864“ Mümling-Grumbach e.V. · SPD Ortsbezirk Mümling-Grumbach · Tischtennis-Club Mümling-Grumbach e.V. · Turnverein 1894 e.V. Mümling-Grumbach · VdK Mümling-Grumbach · Verband Christlicher Pfadfinder/innen "Stamm Duborn". Ferner: Frauen- /Seniorenkreis 1x/Monat

## 1.10 Energie

k.A.

## 1.11 Natur und Landschaft

Wasserschutzgebiet · Streuobstwiesen in der Umgebung · an der Mümling gelegen

## 1.12 Überörtliche Zusammenarbeit

k.A.

## B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Stärken	Herausforderungen
Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	Bahn-Haltestelle	Bahnhof-Umfeld
	Kindergarten	Turnhalle
	Spielplatz	Marktplatz
	Großes kirchl. Gemeindehaus	Mümling-Aue
	Sportfeld	Schlechter Zustand der Straßen
	Vereinsheime (FV,FFW)	Dorfbeleuchtung
	Neue Kirchentreppe	Aufgang Bergkirche/ Auffahrt
		Viele „Geisterhäuser“

		Kelterei Fuhr
		Bäckerei
		Hackemühle/ -Lutz
		Buswartehalle
		Verkehrsgeschwindigkeit reduzieren
		Vandalismus
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Vereine und Feste, Sportplatz	Schwache Festbesuche
	Kindergarten	Kinder-Bauernhof
	Anbindung an Schulen aller Schulformen	Gesangsverein zu wenig Nachwuchs
	Heimatmuseum	Räumlichkeiten für Vereine (Halle, sanitäre Anlagen, Gerätedepot verbessern)
	Bücherei	Dorfladen
	Histor. Bergkirche	Sozialer Treffpunkt
	Bahnhof, Anbindung nach FFM/ D.	Biergarten und Café
	Kinderspielplatz	Medizinische Versorgung
	Selbstständige Kirchengemeinde	Innerörtliche Ruhebänke
	Werkstatt/ mehrere Einrichtungen für Behinderte	Theatergruppe
	Puppenbühne	Bücherei weiterentwickeln (Lesungen, Lesenachmittag für Kinder)
	Montagstreff	Bildung einer Gruppe Dorfgemeinschaft → Einbindung für soziale Arbeit
		Mitarbeit (Eigeninitiative der Bewohner)
		Neue Ansätze für Seniorenarbeit
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	Kindergarten	Energie/Sonne
	In Ordnung (VK)	Heizung Turnhalle
	In Ordnung (Energie)	Keine Einkaufsmöglichkeiten (Versorgung)
	In Ordnung (DSL)	Dorfladen
	1 Bauer	Rotlichtsünder sollten auch erfasst werden
	2 Dachdecker	Kein Nachfolger
	1 Heizungsbauer	
	1 Autowerkstatt	
	1 Schlosserei	
	1 Raumausstatter	
	Freiberufler ?	
	Blitzer auf der B 45	
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Natur, Streuobstwiesen	Hochwassergefahr (Sportplatz und – halle)
	Wanderwege	Wenige Einkehrmöglichkeiten (Biergarten, eingeschränkte Öffnungszeiten)
	Wald, Felder	Nur wenige Rastmöglichkeiten in der Natur und im Ort
		Fehlender Citybus in der Kerngemeinde

Bahnlinie, B 45	B 45, Bahnhof
Mümling	Fehlende öffentliche Toiletten, z.B. Bahnhof und Marktplatz
Vereine- Sportplätze	Überbelegung der Sport- und Kulturhalle
Marktplatz	
Fahrradwege	
Heimatmuseum	
Fledermaus-Bahnhof	

### C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Namensgebung des Ortes durch gleichnamigen Bach bedingt  
 Historische Bergkirche, Nostalgiemuseum, Fledermaus-Bahnhof  
 Behindertenwohnheim und Werkstatt

### D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Als zweit größter Ort der Gemeinde bietet Mümling-Grumbach ein kleines Versorgungsangebot an Gütern und Dienstleistungen  
 Mümling-Grumbach bietet neben Höchst und Hetschbach eine direkte Bahnanbindung an die Zentren  
 Durch seine Einrichtung im Behindertensektor weist Mümling-Grumbach eine entscheidende soziale Komponente auf  
 Die örtliche Gastronomie stößt über die Gemeindegrenzen hinaus auf Interesse  
 Auch die historische Bergkirche, das Nostalgiemuseum und der Fledermaus-Bahnhof leisten einen Beitrag zur Gesamtentwicklung der Gemeinde

### E Themen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Zentrale Treffpunkte  
 Treppen  
 Kunst und Kultur  
 Wasser als verbindendes Element  
 Bänke und Rastmöglichkeiten  
 Vereine  
 Mobilität  
 Nahversorgung  
 Straße, Verkehrsführung, Wege  
 Beschilderung

### F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	Turnhalle zu dunkel, schlechter Zustand Bürgermeister-Heusel-Str., Gartenstr., Am Lutherheim, Krautgartenweg Installation von „schöner“ Beleuchtung → Hauptstraße
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Sozialer Treffpunkt z.B.: Café mit Einbindung behinderter Menschen Öffentlicher Aufruf für gemeinsame Arbeiten (Außenanlagen pflegen usw.) Patenschaften an Jugendliche vergeben (Blumenschmuck, Bänke pflegen) Kinderbauernhof (Kontakt zu Tieren → Wiesen hinter dem Gemeindehaus) Spielplatz an + mit Wasser mit Sitzgelegenheiten (Zugang zur Mümling) Gruppe „Dorfentwicklung“ bilden
<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Naturnaher Spielraum für Kinder an der Mümling Miteinbeziehung des Ev. Gemeindehauses in das tägl. Dorfleben → Vereine, Dorftreff usw.

## A Bestandsaufnahme



## 1.1 Kurzcharakteristik

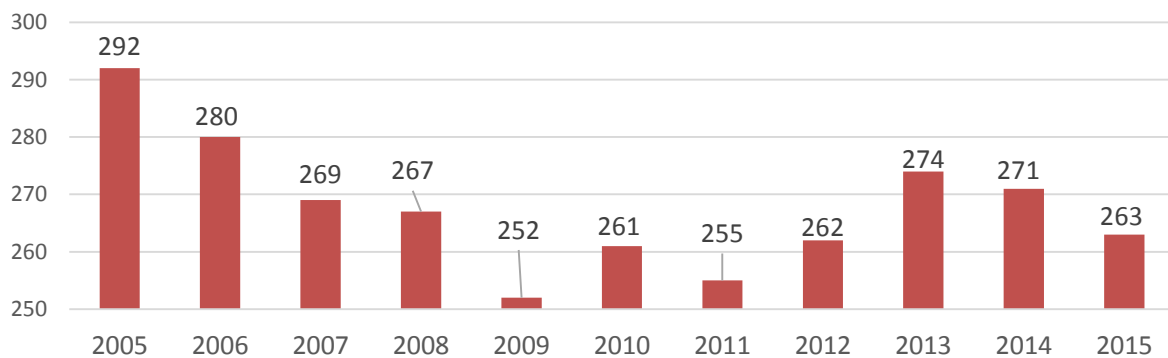
Pfirsichbach zählt 263 Einwohner mit Hauptwohnsitz, 28 mit Nebenwohnsitz und liegt in einem ruhigen Tal, etwa vier Kilometer westlich der Kerngemeinde. Der Ort wurde erstmals genannt im Jahre 1314, zählte bis 1806 zur Herrschaft Breuberg und wurde dann im Jahr 1971 eingemeindet. Pfirsichbach feierte 2014 sein 700 jähriges Bestehen.

## 1.2 Verkehrsanbindung

*Lokale Buslinien:* Linie 23 (Hassenroth – Hummetroth – Forstel – Annelsbach – Pfirsichbach – Mümling-Grumbach – Höchst)

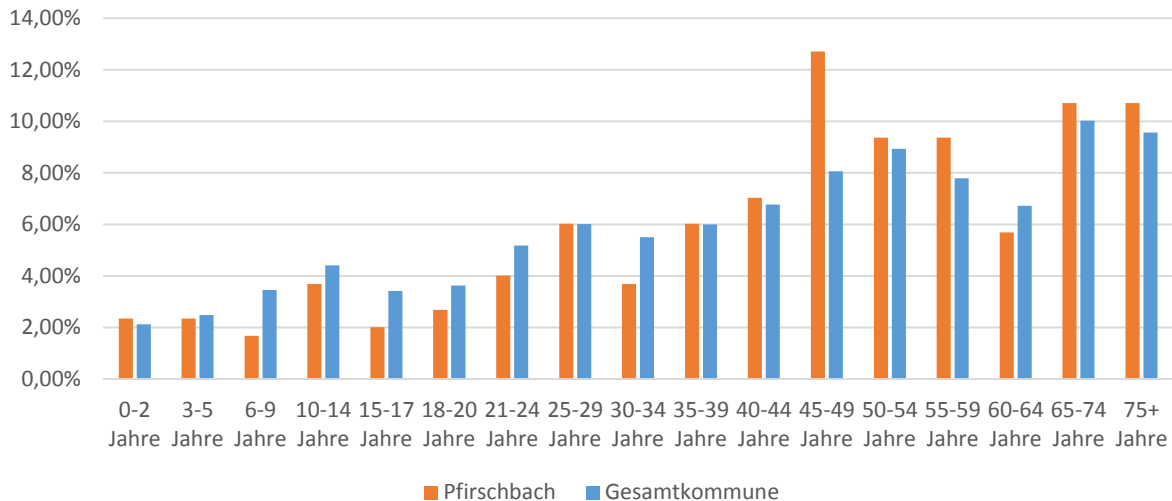
## 1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist die Zahl der Bevölkerung in Pfirsichbach insgesamt von 292 auf 263 Einwohner und damit um 9,9% gesunken.



Vergleich der Altersstruktur von Pfirsichbach mit der Gesamtkommune:

- Mit einem Anteil von knapp 69 % sind in Pfirsichbach etwas mehr Bürger im erwerbsfähigem Alter von 15 und 64 Jahren als im Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 68 %).
- Der Anteil an älteren Bürger von 65 Jahren liegt mit etwas mehr als 21 % leicht über dem Gemeindeschnitt (Durchschnitt Gesamtgemeinde: 20 %).
- Auffällig in Pfirsichbach ist der hohe Anteil an Bürgern im Alter zwischen 45-49 Jahren.



#### 1.4 Infrastruktur

*Gemeinschaftshäuser:* Dorfgemeinschaftshaus mit Feuerwehrgerätehaus

*Freizeiteinrichtungen:* Spiel- und Bolzplatz · Grillhütte am Waldrand (Jugendlichenreffpunkt)

Internet durch Breitband vorhanden, kein Mobilfunknetz im Ort

#### 1.5 Städtebauliche Situation

Das kleine Sackgassendorf Pfirschbach ist wie das benachbarte Annelsbach aus einer unregelmäßigen Ansammlung von wenigen großen Hofreiten entstanden, hat sich aber dank seiner idyllischen und abgeschiedenen Lage zu einem bevorzugten Wohnort entwickelt. Dennoch ist das Dorf bis heute stark von Landwirtschaft geprägt. Das derzeit älteste Haus im Dorf wurde um 1737 herum erbaut.

*Leerstand:* Leerstehende Gebäude der Landwirtschaft: 2

#### 1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Bauunternehmen · Abwicklung einer Firma v. Blitzableiterbau · Dienstleistungen für Immobilienbesitzer · Dienstleistungen im Dekobereich/Hausverwaltung · Forstwirtschaft · Friseur

#### 1.7 Landwirtschaft

Ein Nebenerwerbsbetrieb

#### 1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Der Radwanderweg Haselburg-Kurs und der Fernradweg R4 führen von Höchst durch Pfirschbach und Hummetroth. Auch gibt es ein „Schulpädche“ nach Annelsbach (20-30 min).

#### 1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

*Vereine:* Freiwillige Feuerwehr Pfirschbach e.V. · Jugendfeuerwehr · Pfirschbacher Frauenkreis

#### 1.10 Energie

k.A.

#### 1.11 Natur und Landschaft

Umgeben von viel Wald und viel Ruhe (kein Mobilfunkempfang)

#### 1.12 Überörtliche Zusammenarbeit

Pfirschbacher zum Teil in Vereinen der Kerngemeinde aktiv.

<b>B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)</b>		
<b>Thema</b>	<b>Stärken</b>	<b>Herausforderungen</b>
<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>	DGH vorhanden (birgt weitere Nutzungsmöglichkeiten)	DGH renovierungsbedürftig, Leerstand OG
	Feuerwehrhaus vorhanden	Feuerwehrhaus entspricht nicht dem technischen Standard
	Pfirschbacher Hütte	Pfirschbacher Hütte – kein Ambiente im Innenraum
	„Rentnerbank“	Schöner gestalten, evtl. Glascontainer umsetzen (Kramer)
	Bürgerengagement	Verwaehrte Gebäude (z.B. Anwesen Kramer)
	Wenig Leerstand	Pfirschbacher Str. Sanierung notwendig
	Lage! +++	Dorfplatz (Kein Konzept + Privatbesitz)
<b>Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur</b>	Kerb	DGH (Sanierung notwendig oder Neubau)
	Dorfstammtisch (alle Generationen, ca. 50 Personen)	Raum für Jugend und Senioren
	Frauenkreis	Raum für Aktivitäten (z.B. Kicker, Tischtennis)
	Gottesdienst	Keine Geschäfte
	Laternenfest	Raum für Hausaufgabenbetreuung
	Pfingstfest mit Wildsaussen	Feuerwehrhaus
	Feuerwehr	
	Hüttenfest am 1. Mai	
	Festplatz/Bergfest	
	Spiel-/Bolzplatz	
	Starke Dorfgemeinschaft	
	Walkinggruppe	
	Gesangverein Harmonie	
	Treffen an der Rentnerbank	
	Schafkopfrunde im Feuerwehrhaus	
	Grenzgang im <u>Dezember</u> mit Abschluss im Feuerwehrhaus	
<b>Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur</b>	Schulbus	Kein Bus für Kindergarten
	Friseur	Keine regelmäßige Busanbindung
	Privater Bauunternehmer (M+K)	Kaputte Straßen
	Heilpraktiker	Zu viele alte Holzheizungen → Geruch/Rauch
	Systemische Praxis (Coaching für persönliche Entwicklungsprozesse)	Kein Mobilfunknetz (bei Ausfall Festnetz kein Notruf möglich)
	Psychotherapeutische Praxis	Keine lokale Lebensmittelversorgung
	Hundepsychologin	
	Dekolädchen	
Kinderspielplatz		

<b>Tourismus, Naherholung, Freizeit, Natur und Landschaft</b>	Sehr guter Zusammenhalt	Keine Lokalität
	Natur pur	Keine Zimmervermietung
	Sehr viel Wald + Wanderwege/Radwege	Keine Geschäfte
	Kaum Verkehr	Fehlender Parkplatz, Kein Unterstellplatz bei Regen?
	Spielplatz/Bolzplatz	
	Schöne Grillhütte im Wald – auch zum Mieten	
	Kein Handyempfang – eher positiv	

### **C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Namensgebung des Ortes durch gleichnamigen Bach bedingt  
 Feierte 2014 sein 700 jähriges Bestehen  
 Dorfgemeinschaftshaus  
 Das Dorfgemeinschaftshaus ist ein wichtiger Treffpunkt der Bürger  
 Die Ruhe überzeugt in Pfirschbach

### **D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Ein saniertes/neu errichtetes DGH kann von den Bürgern / Vereinen / Gruppen der Gesamtgemeinde genutzt werden  
 Natur und Erholung  
 Teil des Radwegenetzes

### **E Themen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

Zentrale Treffpunkte  
 Treppen  
 Wasser als das verbindende Element  
 Bänke und Rastmöglichkeiten  
 Mobilität  
 Straßen, Verkehrsführung, Wege  
 Beschilderung

### **F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)**

#### **Städtebauliche Entwicklung und Leerstand**

DGH auf jeden Fall erhalten  
 Blumenkübel Pfirschbacher Straße durch Bürger (Paten) bepflanzen lassen  
 Dorfplatz ansprechend gestalten...Bushalte, Bänke und Brunnen konzeptionell einbinden

#### **Bürgerschaftliches Engagement, Soziale Infrastruktur**

Sanierung/Neubau Dorfgemeinschaftshaus (DGH)

#### **Wirtschaft, Verkehr, Bildung, technische Infrastruktur**

Haltestellenhäuschen, edel, originell  
 Dorfgemeinschaft besitzt Kleinbus und ehrenamtlichen Fahrer  
 Straßensanierung mit Neugestaltung Dorfplatz  
 Finanzieller Anreiz für moderne Holzheizungen  
 Mitnahmeplatz mit Wartebank  
 Fahrgemeinschaft älterer Personen zum Einkaufen (Gewerbegebiet Ost)  
 Regelmäßiger Bus nach Höchst, mindestens 1x pro Stunde, bis nach Dusenbach (Supermärkte)

## 5 Stärken-Schwächen-Analyse und resultierender Handlungsbedarf

Die in den nachfolgenden Tabellen dargestellte Stärken-Schwächen-Analyse greift sowohl die Ergebnisse der gesamtkommunalen Bestandsanalyse, der Ortsteilprofile als auch die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung aus den Veranstaltungen auf. Auf Grundlage dieser Ergebnisse zeichnet sich ein Handlungsbedarf für die Gemeinde Höchst i. Odw. ab. Die fachliche Einschätzung dieses kommunalen Handlungsbedarfs wird in der nachfolgenden Tabelle kurz näher erläutert und als gering, mittel oder hoch bewertet.

Bei der dargestellten Einschätzung ist zu berücksichtigen, dass die einzelnen Themenbereiche miteinander vernetzt sind und eine integrierte Betrachtung erfordert.

Bevölkerungsentwicklung und Prognose			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	gering
Insgesamt eine positive Bevölkerungsentwicklung. Dabei großer Zuwachs auch an ausländischen Mitbürgern, 84% davon in der Kerngemeinde. Prognosen gehen bis 2030 von weiterem leichtem Bevölkerungszuwachs aus		Die zahlenmäßige Bevölkerungsentwicklung stellt sich in Höchst i. Odw. als erfreulich heraus, insbesondere im Vergleich zum Odenwaldkreis. Es ist die Bevölkerungszusammensetzung, die eine Herausforderung für das soziale Zusammenleben und die Infrastrukturausstattung aufzeigt. Auch der demografische Wandel wird neue Bedürfnisse hervorrufen und es wird nötig sein, sich auf die hieraus resultierenden Herausforderungen einzustellen.  Angesichts der zu erkennenden Zuzüge empfiehlt sich eine gelebte Willkommenskultur und professionelle Integrationsarbeit. Auf diese Weise wird es den Bürgern leichter fallen, sich mit dem neuen Wohnort zu identifizieren.	
Zuzug insbesondere durch Bildungswanderung, auch Familienwanderung und Zuwanderung ausländischer Mitbürger	Überdurchschnittlich hohe Alterswanderung		
Zunahme der Lebenserwartung, mehr aktive und fitte Ältere Potenzial für Unterstützung der Gemeinschaft/Ressource für bürgerschaftliches Engagement	Zunahme des Lebensalters führt generell zur Zunahme besonderer Ansprüche an die soziale Infrastruktur (Wohnform, Mobilität, Betreuung) insbesondere auch bei pflegebedürftigen Menschen		
	sinkender Anteil der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter		



Soziale Infrastruktur			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	hoch
5 der 9 Ortsteile haben öffentliche Veranstaltungsräumlichkeiten, zusätzlich stehen kirchliche und private Räumlichkeiten zur Verfügung.	Geringer Auslastungsgrad nach Berechnungen des Rechnungshofes <sup>46</sup> , die aber nach Meinung der Bürgerschaft nicht die Realität darstellen Teilweise mangelnde Barrierefreiheit und allgemeiner Sanierungszustand	Öffentliche und private Räume sind in den meisten Ortsteilen vorhanden. Privat angebotene Räumlichkeiten sind nicht immer zu allen Zeiten nutzbar und mit Auflagen (zeitlich, finanziell) verbunden. Damit ist zwangloses Treffen der Bürgerschaft erschwert. Wo diese zwanglosen Treffmöglichkeiten für bestehende und neue Gruppen, Initiativen oder Aktivitäten fehlen, wird nach Möglichkeiten gesucht.  Die vorhandenen Räume entsprechen zum Teil nicht mehr den gesellschaftlichen Anforderungen, hier ist neben dem allgemeinen Sanierungszustand auch ein flexibel nutzbares Raumangebot, die Ausstattung im Bereich der Barrierefreiheit oder der Sanitäreinrichtungen gemeint. Es ist in diesem Zusammenhang darauf zu achten, dass die Auslastung der Räume gewährleistet ist. Dies ist auch eine Aufgabe der Bürgerschaft.	
	Nur im Ortsteil (Dusenbach) gibt es keine öffentlichen oder privaten Räumlichkeiten, um sich zu treffen		
	In einzelnen Ortsteilen nur eingeschränkt nutzbare Ortsmitte/Treffpunkte/Identifikationspunkte		
Gutes Angebot an Freizeiteinrichtungen (5 Sportplätze, 13 Spielplätze und 4 Bolzplätze), besonders hervorzuheben ist das beheizbare Schwimmbad	Konzentration der Einrichtungen auf die Kerngemeinde, dies setzt Mobilität voraus Keine Angebote für ältere Menschen	Unter demografischen Gesichtspunkten fehlen Gemeinschaftsangebote für alle Generationen.	
Gutes Angebot an Sozialstationen und Beratungsstellen	Geringes Angebot an Seniorenpflegeplätzen	Das bislang als ausreichend eingestufte Angebot wird in der Zukunft noch zu erweitern sein. Vermehrt sind auch individuelle Lösungen anzudenken, damit Höchst i. Odw. für ältere Mitbürger weiterhin attraktiv in Bezug auf Betreuung und Wohnen bleibt.	

<sup>46</sup> Die Empfehlung des Hessischen Rechnungshofes aus 2008 empfiehlt eine Mindestauslastung in Höhe von 10%.

Betreuungseinrichtungen/Bildung			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	gering
Im Bereich Betreuungseinrichtungen und Bildung ist Höchst i. Odw. sehr gut aufgestellt: Grundschule und Gesamtschule mit Hauptschul-, Realschul- sowie einem gymnasialen Zweig bis zur 13. Klasse und einer Abteilung Förderschule/Schule für Lernhilfe sind vorhanden. Tagungshaus/ Jugendbildungsstätte der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau im ehemaligen Kloster von Höchst	Konzentration auf die Kerngemeinde, dies setzt Mobilität voraus	In Bezug auf die Erreichbarkeit siehe „Versorgung und Mobilität“.	
5 Kindertageseinrichtungen in 4 der 9 Ortsteile		Zur Erweiterung des Angebotes der Büchereien bietet es sich an weitere Freiwillige zu gewinnen oder die drei Büchereien durch Kooperation zu stärken.	
VHS Odenwaldkreis mit 5 Kursorten in Höchst i. Odw.			
3 Büchereien	Angebot ist wegen geringer Öffnungszeiten nicht gut zugänglich		

Gemeinschaftsleben und Bürgerschaftliches Engagement			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	mittel
5 Ortsfeuerwehren, starke Jugendfeuerwehr		Das Gemeinschaftsleben ist gut organisiert, jedoch stehen für organisierte Zusammenkünfte von Bürgern außer den Vereinen wenige Möglichkeiten zum Treffen bereit. Zufallstreffen werden gerade auch durch Schließungen von Bäckereien und Gaststätten als immer schwieriger angesehen. Zentrale Treffpunkte in geschlossenen Räumen wie auch auf aufgewerteten zentralen Plätzen (beispielsweise Bänke zum gemeinsamen Verweilen auf dem Einkaufsweg) können dazu beitragen, die verschiedenen Ortsgemeinschaften wieder näher zusammen zu führen.	
Insgesamt rund 92 Vereine mit Untergliederungen und einige Interessengruppen ohne Rechtsform	Nur organisierte Treffmöglichkeiten, wenig Möglichkeiten für Zufallstreffen Geringe Informationsdichte der Vereine untereinander		
Überwiegend starker Zusammenhalt in den Dorfgemeinschaften und starkes ehrenamtliches Engagement	Engagement und Zusammenhalt ist in Ortsteilen unterschiedlich stark ausgeprägt, geringer Zusammenhalt etwa im Kernort Informationen für Neubürger fehlen		

Für evangelische und katholische Christen stehen Got-teshäuser und Gemeindehäuser zur Verfügung, für mus-limische Mitbürger ist die Moschee in der Kerngemeinde ein wichtiger Treffpunkt	Zuwanderung ausländischer Mitbürger konzentriert sich mit 84% auf den Kernort (Stichwort: Parallelgesellschaft)	Eine bessere Kommunikation und eine vereinsübergrei-fende Zusammenarbeit, z.B. hinsichtlich einer verbesser-ten Öffentlichkeitsarbeit zu den Vereinsangeboten oder auch eine gemeinsame Vernetzungsstelle, bieten Chan-cen zur Optimierung in diesem Bereich und kann dazu beitragen, neu zugezogene Menschen – mit und ohne Migrationshintergrund – besser in die Gemeinschaft zu integrieren.
	Angebot der Vereine erreicht nicht alle Bevölkerungs-gruppen. Allgemein existieren etwa nur wenige integrie-rende Angebote für ausländische Mitbürger/Flüchtlinge. Partizipation aller Bevölkerungsgruppen mangels Interes-se deutlich erschwert.  Gründung eines Ausländerbeirats nicht geglückt, offen-sichtlich kein Interesse an der Gründung eines Auslän-derbeirates durch ausländische Mitbürger	

<b>Städtebauliche Entwicklung und Leerstand</b>			
<b>Stärken</b>		<b>Schwächen</b>	
		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>hoch</b>
Leerstandsquote Wohngebäude 1,4% (normales Maß zwischen 2 und 3%)	Drohender Leerstand hoch (bei subjektiver Einschät-zung)	<p>Leerstand ist nicht das vorrangige Thema in Höchst i. Odw. Hier liegt der Schwerpunkt der Betrachtung eher auf den Baulücken. Eine konsequente Innenentwicklung oder ein geplantes Baulücken- und Leerstandsmanagement kann dazu beitragen, das aktuelle Siedlungsgefüge zu optimieren und die Ortskerne zu stärken.</p> <p>Die Aufwertung der Plätze im Freien ist ein wichtiges Thema zur Gestaltung des Ortes und der Aufenthaltsfunk-tion, auch im Zentrum des Kernortes.</p> <p>Die Einbindung von vorhandenen Planungen in die Um-setzungsphase (bsp. Erbacher Straße) ist ein wichtiger Punkt in der Vorgehensweise.</p> <p>Die Verbindungswege und Treppen dienen der Unterstüt-zung des Fuß- und Radverkehrs.</p>	
Hohes Innenentwicklungspotenzial im Bereich der Baulü-cken	Vielzahl an Baulücken in Wohngebieten (insgesamt so groß wie der Ortsteil Hassenroth)		
Hohe Denkmaldichte und viele bewahrenswerte Gebäu-de	Bislang keine konzeptionelle Herangehensweise erkenn-bar  Bedürfnis nach harmonischer Gestaltung des Ortsbildes wird nicht zufriedengestellt		
Plätze und Treffpunkte im Freien in nahezu jedem Orts-teil vorhanden	Plätze zum Teil in einem desolaten Zustand, die Funktio-nalität ist vielfach nicht gewährleistet		
In mehreren Ortsteilen Treppen als kleine Verbindungs-wege	Treppen z.T. in einem desolaten Zustand, Pflege nicht gewährleistet		

Westumgehung hat zur verkehrlichen Entlastung und Attraktivität des Zentrums der Kerngemeinde beigetragen	Möglichkeiten der Entwicklung des Zentrums aufgrund des zur Verfügung stehenden Raumes sind hier bei weitem noch nicht ausgeschöpft  Entwicklungsplanungen bezüglich der Erbacher Straße und des Ortskerns wurden bislang nicht vertieft	
---	--	--

Versorgung und Mobilität			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	hoch
Gute verkehrliche Anbindung 3 Bahnhöfe die gut genutzt werden (Hetschbach, Mümling-Grumbach, Höchst), Bundesstraße B45	Keine Barrierefreiheit am Bahnhof Hetschbach, deshalb droht die Schließung. <i>Anmerkung: Zwischenzeitlich wurde eine Lösung in Aussicht gestellt (mdl. Mitt. des Bürgermeisters am 13.06.2016).</i>	Die Versorgung konzentriert sich auf den Kernort. Defizite bestehen insbesondere bei der Versorgung Älterer und von weniger mobilen Mitbürgern und werden in manchen Ortsteilen durch unzureichende Angebote im ÖPNV erschwert, weil dieser sich weitestgehend an dem Schülerverkehr orientiert. Neue und alternative Mobilitätslösungen können dazu beitragen, den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden. Die bestehenden Bahnhöfe und die Anbindung durch die Odenwaldbahn sind für die Gemeinde ein wesentlicher Standortfaktor und von so großer Bedeutung, dass deren Erhalt unerlässlich ist. Innerörtliche und ortsrandnahe Fußwege und Radwege wie auch Beschilderungen zeigen starken Verbesserungsbedarf.	
In der Kerngemeinde werden die Erledigungen oftmals mit dem Rad zurückgelegt	Keine Ausweisung von Radwegen für den Alltagsradverkehr, alle anderen Ortsteile fühlen sich – auch durch die Topographie bedingt – nicht gut mit dem Rad angebunden		
Verkehrsprojekt „Garantiert mobil!“ soll 2016 starten	Schwache öffentliche Mobilitätsangebote außerhalb des Kernortes		
Gute örtliche Nahversorgung im Kernort, Wochenmarkt vor dem Bürgerhaus der Kerngemeinde	Zentriert auf den Kernort		
Gute Arzt- und Facharztversorgung im Kernort			

Technische Infrastruktur			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	gering
Glasfasernetzausbau sorgt für schnelle Internetverbindung in allen Ortsteilen	Häufig vorkommende Lücken im Mobilfunkempfang	Gerade im Hinblick auf alternative Verkehrsmöglichkeiten zum ÖPNV ist eine flächendeckende Mobilfunknetzversorgung notwendig.	

<b>Wirtschaft</b>			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	gering
4 Gewerbegebiete, 2 davon im Kernort Weitere Gewerbebetriebe in Mischgebieten	Pendlerbewegungen und Arbeitsplatzzentralität weisen auf höhere Bedeutung der Gemeinde als Wohnort denn als Arbeitsort hin	Die Erreichbarkeit der großen Arbeitgeber in der Nachbargemeinde und in den Zentren wie Darmstadt und Frankfurt wird dazu beitragen, dass Höchst i. Odw. weiterhin als Wohnort attraktiv ist.	
Gewerbeverein Höchst i. Odw. e.V. bietet Netzwerkplattform für Höchster Gewerbetreibende	Der Gewerbeverein listet nur diejenigen Betriebe auf, die einen Gutschein anbieten. Keine generelle Übersicht. Die Bevölkerung kennt die Qualitäten der einzelnen Gewerbetreibenden nicht näher und kauft an anderen Orten		
Große Arbeitgeber in den Nachbargemeinde sorgen für Arbeitsplätze			
Deutlich positive Entwicklung in der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Höchst i. Odw., ein hoher Anteil ist im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr tätig	Arbeitslosigkeit höher als im Landkreis, dem Regierungsbezirk oder in Hessen		

<b>Tourismus, Kunst und Kultur</b>			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	hoch
Touristisches Potenzial insb. im Tages- und Wochenendtourismus (naturnah im Odenwald gelegen, Anbindung an mehrere überregionale Rad- und Wanderwege, mehrere kleinere Sehenswürdigkeiten in der Kommune sowie in näherer Umgebung, z.B. Römische Villa Haselburg, Obrunnschlucht, Nostalgie Museum, Bergkirche)	Keine ausreichende Inwertsetzung bzw. Vermarktung der Sehenswürdigkeiten Vernachlässigter Zustand der Infrastruktur (u. a. Beschilderung, Erschließung)	Der Tourismus, bzw. die Inwertsetzung der gegebenen Naherholungsmöglichkeiten nimmt in Höchst i. Odw. nicht den Rang ein, den der gesamte Odenwald bereits beschreitet.	
Besonderheit: Kino in der Kerngemeinde Kleine Kulturszene (auch durch Kino in der Kerngemeinde) und ansässige Künstler (Kunstwerke)	Mangelnde Ausnutzung des Potenzials im Kunst- und Kulturangebot		

Touristische Vermarktung durch Mitgliedschaften im Geonaturpark Bergstraße Odenwald und der Odenwald Tourismus GmbH, eigenes Fremdenverkehrsamt, touristische Arbeitsgemeinschaft in Kooperation mit umliegenden Gemeinden	Geringer Bekanntheitsgrad der Gemeinde, kein Marketing- bzw. touristisches Gesamtkonzept	<p>Wander- und Radwege sind in einer Vielzahl vorhanden, werden aber in ihrem Vermarktungspotenzial weitestgehend nicht optimal ausgeschöpft. Auch Möglichkeiten, die lokale Kunst und Kultur intensiv in Szene zu setzen, bleiben bislang ungenutzt. Dabei bietet gerade dieses bereits bestehende Angebot die Chancen auf eine weitere touristische Entwicklung.</p> <p>Positive Entwicklungsmöglichkeiten sind insbesondere im Bereich des Tagestourismus möglich. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass durch entsprechende Bemühungen um ein ansprechendes Angebot auch die Gemeinde insgesamt für Bürger attraktiver gestaltet wird.</p>
Römische Villa Haselburg öffentlich und kostenfrei zugänglich; mit Informationszentrum und Raum für Schulungen, Vorträge, Hochzeiten und Veranstaltungen Interkommunale Kooperation durch Burgenbus	Römische Villa Haselburg schlecht zugänglich (Querungshilfe der Landesstraße erforderlich), Anbindung einseitig auf Pkw ausgelegt, unzureichend ausgeschildert	
Ehemaliges Augustinnerinnen-Kloster im Kernort	Zugänglichkeit des Klosters nicht uneingeschränkt möglich, nur durch Führungen (Hof ist geöffnet)	
Annelsbach und Hassenroth sind anerkannte Erholungsorte	Unterkunftsmöglichkeiten noch vorhanden, aber stark zurück gegangen, keine Gastronomie in Hassenroth	
Gaststätten in 6 von 9 Ortsteilen, Unterkunftsmöglichkeiten in 7 von 9 Orten: vereinzelt Bemühungen an überregionalen Vermarktungsinitiativen teilzunehmen Gute Erreichbarkeit für Touristen durch die 3 Bahnhaltspunkte in Höchst	Marketing der Gastronomie und Hotellerie teilweise veraltet. Geringes Angebot an Ferienwohnungen	

<b>Natur und Landschaft</b>			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	mittel
Gute Lage unweit der Rhein-Main-Region Stark eingeschnittene Täler mit Höhenreliefs von 170 bis 370m üNN und Waldgebiete prägen das Landschaftsbild und schaffen reizvolle Wohnlagen	Topographie bedeutet für die Entwicklung auch Einingung und Trennung Attraktivität der Landschaft und Lage wird nicht herausgestellt	Die Natur und die Landschaft sind von der Topographie her besonders, werden aber nicht in Szene gesetzt und gleichzeitig geschützt. Das vergleichsweise hohe Potenzial der vielen Fließgewässer wird in keiner Weise genutzt.	
Hoher Anteil an Fließgewässern mit z.T. ortsgebenden Namen	Zugang zum Wasser als Erlebniselement nur geringfügig gegeben Keine Nutzung der Fließgewässer für Erholungszwecke oder Aufenthalte		

Zugehörigkeit zum Naturpark Bergstraße-Odenwald und UNESCO-Geopark Bergstraße–Odenwald. Mehrere gesetzlich geschützte Biotope und ein Natura 2000-Vogelschutzgebiet		
Hoher Streuobstbestand		
Ansiedelung von Fledermäusen, z.B. Großes Mausohr, Fledermaus-Informationszentrum im Bahnhof Mümling-Grumbach	Geringe Akzeptanz der Fledermausansiedelung und Raumnöte	

<b>Landwirtschaft</b>			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	gering
23 landwirtschaftliche Betriebe, davon ein Öko-Betrieb	Geringe Anzahl von Öko-Betrieben	Über das Angebot (Ab-Hof-Verkauf) der landwirtschaftlichen Betriebe sollte im Sinne der Versorgung mit lokalen Produkten noch stärker informiert werden.	
Biogasanlage in Dusenbach			

<b>Kooperationen und Programme</b>			
Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf	gering
Bereits vielfältige Kooperationen z.B. mit Nachbarkommunen und im Vereinswesen	Kooperationen werden nicht ausreichend gelebt	Die Kooperationen sollten im Sinne einer integrierten Arbeit z.B. im Odenwald noch stärker genutzt werden.	
Zwei Städtepartnerschaften	Starker Zusammenhalt im Rahmen dieser Städtepartnerschaften		

## C STRATEGIE UND UMSETZUNG

Schon aus der Leistungsbeschreibung für die Erstellung des IKEK geht die Notwendigkeit einer strategischen Entwicklung für Höchst i. Odw. hervor, die sich im Prozessverlauf in den zahlreichen Foren, Werkstätten und Arbeitsgruppen weiter herausbildete und durch die Steuerungsgruppe eine weitere Schärfung erfuhr:

„Am Rande des Speckgürtels des Rhein-Main-Gebietes bietet Höchst i. Odw. eine lebenswerte Wohngegend im ländlichen Raum mit steigerungsfähiger Perspektive, in dem ohne besondere Erschwernisse gelebt werden kann. Im Wesentlichen gehören hierzu auch die guten sozialen, gewachsenen Strukturen, die es weiter zu erhalten und auszubauen gilt sowie die Verbindung an die Zentren mit der Bahn. Höchst bietet gute soziale, gewachsene Strukturen, die es weiter zu erhalten und auszubauen gilt.“<sup>47</sup>

Im folgenden Leitbild wird diese Strategie verankert und verstärkt.

### 6 Leitbild

Basierend auf der Bestandsanalyse, der Stärken/Schwächen-Analyse und unter Berücksichtigung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region Odenwald wurde das Leitbild von einer hierfür auf dem 2. IKEK-Forum vom 07. Dezember 2015 gebildeten Leitbildgruppe entwickelt. Die Gruppe<sup>48</sup> formulierte das Leitbild und stellte es auf dem 4. IKEK-Forum am 23. März 2016 zur schlussendlichen Abstimmung vor.

**Höchst i. Odw. - vielfältig in die Zukunft**

Den Charakter unseres sowohl kleinstädtischen als auch dörflichen Lebens gilt es weiterzuentwickeln und zu stärken – in der Kerngemeinde und in allen Ortsteilen.

Die zentrale Funktion der Kerngemeinde und der individuelle Charakter der Ortsteile bleiben erhalten.

Die Mobilität zwischen allen Ortsteilen sowie der Region wird in ihrer Vielfalt gestärkt und ausgebaut. Verkehrsraum ist Lebensraum.

Nachbarschaftlich verbunden und in allen Bereichen zukunftsorientiert vernetzt wollen wir Lebensqualität für alle Generationen erreichen.

Wir leben bürgerliches Engagement und Beteiligung, fördern soziales Miteinander, Inklusion und soziale Infrastruktur in allen Lebensbereichen unserer Ortsteile.

Vorausschauend sorgen wir für die Lebensgrundlage der nächsten Generationen. Wir erhalten und schützen unsere Naturschätze, unsere charakteristische Landschaft und unser kulturelles Erbe. Diese sind auch Grundlage eines nachhaltigen Tourismus und sichern den Naherholungswert für alle Bürgerinnen und Bürger.

Das Leitbild bildet die Grundlage für die künftige Entwicklung der Gemeinde Höchst i. Odw. und ihrer Ortsteile. Es legt die Richtung und den Rahmen von Planungen und Maßnahmen fest und dient der Gemeinde zukünftig als Unterstützung für vorausschauendes Handeln, Wegweisung und Entscheidungshilfe. Ein vorangestelltes Motto fasst prägnant die Ziele zusammen, die Höchst i. Odw. mit dem Leitbild verbindet:

<sup>47</sup> Sitzung der Steuerungsgruppe vom 17. März 2016.

<sup>48</sup> Die Leitbildgruppe: Barbara Birkhan, Pfirschnach, Ruth Matthes-Lieb, Sabine Lieb, Gabriele Müller, alle Hummetroth, Sigrid-Maline Thierolf-Jöckel, Ingeborg Thierolf, Gernot Mecks, alle Höchst, Lisa Liebold, Mümling-Grumbach, Axel Muhn, Gemeindeverwaltung Höchst i. Odw.



## 7 Handlungsfelder, Schwerpunktthemen und Entwicklungsziele

Im Verlauf des Beteiligungsprozesses wurden zunächst die lokal bedeutsamen Themen aufgegriffen und in einen gesamtkommunalen Zusammenhang gebracht. Um die Vielzahl an Themen, die sich hieraus ergaben, zu strukturieren, inhaltliche Schwerpunkte setzen zu können und den Erarbeitungsprozess überschaubar zu machen, wurden die Themen in vier schlüssigen Handlungsfeldern zusammengefasst und dann weiter bearbeitet.

Wichtige und überörtlich bedeutsame Themen bilden die Schwerpunktthemen.<sup>49</sup> Die nachfolgende Übersicht vermittelt die Relevanz der gesamtkommunalen Schwerpunktthemen in den Ortsteilen:

Handlungsfelder mit ihren Schwerpunktthemen	Annelsbach	Dusenbach	Forstel	Hassenroth	Hetschbach	Höchst	Hummetroth	Mümling-Grumbach	Pfirschbach
<b>Handlungsfeld 1: Mittelpunkte und Ortsentwicklung</b>									
Zentrale Treffpunkte (Plätze und Räume)	x	x		x	x	x	x	x	x
Treppen und Verbindungswege	x			x	x	x		x	x
Wasser als verbindendes Element (Mümling, Pfirschbach, Annelsbach, Hetschbach, Dusenbach, Forsteler Bach) und Brunnen	x	x		x	x	x		x	x
Ortsgestaltung und Ortsentwicklung					x	x			
Bänke und Rastmöglichkeiten		x	x	x			x	x	x
<b>Handlungsfeld 2: Vereine und Gemeinschaft</b>									
Kunst und Kultur (Feste)			x			x	x	x	
Generationsübergreifende „Spiel“-Plätze				x	x	x			
Öffentlichkeitsarbeit nach außen und einheitliches Informationssystem nach innen									
Vereine				x	x		x	x	
Sonstige Gruppen									
<b>Handlungsfeld 3: Mobilität und Versorgung</b>									
Mobilität	x	x		x	x		x	x	x
Nahversorgung	x						x	x	
Straßen, Verkehrsführung, Wege	x	x			x	x	x	x	x

<sup>49</sup> Schwerpunktthemen entsprechen den Leitprojekten des Leitfadens. Siehe auch Erläuterung hierzu in Kapitel 2.1.

Handlungsfeld 4: Freizeit in der Natur									
Beschilderung (Wege, Besonderheiten)		x			x	x	x	x	x
Rad- und Wanderwege	x	x		x		x			
Touristische Angebote und Öffentlichkeitsarbeit	x			x		x			

Auf die Festlegung der Schwerpunktthemen folgte die Erarbeitung von Entwicklungszielen in den vier Handlungsfeldern, welche die strategische Ausrichtung konkretisieren und die Wege zur Umsetzung aufzeigen. Zusammengefasst wurde so eine Gesamtstrategie für die Gemeinde Höchst i. Odw. erarbeitet, die für die weitere Entwicklung in den nächsten 10 bis 15 Jahren eine Richtschnur darstellt.

#### Handlungsfeld 1: „Mittelpunkte und Ortsentwicklung“

Außenräume und öffentliche Freiflächen in Form von großen und kleinen Platzflächen sind in nahezu jedem Ortsteil vorhanden. Sie dienen der Bevölkerung als Treffpunkte und Kommunikationsorte und sind Orte der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Ortsteil. Allerdings entsprechen die Nutzungsmöglichkeiten und die Gestaltung der öffentlichen Freiflächen und Plätze nicht mehr in jedem Fall den Bedürfnissen der Bevölkerung bzw. der Nutzer. Zustand und Ausstattung von einem Teil der öffentlichen Freiräume und der Verbindungswege bieten wenig Gelegenheit für spontanes Verweilen und Begegnung.

Räume und Raumangebote in Form von öffentlich vorgehaltenen und privat zur Verfügung gestellten Bereichen sind in allen Ortsteilen bis auf einen Ortsteil vorhanden. Sie bieten der Bevölkerung die Möglichkeit sich zu treffen und auszutauschen. Die vorhandene Qualität dieser Räume ist unterschiedlich und wirkt sich zum Teil negativ auf die Nutzungs- und Entfaltungsmöglichkeiten aus. Die Bandbreite zieht sich von einem öffentlich zugänglichen Dorfgemeinschaftshaus bis zu zeitlich eingeschränkt nutzbaren Räumen in Gastronomiebetrieben.

Um die einzelnen Standorte und Nutzungen in einen Gesamtzusammenhang zu bringen und deren Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bedarfsgerecht zu klären und zu entfalten, ist eine Zusammenstellung und Bewertung der bevorzugten Plätze und Räume notwendig. Auf dieser planerischen Grundlage sollen Einzelmaßnahmen in den Ortsteilen abgestimmt und koordiniert zum Wohl der Gesamtkommune angegangen und der Nutzungsgrad erhalten bzw. gesteigert werden. Dies gilt ebenso für Verbindungswege, Wasser als verbindendes Erlebnis- und Gestaltungselement sowie für die Ausstattung des öffentlichen Raums mit Rast- und Ruhemöglichkeiten, insbesondere für ältere Menschen im Sinne der selbstbestimmten Teilhabe am öffentlichen Leben.

Angesichts der zahlreichen Baulücken und des drohenden Leerstands sind Maßnahmen zu entwickeln, die dieses Innenentwicklungspotenzial aktiv erschließen und nutzbar machen. Begleitend ist zur Verbesserung der Standort- und Aufenthaltsqualität das undifferenzierte und zum Teil vernachlässigte Ortsbild aufzuwerten. Nicht zuletzt erfordert die Erschließung der Aufenthaltsqualitäten eine entsprechende Wegeführung und Beschilderung.

Zu den oben dargestellten und als „hoch“ eingeschätzten Handlungsbedarfe und der daraus abgeleiteten Entwicklungsansätze im Handlungsfeld Mittelpunkte und Ortsentwicklung werden folgende Ziele festgelegt:

Schwerpunktthema		Entwicklungsziele
1.1	Zentrale Treffpunkte (Plätze und Räume)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Möglichkeiten des Treffens &amp; Zusammenkommens (drinnen und draußen) für alle Generationen erhalten und schaffen</li> </ul>

1.2	Treppen und Verbindungswege	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindungswege und Treppen für Fußgänger kultivieren und gestalten</li> </ul>
1.3	Wasser als verbindendes Element und Brunnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasser erlebbar machen</li> </ul>
1.4	Bänke und Rastmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Gemeindegebiet Höchst i. Odw. die Ausstattung mit Bänken und Rastmöglichkeiten bedarfsgerecht verwirklichen</li> </ul>
1.5	Ortsgestaltung und Ortsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Innenentwicklungspotenzial (z.B. Baulücken, Leerstände, Verdichtungsmöglichkeiten) unter Beteiligung der Eigentümer und mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung vermarkten und baulich nutzen</li> <li>• Ortsbild (Gebäude und Freiflächen) ästhetisch und standortgerecht gestalten</li> <li>• Den Ort erlebbar und erkundbar machen (Beschilderung, inkl. neue Medien (z.B. APP, offenes WLAN))</li> </ul>

## Handlungsfeld 2: „Vereine und Gemeinschaft“

Die Bevölkerungszahl bleibt stabil bzw. nimmt in Höchst i. Odw. sogar leicht zu, gleichzeitig wächst der Anteil der Älteren. Um der Vereinsamung mancher Bevölkerungsgruppen, insbesondere von älteren Menschen, entgegen zu wirken, wird hier nach Möglichkeiten gesucht, generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Ein Ansatz sind generationenübergreifende Spielplätze mit speziellen Angeboten und Erlebnisräumen für alle. Darüber hinaus gilt es vor allem ein Forum zu bieten, in dem die Bedürfnisse der verschiedenen Generationen – vor allem der Älteren – erfasst und entsprechende Unterstützungsangebote entwickelt und angeboten werden.

Wegen des Zuzugs von Neubürgern und der kulturell stetig „bunter“ zusammengesetzten Bevölkerung wird zum einen die Notwendigkeit gesehen, besser über das Gemeinschaftsleben und die Vereine zu informieren und alle Bürgerinnen und Bürger aktiv zu beteiligen - über die Grenzen der verschiedenen Generationen, kulturellen Wurzeln und einer Beeinträchtigung hinweg. Zum anderen ist es wegen der zunehmend auseinanderdriftenden Interessen und der allgemein festzustellenden Zukunftssorgen der Vereine geboten, dass diese sich gegenseitig besser informieren und stärker zusammenarbeiten.

Die kleine Kulturszene von Höchst i. Odw., ansässige Künstler und deren Kunstwerke haben Entwicklungspotenzial, werden jedoch kaum wahrgenommen. Deshalb gilt es Kulturschaffenden und ihr Werk stärker zugänglich und erlebbar zu machen.

Zu den oben dargestellten und als „mittel“ eingeschätzten Handlungsbedarfe und der daraus abgeleiteten Entwicklungsansätze im Handlungsfeld Vereine und Gemeinschaft wurden folgende Ziele abgestimmt:

Schwerpunktthema		Entwicklungsziele
2.1	Kunst & Kultur (Feste)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst und Kultur für alle erlebbar machen</li> </ul>
2.2	Generationenübergreifende „Spiel“-plätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezielle Angebote und Erlebnisräume im Miteinander für alle Generationen schaffen</li> </ul>
2.3	Öffentlichkeitsarbeit nach außen und ein einheitliches Informationssystem nach innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen sind leicht zugänglich und gut vernetzt</li> </ul>
2.4	Vereine	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereine zukunftsfähig machen</li> <li>• Stärkere Vernetzung und Kooperation von Interessengruppen und Vereinen</li> </ul>

2.5	Sonstige Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Bürgerinnen und Bürger in Höchst i. Odw. aktiv beteiligen</li> <li>• Generationsübergreifende Unterstützung schaffen</li> </ul>
-----	------------------	---

### Handlungsfeld 3: „Mobilität und Versorgung“

Die Nahversorgung und Gesundheitsversorgung ist gut und wird auch als solche von der Bevölkerung wahrgenommen, allerdings konzentriert sie sich stark auf den Kernort Höchst. Deshalb ist umso bedeutsamer, dass das defizitäre Mobilitätsangebot auf den Strecken in Richtung Kernort und zwischen den Ortsteilen für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmer ausgebaut wird, insbesondere für ältere Mitbürger. Diesbezüglich bietet das bereits bundesweit bekannte Verkehrsprojekt „Garantiert mobil!“ große Chancen und weckt hohe Erwartungen. Voraussetzung hierfür ist ein flächendeckendes Mobilfunknetz. Versorgungsbedarfe, die darüber dennoch nicht abgedeckt werden können, sollen perspektivisch durch Unterstützungsangebote für Senioren ergänzt werden. Unabhängig vom Verkehrsprojekt gilt es überdies, mit hoher Priorität die für den Wohn- und Pendlerstandort Höchst i. Odw. wichtige Bahnhaltepunkte zu sichern und die Abstimmung zwischen allen Verkehrsmitteln zu verbessern.

Für die Nahmobilität von ebenso zentraler Bedeutung ist es, ein konsistentes Verkehrswegenetz für Fußgänger und Radfahrer zu schaffen und kenntlich zu machen und dabei für die entsprechende Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit zu sorgen.

Flankierend muss für den örtlichen Einzelhandel, die ergänzende Direktvermarktung der landwirtschaftlichen Betriebe und für die Gastronomie am Nahversorgungsstandort geworben werden. Ergänzend muss für eine hohe Aufenthaltsqualität am Einkaufsstandort gesorgt und dem zunehmenden Ladenleerstand Einhalt geboten werden.

Für die oben dargestellten und als „hoch“ eingeschätzten Handlungsbedarfe und der daraus abgeleiteten Entwicklungsansätze im Handlungsfeld Mobilität und Versorgung wurden folgende Ziele formuliert:

Schwerpunktthema		Entwicklungsziele
3.1	Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilität sichern bzw. herstellen für den Zugang zu den Versorgungszentren in der Kerngemeinde zu verlässlichen Zeiten, auch in den Ferien</li> <li>• Bei Bedarf in Ergänzung zu „Garantiert mobil“ gemeinschaftliche Organisationsformen anstoßen</li> <li>• Verbesserung der Verkehrssicherheit des Radverkehrs sowie der Gehwege in der Kerngemeinde in und zwischen den Ortsteilen</li> <li>• Aufbau der E-Mobilität und Car-Sharing</li> <li>• Abstimmung zwischen den Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, Fahrrad) verbessern</li> <li>• Erhalt und Verbesserung der Bahnhaltepunkte, Verbesserung der Verkehrssicherheit an den Bushaltestellen sowie Schaffung von mehr Zebrastreifen</li> <li>• Zur Verringerung der Verkehrsbelastung faire Verteilung der Verkehrsströme in Höchst i. Odw. und zwischen den Ortsteilen erreichen</li> </ul>
3.2	Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktiv dem Ladenleerstand vorbeugen</li> <li>• Für Attraktivität und Ruhe (Verkehr) in den Einkaufszonen sorgen</li> <li>• Örtlichen Handel und Gastronomie stärken sowie regionale landwirtschaftliche Produkte mobil anbieten</li> </ul>
3.3	Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächendeckendes Mobilfunknetz schaffen (u. a. Voraussetzung für das Mobilitätskonzept „Garantiert mobil“)</li> </ul>

3.4	Straßen, Verkehrsführung, Wege	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsrandnahe Wege pflegen und erhalten</li> <li>• Barrierefreie Rad- und Gehwege innerörtlich bzw. bis zu den Friedhöfen, Sporthallen (Orte, die etwas außerhalb liegen) schaffen</li> <li>• Sinnvolle Parkleitplanung entwickeln – auch für Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum und für die dortigen Anwohner</li> </ul>
-----	-----------------------------------	---

#### Handlungsfeld 4: „Freizeit in der Natur“

Das hohe Landschafts- und Naturpotenzial von Höchst i. Odw. wird in Bezug auf Naherholung und den Tages- und Kurzeittourismus bei weitem weniger ausgeschöpft als es in anderen Städten und Gemeinden der Destination Odenwald bzw. des Geschäftsbereichs der Odenwald Tourismus GmbH bereits der Fall ist.

Die zahlreichen Rad- und Wanderwege bedürfen einer zielgerichteten und niveaувollen Bündelung und Ausstattung analog zum Qualitätskonzept der LEADER-Region Odenwald. Einen wichtigen zentralen Anknüpfungspunkt bietet die für die Destination bedeutsame Römische Villa Haselburg mit Informationszentrum und Veranstaltungsmöglichkeiten. Ebenso gilt es den Zugang, die Information und die Erlebnisqualität der vorhandenen Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele auszubauen.

Angesichts der hohen Potenziale und der Ausstattungs- und Vermarktungsdefizite im regionalen Vergleich wird in den Ansatzpunkten für die Verbesserung der Kommunikation und Ausstattung der touristischen Infrastruktur ein „hoher“ Handlungsbedarf gesehen. Folgende Entwicklungsziele werden definiert:

Schwerpunktthema		Ziele
4.1	Beschilderung (Wege, Besonderheiten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinweise und Orientierung schaffen in Form von erzählender und erklärender Beschilderung für alle Zielgruppen unter Einbindung moderner Kommunikationsmittel</li> </ul>
4.2	Rad- und Wanderwege	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung und Ausweisung von qualitativ hochwertigen Rad- und Wanderwegen mit hohem Erlebniswert einschließlich Querungshilfen über Landesstraßen</li> <li>• Pflege + Instandhaltung + Ausweisung ortsnaher Spazierwege</li> </ul>
4.3	Touristische Angebote und Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheiten hervorheben und Anziehungspunkte schaffen und verknüpfen</li> <li>• Landschaft und Brauchtum in vielfältiger Weise erlebbar machen</li> </ul>

## 8 Startprojekte

Die ersten Projektideen wurden während der lokalen Veranstaltungen ermittelt. Diese Vorstellungen wurden anschließend in den IKEK-Foren in den Handlungsfeldern auf der gesamtkommunalen Ebene betrachtet, konkretisiert und ergänzt. Am Ende des Prozesses stand eine Reihe von Projekten, die entweder nur gesamtkommunal umgesetzt werden können, auf einer Kooperation mehrerer Ortsteile basieren oder in einzelnen Ortsteilen lokalisiert sind, aber gesamtkommunale Bedeutung haben.

Auf den Themenforen im Februar 2016 wurden die ersten gesamtkommunalen Projekte in den vier Handlungsfeldern beschrieben, die dann auf den folgenden 4. und 5. IKEK-Foren zu Startprojekten entwickelt wurden. Startprojekte sind Projekte, die konkret und schnell umsetzbar sind, für die es verantwortliche Personen gibt und die zum Teil inhaltlich und strategisch am Anfang von Folgeprojekten stehen müssen. Diese Startprojekte sind so konkret beschrieben, dass sie realisierungsfähig sind. In den Startprojekten finden sich sowohl Projekte, die über das Dorfentwicklungsprogramm gefördert werden können als auch über andere Programme, wie zum Beispiel das LEADER-Programm. In allen Projekten basiert die Arbeit auf einem hohen Maß an Eigeninitiative seitens der Bürgerschaft.

Die neben den Startprojekten bereits entwickelten gesamtkommunalen Projekte sind nach dem jeweiligen Handlungsfeld aufgeführt. Alle weiteren Projektideen, die während des Prozesses erarbeitet wurden, sind im Anhang aufgelistet. Die Dorfentwicklung erlaubt während der gesamten Laufzeit neue Projekte abzustimmen und umzusetzen – wenn sie dem Leitbild und den Zielen entsprechen.

Die folgenden Projektskizzen basieren auf den Projektbeschreibungen der Projektverantwortlichen und Mitwirkenden. Die Skizzen enthalten Angaben zu den Entwicklungszielen, den Projektzielen der Maßnahme, zum Projektträger, zu den Verantwortlichen und den geschätzten Kosten. Die von den Projektverantwortlichen formulierten Projektbeschreibungen liegen dem Anhang des Konzeptes bei.

### Startprojekte im Handlungsfeld 1: „Mittelpunkte und Ortsentwicklung“

#### Startprojekt 1:

#### Gesamtkonzept Drinnen und Draußen

##### Beitrag zu Entwicklungszielen:

- Möglichkeiten des Treffens & Zusammenkommens (drinnen und draußen) für alle Generationen erhalten und schaffen
- Wasser erlebbar machen (zum Teil)
- Im Gemeindegebiet Höchst i. Odw. die Ausstattung mit Bänken und Rastmöglichkeiten bedarfsgerecht verwirklichen
- Ortsbild (Gebäude und Freiflächen) ästhetisch und standortgerecht gestalten
- Den Ort erlebbar und erkundbar machen
- Spezielle Angebote und Erlebnisräume im Miteinander für alle Generationen schaffen (zum Teil)
- Hinweise und Orientierung schaffen in Form von erzählender und erklärender Beschilderung (zum Teil)

##### Projektziel:

- Analyse und nähere Betrachtung der Nutzungen für öffentliche Räume und Treffpunkte mit Blick auf die strategische Entwicklung
- Erstellung einer zielführenden Konzeption als Grundlage zur Klärung und Umsetzung der „schnellen Folgeprojekte“

##### Projektbeschreibung:

Um die einzelnen Standorte und Nutzungen von öffentlichen Räumen und Plätzen in allen Ortsteilen in einen Gesamtzusammenhang zu bringen und gemeinsame Gestaltungsmerkmale zu identifizieren, ist eine Zusammenstellung und Bewertung notwendig. Sie sollen hinsichtlich ihrer derzeitigen und zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten für die verschiedenen Bedarfe untersucht und bei Bedarf entwickelt werden. Dabei ist zu prüfen, in welchem Zustand sich die Räumlichkeiten und Plätze bezüglich der Umbau- und Sanierungsbedürftigkeit befinden. Besondere Beachtung sollte auch der Einbindung der Wasserläufe widerfahren, die durch mehrere Ortsteile fließen. Gerade hier bietet sich die Nutzung als attraktiver Naherholungsbereich und eine Belebung und Ausbau zum Treffpunkt für alle Generationen an.

Auch soll in diesem Konzept eine Schwerpunktsetzung bzw. die künftige Ausrichtung für die Nutzungen der Räumlichkeiten und Plätze im Rahmen der Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort und auf gesamtkommunaler Ebene erfolgen. Auch die zu erwartenden Kosten für evtl. Investitionen, den Betrieb und Instandhaltung sind zu erörtern, um so das Bewusstsein und die Akzeptanz in der Bevölkerung anzuheben.

Die besondere Situation in Mümling-Grumbach erfordert eine städtebauliche Beratung, wo sich die Ortsmitte entwickeln lässt. Deshalb wird in diesem Konzept eine Vertiefung speziell für diesen Ortsteil mit aufgenommen. Aufgrund dieses Konzeptes werden die sogenannten „schnellen Folgeprojekte“ auf ihre Durchführbarkeit untersucht und in eine Reihenfolge der Umsetzung gebracht.

Die in den Foren abgestimmten „schnellen Folgeprojekte“ lauten:

- 1.1 Annelsbach: Umgestaltung des Ortseingangs/Ortsmitte zu einem attraktiven Dorf-Treffpunkt, weil es bisher keinen gibt
- 1.2 Hetschbach: Marktplatz Hetschbach - Ortsmittelpunkt und Treffpunkt für alle Generationen

1.3 Hassenroth: Platz am Springbrunnen - Neugestaltung des Dorfmittelpunktes für Bewohner und Gäste (touristische Informationen)	
1.4 Mümling-Grumbach: städtebauliche Beratung zur Entwicklung eines Dorfmittelpunkts	
1.5 Pfirschnbach: Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses, da es seit Jahren keine Gastronomie bzw. weitere Treffpunkte in Pfirschnbach gibt	
<b>Projektträger:</b> Gemeinde Höchst i. Odw.	<b>Projektverantwortliche:</b> Gundi Giegerich-Sanne
<b>Projektbeteiligte:</b> Alle Ortsteile	<b>Kostenschätzung:</b> 20.000€ für Konzepterstellung

Das Startprojekt „Gesamtkonzept Drinnen und Draußen“ umfasst insgesamt fünf „schnelle Folgeprojekte“ in unterschiedlichen Ortsteilen, die schon jetzt als Projekt näher beschrieben sind. Die ausführlichen Projektbeschreibungen finden sich im Anhang, die Projekte werden hier kurz erläutert:

1.1: Annelsbach hat, mit durch seine Größe von rund 181 Ew. bedingt, keinen wirklichen Dorfmittelpunkt. Als Treffpunkt der Dorfgemeinschaft dient eine Bushaltestelle am Ortseingang/Ortsmitte. Durch mehrere Einzelmaßnahmen ist angedacht, diesen Bereich umzugestalten und damit Bürgern jeden Alters ein Ort des Treffens und Zusammenkommens zu schaffen. Der staatlich anerkannte Erholungsort plant hierzu u. a. überdachte Sitzmöglichkeiten für Bürger als auch Wanderer und möchte den Annelsbach und damit das Element Wasser für Kinder zugänglich und erlebbar machen.

1.2: Hetschbachs Ortsmittelpunkt ist durch einen Ortsbrunnen und eine große Linde gekennzeichnet dessen Wurzelwachstum inzwischen deutliche Schäden auf dem Platz verursacht haben. Kantig hochstehende Pflastersteine sind zu Stolperfallen für Fußgänger geworden. Ziel ist diese Unebenheiten zu beseitigen und darüber hinaus den bestehenden Dorfmittelpunkt ansprechender und attraktiver zu gestalten. Die Gestaltung von Grünflächen oder das Errichten von Sitzgruppen zählt mit zu den hierfür angedachten Maßnahmen.

1.3: In Hassenroth befindet sich am Ortsrand, an der Kreisstraße K116 gelegen, ein Platz mit Springbrunnen, Grünstreifen und Pflanzkästen sowie Bänken und Schautafeln. Der Platz wird als Treffpunkt genutzt und soll im Rahmen der Dorfentwicklung weiter ausgebaut werden. Ein wetterschützender Pavillon für Ortsbürger, Wanderer und Radfahrer bildet das Kernstück der angedachten Maßnahmen, weitere Planungen umfassen etwa einen neuen Kaskadenbrunnen, ein Backhaus, das Aufstellen eines Bücherschranks und die Neuplatzierung der Schautafeln.

1.4: Durch die Schließung der Bäckerei und einer der letzten Gaststätten im Ortskern sind den Bürgern in Mümling-Grumbach wichtige Begegnungsstätten als Ort der Kommunikation und des Austauschs im Ort verloren gegangen. Ein neuer Ortsmittelpunkt soll einen neuen Platz der Begegnung bieten. In der öffentlichen Beteiligungsphase der Dorfentwicklung wurden vier hierfür geeignete Plätze bzw. Räume identifiziert. Eine städtebauliche Beratung soll bei der weiteren Planung unterstützen.

1.5: Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft von Pfirschnbach ist das ortsbildprägende Gebäude aus dem Jahr 1877, welches heute als Dorfgemeinschaftshaus genutzt wird. Um das Gebäude langfristig zu erhalten und in seiner Funktion als Mittelpunkt des dörflichen Miteinanders zu stärken, muss das Gebäude saniert werden. Hierbei ist u. a. geplant, den Veranstaltungssaal und das nach einem Wasserschaden nicht mehr nutzbare Obergeschoss umzubauen und zu sanieren. Neben der Schaffung von Barrierefreiheit sollen die bislang außerhalb des Hauses liegenden Sanitäranlagen integriert werden.



<b>Startprojekt 2:</b> <b>„Bankmetropole Höchst“ / Ortsmittelpunktbanken und Mitnahmebanken</b>	
<b>Beitrag zu Entwicklungszielen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Gemeindegebiet Höchst i. Odw. die Ausstattung mit Banken und Rastmöglichkeiten bedarfsgerecht verwirklichen</li> <li>• Barrierefreie (...) Gehwege innerörtlich bzw. bis zu den Friedhöfen, Sporthallen (Orte, die etwas außerhalb liegen) schaffen</li> <li>• bei Bedarf in Ergänzung zu „Garantiert mobil“ gemeinschaftliche Organisationsformen anstoßen</li> </ul>	
<b>Projektziel:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von Ruhe- und Rastmöglichkeiten auch als Orte der Kommunikation</li> <li>• Schaffung von Orten der spontanen Mitnahmemöglichkeit im Rahmen von Mobilität hin zu Einrichtungen oder Wohnquartieren</li> <li>• Die Ortsteile trotz ihrer Vielfältigkeit optisch/symbolisch miteinander zu verbinden</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung:</b>	
<p>Bänke wurden als einfache Möglichkeit der Kommunikation, der Ruhe- und Rastmöglichkeit und der Mitnahmemöglichkeit thematisiert. Mit dem Projekt sollen Bänke für Höchst entstehen, die an geeigneten Stellen im Gemeindegebiet aufgestellt werden und verschiedene Funktionen erfüllen können. Diese Bänke sollen mit Leistungen der Bürgerschaft angeschafft oder hergestellt, aufgestellt und gepflegt werden.</p>	
<b>Projektträger:</b>	<b>Projektverantwortliche:</b>
Gemeinde Höchst i. Odw. oder andere	Ruth Matthes-Lieb für Mitnahmebanken, Dieter Sipa + Nina Devaux für Ortsmittelpunktbanken
<b>Projektbeteiligte:</b>	<b>Kostenschätzung:</b>
Alle Ortsteile	1.500€ für Konzeption 10.000€ für Umsetzung (evtl. Sponsoren)

<b>Startprojekt 3 :</b> <b>Vervollständigung von Alleen und Baumreihen</b>	
<b>Beitrag zu Entwicklungszielen:</b>	
Ortsbild (Gebäude und Freiflächen) ästhetisch und standortgerecht gestalten	
<b>Projektziel:</b>	
Verbesserung des Lebensumfeldes und des Ortsbildes durch Baumpflanzungen und Ergänzungsmaßnahmen	
<b>Projektbeschreibung:</b>	
<p>In der Kerngemeinde Höchst und den Ortsteilen mussten in den letzten Jahren viele Bäume gefällt/entfernt werden, weil diese entweder die Verkehrssicherheit gefährdeten, das Ende ihres Lebens-Zyklus erreicht hatten, abgängig waren, nicht standortgerecht und aus diesem Grund krankheitsanfällig waren. Es wurden in der Regel keine Ersatzpflanzungen vorgenommen. Es klaffen Lücken in Baumreihen und Alleen oder es fehlen die schattenspendenden Bäume an Parkflächen oder anderen Plätzen. Ebenso sind Verkehrsinseln bzw. Kreiselinflächen nicht begrünt oder die vorhandene Bepflanzung ist lückenhaft.</p> <p>Eine Exkursion in alle Ortsteile bzw. eine Sichtung der relevanten Bereiche soll zunächst Lücken in den Baumreihen identifizieren. In Folge soll im Rahmen einer Planung der Bedarf von Ergänzungspflanzungen sowie eine Einschätzung zu Neuanpflanzungen ermittelt werden. Die Übernahme von Pflegeleistungen ist Bestandteil der Planung und kann auch innerhalb der Bürgerschaft organisiert werden.</p>	
<b>Projektträger:</b>	<b>Projektverantwortliche:</b>
Gemeinde Höchst i. Odw.	Sigrid Maline Thierolf-Jöckel



<b>Projektbeteiligte:</b> Alle Ortsteile	<b>Kostenschätzung:</b> 65.000€ für Planung und Umsetzung
---	--

<b>Weitere gesamtkommunale Projekte</b>	
<b>Schwerpunktthema:</b> Ortsgestaltung und Ortsentwicklung	
<b>Entwicklungsziele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Innenentwicklungspotenzial (z.B. Baulücken, Leerstände, Verdichtungsmöglichkeiten) unter Beteiligung der Eigentümer und mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung vermarkten und baulich nutzen</li> <li>• Ortsbild (Gebäude und Freiflächen) ästhetisch und standortgerecht gestalten</li> <li>• Den Ort erlebbar und erkundbar machen (Beschilderung, inkl. neue Medien, z.B. APP, offenes WLAN)</li> </ul>	
<b>Projekte:</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Innenentwicklungslotse (Baulücken- und Leerstandsmanagement)</li> <li>2. Beschilderung der Ortsteile</li> </ol>	

### Startprojekte im Handlungsfeld 2: „Vereine und Gemeinschaft“

<b>Startprojekt 4 : Öffnung und Gestaltung des Hartplatzes an Grundschule Höchst zur öffentlichen Nutzung</b>	
<b>Beitrag zu Entwicklungszielen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten des Treffens &amp; Zusammenkommens (drinnen und draußen) für alle Generationen erhalten und schaffen</li> <li>• Spezielle Angebote und Erlebnisräume im Miteinander für alle Generationen schaffen</li> </ul>	
<b>Projektziel:</b> Hartplatz an Grundschule Höchst für die Jugend (und alle Generationen) zugänglich machen	
<b>Projektbeschreibung:</b> Der Hartplatz an der Grundschule Höchst, auch im direkten Umfeld der Ernst-Göbel-Schule gelegen, ist eingezäunt und nicht öffentlich zugänglich. Das Gelände gehört dem Kreis. Gespräche mit der Schule und den Kreis sollen eine Wiederöffnung bzw. den Ausbau des Geländes ermöglichen und einen neuen Erlebnis- und Freizeitraum für die Jugend generieren.	
<b>Projektträger:</b> Gemeinde Höchst i. Odw.	<b>Projektverantwortliche:</b> Axel Muhn
<b>Projektbeteiligte:</b> Kreis, Kommune, Schule	<b>Kostenschätzung:</b> 15.000€ für Baumaßnahmen und Einrichtung (Sitzmöbel)

<b>Startprojekt 5: Runder Tisch Seniorenservice – Etablierung und Umsetzung</b>	
<b>Beitrag zu Entwicklungszielen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkere Vernetzung und Kooperation von Interessengruppen und Vereinen</li> <li>• Alle Bürgerinnen und Bürger in Höchst i. Odw. aktiv beteiligen</li> <li>• Generationsübergreifende Unterstützung schaffen</li> <li>• Informationen sind leicht zugänglich und gut vernetzt</li> </ul>	
<b>Projektziel:</b>	
<p>In Gesprächen aller relevanten Akteure an einem „Runden Tisch“ soll mit einer Bestandsaufnahme geklärt werden, ob derzeit Lücken in der Versorgung älterer Mitbürger bestehen und wie diese durch eine Optimierung und Ausweitung des Angebotes geschlossen werden können. Ziel ist es, ein Netzwerk mit Serviceleistungen und „Betreutem Wohnen zu Hause“ für Seniorinnen und Senioren, kranke und behinderte Menschen aufzubauen.</p>	
<b>Projektbeschreibung:</b>	
<p>Angesichts des demografischen Wandels ist davon auszugehen, dass die Unterstützung von älteren Menschen bzw. Menschen mit Behinderung zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. In Höchst werden Bürgerinnen und Bürger bei Bedarf bereits diverse Hilfen und Leistungen angeboten, zum Großteil von der Sozialstation und dem Verein Generationenhilfe. Die Klärung, ob Bedarf und Möglichkeiten zur Optimierung des Angebotes bestehen, ist Ziel des Projektes.</p> <p>In einem ersten Schritt sollen relevante Akteure zu Gesprächen an einen Tisch gebracht werden. Gemeinsam ist zu prüfen, wo Lücken in dem bestehenden Angebot vorkommen, wie diese zu füllen sind und wo Verbesserungspotenzial besteht. Etwa ein Fragebogen kann dazu beitragen den tatsächlichen Bedarf und das Interesse an dem Vorhaben zu ermitteln und in Folge dessen helfen, ein entsprechendes Angebot zu entwickeln.</p> <p>Im besten Fall sollen die optimierten Serviceleistungen zukünftig gemeinsam in Zusammenarbeit aller relevanten Akteure, von einer Stelle aus koordiniert und angeboten werden und den Bürgerinnen und Bürgern vereinfacht zugänglich und bekannt sein.</p>	
<b>Projektträger:</b>	<b>Projektverantwortliche:</b>
Gemeinde Höchst i. Odw.	Gabriele Müller
<b>Projektbeteiligte:</b>	<b>Kostenschätzung:</b>
Kooperationspartner, Kommune, Vereine, Mitbürger	3.500€ für Moderation des Runden Tisches

<b>Weitere gesamtkommunale Projekte:</b>
<b>Schwerpunktthema:</b>
Kunst & Kultur
<b>Entwicklungsziele:</b>
Kunst und Kultur für alle erlebbar machen
<b>Projekte:</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kultur-Pfade</li> <li>2. Musik und Theater</li> <li>3. Museen mehr in die Öffentlichkeit/ ins Bewusstsein</li> <li>4. Gemeinsame Dorffeste (Hummetroth, Hassenroth, Annelsbach, Forstel, Ober-Kinzig, Gumpersberg)</li> <li>5. Generell mehr gemeinsame Feste feiern und gegenseitige Festbesuche organisieren</li> </ol>
<b>Schwerpunktthema:</b>
Generationenübergreifende Spielplätze

<p><b>Entwicklungsziele:</b> Spezielle Angebote und Erlebnisräume im Miteinander für alle Generationen schaffen</p>
<p><b>Projekte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Generationenübergreifende „Spielplätze“</li> <li>2. Treffmöglichkeiten für Jugendliche schaffen. „Räume“</li> <li>3. An der „Seeanlage“ Treffpunkt für Groß und Klein schaffen</li> <li>4. „Generationenpark“ mit Bouleanlage errichten</li> </ol>
<p><b>Schwerpunktthema:</b> Öffentlichkeitsarbeit nach außen und ein einheitliches Informationssystem nach innen</p>
<p><b>Entwicklungsziel:</b> Informationen sind leicht zugänglich und gut vernetzt</p>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Veranstaltungskalender übergreifend absprechen</li> <li>2. Mailverteiler für alle Vereine/ Vereinsmitglieder</li> <li>3. Multimediales Informationssystem zur Bekanntmachung aller Aktivitäten</li> <li>4. Informationen für Neubürger durch Kommune</li> </ol>
<p><b>Schwerpunktthema:</b> Vereine</p>
<p><b>Entwicklungsziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereine zukunftsfähig machen</li> <li>• Stärkere Vernetzung und Kooperation von Interessengruppen und Vereinen</li> </ul>
<p><b>Projekte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Koordination der Vereinstätigkeiten</li> <li>2. Vereine nutzen Geräte/Equipment gemeinsam</li> <li>3. Bildung eines „Vereins-Pools“</li> </ol>
<p><b>Schwerpunktthema:</b> Sonstige Gruppen</p>
<p><b>Entwicklungsziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Bürgerinnen und Bürger in Höchst i. Odw. aktiv beteiligen</li> <li>• Generationsübergreifende Unterstützung schaffen</li> </ul>
<p><b>Projekte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Feste organisieren, kulturübergreifend</li> <li>2. Treffen für unterschiedliche soziale Gruppen organisieren. Was sind deren Zukunftsvisionen?</li> <li>3. Fahrtmöglichkeiten zwischen den Ortsteilen organisieren</li> </ol>

**Startprojekte im Handlungsfeld 3: „Mobilität und Versorgung“**
**Startprojekt 6:**
**Verkehrsraum ist Lebensraum.**
**Konzept zur Verkehrssicherheit – Abstimmung zwischen Verkehrsmitteln**
**Beitrag zu Entwicklungszielen:**

- Verbesserung der Verkehrssicherheit des Radverkehrs sowie der Gehwege in der Kerngemeinde und zwischen den Ortsteilen
- Barrierefreie Rad- und Gehwege innerörtlich bzw. bis zu den Friedhöfen, Sporthallen (Orte, die etwas außerhalb liegen) schaffen
- Sinnvolle Parkleitplanung entwickeln – auch für Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum und für die dortigen Anwohner
- Zur Verringerung der Verkehrsbelastung faire Verteilung der Verkehrsströme in Höchst i. Odw. und zwischen den Ortsteilen erreichen
- Den Ort erlebbar und erkundbar machen (Beschilderung, inkl. neue Medien (z.B. APP, offenes WLAN))

**Projektziel:**

- Aufwertung und Sicherung des Verkehrsraums/Lebensraums
- Neustrukturierung-, -gestaltung und Organisation des Verkehrsraums

**Projektbeschreibung:**

Der Anstieg von fließendem und ruhendem Verkehr hat die Qualität der Straßen als Lebensraum vielerorts deutlich beeinträchtigt. Die Umsetzung von kleineren Maßnahmen bis hin zur Umsetzung von neuen Ideen (etwa die Idee von sharedspace) kann dazu beitragen, den differenzierten Ansprüchen aller Verkehrsteilnehmer gerecht zu werden. Erster Schritt ist eine eingehende Bestandsanalyse, Einbindung vorhandener Planungen mit Erfassung von Gefahrenpunkten, Mängeln und Wünschen, aus der eine Strategie mit entsprechenden Maßnahmen für Höchst i. Odw. zu entwickeln ist. Das Erstellen eines Konzeptes wird eventuell von einem Planungsbüro unterstützt werden. Da das Vorhaben insbesondere von der Akzeptanz und Bereitschaft der Bürger getragen wird, ist es wichtig diese frühzeitig in das Vorhaben mit einzubinden und die Akzeptanz zu eruieren.

**Projektträger:**

Gemeinde Höchst i. Odw.

**Projektverantwortliche:**

Gregor Fröhlich,  
Sabine Lieb

**Projektbeteiligte:**

Alle Ortsteile

**Kostenschätzung:**

10.000€ für Planung  
50.000€ für Umsetzung

**Startprojekt 7:**
**Bahnhaltepunkt Hetschbach**
**Beitrag zu Entwicklungszielen:**

- Mobilität sichern bzw. herstellen für den Zugang zu den Versorgungszentren in der Kerngemeinde zu verlässlichen Zeiten, auch in den Ferien
- Erhalt und Verbesserung der Bahnhaltepunkte, Verbesserung der Verkehrssicherheit an den Bushaltestellen sowie Schaffung von mehr Zebrastreifen
- Zur Verringerung der Verkehrsbelastung faire Verteilung der Verkehrsströme in Höchst i. Odw. und zwischen den Ortsteilen erreichen

**Projektziel:**

Erhalt und barrierefreie Umgestaltung des Bahnhaltepunkts Hetschbach

<b>Projektbeschreibung:</b> Der Bahnhof in Hetschbach bildet einen wichtigen Verkehrspunkt für die ländliche Region und leistet einen großen Beitrag zur Lebens- und Wohnqualität im Ort. Aus weiten Teilen der Gemeinde nutzen Fahrgäste die Verbindungen in das Rhein-Main-Gebiet, zu Arbeitsplätzen und Schulen. Viele Menschen sind auf die Bahn angewiesen, entweder weil sie kein Auto besitzen oder nicht mehr Autofahren können oder wollen. Gerade auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung sollte der Erhalt und ein barrierefreier Umbau des Bahnhofes angestrebt werden. (Anmerkung I vom 13.06.2016: Die Gespräche mit der DB, OREG, Ortsbeirat, Fahrgastbeirat Odenwald und Kommune hat bereits stattgefunden. Der Ausbau am Bahnhof wird in der KW 29 des Jahres 2016 beginnen.) (Anmerkung II: Damit ist der Bahnhofspunkt für die Zukunft gesichert. In der Steuerungsgruppe vom 13.06.2016 wurde entschieden, das Projekt aufgrund seiner Wichtigkeit als Startprojekt im Konzept zu belassen, allein die Gestaltung des Ankunftsweges zum Bahnhof liegt in der Verantwortung der Kommune)	
<b>Projektträger:</b> DB, OREG, Kommune	<b>Projektverantwortliche:</b> Joachim Jirowetz
<b>Projektbeteiligte:</b> Kommune, Deutsche Bahn, RMV, OREG	<b>Kostenschätzung:</b> 120.000€ für Ausbau Bahnhofspunkt

<b>Startprojekt 8:</b> <b>Internetauftritt/ Image-/Info-Flyer Höchster Geschäfte</b>	
<b>Beitrag zu Entwicklungszielen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen sind leicht zugänglich und gut vernetzt</li> <li>• Stärkere Vernetzung und Kooperation von Interessengruppen und Vereinen</li> <li>• Aktiv dem Ladenleerstand vorbeugen</li> <li>• Örtlichen Handel und Gastronomie stärken sowie regionale landwirtschaftliche Produkte mobil anbieten</li> </ul>	
<b>Projektziel:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung einer umfassende Sammlung und Darstellung aller Höchster Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten</li> <li>• Förderung von Kommunikation, Information und Marketing des Einzelhandels in Höchst.</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung:</b> Mittels einer Internetplattform und/oder eines Flyers soll eine Angebotsübersicht aller Höchster Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten mit aktuellen Öffnungszeiten gegeben werden. Dies soll in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein unter Berücksichtigung aller Ortsteile geschehen. Zur Umsetzung des Projektes sind entsprechende Vorarbeiten und konzeptionelle Überlegungen nötig.	
<b>Projektträger:</b> Gemeinde Höchst i. Odw.	<b>Projektverantwortliche:</b> Axel Muhn
<b>Projektbeteiligte:</b> Gewerbeverein, Kommune, Einzelhandel	<b>Kostenschätzung:</b> 5.000€

<b>Weitere gesamtkommunale Projekte:</b>	
<b>Schwerpunktthema:</b> Mobilität	
<b>Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilität sichern bzw. herstellen für den Zugang zu den Versorgungszentren in der Kerngemeinde zu verlässlichen Zeiten, auch in den Ferien</li> </ul>	

- bei Bedarf in Ergänzung zu „Garantiert mobil“ gemeinschaftliche Organisationsformen anstoßen
- Verbesserung der Verkehrssicherheit des Radverkehrs sowie der Gehwege in Kerngemeinden in und zwischen den Ortsteilen
- Aufbau der E-Mobilität und Car-Sharing
- Abstimmung zwischen den Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, Fahrrad) verbessern
- Erhalt und Verbesserung der Bahnhaltepunkte, Verbesserung der Verkehrssicherheit an den Bushaltestellen sowie Schaffung von mehr Zebrastreifen
- Zur Verringerung der Verkehrsbelastung faire Verteilung der Verkehrsströme in Höchst und zwischen den Ortsteilen erreichen

**Projekte:**

1. Nach 1-2 Jahren der Umsetzung von „Garantiert mobil“ Bedarf an ergänzenden Angeboten klären (Nahversorgung, Fahrdienste, Lieferdienste, Online-Handel)
2. Fahrradmitnahme in Bussen ausbauen
3. Verbesserung der Bahnhaltepunkte Hetschbach, Höchst, Mümling-Grumbach (sanitäre Anlagen, Wartebereich + Barrierefreiheit)
4. Verkehrskonzept für die Kerngemeinde erstellen unter Berücksichtigung des Radverkehrs und Ausbau des Nahverkehrs zwischen den Ortsteilen sowie Fahrdiensten
5. Carsharing-Stationen in allen Ortsteilen einrichten
6. Radwegenetz, das auch die Ortsteile autofrei mit Höchst verbindet
7. Preis-Zone der Odenwaldbahn in Richtung Höchst verschieben

**Schwerpunktthema:**

Nahversorgung

**Entwicklungsziele:**

- Aktiv dem Ladenleerstand vorbeugen
- Örtlichen Handel und Gastronomie stärken sowie regionale landwirtschaftliche Produkte mobil anbieten

**Projekte:**

Lieferdienste erfassen und publizieren

**Schwerpunktthema:**

Straßen, Verkehrsführung, Wege

**Entwicklungsziele:**

- Ortsrandnahe Wege pflegen und erhalten
- Barrierefreie Rad- und Gehwege innerörtlich bzw. bis zu den Friedhöfen, Sporthallen (Orte, die etwas außerhalb liegen) schaffen

**Projekte:**

Fußweg vom Ortskern Höchst zum ALDI schaffen

### Startprojekte im Handlungsfeld 4: „Freizeit in der Natur“

**Startprojekt 9:****Konzept für Neugestaltung und Überarbeitung des Wanderwegenetzes Höchst und Ortsteile****Beitrag zu Entwicklungszielen:**

- Hinweise und Orientierung schaffen in Form von erzählender und erklärender Beschilderung für alle Zielgruppen unter Einbindung moderner Kommunikationsmittel
- Schaffung und Ausweisung von qualitativ hochwertigen Rad- und Wanderwegen mit hohem Erlebniswert
- Pflege + Instandhaltung + Ausweisung ortsnaher Spazierwege
- Besonderheiten hervorheben und Anziehungspunkte schaffen und verknüpfen
- Landschaft und Brauchtum in vielfältiger Weise erlebbar machen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsrandnahe Wege pflegen und erhalten</li> </ul>	
<b>Projektziel:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel des Projektes ist die Überarbeitung des vorhandenen Wanderwegenetzes in der Gemarkung Höchst.</li> <li>• Sehenswürdigkeiten und Schätze der Gemeinde sollen besonders berücksichtigt und besser erlebbar gemacht werden.</li> <li>• Das vorhandene Potenzial im Bereich Naherholung und Tourismus soll dadurch weiter ausgenutzt werden.</li> <li>• Steigerung des Erlebniswertes für Bürger und Touristen</li> </ul>	
<b>Projektbeschreibung:</b> <p>Zur Weiterentwicklung und Konkretisierung von Wanderwegen ist durch eine Konzepterstellung eine Übersicht aller „Perlen von Höchst“ und deren Verknüpfungsmöglichkeiten zusammenzutragen, zu diskutieren und die weitere Vorgehensweise abzustimmen. Die Diskussion und Abstimmung soll mit allen Bürgern aus Höchst i. Odw. erfolgen, wodurch eine stärkere Bindung der Bürger untereinander gefördert wird. Weiter soll die Abstimmung mit Akteuren des Odenwaldes und darüber hinaus erfolgen, um die Angebote und Wege in das Konzept der Destination Odenwald „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ einzubinden. Die Chance eines gleichzeitigen Ausschöpfens des wirtschaftlichen Potenzials durch Anreize für den Tourismus wird hiermit gewährleistet, ebenso wie die Weiterentwicklung des Tourismus in Höchst i. Odw. insgesamt.</p>	
<b>Projektträger:</b> Gemeinde Höchst i. Odw.	<b>Projektverantwortliche:</b> Gernot Mecks
<b>Projektbeteiligte:</b> Alle Ortsteile, Odenwald Tourismus GmbH (OTG), OWK, Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, Interessengemeinschaft Obrunn-schlucht, NABU und viele mehr	<b>Kostenschätzung:</b> Konzeptentwicklung in Eigenleistung 10.000€ für Umsetzung / LEADER

<b>Weitere gesamtkommunale Projekte:</b>
<b>Schwerpunktthema:</b> Rad- und Wanderwege
<b>Entwicklungsziel:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung und Ausweisung von qualitativ hochwertigen Rad- und Wanderwegen mit hohem Erlebniswert</li> <li>• Pflege + Instandhaltung + Ausweisung ortsnaher Spazierwege</li> </ul>
<b>Projekte:</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Waldkunstpfad „Höchst kunstvoll“ (Hummetroth – Annelsbach – Pfirschbach – Forstel)</li> <li>2. Helferbörse in den Ortsteilen „Höchst hilfreich“ (für die Ausstattung von Rad- und Wanderwegen)</li> </ol>
<b>Schwerpunktthema:</b> Touristische Angebote und Öffentlichkeitsarbeit
<b>Entwicklungsziele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheiten hervorheben und Anziehungspunkte schaffen und verknüpfen</li> <li>• Landschaft und Brauchtum in vielfältiger Weise erlebbar machen</li> </ul>
<b>Projekte:</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Integriertes Tourismuskonzept für Höchst und alle Ortsteile</li> <li>2. Werbung im Internet betreiben</li> <li>3. Fahrbares „Minikunstmuseum“ z.B. im Container</li> <li>4. Vermarktungsinitiative „Höchst interessant“</li> </ol>

**ERGÄNZENDER EINSATZ VON ANDEREN FÖRDERPROGRAMMEN**

Um die Entwicklungsstrategie mit guten Projekten aus möglichst allen Handlungsfeldern zu verwirklichen, kann die Gemeinde Höchst i. Odw. ergänzend und über die Förderung aus der Dorfentwicklung hinaus Mittel aus anderen Förderprogrammen einsetzen (z.B. Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), Sportförderung. Als Bestandteil der Förderkulisse der LEADER-Region Odenwald können gute Projekte mit regionaler Bedeutung aus der Gemeinde u.U. auch hierdurch umgesetzt werden.

Auch das Hessisches Kommunalinvestitionsprogramm (KIP) ermöglicht die Finanzierung von Investitionsprojekten.



MÖGLICHE ZUORDNUNG VON PROJEKTEN ZU FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Schwerpunktthemen	Startprojekte	Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten			Schnelle Folgeprojekte	Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten
		DE	LEADER	Sonstige		DE

Bei diesen Angaben handelt es sich um Nettokosten

Handlungsfeld 1: Mittelpunkte und Ortsentwicklung						
Zentrale Treffpunkte (Plätze und Räume)	Gesamtkonzept "Dinnen und Draußen" - Beratung und Planung (inkl. Vertiefung Müm- ling-Grumbach)	20.000 €				
					Ortseingang/Ortsmitte Annelsbach als Treffpunkt	40.000 €
					Hetschbach Marktplatz als Ortsmittelpunkt und Treffpunkt für alle Generationen	40.000 €
					Platz am Springbrunnen als Treffpunkt in Hassenroth	60.000 €
					Dorfmittelpunkt Mümling-Grumbach	100.000 €
					DGH Pfirsichbach	160.000 €
Treppen und Verbindungswege						
Wasser als verbindendes Element und Brunnen						

Bänke und Rastmöglichkeiten	"Bankmetropole" / Bänke in den Ortskernen	<b>Planung 1.500 €</b>		<b>Umsetzung 10.000 €</b>	Sponsoren		
Ortsgestaltung und Ortsentwicklung	Alleen und Baumreihen vervollständigen (Pflanzmaßnahmen)	<b>65.000 €</b>					
<b>Handlungsfeld 2: Vereine und Gemeinschaft</b>							
Kunst & Kultur							
Generationenübergreifende Spielplätze	Öffnung und Gestaltung des Hartplatzes an Grundschule Höchst zur öffentlichen Nutzung	<b>15.000 €</b>					
Öffentlichkeitsarbeit nach außen und ein einheitliches Informationssystem nach innen							
Vereine							
Sonstige Gruppen	Runder Tisch Seniorenservice - Etablierung und Umsetzung	<b>3.500 €</b>					
<b>Handlungsfeld 3: Mobilität und Versorgung</b>							
Mobilität	Konzept zur Verkehrssicherheit + Verkehrsraum ist Lebensraum	<b>Planung 10.000 €</b>		<b>Umsetzung 50.000 €</b>	GVFG (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz)		
	Bahnhaltepunkt Hetschbach (terminiert für KW 29 in 2016)			<b>120.000 €</b>	OREG, DB		

Nahversorgung	Internetauftritt/ Image- /Info-Flyer Höchster Geschäfte	<b>5.000 €</b>					
Versorgung							
Straßen, Verkehrsführung, Wege							
<b>Handlungsfeld 4: Freizeit in der Natur</b>							
Beschilderung (Wege, Besonderheiten)							
Rad- und Wanderwege	Konzept für Neugestal- tung und Überarbeitung des Wanderwegenetzes Höchst und Ortsteile	<b>Konzept Eigenleistung</b>	<b>Umsetzung 10.000 €</b>		Geo-Naturpark, OTG		
Touristische Angebote und Öffentlichkeitsarbeit							
<b>Verfahrensbegleitung</b>							
Städtebauliche Beratung	jährlich	<b>7.500 €</b>					
Dorfkümmerer (fachliche Verfahrensbegleitung, Um- setzung von Projekten)	jährlich	<b>10.000 €</b>					
<b>Gesamt</b>		<b>137.500 €</b>	<b>10.000 €</b>	<b>180.000 €</b>			<b>400.000 €</b>

Tab.13: Finanzierungsmöglichkeiten.

## 9 Verstetigung

Die Grundlagen für die Verstetigung wurden in der Konzeptphase bereits gelegt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben an der Erarbeitung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes mitgewirkt. Es fand ein Mitdenken für die Bedürfnisse der Nachbarorte statt und auch eine Vernetzung untereinander. Der Blick für das gesamtkommunale Geschehen wurde geschärft. Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder, Schwerpunktthemen sowie (Start-) Projekte sind festgelegt und somit ist die Gesamtstrategie der Gemeinde Höchst i. Odw. für die nächsten 10-15 Jahre festgelegt. Wichtig für die zukünftige Arbeit ist, dass der begonnene Austausch zwischen allen Ortsteilen einschließlich des Kernortes weiter gefördert und wertgeschätzt wird.

Schwerpunkte sowohl in der Dorfentwicklung als auch im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements sind damit gesetzt. In den nächsten Jahren liegt der Fokus auf der Projektebene und der Umsetzungsstrategie.

### 9.1 Verstetigung des Prozesses

Die Umsetzung und Verstetigung des IKEK-Prozesses liegt vor allem in der Verantwortung der Kommune und in dem Engagement der Bürgerschaft. Hierzu werden folgende Instrumente eingerichtet:

#### STEUERUNGSGRUPPE

Bereits zu Beginn der Konzepterstellung wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die den gesamten Prozess begleitet hat. Die Gruppe besteht aus dem Bürgermeister, Vertretern der Verwaltung, je einem Vertreter/einer Vertreterin aus den Ortsteilen und Vertretern der Fraktionen in der Gemeindevertretung, den Vertreterinnen der örtlichen Fachbehörde für Dorf- und Regionalentwicklung sowie dem beauftragten Fachbüro. Die Steuerungsgruppe soll auch nach Ende der Konzeptionsphase bestehen bleiben und Motor für die Verstetigung des Prozesses sein. Ergänzend zur bisherigen Besetzung wurde im 5. IKEK-Forum je ein Vertreter/eine Vertreterin der vier Handlungsfelder gewählt und die Steuerungsgruppe um diese vier Personen ergänzt.

Die Aufgaben der Steuerungsgruppe zusammengefasst sind:

- Koordination und Steuerung des Gesamtprozesses
- Prozessmanagement
- Priorisierung der kommunalen Projekte für die Förderung
- Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen
- Evaluation der Umsetzung
- Mittler zwischen Bürger und Verwaltung
- Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten

#### ARBEITSGRUPPEN IN DEN HANDLUNGSFELDERN

Die Aufteilung sämtlicher Themen in die vier Handlungsfelder hat sich bewährt. Auf dem letzten Forum erfolgten die Wahl eines Vertreters jedes Handlungsfeldes und die Besetzung der Arbeitsgruppe aus dem Kreis der Beteiligten.

Die Aufgaben erstrecken sich auf:

- Organisation Handlungsfeldtreffen
- Teilnahme des Vertreters an Sitzungen der Steuerungsgruppe
- Konkretisierung der Startprojekte und weiterer Projekte
- Einrichtung temporärer Projektgruppen

- Vernetzung der Projekte und Themen untereinander, auch handlungsfeldübergreifend
- Vorschläge für die Projektauswahl an die Steuerungsgruppe
- eventuelle Beiträge in den öffentlichen Veranstaltungen

Die Gruppen sind für die interessierte Bürgerschaft aller Ortsteile öffentlich, jederzeit können neue Mitglieder hinzustoßen. Die ersten Termine zur Weiterarbeit in den Handlungsfeldern wurden auf dem 5. IKEK-Forum abgestimmt. Weitere Termine werden zukünftig bei der Kommune auf der Homepage veröffentlicht.

#### **PROJEKTGRUPPEN**

Für die Ausgestaltung eines Projektes sind temporär eingerichtete Projektgruppen zuständig, die ein Projekt im Rahmen eines Handlungsfeldes bearbeitet und mit den Mitgliedern des gesamten Handlungsfeldes abstimmt. Dazu gehört auch, dass projektbezogene Mitglieder gewonnen werden und wichtige Partner hinzugezogen werden. Entscheidend ist, dass die Projektgruppen sich wieder auflösen können, wenn die jeweiligen Projekte umgesetzt wurden.

#### **VERANSTALTUNGEN**

Zur Information der Öffentlichkeit, den Akteuren der Dorfentwicklung und den allgemeinen, bislang nicht Beteiligten, sollten jährlich zentrale Veranstaltungen angeboten werden. Diese Veranstaltungen sollen auch dazu dienen, den Austausch unter den Orten zu aktivieren und ein positives Zusammenwirken von Kernort und Ortsteilen zu festigen.

Eine möglicherweise erforderliche Anpassung des Verfahrens aufgrund von externen Einflüssen kann hier diskutiert und abgestimmt werden.

Dort werden die jeweiligen aktuell anstehenden Aktivitäten besprochen und über die Geschehnisse aus den Handlungsfeldern und Gremien berichtet. Dafür zuständig ist die Steuerungsgruppe, die sich dafür interne und externe Unterstützung holen kann. Denkbar ist, diese Veranstaltung mit anderen Anlässen wie einer Bürgerversammlung oder einer Veranstaltung zu einem Projekt zu kombinieren. Das spart Ressourcen und vergrößert die Aufmerksamkeit für das Ereignis.

#### **FACHLICHE VERFAHRENSBEGLEITUNG**

Das Förderprogramm ermöglicht bei Bedarf eine fachliche Verfahrensbegleitung. Dieser „Dorfkümmerer“ kann als externe Unterstützung im Rahmen von Beratung, Moderation und Koordination zur Begleitung des Verfahrens eingesetzt werden. Je nach Anforderung könnte diese fachliche Verfahrensbegleitung die Steuerungsgruppe durch Moderation, die Handlungsfeldgruppen bei der Konkretisierung ihrer Projekte sowie die Projektgruppen bei der laufenden Arbeit unterstützen. Die fachliche Verfahrensbegleitung könnte bei den Veranstaltungen hinzugezogen werden und bei den Aufgaben der Gemeindeverwaltung bezüglich Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung oder anderer Themen.

#### **BEGLEITUNG DURCH DIE ABTEILUNG DORF- UND REGIONALENTWICKLUNG**

Während der Verfahrenslaufzeit begleiten die Mitarbeiterinnen der Abteilung für Dorf- und Regionalentwicklung des Odenwaldkreises den Prozess. Im Einzelnen bieten sie:

- Unterstützung und Beratung der Steuerungsgruppe bei der Umsetzung des Gesamtprozesses,
- Fördertechnische Beratung bei der Projektentwicklung,
- Koordination der Beteiligten im Gesamtprozess,
- Beratung bei der Berücksichtigung unterschiedlicher Förderprogramme mit Einbindung unterschiedlicher Fördermittelgeber,
- Fördertechnische Beratung von Arbeits-/Projektgruppen und bei der Erarbeitung von Leistungsbildern für Konzepte/Planungen

Darüber hinaus leistet die Abteilung Dorf- und Regionalentwicklung das Fördergeschäft (Information, Beratung, Antragsverfahren) für Bewilligungen und Auszahlungen.

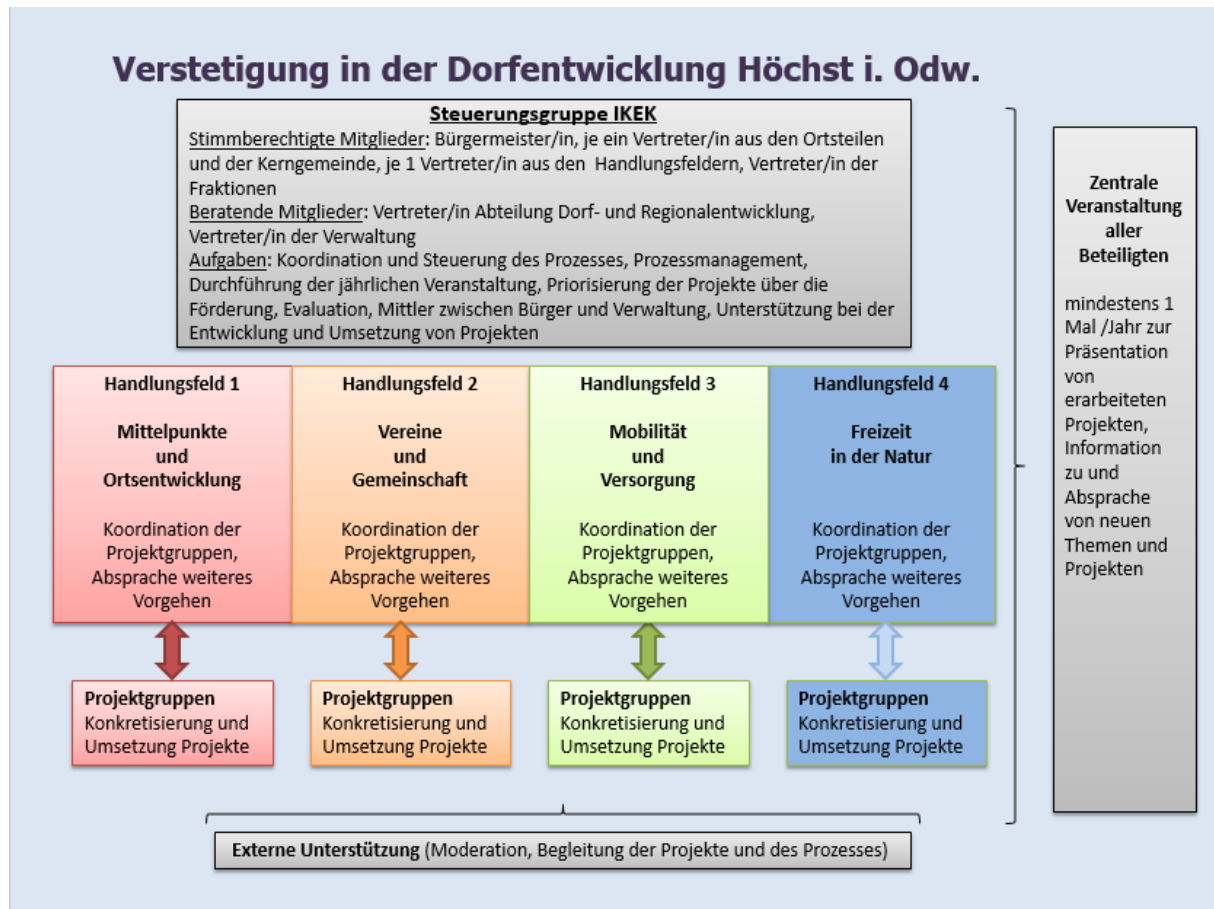


Abb.12: Verstetigung in der Dorfentwicklung Höchst i. Odw.

## 9.2 Umsetzung der IKEK-Projekte

Im IKEK Höchst i. Odw. haben die Mitarbeitenden in der Konzeptphase in allen vier Handlungsfeldern Schwerpunktthemen und Projekte identifiziert, die das Potenzial haben, den Entwicklungszielen für Höchst i. Odw. näher zu kommen. In den Schwerpunktthemen sind Startprojekte entwickelt worden, die in kürzester Zeit begonnen werden können. Einige werden bereits vor der endgültigen Verabschiedung des Gesamtkonzeptes weiter bearbeitet.

Alle öffentlichen Projekte, auch solche, die erst nach der Konzeptentwicklung aufkommen, müssen aus den Handlungsfeldern des IKEK ableitbar sein.

Die Steuerungsgruppe ist sich einig, dass versucht werden soll, mit konkreten ersten Schritten noch zum Ende 2016 zu starten, da die Gemeinde für das Haushaltsjahr 2016 finanzielle Mittel für das IKEK eingestellt hat. Es soll der Öffentlichkeit zeigen, dass es sich lohnt, sich im Rahmen der Projektarbeit zu engagieren.

Treffen der Akteure für die weitere Bearbeitung der Startprojekte haben schon stattgefunden und werden auch bis zur Verabschiedung des Gesamtkonzeptes durch die Gemeindevertretung stattfinden.

Die Dorfentwicklung ist ein Programm, das es ermöglicht, auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren und gegebenenfalls neue Projekte aufzunehmen. Konkrete Beschreibungen werden dann in den Handlungsfeldgruppen und der Steuerungsgruppe vorgelegt, so dass auch solche Projekte umgesetzt werden könnten. Dabei dient das IKEK mit seinem Leitbild und seinen formulierten Zielen als Basis für die Begründung möglicher Förderanträge.

Die Empfehlung, welche Projekte in welcher Reihenfolge umgesetzt werden, trifft die Steuerungsgruppe. Die Entscheidung über Maßnahmen, die die Gemeinde kofinanziert, wird in den Ausschüssen vorbereitet und in der Gemeindevertretung getroffen.

Die Finanzierung der Projekte kann und soll alle erdenklichen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten in Betracht ziehen. Laut Leitfaden müssen folgende Voraussetzungen geschaffen werden, bevor die Projektförderung beginnen kann:

- Die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen hat auf Grundlage des IKEK über den Investitionsrahmen für kommunale Projekte öffentlicher Träger entschieden.
- Der „Städtebauliche Fachbeitrag“ und die Fördergebietsgrenzen sind von der WI-Bank freigegeben und von der Gemeindevertretung beschlossen worden.
- Das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept muss ebenfalls von der Gemeindevertretung beschlossen werden.

### **9.3 Evaluierung und Monitoring**

In regelmäßigen Abständen sind die Zielsetzungen des Prozesses, die Schwerpunktsetzung in den Handlungsfeldern und der abgeschlossenen Projekte zu überprüfen.

Hierzu wird vorgeschlagen, dass die Steuerungsgruppe spätestens alle zwei Jahre überprüft, inwieweit die IKEK-Ziele erreicht worden sind (Selbstevaluierung). Darüber sollte auf den zentralen Veranstaltungen berichtet und diskutiert werden. Eine externe Evaluierung scheint im Rahmen der noch verbleibenden Zeit zu aufwändig und ist daher nicht ratsam.

Die Beteiligung der Bevölkerung auch im Rahmen der Evaluierung erscheint für Höchst i. Odw. ein zusätzlicher Entwicklungsschritt zu sein. Die Bürgerschaft hat intensiv an der Entwicklung des IKEK mitgearbeitet und ist sehr motiviert es auch während der Umsetzung zu tun.

Nicht nur der gesamte Prozess, sondern auch die einzelnen Projekte sollten nach Abschluss auf ihren Projekterfolg hin untersucht werden. Im Rahmen einer Kurzreflexion geht es darum, inwieweit die projektinternen Ziele erreicht wurden und welchen Beitrag das Projekt zur Erreichung der IKEK-Ziele geleistet hat. Eine Kurzreflexion könnte folgende Fragen beinhalten:

- In welchem Umfang wurden die bei Antragstellung genannten Projektziele erreicht?
- Wenn sie nicht oder nicht in vollem Umfang erreicht wurden, warum nicht?
- Welchen Beitrag leistete das Projekt zur Umsetzung der Entwicklungsziele des IKEK?
- Welche weiteren Wirkungen konnten mit dem Projekt erzielt werden?

Für beide Evaluationen – des Prozesses und der Projekte – ist zum Abschluss des Verfahrens möglicherweise die Unterstützung durch eine externe Verfahrensbegleitung sinnvoll. Die Empfehlung für eine Auftragsvergabe und die Begleitung sollte in den Händen der Steuerungsgruppe liegen.

Das vorliegende Integrierte kommunale Entwicklungskonzept ist kein statisches Gebilde, sondern ist kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen anzupassen. Sollte es in Höchst i. Odw. gelingen, während dieses Prozess neben der erfolgreichen Umsetzung von Projekten auch noch eine intensivere Beziehung zwischen den Bürgern und Bürgerinnen zu entwickeln, wäre das Integrierte kommunale Entwicklungskonzept von Höchst i. Odw. als Erfolg zu werten.

## Anhang

<b>Steuerungsgruppe (Stand 01.08.2016)</b>			
	<b>Funktion</b>	<b>Vorname</b>	<b>Name</b>
1	Bürgermeister	Horst	Bitsch
2	Abteilungsleiter Allgemeine Verwaltung Ansprechpartner IKEK	Axel	Muhn
3	Abteilungsleiter Planen & Bauen Liegenschaften	Bodo	Jörz
4	Abteilung Planen & Bauen	Helmut	Neff
5	Abteilungsleiter Finanzen und Beteiligungen	Torsten	Koch
6	Dorf- und Regionalentwicklung	Brigitte	Lachnit
7	Dorf- und Regionalentwicklung	Heidi	Hofmann
8	SPD-Fraktion	Michael	Friedt
9	CDU-Fraktion	Gerald	Lang
10	KAH-Fraktion	Hartmut	Klein
11	WfH-Fraktion	Heiko	Veit
12	GRÜNE-Fraktion	Sigrid-Maline	Thierolf-Jöckel
13	Ortsteil Forstel	Helmut	Hotz
14	Ortsteil Dusenbach	Thomas	Krauß
15	Ortsteil Annelsbach	Gundi	Giegerich-Sanne
16	Ortsteil Hassenroth	Ulrich	Schäfer
17	Ortsteil Hummetroth	André	Eisenhauer
18	Ortsteil Mümling-Grumbach	Jürgen	Gebhardt
19	Ortsteil Hetschbach	Joachim	Jirowetz
20	Ortsteil Pfirschbach	Michael	Flechtsenhar
21	Sprecher HF 1	Daniel	Flath
22	Sprecher HF 2	Gabriele	Müller
23	Sprecher HF 3	Sabine	Lieb
24	Sprecher HF 3	Gernot	Mecks

A 1: Steuerungsgruppe IKEK Höchst i. Odw.



Verteilung der Feuerwehren auf die Ortsteile (Stand 31.12.2013)					
Ortsteil	Wehren	Gebäude	Aktive	Fahrzeuge	Einsätze
Annelsbach (gemeinsam mit Forstel)	0	0	0	0	0
Dusenbach	0	0	0	0	0
Forstel (gemeinsam mit Annelsbach)	1	1	19	1	4
Hassenroth (gemeinsam mit Hummetroth = „Höchst- West“)	1	1	60	4 (2016:5)	61
Hetschbach	0	0	0	0	0
Höchst i. Odw.	1	1	55	9	138
Hummetroth (gemeinsam mit Hassenroth = „Höchst-West“)	0	1	0	0	0
Mümling-Grumbach	1	1	30	3	28
Pfirschbach	1	1	20	2	11

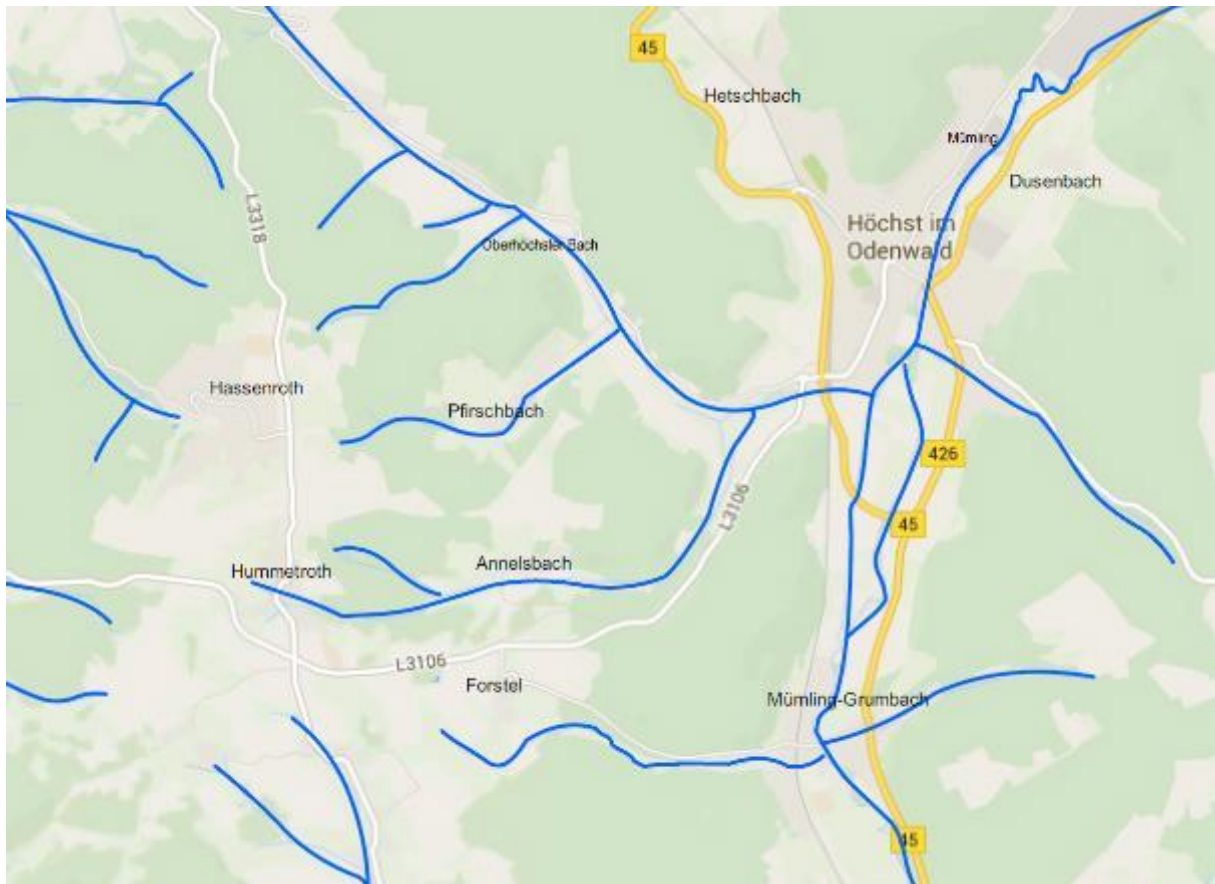
A 2: Feuerwehren in Höchst i. Odw.

Quelle: 176. Vergleichende Prüfung „Haushaltsstruktur 2014: Größere Gemeinden“, Schlussbericht für die Gemeinde Höchst im Odenwald, S. 63 und Angaben der Kommune.



A 3: Liniennetzplan Höchst i. Odw.

Quelle: <http://www.odenwaldmobil.de/Fahrplantabellen.20.0.html>



A 4: Fließgewässer in der Gemeinde.

Planausschnitt maps.google.de mit Eintragungen durch das Büro für Stadtplanung + Kommunalberatung (die teilweise verrohrte „Hetschbach“ ist nicht in der Karte verzeichnet)

Im Folgenden ist das Innenentwicklungspotenzial der Gemeinde Höchst i. Odw. aus einer Momentaufnahme von Sommer 2015 dargestellt. Drohende Leerstände, Leerstände und Unternutzung, Baulücken und Verdichtungspotenzial sind unterschiedlich farbig gekennzeichnet.





Da zur Wahrung des Datenschutzes die gewonnenen Ergebnisse nicht vollständig veröffentlicht werden können, wurde auf eine exakte Kennzeichnung mittels Kataster verzichtet- die sensiblen Daten bleiben dem Zugriff der dafür zuständigen Amtsperson vorbehalten.

Um dennoch einen Einblick und ein Verständnis in die räumliche Verteilung des Innenentwicklungspotenzials zu ermöglichen, ist der Planzeichnung zum Innenentwicklungspotenzial ein Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan vorangestellt.

Der Flächennutzungsplan gilt als das zentrale Steuerungsinstrument einer nachhaltigen Siedlungs- und Freiflächenentwicklung. Relevanten Flächen sind mit folgenden Farben dargestellt:

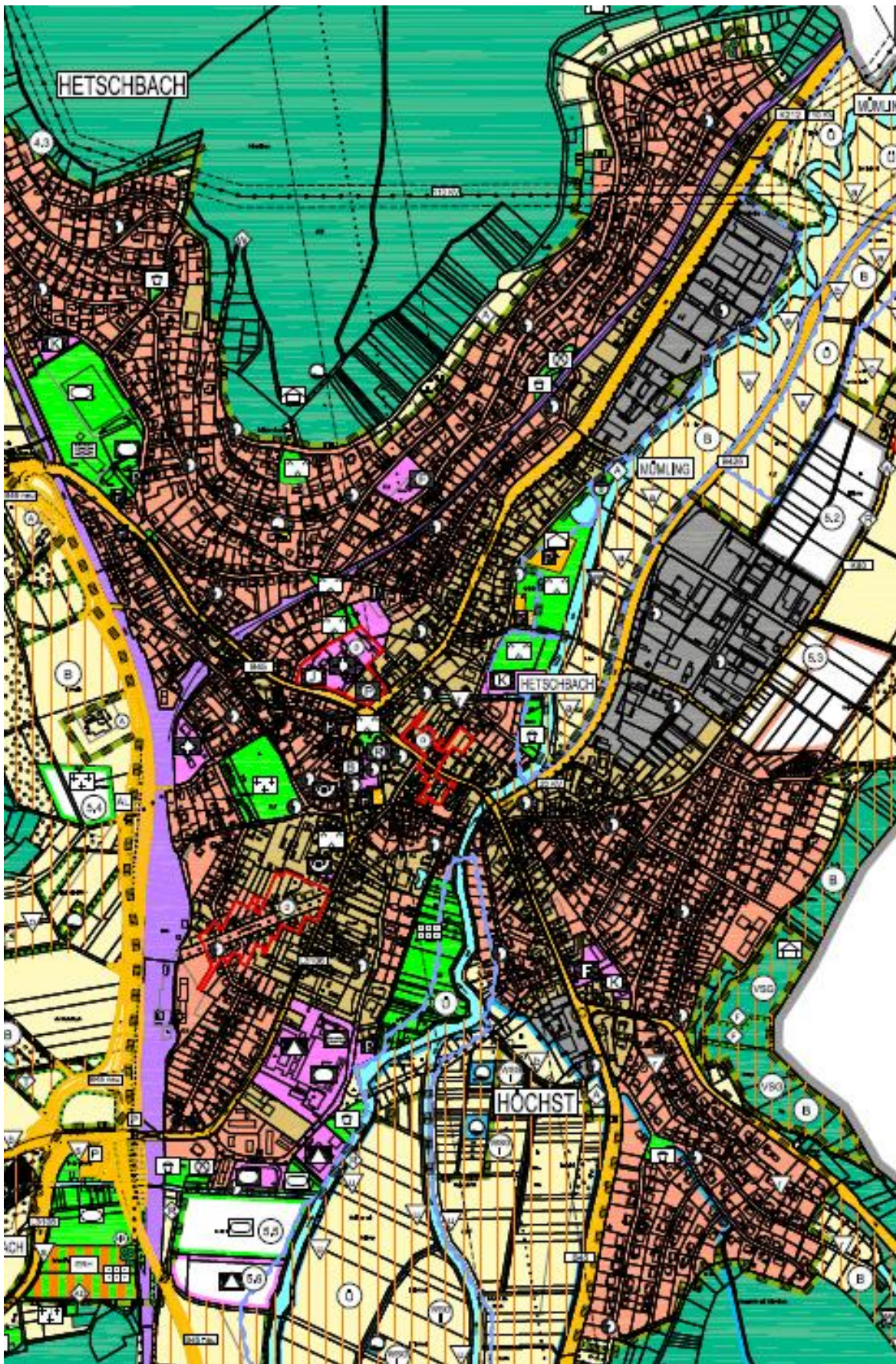
- braun – Mischgebiet,
- rot – Wohngebiet,
- grau = Gewerbegebiet
- orange = Sonderbauflächen
- magenta = Gemeinbedarf und
- beige = Landwirtschaftliche Nutzfläche

Die Planzeichen des Innenentwicklungspotenzials sind wie folgt gekennzeichnet:

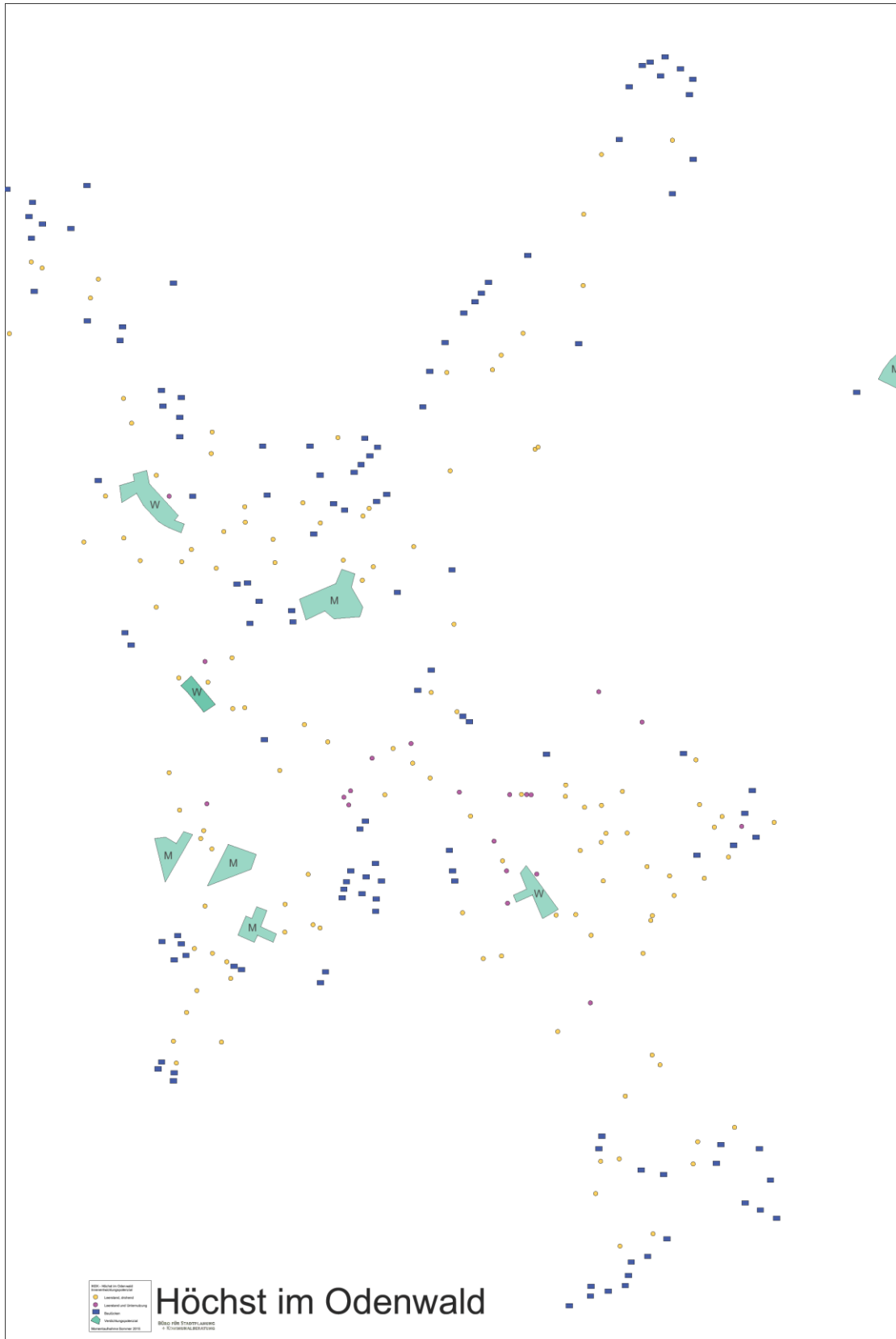
-  Leerstand, drohend
-  Leerstand und Unternutzung
-  Baulücken
-  Verdichtungspotenzial



## Innenentwicklungspotenzial Höchst Kerngemeinde, Momentaufnahme Sommer 2015

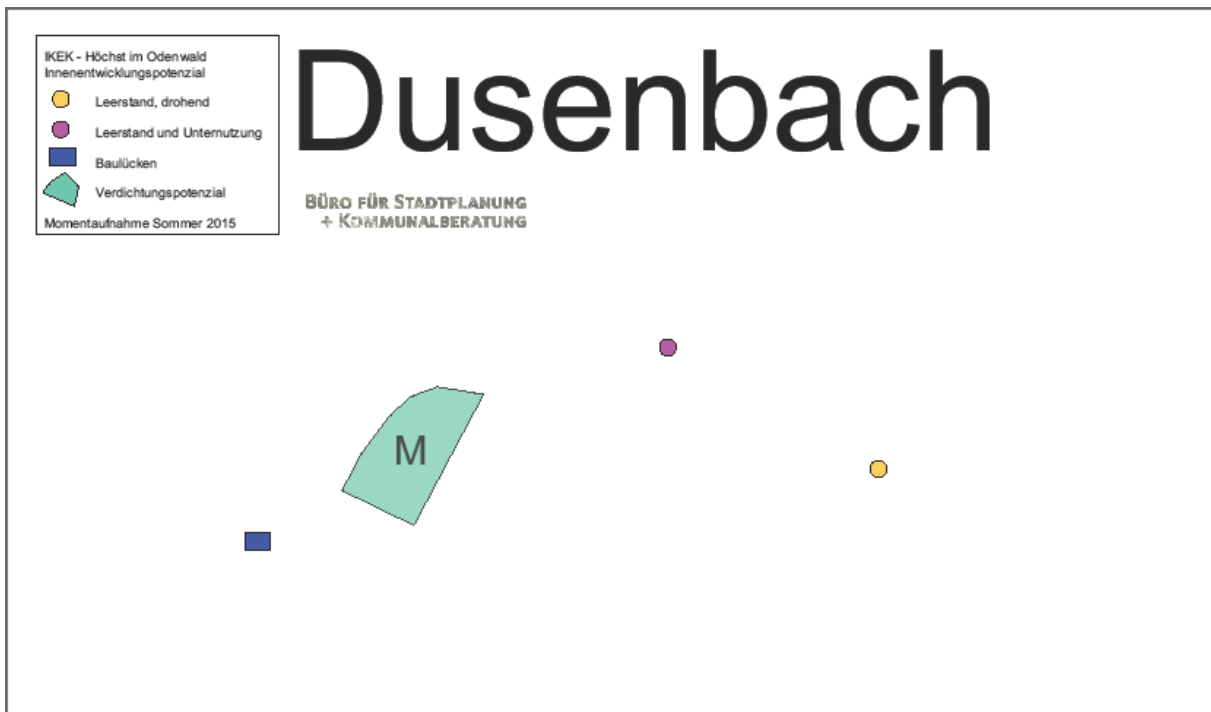


A 5: Innenentwicklungspotenzial Kerngemeinde Höchst i. Odw.



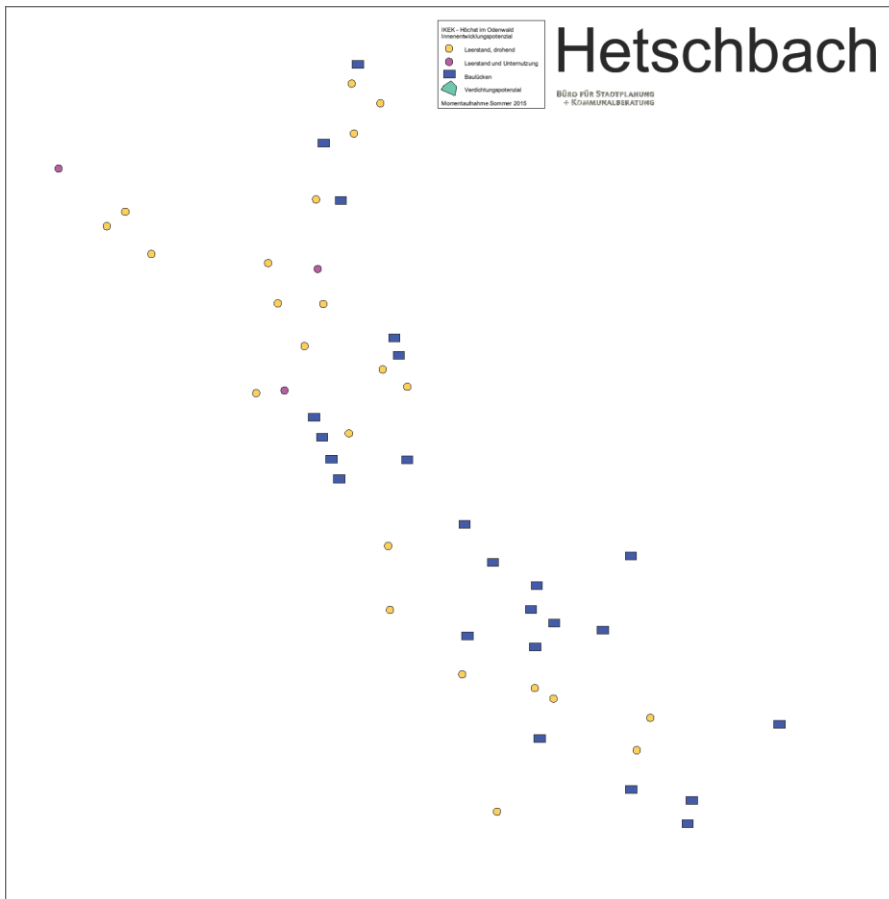


## Innenentwicklungspotenzial Dusenbach, Momentaufnahme Sommer 2015



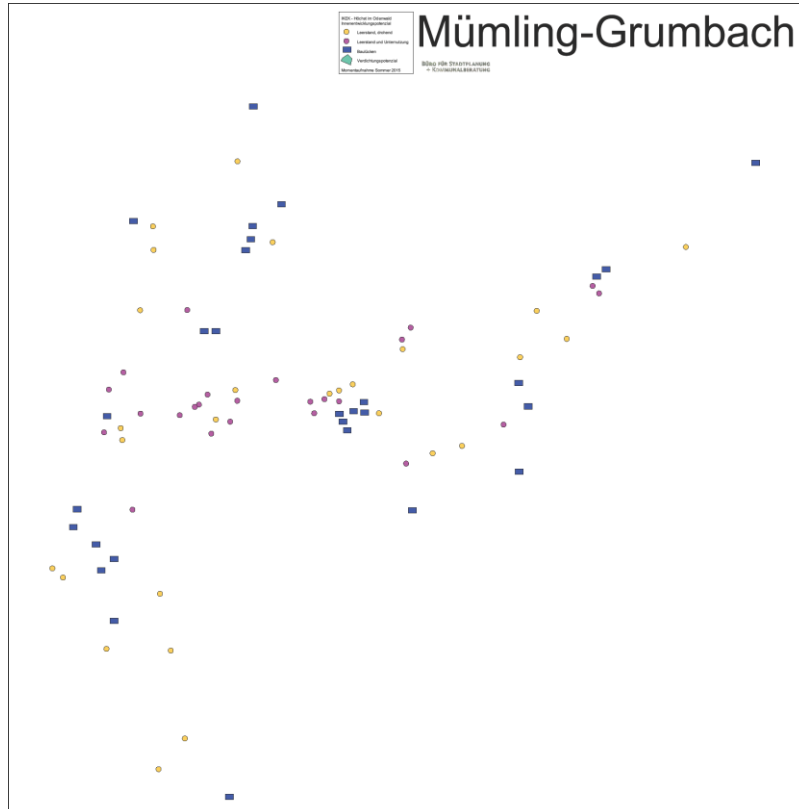
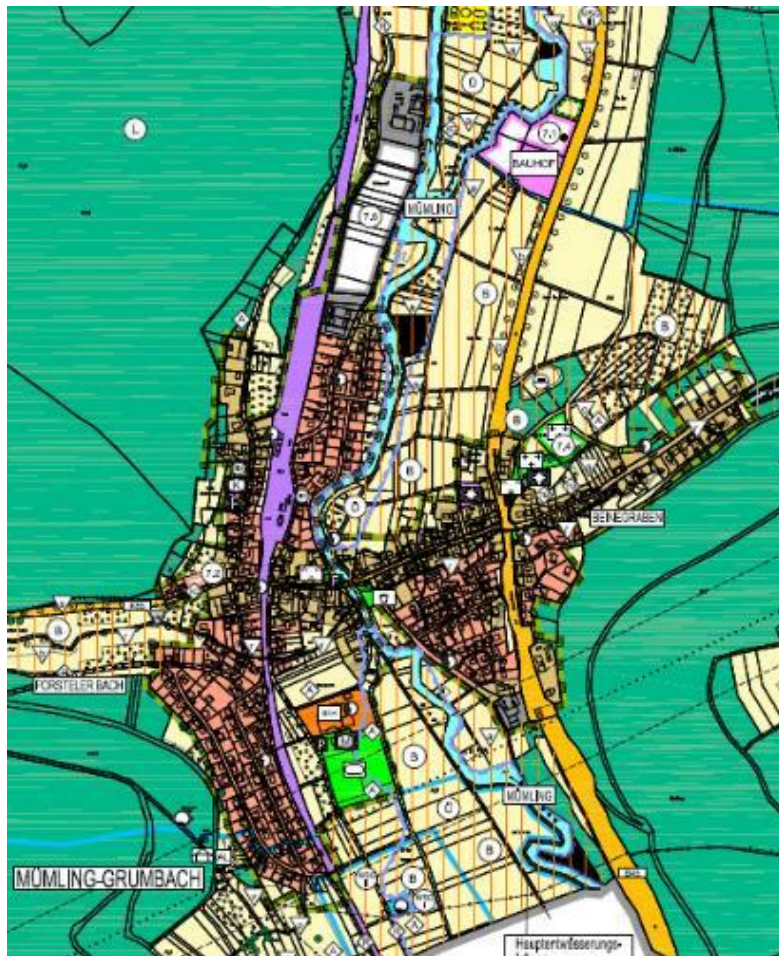
A 6: Innenentwicklungspotenzial Dusenbach

### Innenentwicklungspotenzial Hetschbach, Momentaufnahme Sommer 2015



A 7: Innenentwicklungspotenzial Hetschbach

### Innenentwicklungspotenzial Mümling-Grumbach, Momentaufnahme Sommer 2015



A 8: Innenentwicklungspotenzial Mümling-Grumbach



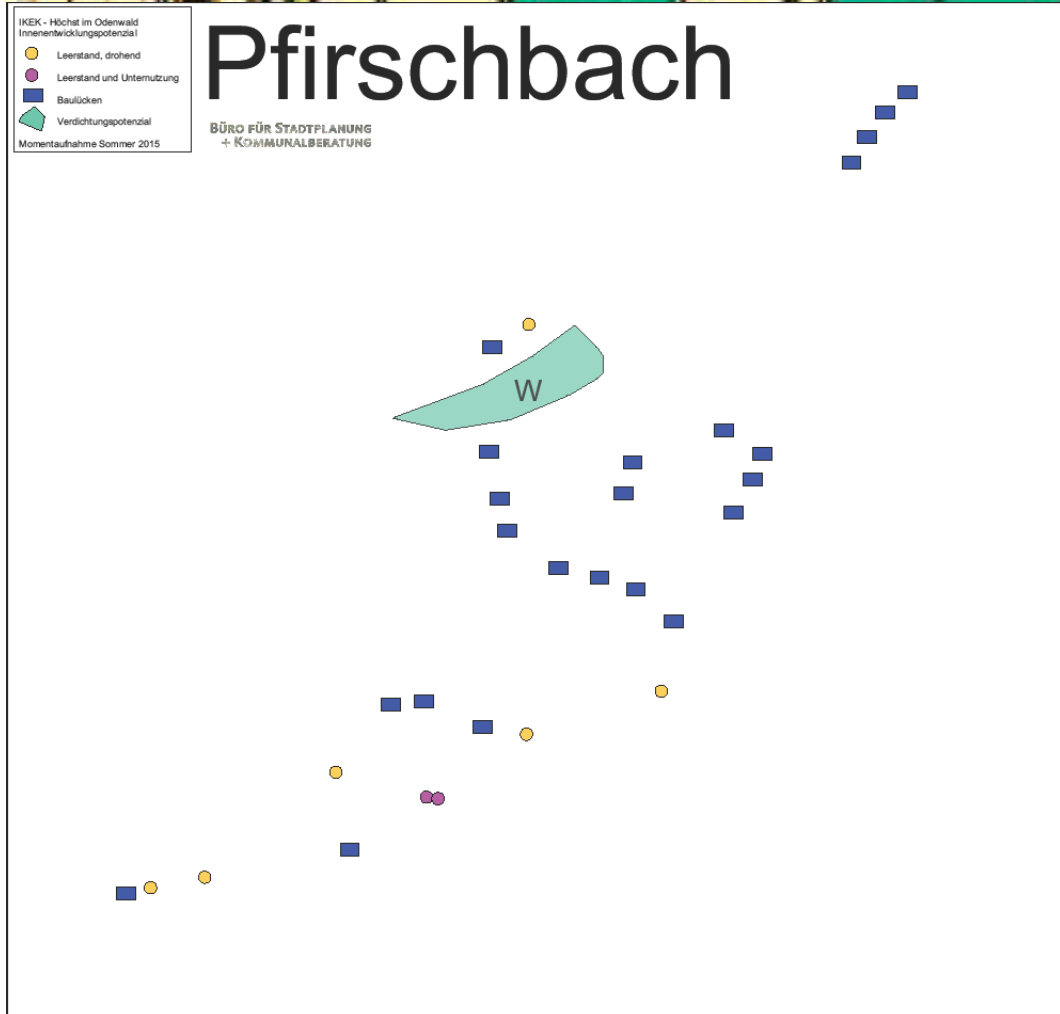
Innenentwicklungspotenzial Pfirsichbach, Momentaufnahme Sommer 2015



- IKEK - Höchst im Odenwald  
Innenentwicklungspotenzial
- Leerstand, drohend
  - Leerstand und Umnutzung
  - Baulücken
  - Verdichtungspotenzial
- Momentaufnahme Sommer 2015

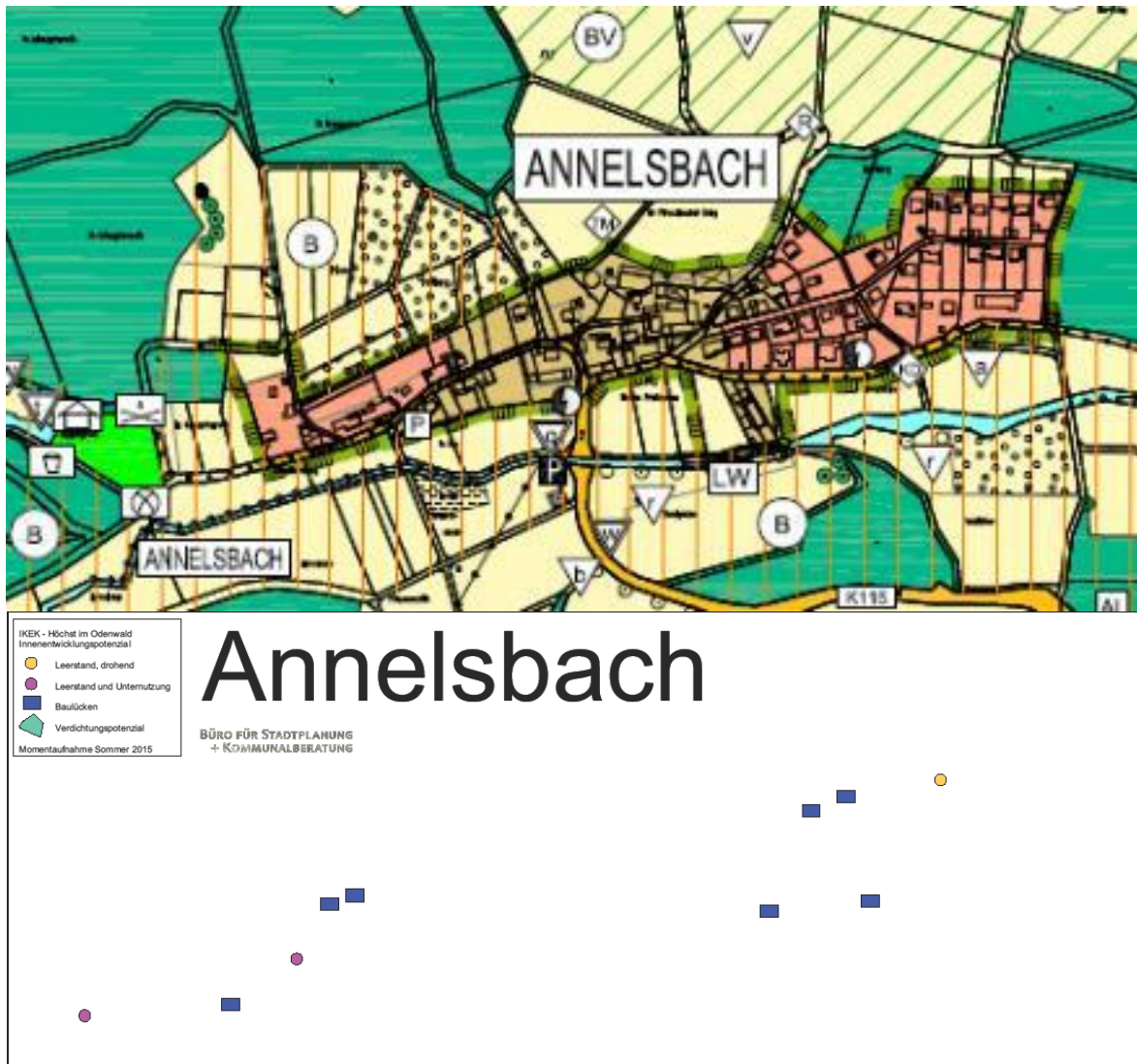
# Pfirsichbach

BÜRO FÜR STADTPLANUNG  
+ KOMMUNALBERATUNG



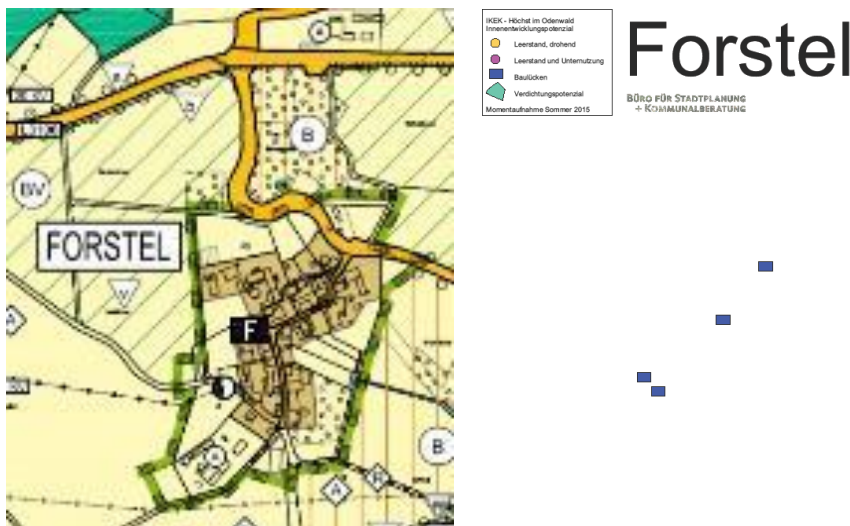
A 9: Innenentwicklungspotenzial Pfirsichbach

**Innenentwicklungspotenzial Annelsbach, Momentaufnahme Sommer 2015**



A 10: Innenentwicklungspotenzial Annelsbach

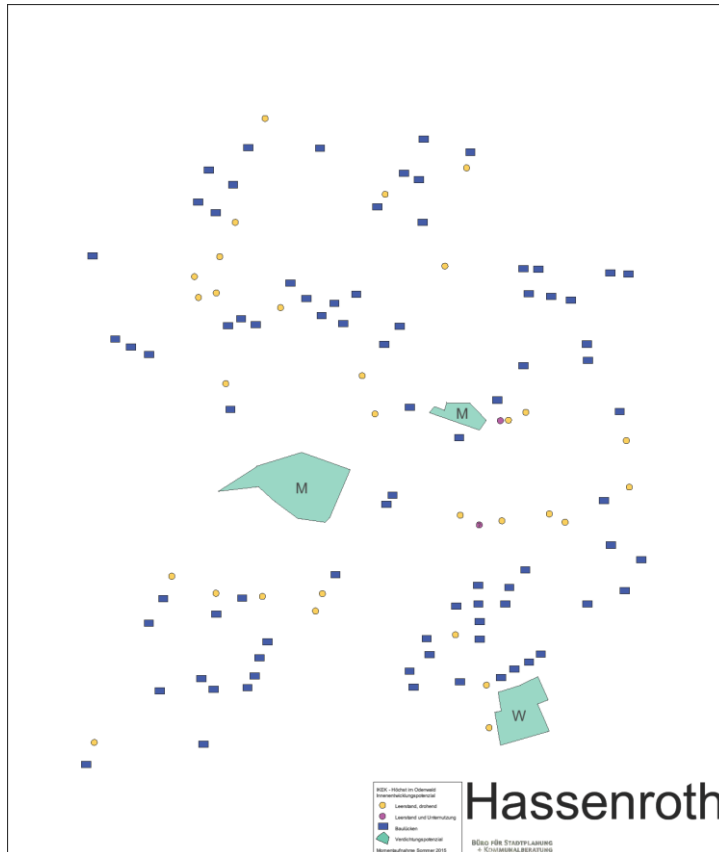
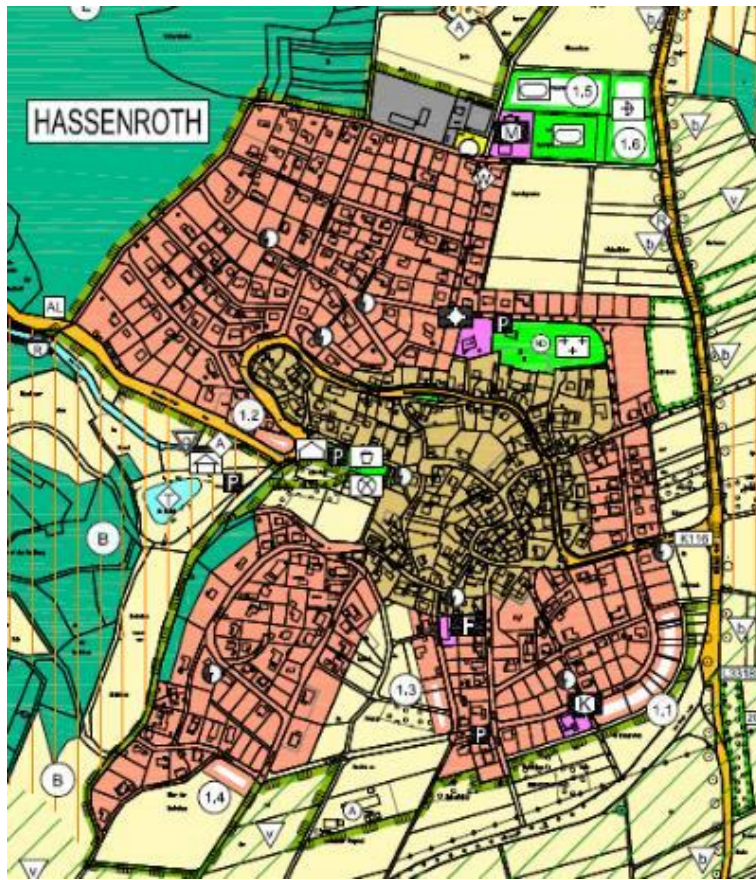
**Innenentwicklungspotenzial Forstel, Momentaufnahme Sommer 2015**



A 11: Innenentwicklungspotenzial Forstel

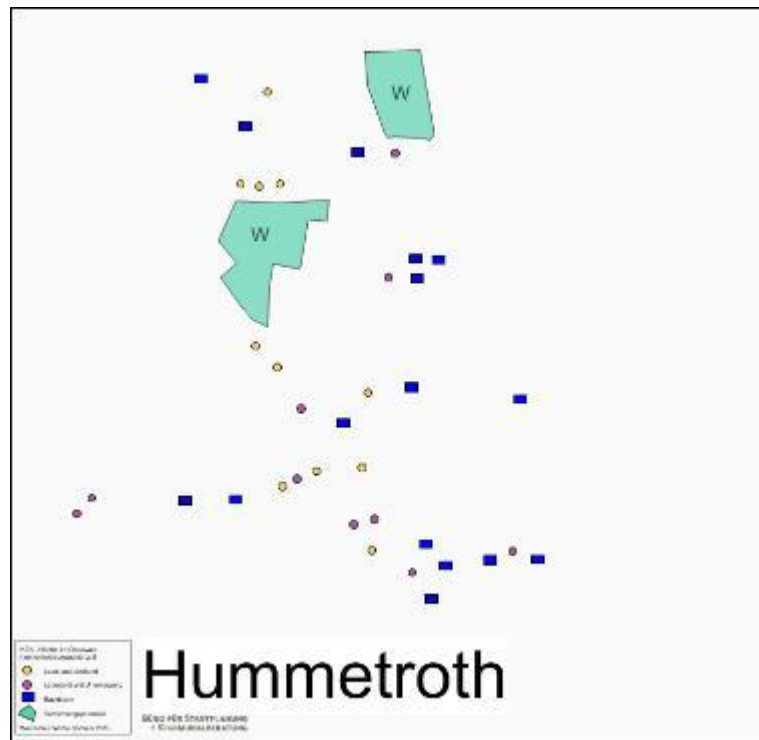
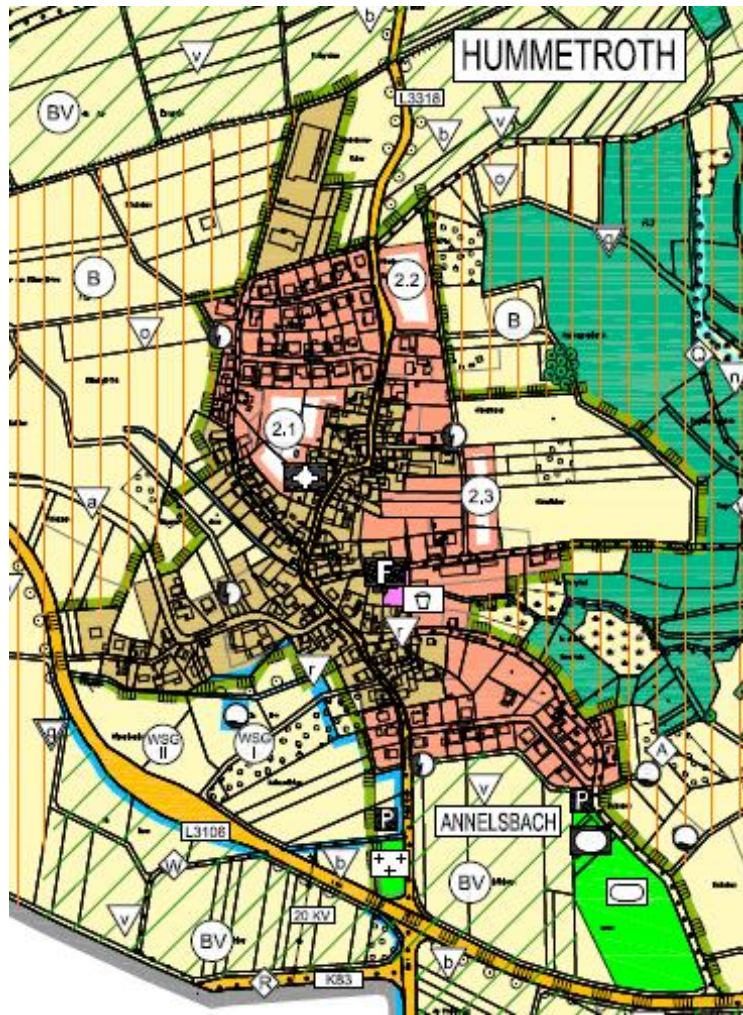


### Innenentwicklungspotenzial Hassenroth, Momentaufnahme Sommer 2015



A 12: Innenentwicklungspotenzial Hassenroth

**Innenentwicklungspotenzial Hummetroth, Momentaufnahme Sommer 2015**



A 13: Innenentwicklungspotenzial Hummetroth

## Projektbeschreibung

Projekttitel

### Gesamtkonzept „Dorfmitte drinnen und draußen“

<p><b>Träger/Antragsteller</b> (Name, Ort, Telefon, E-Mail)</p> <p>Gemeinde Höchst IKEK-Gruppe Handlungsfeld 1</p>	<p><b>Verantwortliche Person</b> (Name und Erreichbarkeit)</p> <p>Gundi Giegerich-Sanne Zum Hartberg23 64739 Höchst Tel.: 06163 828 745 06151 683 7495 <a href="mailto:gundi.giegerich@web.de">gundi.giegerich@web.de</a></p>
--	---

#### 1. Ausgangssituation

Fast alle Ortsteile haben das Bedürfnis neue Treffpunkte zu schaffen bzw. bestehende zu verbessern. Benannt wurden in den einzelnen IKEK-Veranstaltungen folgende Bedarfe:

- \* Annelsbach:
  - Gestaltung und Ausbau des Dorfeingangs zu einem einladenden, zentralen Treffpunkt
  - Ausbau der Hütte im Rappengrund als Veranstaltungsort
- \* Dusenbach:
- \* Forstel:
  - Bank als Treffpunkt in zentraler Ortslage
- \* Hassenroth:
  - Platz am Springbrunnen als Treffpunkt
- \* Hetschbach:
  - Marktplatz als Ortsmittelpunkt und Treffpunkt für alle Generationen gestalten.
- \* Höchst:
  - Entwicklung Montmelianer Platz
- \* Hummetroth:
  - neuen Dorfplatz/Gemeinschaftsplatz finden
  - Sporthalle als Dorfgemeinschaftshaus nutzen
- \* Mümling-Grumbach:
  - Erstellung eines Konzepts zur Entwicklung einer Dorfmitte, da diese bisher weder als Platz noch als Gemeinschaftseinrichtung definiert ist, sehr wohl aber ein Bedarf hierfür besteht.
- \* Pfirschbach:
  - Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses
  - Dorfplatz ansprechend gestalten

Die gelb markierten Bedarfe wurden im 4. IKEK Forum von der Forumsgruppe Handlungsfeld 1 als schnelle Folgeprojekte identifiziert.

#### 2. Ziele (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)

Die Schaffung von Treffpunkten ist in nahezu allen Ortsteilen ein dringendes Bedürfnis der Bevölkerung. Sie sind Voraussetzung für gemeinschaftliches Dorfleben und sind deshalb unbedingt zu fördern.

Das mit diesem Projekt zu schaffende Gesamtkonzept „Dorfmitte drinnen und draußen“ wird den einzelnen Projektgruppen eine zielführende und umsetzbare Planung an die Hand gegeben, die sie in ihrem Streben diese Treffpunkte zu schaffen bzw. zu verbessern, sehr unterstützt.

Insbesondere die drei bereits bestimmten schnellen Folgeprojekte (Ortseingang Annelsbach, zentraler Treffpunkt Hassenroth und DGH Pfirschbach) sollen nach Abschluss des Projekts in der Lage sein, sofort mit der Umsetzung ihrer Pläne beginnen zu können.

Dieses Projekt zählt vor allem auf das IKEK-Ziel:

- 1. Möglichkeiten des Treffens & Zusammenkommens (drinnen und draußen) für alle Generationen erhalten und schaffen

ein. Aber auch auf die Ziele:

- 4. Im Gemeindegebiet Höchst die Ausstattung mit Bänken und Rastmöglichkeiten bedarfsgerecht verwirklichen.
- 6. Ortsbild (Gebäude und Freiflächen) ästhetisch und standortgerecht gestalten.

Es ist davon auszugehen, dass einzelne Folgeprojekte noch auf weitere Ziele einzahlen.

### 3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen

Nach einer fachlichen Beratung durch Stadtplaner und Landschaftsplaner und einem erarbeiteten Gesamtüberblick über Nutzung, Auslastung und den erforderlichen Sanierungs- und Entwicklungsbedarf wird ein schlüssiges Maßnahmenkonzept für

- a) Plätze und
- b) Gemeinschaftseinrichtungen aller relevanten Ortsteile erstellt.

Die Ergebnisse sind die Grundlage für die Schaffung von Treffpunkten für die Ortsgemeinschaften.

Im Anschluss an die Erstellung des Gesamtkonzepts für die Dorfmitten, sollen die im Forum beschlossenen schnellen Folgeprojekte besonders zügig angegangen werden, da hier der Konkretisierungsgrad und die zu erwartende Unterstützung aus der Bevölkerung besonders hoch sind.

Als schnelle Folgeprojekte wurden im Forum bestimmt:

- Ortseingang von Annelsbach als Treffpunkt
- Platz am Springbrunnen als Treffpunkt in Hassenroth
- DGH Pfirschnbach

### 4. Kosten und Finanzierung

Beratungshonorar für Stadtplaner und Landschaftsplaner, Finanzierung aus IKEK-Mitteln

### 5. Zeitplan

Beginn: sofort (frühester von IKEK erlaubter Termin)

Die Reihenfolge der Folgeprojekte wird in der IKEK-Gruppe Handlungsfeld 1 festgelegt. Die bereits bestimmten schnellen Folgeprojekte sollen sofort nach Fertigstellung des Konzepts beginnen.

### 6. Weitere beteiligte Akteure

- Stadt- und Landschaftsplaner
- Projektverantwortliche aus den einzelnen Ortsteilen

### 7. Sonstiges

A 14: Projektbeschreibung zu Startprojekt 1



<b>Projektbeschreibung</b>	<b>Umgestaltung des Annelsbacher Ortseingangs zu einem attraktiven Dorf-Treffpunkt</b>
<b>Projekttitel</b>	<b>Umgestaltung Annelsbacher Ortseingang</b>
<b>Träger/Antragsteller</b> (Name, Ort, Telefon, E-Mail)	<b>Verantwortliche Person</b> (Name und Erreichbarkeit)
Gemeinde Höchst i. Odw.	Jürgen Sanne Zum Hartberg 23 64739 Höchst E-Mail: <a href="mailto:juergen.sanne@web.de">juergen.sanne@web.de</a> Tel.: 06163/828745
<b>1. Ausgangssituation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Annelsbach hat keinen ansprechenden Dorfmittelpunkt. Der „Dalles“ ist die Bushaltestelle und wird bereits jetzt als Treffpunkt genutzt.</li> <li>- Der Ortseingang wirkt nüchtern und nicht einladend.</li> <li>- Der Häusels Brunnen am Wanderparkplatz ist versteckt.</li> <li>- Der Wanderparkplatz ist nur über die Straße K115 zu erreichen.</li> </ul>	
<b>2. Ziele</b> (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten des Treffens &amp; Zusammenkommens (drinnen und draußen) für alle Generationen erhalten und schaffen.</li> <li>- Wasser erlebbar machen.</li> <li>- Ortsbild (Gebäude und Freiflächen) ästhetisch und standortgerecht gestalten.</li> <li>- Den Ort erkundbar machen.</li> <li>- Im Gemeindegebiet Höchst die Ausstattung mit Bänken und Rastmöglichkeiten bedarfsgerecht verwirklichen.</li> <li>- Attraktivität hervorheben und Anziehungspunkte schaffen und verknüpfen.</li> </ul>	
<b>3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Flächen um Briefkasten, Telefonzelle, Milchbock, Bushaltestelle, die Randstreifen links und rechts der K115 bis zum Wanderparkplatz, der Wanderparkplatz und der Häusels-Brunnen müssen zusammenhängend geplant werden.</li> <li>- Die Nutzungsmöglichkeiten als Treffpunkt sollen verbessert und zusätzliche Sitzgelegenheiten sollen geschaffen werden.</li> <li>- Es ist eine gestalterisch passende Überdachung vorzusehen.</li> <li>- Die erhaltenen historischen Straßenbegrenzungssteine der K115 sollen integriert werden.</li> <li>- Die Umgestaltung soll ein einladendes Bild des Ortseingangs vermitteln.</li> <li>- Der Häusels-Brunnen soll von der Nordseite her erschlossen und erlebbar gemacht werden. Kinder sollen am Wasser spielen können.</li> <li>- Der Verkehr soll beruhigt werden.</li> </ul>	
<b>4. Kosten und Finanzierung</b>	
<u>Grob geschätzte Kosten</u>	
ca. 30 - 40.000 €	
<b>5. Zeitplan</b>	
2016/2017	
<b>6. Weitere beteiligte Akteure</b>	
- Stadt- und Landschaftsplaner	
<b>7. Sonstiges</b>	

A 15: Projektbeschreibung zu Folgeprojekt 1.1



Projektbeschreibung: Neugestaltung Marktplatz		Beseitigung der Gefahrensituation	
<b>Projekttitle: Schnelles Folgeprojekt – HF - 1</b>		<b>Marktplatz Hetschbach. Ortsmittelpunkt und Treffpunkt für alle Generationen.</b>	
<b>Träger / Antragsteller</b> Gemeinde Höchst i. Odw. Montmelianer Platz 4 64739 Höchst i. Odw. Tel.: 06163 708-10 ... 708-11 E-Mail: <a href="mailto:info@hoechst-i-odw.de">info@hoechst-i-odw.de</a>		<b>Verantwortliche Person</b> Joachim Jirowitz Fichtenstraße 2 64739 Höchst i. Odw. / OT.: Hetschbach D1: 0175 5832737 Tel.: 06163 2121 (Fax: 06163 2211) E-Mail: <a href="mailto:joachim.jirowitz@telekom.de">joachim.jirowitz@telekom.de</a>	
<b>1. Ausgangssituation</b> Der Marktplatz (Ortsmittelpunkt) in Hetschbach ist „Sanierungsbedürftig“. Die Wurzeln des auf dem Marktplatz in Hetschbach befindlichen Baumes (eine Linde) haben die Pflastersteine auf dem Markplatzbereich gefährlich in die Höhe gedrückt. Hier wurde von Seiten des Ortsbeirates Hetschbach seit Jahren auf die Gefahrensituation in diesem Bereich hingewiesen. Es haben sich mittlerweile erhebliche Stolperstellen gebildet. - Diese stellen eine Gefahr dar!			
<b>2. Ziele</b> Eine Neugestaltung des Hetschbacher Marktplatzes im Zuge der Sanierung der Oberfläche des Dorfmittelpunktes. Gefahrenfreie Herstellung und begehbarkeit der gepflasterten Oberflächen des Marktplatzes. Erhebliche Verbesserung der optischen Gesamtsituation des Ortsbildes. Schaffung eines Ansprechenden Ortsmittelpunktes als Treffpunkt für alle Generationen.			
<b>3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen</b> Herstellen einer neuen gepflasterten Oberfläche des Ruhebereichs am Ortsmittelpunkt Hetschbach. Hervorhebung einzelner Wegbereiche durch Naturpflaster oder Pflastersteine in entsprechender Farbgebung. Erhalt des Ortsbrunnens und Integration der vorhandenen Blumenkübel in das neue Erscheinungsbild. Einbindung des runden Sandsteintrogs (vorhanden) als Zentraler Punkt des Marktplatzes. Errichten gemütlicher Sitzgruppen durch neue Positionierung der Bänke. Neugestaltung der Grünflächen und Randbereiche zu bestehenden Nachbargrundstücken. Erhalt und Integration des an diesem Marktplatz vorhandenen Post-Briefkastens. (und des Wasserhydranten) Eventuelle Versetzung des Weihnachtsbaum Standplatzes in Richtung des Weihnachtsmarkt-Marktplatzes.			
<b>4. Kosten und Finanzierung</b> Für die Neugestaltung des Hetschbacher Marktplatzes als Ortsmittelpunkt und Treffpunkt für alle Generationen sind Kosten in Höhe von 60.000,00Euro veranschlagt. Durch Eigenleistung (z.B. Erdarbeiten) des Bauhofs der Gemeinde könnte ein erhebliches Sparpotenzial erreicht werden. Verschiedene Arbeiten, wie das Entfernen eines alten Post-Zusteller-Zwischenlagerkastens, wurden bereits im Vorfeld erledigt und behindert somit den Umbau nicht mehr.			
<b>5. Zeitplan</b> Für eine Neugestaltung des Ortsmittelpunktes Hetschbach sollte ein Zeitraum von 4 Wochen für Tiefbau, Erdarbeiten und Pflasterarbeiten ausreichend sein. Durch die Mithilfe einzelner Bürger könnte das Vorhaben beschleunigt werden.			
<b>6. Weitere beteiligte Akteure</b> Bauhof der Gemeinde Höchst i. Odw. Weitere Tiefbau oder Gartenbauunternehmen welche bereits im Vertrag mit der Gemeinde stehen.			
<b>7. Sonstiges</b> Die Neugestaltung des Hetschbacher Marktplatzes ist schon wegen der Beseitigung des Unfallschwerpunktes von enormer Bedeutung. Die Schaffung eines Ortsmittelpunktes als Treffpunkt für alle Generationen ist eines der Ziele des IKEK, und hier relativ einfach zu verwirklichen.			

A 16: Projektbeschreibung zu Folgeprojekt 1.2



## Projektbeschreibung

Projekttitle *Neugestaltung des Dorfmitelpunkts*

Träger/Antragsteller (Name, Ort, Telefon, E-Mail)

Gemeinde Höchst

Verantwortliche Person (Name und Erreichbarkeit)

*D. Greitzke  
D.Greitzke@gmx.net  
A. Meixner  
U. Schäfer*

## 1. Ausgangssituation

*Siehe Seite 1 u. Anhang 1*

## 2. Ziele (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)

*Siehe Seite 2 u. Anhang 2*

## 3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen

*Siehe Seite 3 u. Anhang 2*

## 4. Kosten und Finanzierung

*Gemeinde Höchst / Odw.*

## 5. Zeitplan

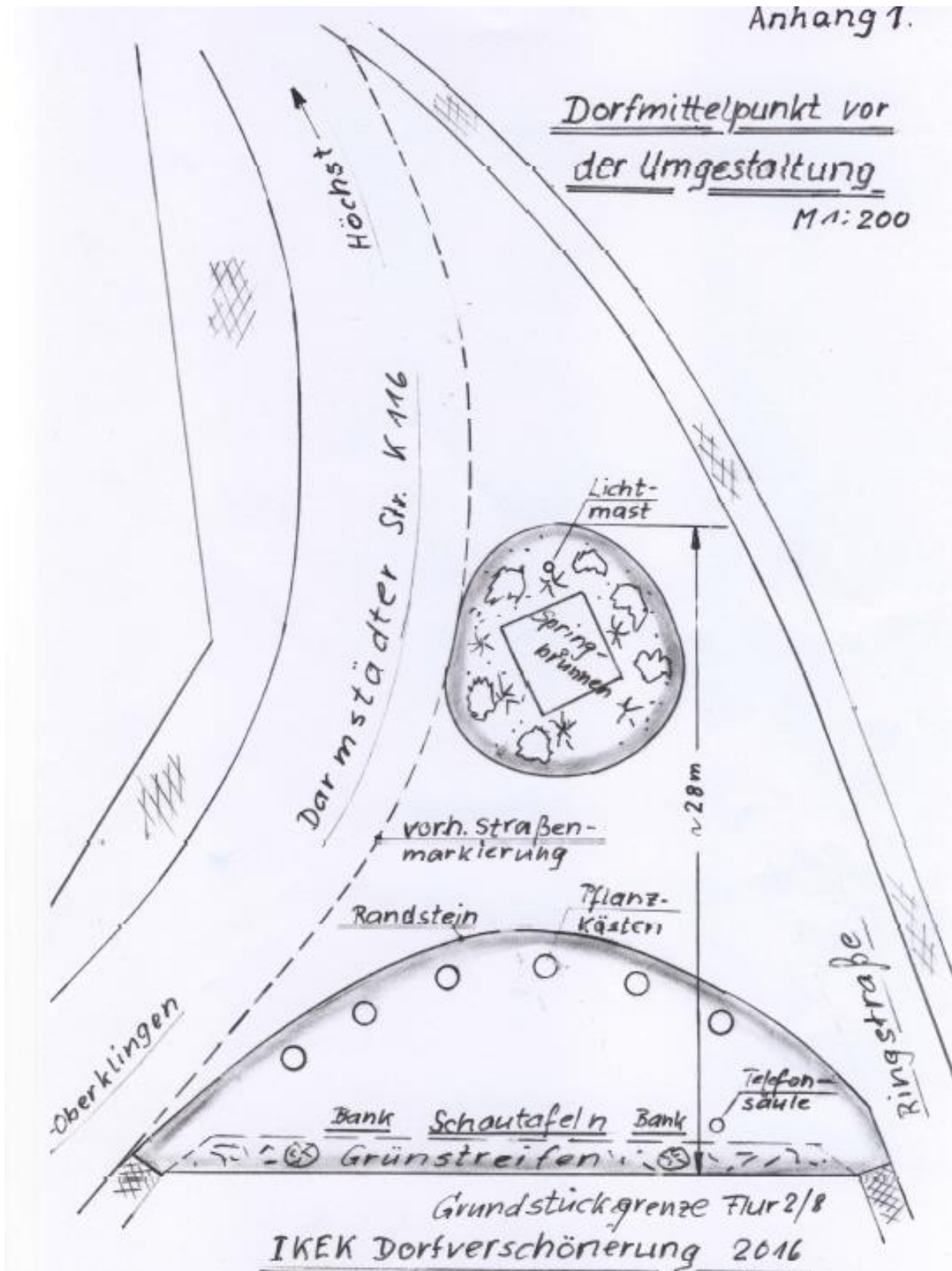
*Gemeinde Höchst / Odw.*

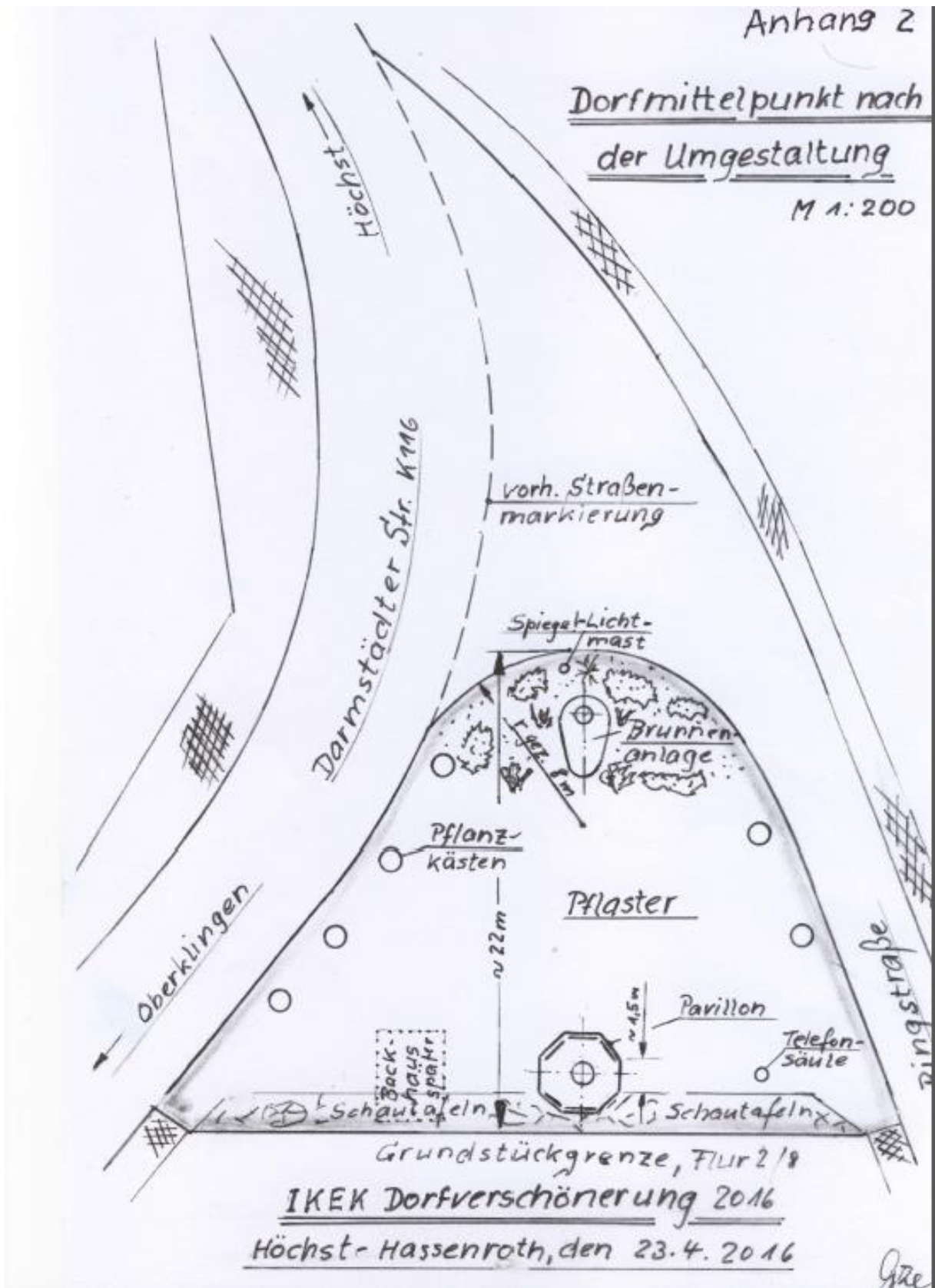
## 6. Weitere beteiligte Akteure

*Ortsbeirat Hassenroth*

## 7. Sonstiges

*Größe des Ortsteils ~ 1100 Einwohner*







## 1. Ausgangssituation

Der bisherige Dorfmittelpunkt liegt am Rande des alten, kleinen Ortskerns. Er wird durch die Kreisstrasse K116, die gemeindeeigene Ringstrasse und das Grundstück mit der Bezeichnung „Flur 2, Flurstück 8“ begrenzt.

Entlang dieses Grundstücks wurde ein ca. 2m breiter Grünstreifen angelegt, auf dem sich die Schautafeln der Feuerwehr, des Sportvereins, des Chores und des Verkehrs- und Kulturvereins e.V., ausserdem noch eine Schautafel mit der Bezeichnung „Radwanderwege im Odenwaldkreis Höhenradwanderweg Hohe Stasse“ befinden. Weiter führen noch der Alemannenweg, der Franken-Hessen-Kurpfalz-Weg und der Radwanderweg 24 vorbei. Ein Springbrunnen, von einer kleinen Grünanlage umgeben, wird Ostern und Weihnachten reich vom Verkehrs- und Kulturverein geschmückt. Eine Telefonsäule, sechs Pflanzkästen und zwei Bänke ergänzen die derzeitige Ausstattung, siehe dazu Anhang 1.

## 2 Ziele

Der neu zu gestaltende Dorfmittelpunkt soll durch Umbau des alten Mittelpunkts zu einem Aushängeschild des Ortsteils Hassenroth werden, siehe Anlage 2. Er soll die Ortsbürger, die Urlaubsgäste von einer Pension und derzeit drei Ferienwohnungen, die Wander und Radfahrer durch die Errichtung eines achtseitigen Pavillon zum Verweilen einladen, Schutz vor Regen und grosser Hitze bieten und die Bürger dadurch ins Gespräch bringen. Die Aushänge kommen besser zur Geltung und Feste sind im Ort möglich, Tische und Bänke sind bereits vorhanden.

Anfragen für die Errichtung eines in Eigeninitiative zu errichtenden Backhauses liegen schon vor.

Geplant sind weiter die Aufstellung eines Bücher- und Zeitschriftenschranks und auch probeweise ein Getränkeangebot.

Ein neuer Kaskadenbrunnen, evtl. mit einer Bronzefigur versehen und von Pflanzen umgeben, soll den Platz mit den vorhandenen Pflanzkübeln verschönern.

Durchfahrende Menschen sollen einen positiven Eindruck gewinnen und es soll nach und nach an die grosse Zeit als beliebter Ferienort angeknüpft werden, mit der zu erwartenden Erhöhung der Gewerbesteuer.

### 3 Projekterläuterungen und einzelne Massnahmen

Der derzeit zweigeteilte Platz wird durch Rückbau der Strassenverbindung zwischen Kreis- und Gemeindestrasse neu gestaltet. Der alte Springbrunnen wird entfernt und der Verkehr um einen zu errichtenden neuen und weiter zurückliegenden Kaskadenbrunnen herumgeleitet. Ein Vorteil dieser Massnahme ist, dass ein besser nutzbarer Platz entsteht und die Verkehrsteilnehmer eine bessere Sicht haben. Ein Spiegel sollte zusätzlich die Sicherheit erhöhen.

Ein Kernstück für die Anlage ist die Errichtung eines achtseitigen Pavillons mit innen liegenden Sitzbänken und einem mittigen Tisch.

Im Zuge der notwendigen Verlegung der Strassenbeleuchtung sollte der Pavillon einen Stromanschluss erhalten und eine abschliessbare Wasserzapfstelle vorgesehen werden. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung wäre hier von Vorteil.

Zum Abschluss der Arbeiten sollte der Platz ein Pflaster erhalten und die Schautafeln z.T. neu platziert werden.



<b>Projektbeschreibung</b> Beratung bei der Suche und ortsteilübergreifenden Beplanung der Gem. Höchst		Planung eines Dorfmittelpunktes als Teilprojekt der
<b>Projekttitle</b> Suche und Planung eines Dorfmittelpunktes für Mümling-Grumbach		
<b>Träger/Antragsteller</b> (Name, Ort, Telefon, E-Mail)		<b>Verantwortliche Person</b> (Name und Erreichbarkeit)
<u>Gruppe Dorfwentwicklung Mümling-Grumbach</u> i.V. Nina Devaux, 64739 Höchst( Mümling-Grumbach), <a href="mailto:nina.devaux@web.de">nina.devaux@web.de</a> Anja Seemüller-Amos, 64739 Höchst (Mümling-Grumbach), <a href="mailto:anja.seemueller-amos@freenet.de">anja.seemueller-amos@freenet.de</a>		Nina Devaux, 64739 Höchst( Mümling-Grumbach), <a href="mailto:nina.devaux@web.de">nina.devaux@web.de</a> Anja Seemüller-Amos, 64739 Höchst (Mümling-Grumbach), <a href="mailto:anja.seemueller-amos@freenet.de">anja.seemueller-amos@freenet.de</a>
<b>1. Ausgangssituation</b> Durch die Schließung der Bäckerei und einer der letzten Gaststätten mit Biergarten sind zufällige Begegnungen und Austauschmöglichkeiten der Einwohner von Mümling-Grumbach viel seltener geworden. Lebendigkeit verschwindet zunehmend aus dem Ortsbild, soziale Kontakte schlafen ein. Informationen über das Ortsgeschehen verringern sich, die Lebensqualität sinkt und die Attraktivität des Ortsteils nimmt somit ab. <b>Ein Dorfmittelpunkt, ein Ort der Begegnung und der örtlichen Kommunikation wird nun von vielen Einwohnern vermisst.</b>		
<b>2. Ziele</b> (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)  Schaffung eines Platzes – Ortsmittelpunktes –, der Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches für alle Generationen bietet. Das Dorf soll dadurch wieder belebt und nachbarschaftliche Kontakte sollen gefördert werden. Dem zunehmenden Charakter einer „Schlafgemeinde“ soll entgegengewirkt werden hin zu einer sozialen Dorfgemeinschaft. Die Attraktivität von Mümling-Grumbach als Ortsteil von Höchst soll dadurch für seine Bewohner, für Zuziehende und Besucher erhalten bleiben bzw. gesteigert werden.		
<b>3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen</b>  Im Rahmen der bisherigen Arbeit der Dorfwentwicklungsgruppe sind mehrere Ideen entstanden, welche Plätze für die Ausgestaltung eines Dorfmittelpunktes/einer Begegnungsstätte in Frage kommen könnten: 1.Umbau/Sanierung der Güterhalle als Begegnungsstätte, 2. Erweiterung des Spielplatzes an der Mümling zu einem Treffpunkt für Jung und Alt mit begehbarem Mümlingufer und kleinem überdachten Aufenthaltsbereich (Café) unter Einbeziehung des Marktplatzes, 3.Sanierung leerstehender Häuser im Ortskern als Begegnungsstätte, 4. erweiterte Nutzung des Gemeindehauses <b>Um aus diesen Ideen eine zweckentsprechende Lösung zu entwickeln, wird eine intensive Startberatung und Begleitung bei der Planung benötigt.</b>		
<b>4. Kosten und Finanzierung</b> ???		
<b>5. Zeitplan</b> Baldmöglichst		
<b>6. Weitere beteiligte Akteure</b> Bevölkerung		
<b>7. Sonstiges</b> ???		

A 18: Projektbeschreibung zu Folgeprojekt 1.4

<b>Projektbeschreibung</b>	<b>Planung Sanierung Dorfgemeinschaftshaus</b>
<b>Projekttitlel</b>	<b>Sanierung Dorfgemeinschaftshaus</b>
<b>Träger/Antragsteller (Name, Ort, Telefon, E-Mail)</b>	<b>Verantwortliche Person (Name und Erreichbarkeit)</b>
Gemeinde Höchst	<b>Michael Flechsenhar</b> <b>64739 Höchst-Pfirschbach</b> <b>Tel. 06163/913576</b> <b>01733709865</b>

### 1. Ausgangssituation

Das Dorfgemeinschaftshaus ist der absolute Mittelpunkt des dörflichen Geschehens, da es seit Jahren keinerlei Gastronomie bzw. weitere Treffpunkte in Pfirschbach gibt. Das im Jahre 1877 erbaute Gebäude hat eine ortsprägende Bedeutung und ist das Erkennungsmerkmal von Pfirschbach. Hier werden an 108 Tagen im Jahr die verschiedensten Veranstaltungen durchgeführt.

Es dient als Veranstaltungsort für die Feuerwehr, den Männergesangverein Harmonie Pfirschbach, den Frauenkreis, die Kirche; wird als Wahllokal genutzt und ist Stätte verschiedenster Feierlichkeiten.

Einmal im Monat veranstaltet der Ortsbeirat im Dorfgemeinschaftshaus einen Dorfstammtisch als gemeinsamen Treffpunkt für jung und alt sowie zur Integration neu hinzugezogener Mitbürger.

Eine detaillierte Nutzungsaufstellung wurde bereits eingereicht und befindet sich im Anhang.

Das komplette Obergeschoss, des im Besitz der Gemeinde stehenden Gebäudes, wurde früher als Wohnung genutzt, steht nun aber leer, da durch eingedrungene Nässe die Etage derzeit nicht nutzbar ist und aus diesem Grund weiterhin an Wert verliert. Zwar wurde das Dach in Stand gesetzt und die Ursache des eindringenden Wassers beseitigt, jedoch sind die Folgeschäden nie behoben worden.

Das Gebäude hat keinen behindertengerechten Zugang und ist nur über zwei mehrstufige Treppen erreichbar. Der Veranstaltungssaal wird mittels Elektroheizung beheizt. Die nicht beheizbaren sanitären Anlagen sind in einem schlechten Zustand, befinden sich außerhalb des Hauptgebäudes und sind daher für Gehbehinderte und ältere Mitbürger ebenfalls nur schwer, oder überhaupt nicht, zu erreichen.

Bedingt durch den schlechten Zustand des Dorfgemeinschaftshauses, gerade auch im Bereich der Zugänglichkeit und die außerhalb des Gebäudes liegenden Örtlichkeiten, wird der Veranstaltungssaal für private Feierlichkeiten selten gebucht. Hier können wir uns eine wesentlich häufigere Nutzung vorstellen wenn ein barrierefreier Zugang für Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Mitbürger vorhanden wäre.

## 2. Ziele (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)

### Geplantes Ergebnis:

Konzept zur Sanierung und Umbau des Dorfgemeinschaftshauses

- Sanitäre Anlagen im Haus
- Behindertengerechter Zugang
- Nutzung des Veranstaltungssaals für größere Gruppen wie z.B. Geburtstage und Feierlichkeiten
- Nutzung des Obergeschosses für kleinere Gruppen wie z.B. Frauenkreis, Kirche und Jugendliche  
Dadurch Einsparung der Heizkosten des Veranstaltungssaals

### Nutzen für Höchst i. Odw.

- Erhalt eines ortsprägenden Gebäudes
- Steigerung des Objektwertes
- Höhere Auslastung der privaten Nutzung aus der gesamten Gemeinde
- Sicherung der Veranstaltungsstätte in Pfrschbach
- Sicherung als öffentliches Wahllokal und Sitzungsraum

### Zuordnung zu den Zielen des IKEKs

- Ein Ortsbild prägendes Gebäude von Pfrschbach wird mit der Sanierung vom Verfall geschützt und bleibt somit langfristig erhalten.

**Leitbild: „Die Zentrale Funktion der Kerngemeinde und der individuelle Charakter der Ortsteile bleiben erhalten.“**

- Durch eine Sanierung wird der Mittelpunkt des dörflichen Miteinanders langfristig bewahrt, gefördert und für in ihrer Mobilität eingeschränkte Mitbürger zugänglich gemacht.
- Durch die Schaffung von kleineren Clubräumen haben alle Arten von örtlichen Gruppierungen die Möglichkeit zu spontanen Zusammenkünften um miteinander Konzepte für das dörfliche Leben weiterzuentwickeln. (Z.B. Planung von Vereinsfesten und kulturellen Veranstaltungen)

**Leitbild: „Wir leben bürgerliches Engagement und Beteiligung, fördern soziales Miteinander, Inklusion und soziale Infrastruktur in allen Lebensbereichen unserer Ortsteile.“**

- Durch einen ansprechenden Versammlungssaal wird die Nutzung weiter zunehmen und so soziale Kontakte geknüpft und nachbarschaftliche Hilfen über alle Generationen gefördert.

**Leitbild: „Nachbarschaftlich verbunden und in allen Bereichen zukunftsorientiert vernetzt, wollen wir Lebensqualität für alle Generationen erreichen.“**

## 3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen

Grundsätzliche Vorgehensweise:

1. Planung
2. Detaillierte Kostenschätzung in Kurztextform
3. Ausschreibung
4. Bauleitung

#### 4. Kosten und Finanzierung

##### Pauschale Kostenschätzung

1. Behindertengerechtes Treppenhaus mit Aufzug:	60.000 EUR
2. Dachboden mit Press-Spanplatten:	5.000 EUR
3. Obergeschoss nach Bedürfnissen:	45.000 EUR
a. Toilettenanlage	
b. Zwei Clubräume	
c. Wirtschaftsraum	
d. Zwischenwände teilw. verändern	
e. Zement-Estrich (Ausgleichsmasse) mit Bewehrung	
f. Bodenbelag und Verputzarbeiten	
4. Erdgeschoss neu gestalten	25.000 EUR
a. Küchenzeile	
b. Theke	
c. Bodenbelag	
5. Außenfassade ausbessern	10.000 EUR
a. Beiputzen	
b. Neuer Anstrich	
6. Abbrucharbeiten und Gebäudesicherung	15.000 EUR
7. Heizung (z.zt. Elektrisch)	?
<hr/>	
Geschätzte Gesamtkosten	160.000 EUR

#### 5. Zeitplan

offen

#### 6. Weitere beteiligte Akteure

Mitglieder Ortsbeirat

Günther Friedrich, Architekt im Ruhestand (Kostenschätzung und Planung)

IKEK Team Pfirsichbach

#### 7. Sonstiges

Anlagen:

- Aktuelle Auslastung Dorfgemeinschaftshaus
- Aktueller Grundriss
- Möglicher Grundriss nach Sanierung

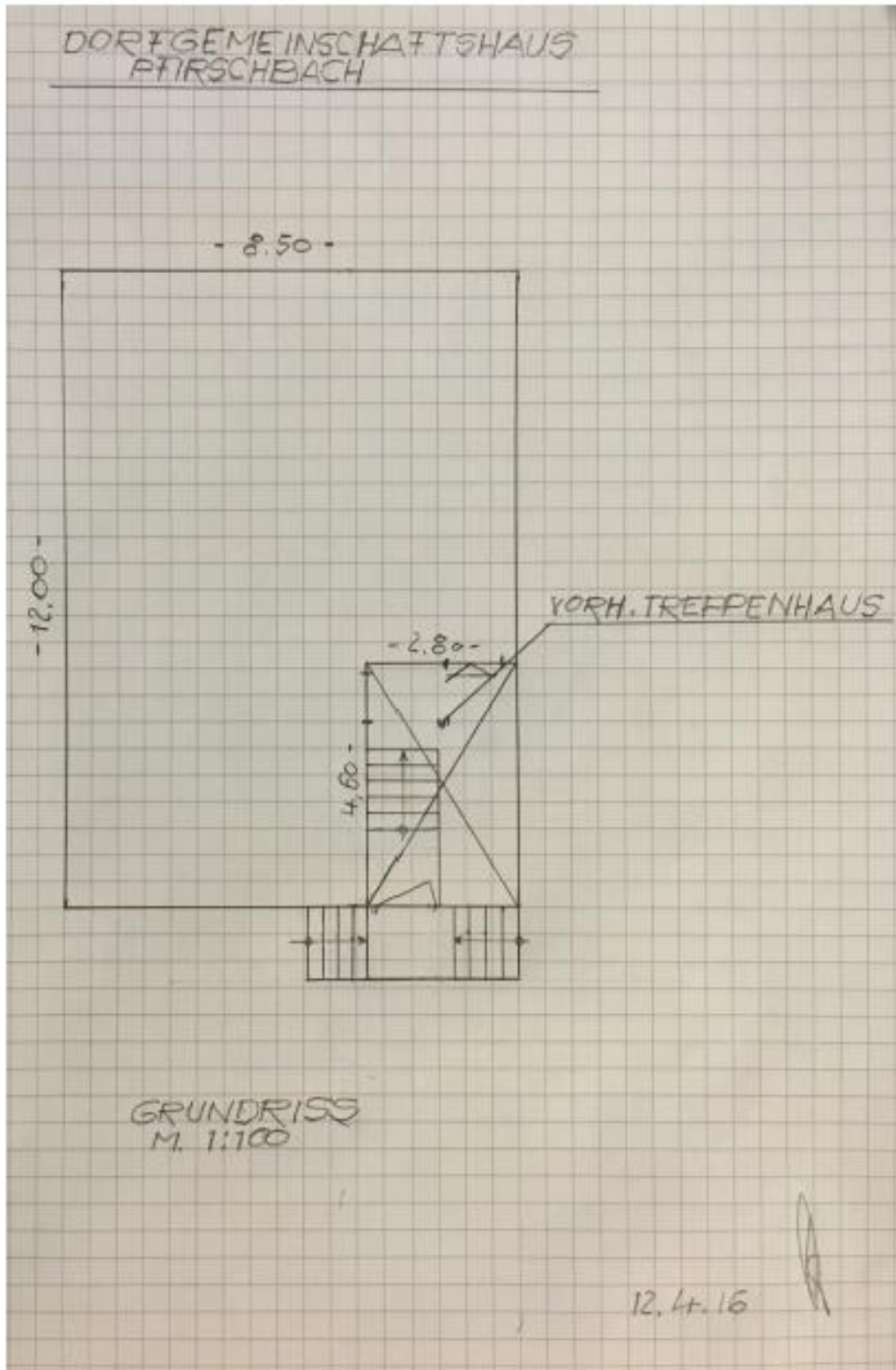
## Anlage 1

Aktuelle Auslastung Dorfgemeinschaftshaus

Verein	Anzahl Nutzungen im Jahr	Nutzungsstunden	Stunden * Nutzung	Anzahl Teilnehmer pro Nutzung	Teilnehmer pro Jahr
Dorfstammtisch (Ortsbeirat)	12	9	108	60	720
Harmonie Pfirschnbach (wöchentl. Singstunde)	45	3	135	15	675
Frauenkreis	12	3	36	15	180
Feuerwehr (Weihnachtsfeier, versch. Sitzungen)	7	5	35	21	150
Gottesdienst e.v. Kirche	6	1	6	10	60
Sonstiges (Ortsbeirat, Wahlen, IKEK)	6	5	30	35	210
Kirchweih	5	24	120	Nur räumliche Nutzung	0
Offiziel gebuchte Veranstaltungen	5	8	40	40 (geschätzte Teilnehmer)	200
Proben zum "Bunten Abend" an Kirchweih	10	6	60	15	150
<b>Gesamt</b>	<b>108</b>		<b>570</b>		<b>2345</b>
Bei adäquater Rechnungshof-Rechnung	5840	Stunden im Jahr	9,76	Auslastung	



## Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept Höchst i. Odw.

Anlage 2  
Aktueller Grundriss

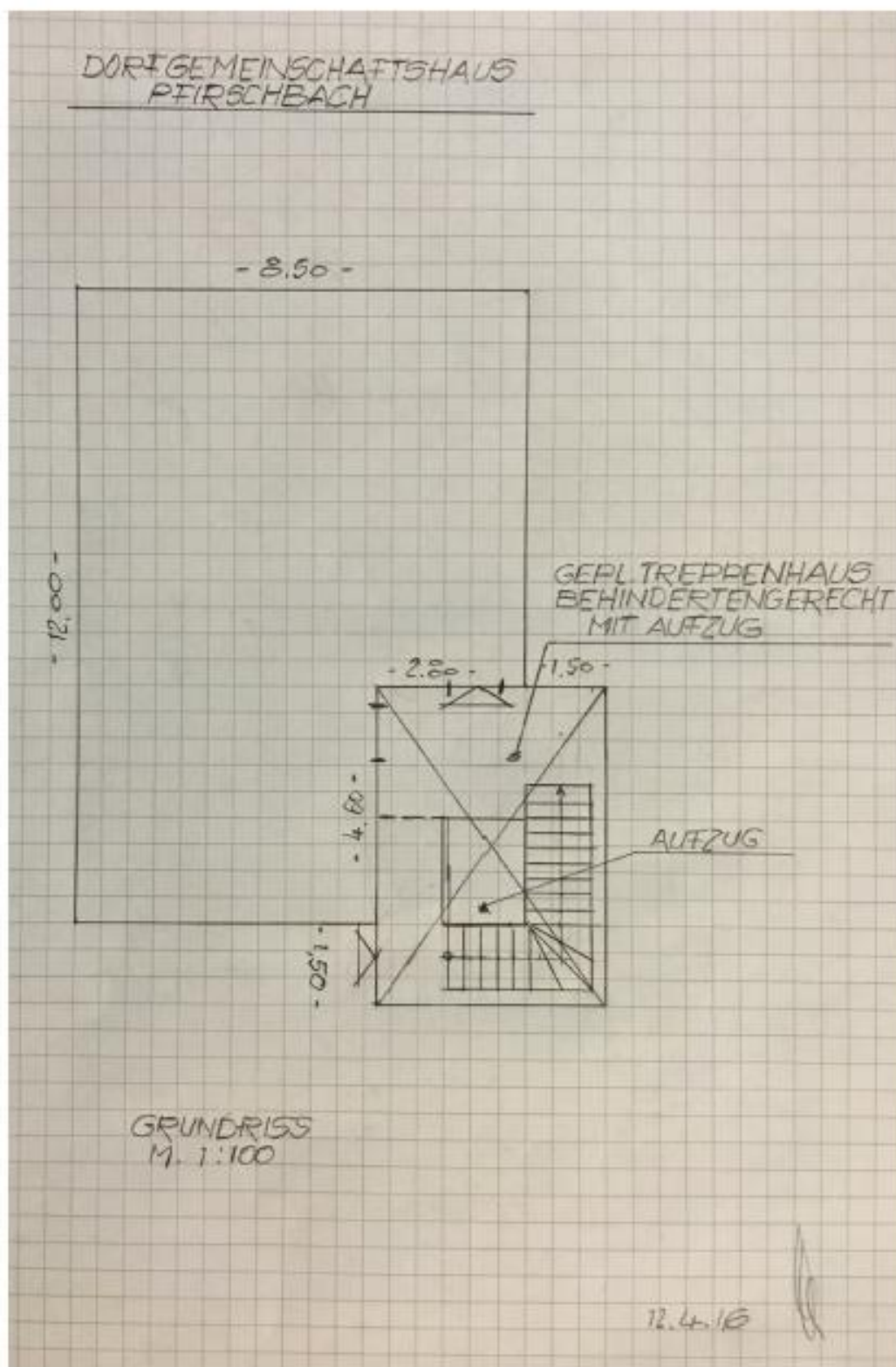




## Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept Höchst i. Odw.

## Anlage 3

Möglicher Grundriss nach Sanierung





**Idee: Entwurf und Fertigung einer Ortsmittelpunktbank für alle Ortsteile/Ortsmittelpunkte von Höchst ( als verbindendes Element)**

**Projekttitlel : Ortsmittelpunktbank**

<p><b>Träger/Antragsteller (Name, Ort, Telefon, E-Mail)</b>          Evtl. noch zu gründende Projektgruppe</p> <p>i.V. - Dieter Sipa, Mümling-Grumbach,  <a href="mailto:dietersipa@web.de">dietersipa@web.de</a>          - Nina Devaux, Mümling-Grumbach,  <a href="mailto:nina.devaux@web.de">nina.devaux@web.de</a></p>	<p><b>Verantwortliche Person (Name und Erreichbarkeit)</b>          Dieter Sipa, <a href="mailto:dietersipa@web.de">dietersipa@web.de</a>          Nina Devaux, <a href="mailto:nina.devaux@web.de">nina.devaux@web.de</a></p>
---	--

### 1. Ausgangssituation

Im Rahmen der IKEK Erarbeitung wurden in den Höchster Ortsteilen Ortsmittelpunkte vermisst bzw. als ausbaubedürftig und zu verschönern benannt. Es wurde viel über Orte der Begegnung, Treffpunkte, Möglichkeiten des Austausches für alle Generationen gesprochen. Hierzu hat jeder Ortsteil seine eigenen Vorstellungen und wünscht sich Unterstützung bei der Planung und Gestaltung.

Bänke als Ruhe- und Rastmöglichkeiten, aber auch als Orte der Kommunikation sind üblicherweise Bestandteil solcher Mittelpunkte und wurden auch immer wieder thematisiert.

### 2. Ziele (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)

Der Entwurf einer "Mittelpunktbank" für Höchst, d.h. einer Bank, die sich in allen Ortsteilen/Ortsmittelpunkten wiederfindet, wäre eine Möglichkeit, die Ortsteile/Ortsmittelpunkte trotz ihrer Vielfältigkeit optisch/symbolisch miteinander zu verbinden und Höchst als Ganzes zu präsentieren.

Bei der Ausarbeitung des Entwurfs könnten Themen wie: Mittelpunkt, Kommunikation, generationenübergreifend und auch die versch. Ortsteile berücksichtigt werden.

### 3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen

- Entwurf einer „Höchster Mittelpunktbank“
- Herstellung/Umsetzung der Bank für alle Ortsteile
- Installation der Bänke an den ausgewählten Ortsmittelpunkten

### 4. Kosten und Finanzierung

??

### 5. Zeitplan

Der Entwurf sollte möglichst bald, spätestens parallel zur Planung der Ortsmittelpunkte entstehen

### 6. Weitere beteiligte Akteure

- Vertreter aus Höchster Ortsteilen ( Bildung einer Gruppe zum Entwurf der Bank/ Träger des Projektes?)
- Umsetzender Betrieb ( Schreinerei, Schlosserei)

### 7. Sonstiges

A 20: Projektbeschreibung zu Startprojekt 2 (I)

Projektbeschreibung	
Projekttitle Bankmetropole Höchst	
Träger/Antragsteller (Name, Ort, Telefon, E-Mail)	Verantwortliche Person (Name und Erreichbarkeit)  Ruth Matthes-Lieb 06163 / 937370 sabinelieb@yahoo.co.uk
<p><b>1. Ausgangssituation</b></p> <p>Wohngebiete in der Gemeinde Höchst sind oft in Hanglage gelegen und weit entfernt von wichtigen Einrichtungen in oder außerhalb der Zentren. Es gibt keine erklärten Mitnahmeplätze. Auch fehlt es in manchen Ortsteilen an Plätzen zum zwanglosen Treffen.</p> <p><b>2. Ziele</b> (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)</p> <p>Einrichtungen und Wohnquartiere leichter erreichbar machen für Fußgänger, besonders ältere Menschen. Spontanere Mitnahmemöglichkeiten ermöglichen z. B. von den Ortsteilen in die Kerngemeinde und zurück. Das nachbarschaftliche Miteinander stärken. Weniger PKW-Verkehr innerorts und zwischen Ortsteilen. Länger zu Hause wohnen können. Mobilität stärken von älteren Menschen und bei kurzfristigen Unvermögen schnellere Genesung ermöglichen.</p> <p><b>3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen</b></p> <p>Bedarf ermitteln. Geeignete Flächen finden zur Aufstellung von Ruhe- und Wartemöglichkeiten, sowie Treffpunkten. Rastmöbel installieren.</p> <p><b>4. Kosten und Finanzierung</b></p> <p>Mithilfe der Verwaltung bei der Planung? Kosten für Bänke usw. je nach ermitteltem Bedarf? Mithilfe des Bauhofs bei der Aufstellung Dorfentwicklungsprogramm, Sponsoren?</p> <p><b>5. Zeitplan</b></p> <p>Information der Akteure aus den Ortsteilen. Ideenfindung durch Akteure vor Ort. Zusammenführung und Überprüfung auf Realisierbarkeit bei einem Termin mit dem Gemeindebauamt.</p>	
<p><b>6. Weitere beteiligte Akteure</b></p> <p>Gemeindeverwaltung Höchst; Bauamt, Bauhof</p> <p><b>7. Sonstiges</b></p> <p>Aufstellung kann durch den Bauhof bewerkstelligt werden. Eventuell Patenschaften zum Sauberhalten der einzelnen Objekte anregen.</p>	

**Projektbeschreibung**

**Lücken in bestehenden Alleeen, Baumreihen und Baumgruppen sollen ergänzt, Einzelbäume nachgepflanzt werden**

**Projekttitle „Alleen und Baumreihen vervollständigen, Solitäräume nachpflanzen, Verkehrsinseln aufwerten“**

<b>Träger/Antragsteller (Name, Ort, Telefon, E-Mail)</b> Martin Burk Gundi Giegerich-Sanne Jens Große-Brauckmann Hans Hofferberth Sigrid Maline Thierolf-Jöckel Michael Friedt André Eisenhauer	<b>Verantwortliche Person (Name und Erreichbarkeit)</b> Sigrid Maline Thierolf-Jöckel Dusenbacher Str. 8 64739 Höchst Tel. 08163-93 80 43
--	---

**1. Ausgangssituation**

In der Kerngemeinde Höchst und den Ortsteilen mussten in den letzten zehn Jahren viele Bäume gefällt/entfernt werden, weil diese entweder die Verkehrssicherheit gefährdeten, den Ende ihres Lebens-Zyklus erreicht hatten, abgängig waren, nicht standortgerecht und aus diesem Grund krankheitsanfällig waren. Es klaffen Lücken in Baumreihen und Alleeen, oder es fehlen die schattenspendenden Bäume an Parkflächen oder anderen Plätzen, da sie entfernt wurden. Verkehrsinseln bzw. Kreiselflächen sind nicht begrünt oder die vorhandene Bepflanzung ist lückenhaft bzw. wertet das Ortsbild ab, nicht auf.

**2. Ziele (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)**

Als Einzelbaum, Gruppe, Baumreihe oder Allee bilden Bäume eine „grüne“ Struktur in den Ortsteilen und der Kerngemeinde, sie betonen die Ortseingänge, die Ortsränder wie auch markante Punkte oder Plätze die und schaffen fließende Übergänge zur umgebenden Landschaft. Bestimmte Baumarten sind charakteristisch für die Dörfer. Deshalb ist es wichtig, diese Alleeen und Baumreihen sowie markante Baumgruppen/Einzelbäume wiederherzustellen.

Allgemein gilt: Bäume spenden Schatten, verbessern die Luftqualität, steigern nachweislich die Aufenthaltsqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner. Sie tragen durch den Licht-/Schatteneffekt und die optische Verkleinerung des Straßenraums zu einer Verlangsamung des Autoverkehrs bei.

Baumpflanzungen sind eine auf die Zukunft ausgerichtete Maßnahmen, welche das Ortsbild und das Lebensumfeld nachhaltig verbessert.

Die gartengestalterisch hochwertige Begrünung und künstlerische Ausgestaltung von Kreiselflächen ist eine Visitenkarte des Ortes und kennzeichnet das Charakteristische der Naturlandschaft bzw. der Dörfer.

**3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen**

Für Ersatzpflanzungen werden zunächst folgende Maßnahmenabschnitte vorgeschlagen:

Annelsbach, Rappengrund (zwischen Spielplatz und Bolzplatz): Laubbäume

Höchst, Sandbacher Straße: ergänzen der Baumreihe mit Spitzahorn, Platane und Linde bis zum Ende der Sackgasse

Höchst, Parkplatz Eckgasse: Laubbäume

Höchst, Parkplatz hinter Bürgerhaus: Laubbäume

Höchst, Grünfläche an Frankfurter Straße: Laubbäume

Höchst, Bahnhofpunkt, neben Taxiabstellplätzen: ein Laubbaum

Pfirschnbach: Alleebäume außerhalb der Ortslage. Die Allee führt beidseits der Pfirschnbacher Straße auf den Ortseingang zu (frühere Lindenallee)

Mümling-Grumbach: Kugelhornbäume einer Baumreihe an der Mümling-Grumbacher Straße im Abschnitt zwischen B45 und Mümling.

Zu achten ist auf die Auswahl standortgerechter, „stadtklimageeigneter“ Laubbäume wie sie in der aktuellen Liste der deutschen Gartenamtsleiter-Konferenz vorgeschlagen werden.

Diverse Verkehrsinnenflächen/Kreiselinnenflächen an den Ortseingängen von Höchst sollen umgestaltet/neu gestaltet und bepflanzt werden

#### **4. Kosten und Finanzierung**

Geschätzte Kosten (Ausführung, ohne Planungskosten)

- Baumpflanzungen zirka 40.000 Euro
- Verkehrsinseln/ Kreiselinnenflächen zirka 25.000 Euro

#### **5. Zeitplan**

Erste Ersatzpflanzungen von Bäumen/Baumreihen können im Herbst 2016 erfolgen, weitere Pflanzmaßnahmen könnten im Herbst 2017 folgen.

Erste Umgestaltungsmaßnahmen an Verkehrsinnenflächen und Kreiselinnenflächen können im Herbst 2016 erfolgen, weitere Maßnahmen können im Frühjahr 2017 folgen.

#### **6. Weitere beteiligte Akteure**

Baumt der Gemeinde Höchst ist zu beteiligen, ebenso der Ausschuss für Bauen, Umwelt und Verkehr (insbesondere für Gestaltung Verkehrs-/Kreiselinnenflächen).

#### **7. Sonstiges**

Projektbeschreibung	
Projekttitel	
<b>Träger/Antragsteller (Name, Ort, Telefon, E-Mail)</b>  Gemeindevorstand der Gemeinde Höchst i. Odw. Montmelianer Platz 4 64739 Höchst i. Odw.	<b>Verantwortliche Person (Name und Erreichbarkeit)</b>  Oberamtsrat Axel Muhn Tel. 06163/708-20 amuhn@hoechst-i-odw.de
<b>1. Ausgangssituation</b>  Der Hartplatz an der Grundschule Höchst wurde von der Gemeinde Höchst errichtet und mit Basketballkörben versehen. Der Odenwaldkreis als Schulträger hat das gesamte Schulgelände und damit auch den Hartplatz eingezäunt, so dass dieser nach Schulschluss und an den Wochenenden für die Jugendlichen nicht nutzbar ist.	
<b>2. Ziele (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)</b>  Der Hartplatz soll geöffnet werden und damit jederzeit zugänglich sein als Treffpunkt für Jugendliche und Erwachsene.	
<b>3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen</b>  Das Schulgelände muss so eingezäunt werden, dass der Hartplatz wieder zugänglich ist und als Erlebnis- und Freizeitraum für die Jugend genutzt werden kann. Es sind auch Sitzmöbel aufzustellen.	
<b>4. Kosten und Finanzierung</b> 15.000 € für Zaunbauarbeiten und Sitzmöbel	
<b>5. Zeitplan</b> Beginn in den Herbstferien	
<b>6. Weitere beteiligte Akteure</b> Odenwaldkreis, Grundschule an der Mümling, Höchst	
<b>7. Sonstiges</b>	
<b>8.</b>	

A 23: Projektbeschreibung zu Startprojekt 4

## Projektbeschreibung

### Projekttitlel

<b>Träger/Antragsteller</b> (Name, Ort, Telefon, E-Mail)	<b>Verantwortliche Person</b> (Name und Erreichbarkeit) ✉ Gabriele Müller zur Haselburg 13 64739 Höchst Odw. ☎ 06163 / 91 37 37 ✉ gabi.mueller01@t-online.de
---	--

#### 1. Ausgangssituation (Stand: 16.04.2016)

In der Gemeinde Höchst wird Bürgerinnen und Bürgern bei Bedarf Hilfe angeboten.

##### Die Sozialstation ermöglicht folgende Leistungen:

- Ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- Einkaufsservice
- Wäscheservice
- Familienhilfe
- Wohnungs- und Tierbetreuung bei Abwesenheit
- Demenzbetreuung bei Abwesenheit von Angehörigen
- Gesprächskreis für pflegende Angehörige
- Ehrenamtliche Hospizgruppe
- Pflegekurse für Angehörige
- soziale Beratung auf Wunsch
- mtl. Senioren-Mittagstisch

##### Der Verein Generationenhilfe Höchst trägt mit folgenden Leistungen zur Hilft bei:

- Besuchsdiensten
- Organisation notwendiger Dienstleistungen nach Krankenhausaufenthalt und bei Erkrankung
- Fahrdiensten
- Begleitedienste zu Ärzten und Behörden
- Hilfe in Notsituationen des täglichen Lebens
- Treffen zur Verbesserung der sozialen Kontakte mit unterhaltsamen und informativen Beiträgen
- Repair- Cafe am Bahnhof in Planung

Der Generationenhilfverein ist ein gemeinnütziger Verein der ausschließlich ehrenamtlich in Notsituationen den Bürger und Bürgerinnen zur Seite steht und hilft. Das Tätigkeitsfeld beschränkt sich überwiegend auf die Kerngemeinde.

#### 2. Ziele (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)

Ziel ist es ein Netzwerk mit Serviceleistungen und „Betreutes Wohnen zu Hause“ für Seniorinnen und Senioren kranke und behinderte Menschen aufzubauen.

Dies würde die Lebensqualität der älteren Generationen als auch der jungen Generation in der Kerngemeinde und den Ortsteilen erhöhen.

Selbstbestimmt und möglichst lange selbständig in den gewohnten vier Wänden zu leben, ist der dominante Wunsch der Seniorinnen Senioren, kranken und behinderten Menschen.

Studien belegen die herausragende Bedeutung des Wohnens für ältere Menschen. Über 70-Jährige verbringen durchschnittlich 21 Stunden am Tag in der eigenen Wohnung. Bei einer wachsenden Zahl an Älteren und sich verändernde Familienstrukturen wächst somit auch der Bedarf an passgenauen Sorgestrukturen.

Das „Betreute Wohnen zu Hause“ richtet sich an Menschen, die auf Alltagshilfen angewiesen sind, nicht aber zwangsläufig Pflege benötigen. Sie bleiben in ihrer bisherigen Wohnung und schließen mit einem Dienstleistungsanbieter (z.B. Verein, ambulanter Dienst, Kommune) einen Betreuungsvertrag ab. Notsituationen werden verhindert in dem bereits Hilfe vertraglich zugesichert wurde. Bedarfsgerechte Leistungen werden durch eine Koordinierungsstelle koordiniert und vermittelt, um das selbständige Leben in der eigenen Wohnung aufrechtzuerhalten. Durch regelmäßige Besuche ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer können veränderte Bedarfe an die Koordinierungsstelle rückgekoppelt und zeitnah Unterstützungen angepasst werden. Zudem bietet der ehrenamtliche Besuchsdienst zusätzliche Kontaktmöglichkeiten und Sicherheit. Der Verbleib im eigenen Zuhause kann damit oftmals sehr lange ermöglicht werden.

soziale Integration statt Isolation



Es könnten Heimplätze und in bestimmten Fällen auch Sozialleistungen eingespart werden. Dafür könnten einfache sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen werden. Die jungen Familien würden entlastet werden. Sie könnten weiter berufstätig bleiben und hätten die Möglichkeit eine eigene Altersvorsorge aufzubauen. Dies würde unter anderem auch den Grundsätzen der gesetzlichen Rentenversicherung entsprechen.

### 3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen

#### „Netzwerk“ der Gemeinde Höchst

Vorhandene Serviceleistungen könnten sowohl in der Kerngemeinde als auch in den Ortsteilen angeboten werden. Sie könnten wie bereits beschrieben erweitert und bei Bedarf durch „Betreutes Wohnen zu Hause“ ergänzt werden.

Folgende Serviceleistungen wären zu dem bereits vorhanden Angebot in der Kerngemeinde und den Ortsteilen wünschenswert.

- Zusätzliche Besuchsdienste für Menschen mit wenig sozialen Kontakten
- Sonstige Dienstleistungen z.B. Schreibarbeiten für Versicherung und Verwaltung
- Essen auf Rädern (täglich warmes Essen oder wöchentliche Lieferung von Tiefkühlessen)
- Handwerkliche Hilfe für Haus und Garten z.B. Gartenarbeiten, Straßenreinigung, Winterdienst, kleine handwerkliche Hilfen
- Haushaltshilfe für Wohnungsreinigung
- Vermittlung von Leistungen der Kooperationspartner
- Betreutes Wohnen zu Hause mit Betreuungsvertrag

Betreuungsvertrag	
Grundleistungen	Wahlleistungen
sind mit der Betreuungspauschale abgegolten	werden nach gültigem Gebührenkatalog abgerechnet

#### Grundleistungen

- I. 1 x wöchentlich Hausbesuch durch qualifizierte Bezugspersonen
- II. Bereitstellung eines 24-Std. Hausnotrufs mit Verbindung zur Einsatzzentrale
- III. Verbindliche Bereithaltung von Dienstleistungen im Bereich der ambulanten Pflege und hauswirtschaftlichen Versorgung im Rahmen der Pflegeversicherung
- IV. Soziale Beratung und Betreuung bei auftretenden Problemen z.B. Behörden sowie Vermittlung von Fachberatung
- V. Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten und anderen Stellen mit dem Ziel der optimalen Versorgung
- VI. Organisation notwendiger Dienstleistungen nach Krankenhausaufenthalt und bei Erkrankung
- VII. Info über Veranstaltungen und Freizeitangebote
- VIII. mtl. Treffen zur Verbesserung der sozialen Kontakte, unterhaltsame und informative Beiträge
- IX. Angehörigenarbeit: Info, Beratung und Zusammenarbeit
- X. Vermittlung von Wahlleistungen

#### Wahlleistungen

- I. ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- II. Haushaltshilfen für Wohnungsreinigung
- III. Handwerkliche Hilfe für Haus und Garten z.B. Gartenarbeiten, Winterdienst, Straßenreinigung, kleine handwerkliche Hilfen
- IV. Wohnungsbetreuung bei Abwesenheit
- V. Bring- u. Abholdienste (z.B. Wäscheservice, Apotheke, Post)
- VI. Fahrdienste (z.B. zum Arzt, zur Therapie)
- VII. Begleitdienste (z.B. zu Veranstaltungen und zu Behörden)
- VIII. zusätzlicher Hausbesuch (ergänzend zum regelmäßig wöchentlichen Hausbesuch z.B. bei Menschen mit wenig sozialen Kontakten)
- IX. Essen auf Rädern (täglich warmes Essen oder wöchentliche Lieferung von Tiefkühlessen)
- X. Tagespflege (in einer teilstationären Tagespflegereinrichtung insbesondere für Menschen mit Demenzerkrankungen)
- XI. Vorbereitung u. Organisation notwendiger Maßnahmen bei der Wohnungsanpassung (z.B. aufgrund von Einschränkungen in der Mobilität, zur Erleichterung der Alltagsbewältigung, aus Sicherheitsaspekten)
- XII. sonstige Dienstleistungen z.B. Schreibarbeiten
- XIII. Einkaufsservice (mit und ohne Begleitung durch die betreuten Personen)

Die Leistungen könnten teilweise durch ein eigenes Dienstleistungsangebot realisiert werden. Sie könnten aber auch überwiegend durch Kooperationspartner erbracht werden. ( z.B. Sozialstation, Generationshilfeverein, Integrationsdienstleistungs GmbH )

Ergänzungsangebote könnten auch in Kooperation mit Alten- und Pflegeheimen oder mit der Volkshochschule organisiert werden

Die Inanspruchnahme der Leistungen für Betreutes Wohnen zu Hause ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Für die Planung ist eine Erhebung mit einem strukturierten Fragebogen notwendig.



#### 4. Kosten und Finanzierung

- Eigene Leistungen könnten mit einem Gebührenkatalog weitgehend kostendeckend angeboten werden.
- Leistungen der Kooperationspartner werden von diesen selbst abgerechnet.
- Einnahmen aus Spenden
- Mitgliedsbeiträge
- Einnahmen aus Pauschale für Betreuungsvertrag!
- Einnahmen aus Veranstaltungen
- Lotterien / Tombola
- Punkte-System: Serviceleistung erbringen (Punkte sammeln), Service erhalten (Punkte entnehmen)
- Unterstützung der Kommune

Um „Betreutes Wohnen zu Hause“ anbieten zu können bedürfte es einer Koordinationsstelle. Die Kosten für diese Stelle könnten sich mehrere Kommunen teilen. So könnten Bürger und Bürgerinnen aus Nachbarkommunen an diesem Projekt teilnehmen. Die Kosten für die Betreuungspauschale würden sich dadurch verringern.

Der zuständige Sozialhilfeträger kann die Betreuungspauschale als Bedarf der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII anerkennen. (Kostensparnis durch Vermeidung eines frühzeitigen Pflegeheimaufenthalts)

**Kostenbeispiel** für eine Alternative zum „Betreuten Wohnen zu Hause“

Abrechnung für „Betreutes Wohnen im Heim“ für eine Person

Die Grundmiete für Januar bis Dezember 2015 beträgt insgesamt 23.869,16 €, davon entfallen auf Unterkunft und Wohnen 19.827 € und auf Betreuungskosten 3.841,92 €.

Es wird bescheinigt, dass im Entgelt für Unterkunft und Wohnen Aufwendungen für haushaltsnahe Dienstleistungen mit einem Anteil von 12,88€ (2553,75 €) enthalten sind.

#### 5. Zeitplan

Je nach Aufwand könnte das Projekt bis Ende 2016 lauffähig sein.

#### 6. Weitere beteiligte Akteure

Kooperationspartner, Kommune, Vereine, Mitbürger

#### 7. Sonstiges

Dieser Entwurf wurde in Anlehnung an das vom „Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen“ unterstützten und wissenschaftlich begleiteten Projekt „SIMBA“ entwickelt und an vorhandene Strukturen der Gemeinde Höchst angepasst.

Nähere Einzelheiten wie z.B. konzeptioneller Rahmen, betriebswirtschaftlicher Rahmen, Qualitätsmanagement sowie Musterverträge, Dokumentationsmuster für Dienstleister, Checklisten für Arbeitsabläufe und Aufwendungen sind dem Leitfaden „Betreutes Wohnen zu Hause“ für ambulante Dienstleister, soziale Einrichtungen und Kommunen zu entnehmen.

Dieser Leitfaden wurde im Auftrag des „Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen“ und vom „Sozialdienst Germering e.V.“ erstellt und kann bei mir, wenn Interesse besteht, ausgeliehen werden.

Projektbeschreibung	
Projekttitle Verkehrsraum ist Lebensraum auch in Hummetroth	
<b>Träger/Antragsteller</b> (Name, Ort, Telefon, E-Mail) Gemeindevorstand der Gemeinde Höchst als Träger der Gehwege entlang der L 3318 Land Hessen als Träger der L 3318	<b>Verantwortliche Person</b> (Name und Erreichbarkeit)  Sabine Lieb 06163 / 937370 sabinelieb@yahoo.co.uk
<p><b>1. Ausgangssituation</b></p> <p>Die Durchgangsstraße (L 3318) von Hummetroth hat stellenweise sehr schmale Gehwege. Es kommt immer wieder zu gefährlichen Situationen weil Menschen auf der Straße gehen oder an unübersichtlichen Stellen die Straßenseite wechseln (müssen!).</p> <p><b>2. Ziele</b> (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)</p> <p>Sichere Nutzung des Verkehrsraumes auch für Fußgänger (Kinder, ältere Menschen mit Rollatoren, Eltern mit Kinderwagen usw.) um Einrichtungen wie Bushaltestelle usw. erreichen zu können und für nachbarschaftliche Besuche.</p> <p>Wohnort gewinnt an Attraktivität für Familien.            Ältere können länger selbstständig bleiben.            Feriengäste fühlen sich wohler.            Verkehr fließt langsamer            Weniger PKW-Verkehr im Dorf weil das Auto stehen bleibt und wieder mehr zu Fuss erledigt wird.            Verkehrsraum ist Lebensraum.</p> <p><b>3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen</b></p> <p>Begutachtung und Beratung über verkehrspsychologische Verbesserungsmöglichkeiten. (Ist shared space eine Lösung für unser Dorf?)            Ggf. Verkehrspsychologische Überplanung der L 3318            Ggf. Verkehrspsychologische sinnvolle Baumaßnahmen</p> <p><b>4. Kosten und Finanzierung</b></p> <p>Begutachtung und Beratung: ?            Planung: ?            Baumaßnahmen: ?</p> <p><b>5. Zeitplan</b></p> <p>?</p> <p>Begutachtung und Beratung bis Sommer 2017            Abhängig von diesen Ergebnissen weitere Festlegung des Zeitplans</p> <p><b>6. Weitere beteiligte Akteure</b></p> <p>Die Bevölkerung sollte in den Prozess eingebunden werden, um die Massnahme mitzutragen, um die Bedürfnisse der Anwohner bezüglich der Ein- und Ausfahrten zu erfahren, um zu informieren und den Anwohnern Sorgen vor sofortigen hohen Kosten zu nehmen.</p> <p><b>7. Sonstiges</b></p> <p>Um den Anwohnern nicht schon wieder Anliegergebühren aufzubürden, sollten größere Baumaßnahmen erst dann umgesetzt werden, wenn dies wieder fällig wäre. Die letzte Baumaßnahme mit negativ wirkenden Veränderungen ist gerade erst ca. 10 Jahre her.</p> <p>Dieses Projekt steht in engem Zusammenhang mit dem Bestreben den LKW-Transitverkehr aus dem Dorf zu nehmen.</p> <p>Durch die Maßnahme dürfen keine neuen Lärmbelastigungen etwa durch die Verwendung von Pflasterflächen entstehen!</p>	

Projektbeschreibung	
Projekttitle: Abstimmung zwischen Verkehrsmittel	
<b>Träger/Antragsteller</b> (Name, Ort, Telefon, E-Mail)  Gemeinde Höchst	<b>Verantwortliche Person</b> (Name und Erreichbarkeit)  Gregor Fröhlich
<b>1. Ausgangssituation</b>  Das Auto dominiert den Lebensraum und die Verkehrswege innerhalb der Kerngemeinde und den Ortsteilen und mindert die Lebensqualität, sowie die Attraktivität und die Sicherheit.	
<b>2. Ziele</b> (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)  Durch Kennzeichnung von Radwegen, auf den Hauptverkehrswegen, soll eine Beruhigung und Sicherung des Verkehrs stattfinden.	
<b>3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen</b>  Farbliche Kennzeichnung auf Hauptverkehrswegen, sowie eine akustische Hervorhebung, in dem die Fahrwege auch mit kleinen Erhebungen getrennt werden.	
<b>4. Kosten und Finanzierung</b>  Sind gering und könnten auch mit Sponsoring von Örtlichen Gewerbetreibenden unterstützt werden.	
<b>5. Zeitplan</b>  Ca. vier Wochen?	
<b>6. Weitere beteiligte Akteure</b>	
<b>7. Sonstiges</b>	

A 26: Projektbeschreibung zu Startprojekt 6 (II)

Projektbeschreibung:

**Erhalt der Mobilität (HF3)**

Projekttitel: Planung eines Barriere freien Umbaus des Bahn Haltepunktes Höchst / Hetschbach

**Träger / Antragsteller**

Gemeinde Höchst i. Odw.  
 Montmelianer Platz 4  
 64739 Höchst i. Odw.  
 Tel.: 06163 708-10  
 ... 708-11  
 E-Mail: [info@hoechst-i-odw.de](mailto:info@hoechst-i-odw.de)

**Verantwortliche Person**

Joachim Jirowetz  
 Fichtenstraße 2  
 64739 Höchst i. Odw. / OT.: Hetschbach  
 D1: 0175 5832737  
 Tel.: 06163 2121  
 (Fax: 06163 2211)  
 E-Mail: [joachim.jirowetz@telekom.de](mailto:joachim.jirowetz@telekom.de)

**1. Ausgangssituation**

Der Bahn Haltepunkt Hetschbach (Verkehrsstation Hetschbach) ist nicht Barriere frei ausgebaut. Ab 2020 müssen alle öffentlichen Haltepunkte Barriere frei sein.

**2. Ziele**

Planung des behindertengerechten Umbaus zum Erhalt des Bahn Haltepunktes Hetschbach, und somit zum Erhalt der Mobilität aller Bürger der Gemeinde Höchst im Odenwald.

**3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen**

Ausbau des Bahnsteigs (Erhöhung) zwecks Barriere freiem Zugang zu den Zügen;  
 Errichtung einer Wartehalle / Unterstand für die Fahrgäste (bei schlechter Witterung);  
 Ausbau der Beleuchtung der Verkehrsstation;  
 Barriere freier Zugang zur Verkehrsstation von der Talstraße aus;  
 Einrichten von Kurzzeitparkplätzen (Kiss&Ride) in unmittelbarer Nähe des Zugangs zur Verkehrsstation.

**4. Kosten und Finanzierung**

(Laut einer Kostenschätzung erfordert der behindertengerechte Umbau des Bahnhaltelpunktes Hetschbach Kosten von rund 500.000,000 EUR. Davon dürften 15% als Planungsleistung zu veranschlagen sein.)  
 Also: Kosten von rund 75.000,00 EUR für Architektur und Ingenieurbüro, Ver- und Entsorgungsplanung (Kanalanschluss, Stromanschluss), Bodengutachter, Elektroplanung und Grundstücksangelegenheiten.

**5. Zeitplan**

Bauzeit für den eigentlichen Barriere freien Umbau des Bahn Haltepunktes: Ausbauphase: ca. 4 Monate.  
 Davor kommen: ca. 8 Monate Grundlagenmittlung, und 12 Monate Planungs- und Genehmigungsphase.

**6. Weitere beteiligte Akteure**

Deutsche Bahn AG, Bahnhofsmanagement. Leiter SB Station&Service AG:  
 Herr Benjamin Schmidt. Tel.: 06151 802 1587 - 0160 974 24 700

OREG, Michelstadt. Leiter Öffentlichkeitsarbeit: Herr Peter Krämer. Tel.: 06061 9799-11

Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH. Leiterin Mobilitätsanforderungen und Rahmenplanung,  
 Geschäftsbereich Verkehr- und Mobilitätsplanung: Frau Dr. Ing. Karin Arndt. Tel.: 06162 294 210

Gemeinde Höchst i. Odw.; (Zuständig für die Erschließung der Stellplätze). Bauamt Höchst i. Odw.,  
 Bauamtsleiter, Planen und Bauen: Herr Bodo Jörz. Tel.: 06163 708 51

-Eventuell ein Projektsteuerungs-Büro, welches die Bauherrenaufgaben mit übernimmt und die einzelnen Akteure koordiniert, damit das Ziel, die Bahnsteigenerneuerung, erreicht wird. Zum Beispiel die Bürogemeinschaft Spurk + Karg – Architekten und Ingenieure: Herr Axel Karg Tel.: 0171 5729496

**7. Sonstiges**

Der Erhalt des Bahn Haltepunktes Hetschbach ist wichtig für die komplette Kommune Höchst und ihre Umgebung. Aus weiten Teilen der Gemeinde kommen Fahrgäste zum Hetschbacher Bahn Haltepunkt um von hier aus ihre Fahrt zum Arbeitsplatz oder zu einer Schule, Hochschule oder Universität im Rhein-Main-Gebiet anzutreten. Besonders Wichtig ist hier auch an die nächsten Generationen und die damit verbundene Infrastruktur der Gemeinde Höchst im Odenwald in der Zukunft zu denken.

<b>Projektbeschreibung:</b>		<b>Höchst als Einkaufsstadt zugänglicher und attraktiver machen</b>	
<b>Projekttitle</b>			
<b>Träger/Antragsteller (Name, Ort, Telefon, E-Mail)</b> Gewerbeverein Höchst I. Odw. e. V. 1. Vorsitzender Falko Gunkel Aschaffenburger Straße 48-52, 64739 Höchst I. Odw. & Gemeinde Höchst I. Odw.		<b>Verantwortliche Person (Name und Erreichbarkeit)</b> Dennis Zessin Montemilaner Platz 4 64739 Höchst I. Odw. Tel.: 06163/70826 Email.: dzessin@hoechst-i-odw.de	
<p><b>1. Ausgangssituation</b></p> <p>Der Gewerbeverein Höchst I. Odw. e. V. hat eine eigene Homepage (<a href="http://www.gewerbeverein-hoechst.de">www.gewerbeverein-hoechst.de</a>).</p> <p>Die Gemeinde Höchst I. Odw. veröffentlicht auf Ihrer Homepage unter anderem ein Branchenverzeichnis für Handel &amp; Gewerbe. Es gibt aber keine Gesamtübersicht.</p> <p>Die meisten Gewerbebetriebe in der Gemeinde Höchst I. Odw. haben keine eigene Homepage.</p> <p><b>2. Ziele</b> (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)</p> <p>Die Bürger von und außerhalb von Höchst sollen über die Handel- und Gewerbebetriebe Informationen über die Öffnungszeiten, welche Produkte oder Dienstleistungen angeboten werden etc. erhalten.</p> <p>Damit soll aktiv dem Leerstand vorgebeugt werden. Der örtliche Handel und die Gastronomie sollen gestärkt werden.</p> <p><b>3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen</b></p> <p>Überblick aller Geschäfte in Höchst I. Odw. und allen Ortsteilen auf einer Homepage. Erweiterung der bisherigen Homepage des Gewerbevereins Höchst I. Odw.</p> <p>Jeder Gewerbebetrieb könnte auf einer gemeinsamen Homepage die Möglichkeit erhalten, seinen Betrieb redaktionell sowie grafisch vorzustellen. Förderung des Marketing des Einzelhandels in Höchst I. Odw.</p> <p><b>4. Kosten und Finanzierung</b></p> <p>5.000 € Honorar für die Erstellung der Homepage und Flyer.</p> <p>Finanzierung durch das IKEK-Programm, die Gemeinde und den Gewerbeverein sowie durch eine Umlage der veröffentlichten Betriebe.</p> <p><b>5. Zeitplan</b></p> <p>Erstellung/Überarbeitung der Homepage schnellstmöglich. Gewerbetreibende informieren und nötige Informationen erhalten und online stellen.</p> <p><b>6. Weitere beteiligte Akteure</b></p> <p>Gemeinde Höchst I. Odw. Gewerbeverein Höchst I. Odw. Mitglieder des Gewerbevereins Dienstleister/In zur Erstellung der Homepage Grafiker/In zur Gestaltung der Homepage</p> <p><b>7. Sonstiges</b></p>			

A 28: Projektbeschreibung zu Startprojekt 8

Projektbeschreibung	
Projekttitle	Neugestaltung und Überarbeitung des Wanderwegenetzes Höchst und Ortsteile
Träger/Antragsteller (Name, Ort, Telefon, E-Mail)	Verantwortliche Person (Name und Erreichbarkeit) Gernot Mecks 06163 5545 0151 55844604
<p><b>1. Ausgangssituation</b></p> <p>In allen IKEK Foren der Gemeinde Höchst und Ortsteile wurden seitens der Bürger im Bereich „Tourismus, Naherholung, Freizeit“ konkrete Verbesserungsvorschläge oder Schwächen zum Ausdruck gebracht. All diese Foren haben klar gezeigt, daß Höchst und seine Ortsteile über ein riesiges Potential an Naturschätzen, Sehenswürdigkeiten und ein Wanderwegenetz verfügt. Dieses aber weder für den Bürger noch für potentielle Touristen angemessen nutzt.</p> <p>Um diese Situation nachhaltig für die Zukunft zu verbessern, wurde im Leitbild der Gemeinde Höchst ein entsprechender Passus aufgenommen. Hier heißt es:</p> <p><i>Vorausschauend sorgen wir für die Lebensgrundlage der nächsten Generationen. Wir erhalten und schützen unsere Naturschätze, unsere charakteristische Landschaft und unser kulturelles Erbe. Diese sind auch Grundlage eines nachhaltigen Tourismus und sichern den Naherholungswert für alle Bürgerinnen und Bürger.</i></p> <p>Auf dieser Basis hat sich am 25.3.2016 eine Arbeitsgruppe gebildet, mit dem Ziel im Bereich Naherholung eine spürbare Verbesserung der Situation zu erreichen. Ein Start-Projekt wurde ins Leben gerufen mit dem Arbeitstitel „Neugestaltung und Überarbeitung des vorhandenen Wegenetzes unter Einbeziehung der Wanderwege von OWK Odenwald und Geopark Bergstrasse“</p> <p><b>2. Ziele</b> (geplantes Ergebnis, Nutzen für Höchst i. Odw., Zuordnung zu den Zielen des IKEKs)</p> <p>Ziel des Projektes ist die Neugestaltung und Überarbeitung eines vorhandenen Wanderwegenetzes (topografisch)in der Gemarkung Höchst</p> <p>Hierbei soll der Nutzen des vorhandenen Wegenetzes bei gleichzeitiger Steigerung des Erlebniswertes für alle Bürger im Vordergrund stehen. Die Chance eines gleichzeitigen Ausschöpfens des wirtschaftlichen Potentials durch Anreize für den Tourismus, wird hierbei nicht außer Acht gelassen. Die Ausweisung qualitativ hochwertiger Wanderwege, mittels erzählender und erklärender Beschilderung ist wesentliche Stütze des Konzeptes. Dies schafft nicht nur die Möglichkeit die Ortsteile „zu erwandern“, sondern auch eine stärkere Bindung der Bürger untereinander zu fördern. Alle Ortsteile können ihren Beitrag leisten, indem ihre Naturschätze und Sehenswürdigkeiten Teil des Wegenetzes werden und somit alle Bürger wieder etwas Gemeinsames besitzen.</p> <p><b>3. Projekterläuterung und einzelne Maßnahmen</b></p> <p>Die Neugestaltung des vorhandenen Wanderwegenetzes wird im Wesentlichen von folgenden Sachkriterien geleitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorhandenes Wegenetz überarbeiten mit mehr Nutzen und Erlebniswert für die Bürger. Z.B Rundwanderwege</li> <li>- Integration bestehender Wege der Ortsteile und ggf Anbindung an die regionalen Wanderwege</li> <li>- Steigerung des Erlebniswertes durch Einbindung von Sehenswürdigkeiten, Naturschätzen, heimatgeschichtliches oder archäologisch/geologisch Wissenswertes.</li> <li>- Basierend auf den örtlichen Gegebenheiten Themenwanderungen erarbeiten, Z.B geologischer „Steinreich Pfad“, Geschichte erleben-Pfad, Wasserweg, Kinder-Spaß-Pfad, Panoramawanderung, etc</li> <li>- Zielgruppen aus allen Altersbereichen definieren und Wege thematisch zuordnen</li> <li>- Einheitliche Beschilderung flächendeckend an allen strategisch wichtigen Knotenpunkten, einschließlich</li> </ul>	

- erforderlicher Informationstafeln in den Ortskerne
- Externe Fachleute einbinden und überregionalen Erfahrungsaustausch suchen

Neben diesen Kernpunkten wird das Team, soweit möglich, grundsätzliche Themen erörtern

- Fragen zu möglichem Sponsoring oder Werbung
- Technische Standards (Beschaffenheit) der Wege, ggf. Zertifizierung
- Langfristige, nachhaltige Unterhaltung des Wegenetzes
- Gesetzliche Prüfungen, wie Eigentumsverhältnisse oder Wegerechte

#### 4. Kosten und Finanzierung

Es werden Kosten in Höhe von 5-10.000,-€ geschätzt

Insbesondere durch Einbeziehung von kompetenten Fachleuten zur Klärung von Sachfragen in denen Expertisen benötigt werden.

#### 5. Zeitplan

- 25.04.2016 Projektbeschreibung abschließen
- 30.07.2016 Sachkriterien erarbeiten und abschließen
- 30.12.2016 Projekt abschließen

#### 6. Weitere beteiligte Akteure

Externe Beratung und Erfahrungen von Landkreisen, Kommunen oder Arbeitskreisen

OWK.Odenwald

Odenwald Tourismus GmbH

NABU Odenwald

Interessengemeinschaft Obrunnschlucht

IKEK Forum Jossa 2014 Erfahrungsaustausch

Verein zur Förderung der Römischen Villa Hasselburg

Geo-Naturpark Bergstrasse

Denkmalschutzbehörde

Forstbehörde

Verein für Heimatgeschichte,

#### 7. Sonstiges

A 29: Projektbeschreibung zu Startprojekt 9



## Darstellung der lokalen Projektideen für Höchst i. Odw.

Handlungsfeld 1 „Mittelpunkte und Ortsentwicklung“		
Schwerpunktthema	Ziele	Projekte der Ortsteile
Zentrale Treffpunkte (Plätze und Räume)	Möglichkeiten des Treffens & Zusammenkommens (drinnen und draußen) für alle Generationen erhalten und schaffen	<p><b>Annelsbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ortseingang/Ortsmitte als Treffpunkt</li> <li>- Dorfhütte</li> </ul> <p><b>Hassenroth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Springbrunnen zu zentralem Treffpunkt gestalten (erweitern)</li> </ul> <p><b>Hetschbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Marktplatz als Ortsmittelpunkt &amp; Treffpunkt für alle Generationen gestalten</li> </ul> <p><b>Hummetroth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neuen Dorfplatz, Gemeinschaftsplatz finden</li> <li>- Sporthalle als DGH nutzen</li> </ul> <p><b>Mümling-Grumbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Café mit Einbindung behinderter Menschen als sozialen Treffpunkt gründen (Integrationsprojekt)</li> <li>- Miteinbeziehung des Ev. Gemeindehauses in das tägl. Dorfleben → Vereine, Dorftreff usw.</li> <li>- ideellen und konkreten Dorfmittelpunkt finden und gestalten</li> </ul> <p><b>Pfirschbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dorfplatz ansprechend gestalten, Bushalte, Bänke und Brunnen konzeptionell einbinden, evtl. Glascontainer umsetzen</li> <li>- DGH sanieren oder neu bauen</li> </ul> <p><b>Höchst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung Montmelianer Platz</li> </ul>

<p>Treppen und Verbindungswege</p>	<p>Verbindungswege und Treppen für Fußgänger kultivieren und gestalten</p>	<p><b>Annelsbach:</b> - Rückbau Treppenweg</p> <p><b>Hummetroth:</b> - sichere Gehwege für Kinder &amp; Senioren (für Rollator &amp; Kinderwagen umbauen) - Umgestaltung Kirchenmauer zur Gehwegverbreiterung - Spazierweg ‚Südliches Hummetroth‘ - Übern Damm</p> <p><b>Höchst und Hassenroth</b> - Bestandsaufnahme und Ermittlung des Handlungsbedarfs bei Gehwegen und Treppen</p>
<p>Wasser als verbindendes Element und Brunnen</p>	<p>Wasser erlebbar machen</p>	<p><b>Annelsbach:</b> - Renaturierung Bachaue, Puhlwiese</p> <p><b>Dusenbach:</b> - Dorfbrunnen sanieren</p> <p><b>Hassenroth:</b> - Springbrunnen als zentralen Platz umgestalten - Brunnen „An der Hasselbach“ sanieren und in Wert setzen (siehe Tourismus)</p> <p><b>Höchst:</b> - Mümling erlebbar machen</p> <p><b>Mümling-Grumbach:</b> Wasserspielplatz an der Mümling als Ortsmittelpunkt gestalten (siehe auch HF 2)</p>
<p>Bänke und Rastmöglichkeiten</p>	<p>Im Gemeindegebiet Höchst die Ausstattung mit Bänken und Rastmöglichkeiten bedarfsgerecht verwirklichen</p>	<p><b>Dusenbach:</b> - Bänke aufstellen und pflegen</p> <p><b>Forstel:</b> - Bank als Dorfmittelpunkt errichten</p> <p><b>Hummetroth:</b> - Ruhebänke für Senioren an den Wegen</p> <p><b>Mümling-Grumbach:</b> - Innerörtliche Ruhebänke schaffen</p>

<p>Ortsgestaltung und Ortsentwicklung</p>	<p>Das Innenentwicklungspotenzial (z.B. Baulücken, Leerstände, Verdichtungsmöglichkeiten) unter Beteiligung der Eigentümer und mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung vermarkten und baulich nutzen</p> <p>Ortsbild (Gebäude und Freiflächen) ästhetisch und standortgerecht gestalten</p> <p>Den Ort erlebbar und erkundbar machen (Beschilderung, inkl. neue Medien, z.B. APP, offenes WLAN)</p>	<p><b>Annelsbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Infrastruktur Rappengrund</li> <li>- Gestaltung Ortsmitte</li> <li>- Straßenverbesserung</li> <li>- Annelsbacher Tal</li> <li>- Ortseingang/Ortsmitte Annelsbach</li> </ul> <p><b>Hassenroth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- altes Backhaus (Ringstraße Ecke an der Streth, Privatbesitz) kann zum Dorfmittelpunkt werden</li> <li>- Friedhofshalle (Gemeindebesitz) sanieren</li> </ul> <p><b>Hetschbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mehr Parkplätze an der Rondellhalle</li> <li>- Ortsentwicklung durch Nutzung von Leerständen und Baulücken</li> </ul> <p><b>Höchst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlage eines Bürgergartens (hinter Kindergarten am See)</li> <li>- Wettbewerb Architektur-Studenten</li> <li>- Verschönerung der Kreisel</li> <li>- Städtebauliches Leitbild erstellen</li> <li>- mit Leerstand und Breitbandanschluss überregional werben (Home Office)</li> <li>- altersgerechte Wohnungen + weiteres Pflegeheim schaffen</li> <li>- Wohncontainer für Obdachlose optisch verschönern und zum Spielplatz (Pestalozzi) abgrenzen (Bäume, Sträucher) oder gleich verschrotten</li> </ul> <p><b>Hummetroth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Parkplatz Sporthalle erneuern</li> </ul> <p><b>Mümling-Grumbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffentl. Aufruf für gemeinsame Arbeiten (z.B. Außenanlagen pflegen)</li> <li>- Patenschaften (z.B. für Blumenschmuck, Pflege der Bänke) an Jugendliche vergeben</li> <li>- Gruppe „Dorfentwicklung“ gründen</li> </ul> <p><b>Pfirschbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Blumenkübel Pfirschbacher Straße durch Bürger (Paten) bepflanzen lassen</li> </ul>
---	--	---

Handlungsfeld 2 „Vereine und Gemeinschaft“		
Schwerpunktthema	Ziele	Projekte der Ortsteile
Kunst & Kultur	Kunst und Kultur für alle erlebbar machen	<p><b>Hetschbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rondellhalle als Ort für kulturelle Veranstaltungen</li> </ul> <p><b>Höchst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-mehr VHS-Kurse anbieten</li> </ul>
Generationenübergreifende Spielplätze	Spezielle Angebote und Erlebnisräume im Miteinander für alle Generationen schaffen	<p><b>Annelsbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Fußballtore</li> <li>- Spielgeräte für Jugendliche</li> </ul> <p><b>Dusenbach:</b> Bolzplatz (s.u.)</p> <p><b>Hetschbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielplätze modernisieren und sichern; teilweise neu gestalten</li> </ul> <p><b>Höchst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wasserspielplatz (an der Tuchbleiche?)</li> <li>- Spielplätze für verschiedene Altersgruppen</li> <li>- mehr Spielgeräte auf den Spielplätzen + Erneuerung</li> <li>- Hartplatz (Basketball) an der Grundschule öffentlich nutzbar machen</li> <li>- Jugendtreff errichten + Jugendkonzept + Jugendpfleger</li> <li>- Bürgerhaus für Schulen öffnen</li> </ul> <p><b>Mümling-Grumbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielplatz an + mit Wasser (naturnah) mit Sitzgelegenheiten (Zugang zur Mümling)</li> <li>- Kinder-Bauernhof</li> </ul> <p><b>Pfirschnbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Raum für Hausaufgabenbetreuung, Kicker und Tischtennis schaffen</li> </ul>
Öffentlichkeitsarbeit nach außen und ein einheitliches Informationssystem nach innen	Informationen sind leicht zugänglich und gut vernetzt	<p><b>Hummetroth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neue Bekanntmachungstafeln im Ortskern</li> </ul>

Vereine	Vereine zukunftsfähig machen Stärkere Vernetzung und Kooperation von Interessengruppen und Vereinen	<b>Annelsbach:</b> - Dorfhütte auch als Vereinsraum für VVV (siehe HF 1) <b>Dusenbach:</b> - Dorfgemeinschaftsraum <b>Hummetroth:</b> - Tag der Vereine (neue Projekte gemeinsam entwickeln, neue Mitglieder gewinnen) <b>Mümling-Grumbach:</b> - Räumlichkeiten für Vereine (Halle, sanitäre Anlagen, Gerätedepot verbessern)
Sonstige Gruppen	Alle Bürgerinnen und Bürger in Höchst i. Odw. aktiv beteiligen Generationsübergreifende Unterstützung schaffen	Seniorenservice organisieren (Arbeitsplätze schaffen) (Skizze aus Hummetroth) Fahrmöglichkeiten zwischen den Ortsteilen organisieren Feste organisieren, kulturübergreifend Treffen für unterschiedliche soziale Gruppen organisieren. Was sind deren Zukunftsvisionen?

Handlungsfeld 3 „Mobilität und Versorgung“		
Schwerpunktthema	Ziele	Projekte der Ortsteile
Mobilität	<p>Mobilität sichern bzw. herstellen für den Zugang zu den Versorgungszentren in der Kerngemeinde zu verlässlichen Zeiten, auch in den Ferien</p> <p>Bei Bedarf in Ergänzung zu „Garantiert mobil“ gemeinschaftliche Organisationsformen anstoßen</p> <p>Verbesserung der Verkehrssicherheit des Radverkehrs sowie der Gehwege in Kerngemeinden in und zwischen den Ortsteilen</p> <p>Aufbau der E-Mobilität und Car-Sharing</p>	<b>Dusenbach:</b> - Radweg am K80 <b>Hassenroth:</b> - Haltestelle „Darmstädter Straße“ an den Springbrunnen (soll zentraler Platz werden) verlegen <b>Hetschbach:</b> - Bahn-Haltepunkt barrierefrei + Beleuchtung + Wartehäuschen errichten - Rufbus <b>Höchst:</b> - alte Bahnstrecke nach Breuberg ausbauen zu guter Rad- und Fußwegverbindung <b>Hummetroth:</b> - bessere Anbindung der Haselburg (Bushaltestelle, Überquerungshilfe, Abbiegespur) Lastwagen-Transitverkehr runter von der L 3106 und L 3318 in der Höchster Gemarkung <b>Pfirschbach:</b> - Haltestellenhäuschen edel und originell gestalten - Dorfgemeinschaft besitzt Kleinbus und ehrenamtlichen Fahrer

	<p>Abstimmung zwischen den Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, Fahrrad) verbessern</p> <p>Erhalt und Verbesserung der Bahnhaltdepunkte, Verbesserung der Verkehrssicherheit an den Bushaltestellen sowie Schaffung von mehr Zebrastreifen</p> <p>Zur Verringerung der Verkehrsbelastung faire Verteilung der Verkehrsströme in Höchst und zwischen den Ortsteilen erreichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitnahmeplatz mit Wartebank einrichten</li> <li>- Fahrgemeinschaft älterer Personen zum Einkaufen (Gewerbegebiet Ost) organisieren</li> <li>- Regelmäßiger Bus nach Höchst, mindestens 1x pro Stunde, bis nach Dusenbach (Supermärkte)</li> </ul>
Nahversorgung	<p>Aktiv dem Ladenleerstand vorbeugen</p> <p>Für Attraktivität und Ruhe (Verkehr) in den Einkaufszonen sorgen</p> <p>Örtlichen Handel und Gastronomie stärken sowie regionale landwirtschaftliche Produkte mobil anbieten</p>	<p><b>Annelsbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mobiler Tante Emma Laden mit Service (Apotheke, Päckchen zur Post)</li> </ul> <p><b>Hummetroth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mobile Versorgung schaffen/Bäcker auf Rädern oder:</li> <li>- Metzgerei verkauft auch Backwaren und unverderbliche Lebensmittel/Getränke</li> <li>- Einkaufsservice für Senioren</li> </ul>
Versorgung	<p>Flächendeckendes Mobilfunknetz schaffen (u.a. Voraussetzung für das Mobilitätskonzept „Garantiert mobil“)</p>	<p><b>Dusenbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigenes Wärmenetz</li> </ul> <p><b>Hetschbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wassertankstelle als Gemeinschaftsprojekt</li> </ul> <p><b>Höchst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ärzte anwerben (Augen- und Kinderarzt)</li> </ul> <p><b>Hummetroth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stromtankstelle am Feuerwehrhaus/Gaststätte</li> <li>- Im Rahmen der Zusammenlegung der FFW Hummetroth und Hassenroth gemeinsames FFW-Haus bauen und einen Kindergarten in das Gebäude integrieren</li> </ul> <p><b>Pfirsichbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Finanzieller Anreiz für moderne Holzheizungen</li> </ul>

<p>Straßen, Verkehrsführung, Wege</p>	<p>Ortsrandnahe Wege pflegen und erhalten</p> <p>Barrierefreie Rad- und Gehwege innerörtlich bzw. bis zu den Friedhöfen, Sporthallen (Orte, die etwas außerhalb liegen) schaffen</p> <p>Sinnvolle Parkleitplanung entwickeln – auch für Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum und für die dortigen Anwohner</p>	<p><b>Dusenbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Straßenmarkierungen erneuern</li> <li>- „Raserbremse“ am Ortseingang</li> <li>- Beleuchtung zwischen Höchst und Dusenbach verbessern</li> </ul> <p><b>Hetschbach:</b> Straßen sanieren</p> <p><b>Höchst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückbau (Redimensionierung) der Kreuzung Erbacher Str. / Aschaffener Str. / Groß-Umstädter Straße</li> </ul> <p><b>Mümling-Grumbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verkehrsgeschwindigkeit reduzieren</li> <li>- „Schöne Beleuchtung“ an der Hauptstraße installieren</li> </ul> <p><b>Pfirschnach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pfirschnacher Str. sanieren</li> </ul>
---------------------------------------	--	--

Handlungsfeld 4 „Freizeit in der Natur“		
Schwerpunktthema	Ziele	Projekte der Ortsteile
<p>Beschilderung (Wege, Besonderheiten)</p>	<p>Hinweise und Orientierung schaffen in Form von erzählender und erklärender Beschilderung für alle Zielgruppen unter Einbindung moderner Kommunikationsmittel</p>	<p><b>Annelsbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reaktivierung Backofen Kredel</li> </ul> <p><b>Dusenbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Infotafeln reparieren + aktualisieren (Radwegeplan, Karte)</li> <li>- Schaukasten</li> <li>- Hinweisschild „Georg-Verst-Heim“</li> </ul> <p><b>Hetschbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschilderung (Rondellhalle, Bhf, Höchst, ...) verbessern</li> </ul> <p><b>Höchst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Infotafeln aktualisieren, ggf. entfernen &amp; erneuern (Anfang Weilertsweg und neue Punkte)</li> </ul> <p><b>Hummetroth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinweisschilder für Ortsfremde (z.B. Reit-Therapie)</li> </ul>



<p>Rad- und Wanderwege</p>	<p>Schaffung und Ausweisung von qualitativ hochwertigen Rad- und Wanderwegen mit hohem Erlebniswert</p> <p>Pflege + Instandhaltung + Ausweisung ortsnaher Spazierwege</p>	<p><b>Annelsbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hundekotbeutelspender</li> </ul> <p><b>Höchst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weg an der Mümling + Sitzstufen</li> <li>- „Ort der kurzen Wege“ realisieren (siehe HF 3)</li> <li>- Brücke über die Mümling (Verlängerung Elisabethenstraße) auch für Radtouristen</li> </ul> <p><b>Hummetroth:</b></p> <p>Wanderweg (Römerweg) über Haselburg, Hummetroth, Annelsbach, Forstel mit Anbindung an den Alemannenweg</p>
<p>Touristische Angebote und Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Besonderheiten hervorheben und Anziehungspunkte schaffen und verknüpfen</p> <p>Landschaft und Brauchtum in vielfältiger Weise erlebbar machen</p>	<p><b>Annelsbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Boule-Anlage Rappengrund</li> <li>- Kinderwanderweg mit Spaßpunkten in regelmäßigen Abständen (500m)</li> <li>- Strom-/Wasser-/Abwasserversorgung für Hütte Rappengrund</li> <li>- Dorfgemeinschaftshütte (siehe HF 1&amp;2)</li> </ul> <p><b>Dusenbach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Brunnensanierung</li> <li>- Einkehrmöglichkeit</li> </ul> <p><b>Hassenroth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Springbrunnen weiter zum attraktiven Treffpunkt umgestalten und Weihnachtsmarkt wieder stattfinden lassen</li> <li>- Brunnen („An der Hasselbach“) umgestalten (alt und ortstypisch) und einen Gesundheitspfad anschließen (nach Vorbild Miltenberg)</li> <li>- Waldlehrpfad nach Hummetroth touristisch nutzen</li> </ul> <p><b>Hummetroth:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussichtsturm „Höchst aussichtsreich“</li> <li>- Straßenquerung zur Villa Haselburg</li> </ul> <p><b>Höchst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Am See“ Naherholungsgebiet mit Bouleplatz</li> <li>- Metall-Eisenbahnbrücke als Wahrzeichen aufwerten, renovieren</li> <li>- Kloster-Angebote besser bewerben (Räume für Feiern &amp; Seminare, Küche)</li> <li>- Begrünung/ Bepflanzung an den Ortseingängen</li> <li>- einheitliches Marketing-Konzept („corporate identity/design“) mit Alleinstellungsmerkmal</li> <li>- mehr Bäume innerorts</li> <li>- Hallenbad für Bürger öffnen</li> </ul>

		<b>Hummetroth:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Café Haselburg Öffnungszeiten optimieren</li><li>- Ort-Art-Konzept. Dorf als Kunstwerk</li><li>- Pferdeseminare auf dem Pferdehof</li><li>- Aussichtsturm „Drei-Burgen-Blick“</li></ul>
--	--	--

A 30: Darstellung der lokalen Projektideen für Höchst i. Odw.